

Haushaltsplan

2016

Band 5

- Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse der Unternehmen,
die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt haben oder
an denen die Stadt Bochum mit mehr als 50 % beteiligt ist -

Vorbemerkung

Gemäß § 1 der Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) ist dem Haushaltsplan eine Übersicht über die Wirtschaftslage der gemeindlichen Betriebe beizufügen.

Nach Sinn und Zweck dieser Vorschrift werden in dieser Anlage zum Haushaltsplan die Beteiligungen erfasst, die im Rahmen des Gesamtabchlusses voll zu konsolidieren sind. Die anderen Beteiligungen sind als ergänzende Information für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde von untergeordneter Bedeutung.

Die Jahresabschlüsse der wesentlichen Beteiligungen der Stadt Bochum werden regelmäßig im Beteiligungsbericht veröffentlicht

Inhaltsübersicht

1. Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mbH
2. EGR Projekt GmbH
3. Wirtschaftsförderung Bochum Holding GmbH
4. Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH
5. Bochum Perspektive 2022 GmbH
6. Stadtwerke Bochum Holding GmbH
7. Stadtwerke Bochum GmbH
8. Stadtwerke Bochum Netz GmbH
9. Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH
10. Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum
11. Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH
12. evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH
13. USB Bochum GmbH
14. USB Service GmbH
15. Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG
16. Zentrale Dienste der Stadt Bochum
17. Schauspielhaus Bochum Anstalt des öffentlichen Rechts
18. SBO - Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gGmbH

1. Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mbH

**Handelsrechtliche Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 der
Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mit beschränkter Haftung, Bochum**

	2014 €	2013 €
1. Umsatzerlöse	13.092.198,44	13.200.169,98
2. Erhöhung des Bestands zum Verkauf bestimmter Grundstücke	<u>1.486.028,05</u>	<u>2.284.496,43</u>
3. Gesamtleistung	14.578.226,49	15.484.666,41
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.013.949,84	1.797.384,45
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.330.027,98	-1.890.222,79
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.483.933,25	-1.655.050,73
c) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	<u>-3.292.215,28</u>	<u>-5.170.110,04</u>
	-7.106.176,51	-8.715.383,56
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.693.912,53	-3.394.588,59
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>-934.981,61</u>	<u>-908.032,73</u>
	-4.628.894,14	-4.302.621,32
- davon für Altersversorgung € -227.455,07 (€ -234.485,48)		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachan- lagen	-3.551.898,22	-3.567.923,94
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.749.065,65	-1.622.779,30
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	195.499,27	209.473,70
- davon aus verbundenen Unternehmen € 53.481,71 (€ 59.223,92)		
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-6.058.235,00	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.735.442,24	-2.876.284,25
- davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen € -8.907,00 (€ -4.751,00)		
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>-2.500.270,71</u>	<u>-2.529.200,66</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-11.542.306,87	-6.122.668,47
14. Außerordentliche Aufwendungen	<u>-3.087,00</u>	<u>-3.087,00</u>
15. Außerordentliches Ergebnis	-3.087,00	-3.087,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,28	0,82
17. Sonstige Steuern	-507.115,04	-370.452,31
18. Erträge aus Verlustübernahme	3.497.000,00	3.442.000,00
19. Jahresfehlbetrag	-8.555.508,63	-3.054.206,96
20. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-9.169.731,44	-9.169.731,44
21. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	8.555.508,63	3.054.206,96
22. Bilanzverlust	-9.169.731,44	-9.169.731,44

Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mbH, Bochum

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

1. Grundlagen unseres Geschäfts

Die EGR wurde als städtische Tochtergesellschaft mit dem Ziel gegründet, für die Stadt Bochum und andere Auftraggeber kommunale Infrastrukturmaßnahmen und -einrichtungen im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge vorzubereiten, zu verwirklichen und zu betreiben.

Im Rahmen ihres durch den Gesellschaftsvertrag festgelegten Gesellschaftszweckes ist die EGR daher ausschließlich auf dem Gebiet der Stadt Bochum tätig. Die Geschäftsfelder der Gesellschaft erstrecken sich im Wesentlichen auf

- die Entwicklung von Grundstücken zu Gewerbeflächen und Wohnbauland unterschiedlicher Lage und Güte,
- die Entwicklung und Realisierung von Projekten der Wirtschaftsförderung,
- die Übernahme verschiedener Auftragsarbeiten für die Stadt Bochum (Schulen, Bürogebäude, Spezialimmobilien),
- den Bau und Betrieb von Parkhäusern sowie die Verwaltung des ruhenden Verkehrs im Wege der Geschäftsbesorgung für die Stadt Bochum.

Die Maßnahmen und Projekte für die Stadt Bochum führen nicht zu Gewinnen bei der Gesellschaft. Die Realisierung der Maßnahmen erfordert regelmäßig die Vorfinanzierung von Aufwendungen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt durch Zuschüsse oder den Verkauf bzw. eine Vermietung refinanziert werden können. Nach Abzug von gewährten Zuwendungen wird allerdings durchaus eine Kostendeckung angestrebt.

Durch die Umsetzung der Maßnahmen in den genannten Geschäftsfeldern wird die öffentliche Zwecksetzung gem. § 108 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 GO NRW erfüllt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2014 war wie das Vorjahr geprägt durch das Programm „Wachstum für Bochum“ und die damit verbundenen Fördermaßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur: Gewerbepark Hiltrop, Gewerbepark Gerthe Süd, EnergieEffizienzZentrum,

Modernisierung Technologiezentrum Ruhr. Darüber hinaus wurde im Auftrag der Stadt Bochum die Sanierung der Hans-Böckler-Realschule durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Gründung der Bochum Perspektive 2022 GmbH auf Basis des Ratsbeschlusses der Stadt Bochum vom 30.01.2014 und die damit verbundene Geschäftsbesorgung und Personalgestellung sowie die Ausstattung mit Eigenkapital entsprechend der Beteiligungsquote von 51 %. Die übrigen Anteile werden von der Adam Opel AG gehalten, die sich hierauf im Rahmen der interregionalen Strukturentwicklung mit dem Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Bochum verständigt hat.

2.2. Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtsjahr um 7,0 % auf 155.432 T€ (Vorjahr: 145.280 T€). Es setzt sich im Wesentlichen aus den Sachanlagen (insbesondere Grundstücke und Bauten) von 112.752 T€ (+8.181 T€) und den zum Verkauf bestimmten Grundstücken im Umlaufvermögen von 32.082 T€ (+1.486 T€) zusammen. Diese machen zusammen rd. 93 % der Aktiva aus.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind gegenüber dem Vorjahr um 1.020 T€ auf 8.342 T€ gestiegen. Ursächlich sind im Wesentlichen die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+425 T€) sowie der Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus einem Gesellschafterdarlehen an die EGR Projekt GmbH (+423 T€).

Die Passivseite ist gekennzeichnet durch einen hohen Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (91.472 T€) und den Ausweis eines Sonderpostens für die erhaltenen Investitionszuschüsse (37.664 T€), die zusammen rd. 83 % der Passiva ausmachen.

Der Anstieg der übrigen Verbindlichkeiten betrifft im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (+2.681 T€) durch die in 2015 bewilligte Liquiditätshilfe für die Flächenprojekte „Wachstum für Bochum“ in Höhe von 2,0 Mio. €.

Das Eigenkapital ist im Geschäftsjahr - absolut betrachtet - leicht auf 18.549 T€ (Vorjahr: 18.225 T€) gestiegen. Demgegenüber ist jedoch die Eigenkapitalquote durch die Erhöhung der Bilanzsumme in Folge des Ankaufs der Geschäftsstelle von 12,5 % auf 11,9 % gesunken.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen (12.059 T€) sind gegenüber dem Vorjahr (6.266 T€) gestiegen. Im Wesentlichen wurden folgende Maßnahmen realisiert:

–	Ankauf Geschäftsstelle Viktoriastr. 10	10.353 T€
–	EnergieEffizienzZentrum	919 T€

In das Umlaufvermögen wurden Investitionen in Höhe von 8.435 T€ (Vorjahr: 11.590 T€) getätigt, davon in:

–	Schulbaumaßnahmen	5.250 T€
–	Reaktivierung Lothringen-Flächen	2.880 T€

2.3. Finanzlage

Das Finanzmanagement der EGR ist darauf ausgerichtet, die Liquidität des Unternehmens zu sichern und die vereinbarten Kreditlinien nur in benötigter Höhe auszuschöpfen. Zum Ende des Geschäftsjahres wurden im kurzfristigen Finanzierungsbereich Kontokorrentlinien in Höhe von 27.378 T€ (Vorjahr: 26.117 T€) sowie von der Stadt Bochum gewährte Liquiditätshilfen in Höhe von 2.009 T€ (Vorjahr: 230 T€) in Anspruch genommen.

Insgesamt ist die Barliquidität unserer Gesellschaft im Geschäftsjahr auf 235 T€ gesunken (Vorjahr: 685 T€). Unter Berücksichtigung zweier Notaranderkonten von 63 T€ sowie eines Tagesgeldkontos von 65 T€, das zur Besicherung von Einbehalten bzw. Bürgschaften nach § 648a BGB (Bauhandwerkersicherung) im Rahmen der Projektaktivitäten eingerichtet wurde, ist auch die bereinigte Liquidität mit 107 T€ niedriger als im Vorjahr (239 T€).

Das Zinsniveau verblieb konstant niedrig.

2.4. Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind insgesamt mit 13.092 T€ konstant geblieben (Vorjahr: 13.200 T€). Die Gesamtleistung ist jedoch aufgrund der rückläufigen Projektentwicklungen von 15.485 T€ auf 14.578 T€ gesunken.

Innerhalb der Geschäftsbereiche sind folgende Entwicklungen zu verzeichnen:

1. Bewirtschaftung ruhender Verkehr

Die Einnahmen aus der Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs liegen im Geschäftsjahr 2014 mit 7.918 T€ signifikant über dem Vorjahresniveau (7.227 T€); die Ende 2013 durchgeführte Tarifierhöhung hat sich erstmals ganzjährig ausgewirkt. Die in den Einnahmen enthaltenen

Erlöse aus der Bewirtschaftung von Parkscheinautomaten sind ebenfalls auf 899 T€ angestiegen (Vorjahr: 845 T€).

2. Gewerbliche Mieten und Pachten

Die gewerblichen Mieten und Pachten (4.984 T€) sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken (-232 T€), da bei der Vermietung des TZR nur noch das Nutzungsentgelt von der Betreibergesellschaft zu berücksichtigen ist. Die bisher von EGR mit Dritten angeschlossenen Mietverhältnisse sind im Nachgang zur Abwicklung der Fördermaßnahme „Modernisierung TZR“ auf die Betreibergesellschaft übertragen worden.

3. Grundstücksverkäufe / Bestandsveränderung

Die Grundstückserlöse sind gegenüber dem Vorjahr von 690 T€ auf 122 T€ weiter gesunken und betreffen lediglich einen Verkauf aus dem Gewerbepark Gerthe Süd.

Die Bestandsveränderung korrespondiert grundsätzlich mit dem o.a. Anstieg der zum Verkauf bestimmten Grundstücke. Allerdings beinhaltet sie auch den gegenläufigen Aufwand aus der Neubewertung der Lothringen-Flächen in Höhe von 1,4 Mio. €, der u.a. durch eine Ausgleichsverbindlichkeit aus einem Umlegungsverfahren entstanden ist.

Weitere wesentliche Vorgänge und Entwicklungen, welche die Ertragslage geprägt haben, werden im Folgenden aufgezeigt:

Die im Geschäftsjahr erzielten sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 2.014 T€ (Vorjahr: 1.797 T€). Sie betreffen im Wesentlichen die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von 887 T€, die um 268 T€ niedriger als im Vorjahr ausgefallen ist. Demgegenüber sind die Erträge aus der Geschäftsbesorgung (189 T€) bzw. Personalgestellung (510 T€) für bzw. an Gesellschaften aus dem Bereich „Wirtschaftsentwicklung“ angestiegen, wobei die Liquidität aus den Leistungen an die Bochum Perspektive 2022 GmbH (319 T€) aufgrund der Gesellschaftervereinbarungen wieder an die Gesellschaft zurückfließt.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr (8.715 T€) mit 7.106 T€ deutlich rückläufig und entspricht der o.a. gesunkenen Gesamtleistung.

Die Personalaufwendungen lagen im Geschäftsjahr mit 4.629 T€ über dem Vorjahresniveau (4.303 T€). Ursächlich sind hier 2 Neueinstellungen im Bereich der Projektentwicklung und Flächenvermarktung sowie tarifbedingte Lohn- und Gehaltserhöhungen von rd. 4 %.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere aufgrund des Anstiegs der im Rahmen der Geschäftsbesorgungen weiterbelastungsfähigen Kosten gegenüber dem Vorjahr (1.623 T€) um rd. 8 % auf 1.749 T€ gestiegen.

Der Zinsaufwand ist trotz der Aufnahme des Investitionsdarlehens für den Erwerb der Geschäftsstelle „Viktoriastr. 10“ (10,4 Mio. €) von 2.876 T€ auf 2.735 T€ gesunken. Auf die Aktivierung von Fremdkapitalzinsen auf Vorratsgrundstücke wurde wie in den Vorjahren verzichtet, um eine mögliche Überbewertung der Grundstücke zu vermeiden.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen (6.058 T€) betreffen in Gänze die Sach- und Geldeinlagen für die Bochum Perspektive 2022 GmbH, die auf Basis des Gesellschaftsvertrages und einer Gesellschaftervereinbarung sowohl von der Stadt Bochum bzw. EGR als auch von der Adam Opel AG zur Verfügung zu stellen sind. Da die Gesellschaft allerdings bei der Entwicklung der ehemaligen Opel-Fläche nicht auf Gewinnerzielung abzielt, ist der Beteiligungsbuchwert bis auf die Anteile am gezeichneten Kapital von 13 T€ wieder abzuschreiben.

Die Aufwendungen und Erträge aus Verlustübernahme berücksichtigen die Ansprüche der EGR bzw. ihrer Tochtergesellschaften aus der mit der Stadt Bochum geschlossenen Verlustausgleichsvereinbarung vom 18./22.12.2009. Im Geschäftsjahr sind Ansprüche der Tochtergesellschaften gegen die EGR in Höhe von 2.500 T€ sowie der zusätzliche Verlustausgleichsanspruch der EGR gegen die Stadt Bochum in Höhe von 980 T€ zu verzeichnen.

Für das laufende Geschäftsjahr sind wie bereits für das Vorjahr auf Grund von Verlustvorträgen keine Ertragsteuerzahlungen zu erwarten.

Die aufgezeigten Entwicklungen haben insbesondere durch die Abschreibungen auf Finanzanlagen zu einer signifikanten Erhöhung des Jahresfehlbetrages von -3.054 T€ auf -8.556 T€ geführt; ohne diesen Einfluss wäre der Jahresfehlbetrag auf -2.498 T€ gesunken.

Die den Jahresfehlbetrag neutralisierenden Entnahmen aus Kapitalrücklagen betreffen in Höhe von 5.739 T€ die Gelder, die die EGR an die Bochum Perspektive 2022 GmbH weitergeleitet hat, sowie in Höhe von 220 T€ den Restbetrag aus der nunmehr aufgebrauchten Kapitalrücklage für Projekte „Wachstum für Bochum“. Darüber hinaus wurde eine Entnahme aus der im Rahmen des Betrauungsaktes gebildeten Kapitalrücklage „DAWI“ in Höhe von 2.596 T€ vorgenommen.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist unter Berücksichtigung der Verlustausgleichsregelung mit der Stadt Bochum stabil, so dass nach Entnahme aus den Kapitalrücklagen das im Wirtschaftsplan 2014 prognostizierte ausgeglichene Jahresergebnis erreicht wurde.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, lagen nicht vor.

4. Prognose, Chancen- und Risikobericht

4.1. Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan 2015 wird unter Einbeziehung des Verlustausgleiches von 1.514 T€ durch die Stadt Bochum mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis gerechnet.

Schwerpunkte des Investitionsplanes sind neben der Ausstattung der Tochtergesellschaft „Bochum Perspektive 2022 GmbH“ mit den notwendigen Kapital- und Sachleistungen weiterhin die „Wachstum für Bochum“-Projekte Gewerbepark Hiltrop, Gewerbepark Gerthe Süd und das EnergieEffizienzZentrum sowie die Schulbaumaßnahme „Sanierung Hans-Böckler-Realschule“, die die EGR durch ihre Tochtergesellschaft „EGR Projekt GmbH“ für die Stadt Bochum durchführt. Neue Projekte für 2015 ff. sind die Entwicklung des Wohnparks Hiltrop auf dem Gelände des ehemaligen Kalksandsteinwerks und des Büroparks Universitätsstraße/ Wasserstraße.

Im Rahmen der Finanzierung wird mittelfristig eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft über eine Anhebung der Eigenkapitalquote auf 20 % angestrebt. In der Haushaltsplanung der Stadt Bochum für die Jahre 2016 - 2019 als Gesellschafterin der EGR sind hierfür u.a. jährliche Eigenkapitalverstärkungen von jeweils 2,0 Mio. € vorgesehen, die insbesondere die in 2014 notwendige Entnahme aus der Kapitalrücklage „DAWI“ von 2.596 T€ ausgleichen sollen.

Die im Rahmen des von der Stadt Bochum für die EGR erlassenen Betrauungsaktes vom 13.10.2014 notwendige Trennungsrechnung hat ergeben, dass sich das Jahresergebnis vor Verlustausgleich und Entnahme der Kapitalrücklage „DAWI“ in Höhe von -3,6 Mio. € aus einem DAWI-Verlust in Höhe von -4,9 Mio. € sowie einen Gewinn aus dem gewerblichen Bereich in Höhe von 1,3 Mio. € zusammensetzt. Die Verlustausgleichszahlung 2014 war somit betrauungsfähig. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass auch zukünftig notwendige Zahlungen betrauungsfähig sein werden.

4.2. Risikobericht

Auf Grund der Projektstätigkeit liegen die Risiken bei der EGR insbesondere in den typischen Risikofeldern „Baukostensteigerungen“, „Finanzierung“ sowie „Einhaltung der vorgegebenen Termine“. Weitere Risiken liegen in der Erzielung kostendeckender Erlöse sowie der zeitgerechten und vollständigen Vermarktung der fertiggestellten Projekte.

Die EGR ist darüber hinaus durch ihre Tätigkeiten im Bereich der gewerblichen Vermietung einem immanenten Zahlungsausfallrisiko ausgesetzt, das sich aus der Leistungs- und Zahlungsfähigkeit der Mieter ergibt.

Der hohe Bestand von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten führt zu einem erhöhten Finanzierungsrisiko. Veränderungen des gesamtwirtschaftlichen Zinsniveaus wirken sich direkt auf die Ertragslage der EGR aus.

Der Auftrag „Reaktivierung und Vermarktung brachliegender Gewerbe- und Industrieflächen“ bedeutet für die EGR ein erhöhtes Risiko, da regelmäßig vorhandene Kontaminationen und Altlasten vor einer Nutzung entfernt werden müssen. Die Gesellschaft geht in diesen Fällen aber davon aus, dass Aufwendungen solcher Art durch Zuschüsse des Landes sowie den Verkaufserlösen in voller Höhe abgedeckt werden.

Insgesamt sieht die Geschäftsführung gegenwärtig keine Entwicklung, die in ihren Auswirkungen den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnte.

Bochum, 23.07.2015

Die Geschäftsführung



2. EGR Projekt GmbH

**Handelsrechtliche Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 01.02.2013 bis 31.12.2014 der
EGR Projekt GmbH, Bochum**

	€	2014 €	2013 €
1. Umsatzerlöse		<u>1.330,00</u>	<u>0,00</u>
2. Gesamtleistung		1.330,00	0,00
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	4.905,33		2.448,00
b) Soziale Abgaben	<u>1.945,69</u>		<u>695,76</u>
		6.851,02	3.143,76
- davon für Altersversorgung € 464,40 (€ 0,00)			
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		6.863,73	4.858,99
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		153,94	130,08
- davon aus verbundenen Unternehmen € 153,94 (€ 130,08)			
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>1.209,41</u>	<u>0,00</u>
- davon an verbundene Unternehmen € 1.209,41 (€ 0,00)			
7. Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit		13.440,22-	7.872,67-
		-----	-----
8. Jahresfehlbetrag		13.440,22	7.872,67
		=====	=====

EGR Projekt GmbH,

Bochum

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die EGR Projekt GmbH ist als zur Stadt Bochum inhouse-fähige Gesellschaft gegründet worden.

Gegenstand des Unternehmens sind somit die gleichen Geschäftsfelder, die auch die EGR betreibt, mit dem Unterschied, dass die Gesellschaft nur Umsätze mit der Stadt Bochum generiert. Auch die Gremien der Gesellschaft sind personenidentisch zur EGR GmbH besetzt.

Als erstes Projekt wurde der Gesellschaft im Jahr 2014 der Bau der Kindertagesstätte Händelstraße, mit der der Rat der Stadt Bochum ursprünglich die EGR beauftragt hatte, übertragen.

B. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft besteht im Wesentlichen auf der Aktivseite aus dem Grundstück (231 T€) sowie der Anlage im Bau (305 T€) für die erstmals im Jahresabschluss ausgewiesene Kindertagesstätte Händelstraße.

Darüber hinaus werden noch liquide Mittel in Höhe von 15 T€ (Vorjahr: 5 T€) ausgewiesen.

Die Passivseite beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von 459 T€ aus dem Gesellschafterdarlehen für die Vorfinanzierung der Baukosten.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Forderungen gegen die Gesellschafterin (90 T€) bestehen nicht mehr.

Das Eigenkapital der Gesellschaft ist durch den Jahresfehlbetrag von 13 T€ auf nunmehr 79 T€ reduziert worden.

2. Finanzlage

Der Finanzmittelbedarf ist durch die Einzahlung des gezeichneten Kapitals und das zur Verfügung gestellte Gesellschafterdarlehen gedeckt.

3. Ertragslage

Der Jahresfehlbetrag von 13,4 T€ (Vorjahr: 7,9 T€) betrifft im Wesentlichen die Personalaufwendungen für einen Mitarbeiter (6,9 T€; Vorjahr: 3,0 T€) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen im betriebsüblichen Umfang (6,9 T€; Vorjahr: 4,9 T€).

C. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

D. Risikobericht

Alle zum Jahresabschluss erkannten Risiken sind in der Bilanz erfasst und bewertet worden. Existenzgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar.

E. Prognosebericht

Der wesentliche Teil der Arbeiten an der Kindertagesstätte Händelstraße (Gesamtvolumen: 2,3 Mio. €) wird in 2015 stattfinden; die Inbetriebnahme bzw. der Mietbeginn sind zum 01.01.2016 vorgesehen. Die 100 %-Finanzierung des Projektes wird mit der GLS Gemeinschaftsbank eG in Bochum durchgeführt, so dass das Gesellschafterdarlehen in 2015 zurückgeführt werden kann.

Als weiteres Projekt wurde die Fertigstellung des Schulcampus der Hans-Böckler-Realschule für die Stadt Bochum mit einem Volumen von 0,8 Mio. € vereinbart.

Im Rahmen des Wirtschaftsplanes wird weiterhin mit Jahresfehlbeträgen gerechnet, die aber zumindest bis 2016 noch durch das gezeichnete Kapital kompensiert werden können.

F. Öffentliche Zwecksetzung

Die EGR Projekt GmbH wurde als städtische Enkelgesellschaft mit dem Ziel gegründet, für die Stadt Bochum kommunale Infrastrukturmaßnahmen und -einrichtungen im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge vorzubereiten, zu verwirklichen und zu betreiben.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen wird die öffentliche Zwecksetzung gem. § 108 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 GO NRW erfüllt und der öffentliche Zweck erreicht.

3. Wirtschaftsförderung Bochum Holding GmbH

AKTIVSEITE

PASSIVSEITE

	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
	€	€	€	€	€	€
A. Anlagevermögen						
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.380.268,81	6.030.268,81				
B. Umlaufvermögen						
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	442.802,41	0,00				
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	5.117,02	442.802,41	5.117,02		
II. Guthaben bei Kreditinstituten	545.325,65	24.992,60				
	<u>988.128,06</u>	<u>25.009,62</u>				
	31.12.2014	31.12.2013				
	€	€				
A. Eigenkapital						
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00					
II. Kapitalrücklage	6.025.000,00					
III. Jahresfehlbetrag	0,00					
B. Rückstellungen						
Sonstige Rückstellungen	9.800,00					
C. Verbindlichkeiten						
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen						
3. Sonstige Verbindlichkeiten	308.596,87					
	<u>308.596,87</u>	<u>0,00</u>				
	10.111,02	4.477,76				
	5.269,81	0,00				
	<u>15.380,83</u>	<u>4.477,76</u>				
	31.12.2014	31.12.2013				
	€	€				
	6.060.378,43	6.060.378,43	6.368.396,87	6.060.378,43		
	<u>6.060.378,43</u>	<u>6.060.378,43</u>	<u>6.368.396,87</u>	<u>6.060.378,43</u>		

**Handelsrechtliche Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 der
Wirtschaftsförderung Bochum Holding WBH GmbH, Bochum**

	€	2014 €	2013 €
1. Sonstige betriebliche Erträge		350,73	0,00
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-33.413,32		0,00
b) Soziale Abgaben	<u>-2.167,38</u>		<u>0,00</u>
		-35.580,70	0,00
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-101.687,49	-10.157,40
4. Abschreibungen auf Finanzanlagen		<u>-6.000.000,00</u>	<u>0,00</u>
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-6.136.917,46	-10.157,40
		-----	-----
6. Jahresfehlbetrag		-6.136.917,46	-10.157,40
7. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-10.157,40	0,00
8. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		6.147.074,86	0,00
		-----	-----
9. Bilanzgewinn		0,00	0,00
		=====	=====

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Stadt Bochum hat die Wirtschaftsförderung Bochum Holding WBH GmbH im Rahmen eines Betrauungsaktes mit nachfolgend näher definierten Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse betraut.

Bei Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse handelt es sich um wirtschaftliche Tätigkeiten, die mit besonderen Gemeinwohlverpflichtungen verbunden sind und die im Interesse der Allgemeinheit erbracht werden.

Das Aufgabenspektrum beinhaltet die strategische Konzeptentwicklung und Steuerung der Umsetzung durch Standortmonitoring, Identifikation von Stärken und Entwicklungspotenzialen sowie fachliche Schwerpunktsetzungen und Entwicklung von Zukunftsprojekten und die übergeordnete Unternehmenskommunikation und Sicherung des Prinzips der Wirtschaftsförderung in Bochum aus einer Hand.

Zu den besonderen Aufgaben der Wirtschaftsförderung als Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse zählen einzelne Maßnahmen, Aktionen und Projekte, die der Sicherung und Ausweitung der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Bochum dienen.

Die daraus entstehenden operativen Aufgaben werden von der Tochtergesellschaft Wirtschaftsförderung Bochum WIFö GmbH durchgeführt.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 GO NRW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Gesellschaft verfolgt keine Gewinnerzielungsabsichten. Sollten sich trotzdem Überschüsse ergeben, werden diese für den Gesellschaftsgegenstand verwendet (Gewinnthesaurierung).

Es wird keine Forschung und Entwicklung betrieben.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2014 stellt für unsere Gesellschaft das erste vollständige Geschäftsjahr dar. Geegründet wurde unsere Gesellschaft am 12. Dezember 2013.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 haben wir mit der operativen Tätigkeit begonnen.

Geprägt war das Jahr dabei von der erforderlichen Personalsuche. Erst zum 01.11.2014 begann die operative Tätigkeit der Geschäftsführung. Entsprechend verblieb der Aufwand unter Budget bei hohen Beratungskosten für das Recruiting.

2. Lage

Die Gesellschaft (einschließlich der Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH) wird zunächst in den Jahren 2014 bis 2018 jährlich vorschüssig mit einem Betrag von TEuro 6.000 als Festbetragseinlage ausgestattet, um die gestellten Aufgaben erfüllen zu können. Entsprechend zeichnet sich die Vermögens- und Finanzlage durch einen hohen Bestand an liquiden Mitteln und Eigenkapital aus.

Die Finanzlage ist durch die sichere Ausstattung als stabil zu bezeichnen.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2015 wird die Gesellschaft ihre Aufgaben weiter ausbauen.

Durch eine entsprechende Budgetierung ist die Finanzlage für den o.g. Zeitraum gesichert.

Es ist davon auszugehen, dass keine Überschüsse erzielt werden.

Von einer weiteren Förderung ist auszugehen, soweit sich die Betrauung vertragsgemäß weiter verlängert.

V. Chancen und Risikoberichterstattung

Besondere Risiken ergeben sich aus der Geschäftstätigkeit nicht. Die zur Verfügung stehende Liquidität wird entsprechend der Budgetierung verwendet. Besondere Finanzinstrumente kommen nicht zur Anwendung.

Bochum, 04.08.2015



Wirtschaftsförderung Bochum Holding WBH GmbH
Ralf Meyer
Geschäftsführer

4. Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH

**Handelsrechtliche Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 der
Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH, Bochum**

	2014 €	2013 €
1. Sonstige betriebliche Erträge	339.325,16	0,00
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.147.740,83	0,00
b) Soziale Abgaben	<u>-685.715,89</u>	<u>0,00</u>
	-2.833.456,72	0,00
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.052.910,08	-10.155,95
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.547.041,64	-10.155,95
	<hr/>	<hr/>
5. Jahresfehlbetrag	-4.547.041,64	-10.155,95
6. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-10.155,95	0,00
7. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	5.557.197,59	0,00
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen	-1.000.000,00	0,00
	<hr/>	<hr/>
9. Bilanzgewinn	0,00	0,00
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Stadt Bochum hat die Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH im Rahmen eines Beauftragungsaktes mit nachfolgend näher definierten Dienstleistungen betraut.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Wirtschaft im Raum Bochum. Bei allen Aufgaben der Gesellschaft im Zusammenhang mit der Wirtschaftsförderung handelt es sich um Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse, die mit besonderen Gemeinwohlverpflichtungen verbunden sind und die im Interesse der Allgemeinheit erbracht werden.

Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehören:

- Funktion als zentraler Ansprechpartner für Unternehmen, Verbände und Institutionen im Sinne einer „one-stop-agency“ für den Wirtschaftsstandort Bochum;
- Erbringung aller in diesem Zusammenhang stehenden Serviceleistungen sowie Durchführung von Veranstaltungen, d.h. insbesondere Gründungsberatung, Finanz- und Fördermittelberatung sowie Pflege des Bestands;
- Begleitung von Unternehmen bei der Lösung individueller Standortfragen sowie Vermittlung von Flächen;
- Sicherung und Entwicklung wirtschaftsnaher Infrastruktur;
- Förderung von Branchen und Technologien durch die Ansiedlung von Unternehmen und Institutionen, Aufbau einer Standortdatenbank sowie Förderung des Technologietransfers.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 GO NRW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Gesellschaft verfolgt keine Gewinnerzielungsabsichten. Sollten sich trotzdem Überschüsse ergeben, werden diese für den Gesellschaftsgegenstand verwendet (Gewinnthesaurierung).

Es wird keine Forschung und Entwicklung betrieben.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2014 stellt für die Gesellschaft das erste volle Geschäftsjahr dar. Gegründet wurde unsere Gesellschaft am 17. Dezember 2013.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2014 haben wir die oben genannten Aufgaben vom Amt für Wirtschaftsförderung übernommen, um den Wirtschaftsraum Bochum bestmöglich zu unterstützen.

Nach anfänglichen Umstellungsaufgaben konnte der Fokus auf die weitere operative Tätigkeit gerichtet werden. Im Zusammenhang mit der geplanten Umstrukturierung der gesamten wirtschaftsfördernden Gesellschaften führte dies dazu, dass einzelne Projekte zwar angestoßen, aber noch nicht umgesetzt wurden. Entsprechend wurde der Etat des Jahres 2014 nur teilweise verbraucht, so dass in Absprache mit der Stadt Bochum ein Teil in einer zweckgebundenen Rücklage für die Projekte geparkt wurde.

2. Lage

Die Gesellschaft (einschließlich der Wirtschaftsförderung Bochum Holding WBH GmbH) wird zunächst in den Jahren 2014 bis 2018 jährlich vorschüssig mit einem Betrag von TEuro 6.000 als Festbetragseinlage ausgestattet, um die gestellten Aufgaben erfüllen zu können. Entsprechend zeichnet sich die Vermögens- und Finanzlage durch einen hohen Bestand an liquiden Mitteln und Eigenkapital aus.

Aufgrund der unentgeltlichen Leistungen ist auf Dauer davon auszugehen, dass keine Überschüsse erzielt werden. Der Fehlbetrag des Jahres 2014 liegt aufgrund der teilweise noch nicht umgesetzten Maßnahmen mit TEuro 4.547 deutlich unter dem Budget. Entsprechend wurden TEuro 1.000 in Rücklagen für diese Projekte geparkt.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Die Gesellschaft wird auch in Zukunft die o.g. Aufgaben durchführen.

Besondere Schwerpunkte werden dabei sein, für ansiedlungswillige Unternehmen aus anderen Städten oder Erweiterungswünschen Bochumer Unternehmen aller Größen ausreichende Gewerbeflächen und Büroimmobilien vorrätig zu haben. Dadurch wird die Gesellschaft Arbeitsplätze in Bochum halten und neue schaffen können. Eine effektive und gute Fördermittelberatung ist ebenfalls Voraussetzung für weitere Erfolge.

Neben der Bestandspflege ist die Neuansiedlung unentbehrlich. Dazu gehört, Branchen und Technologien durch die Ansiedlung von entsprechenden Unternehmen zu fördern und zu vernetzen. Dies wird durch Veranstaltungen, Kongresse, Messen, Seminare und Workshops unterstützt.

Das Gründungsgeschehen in Bochum ist eine weitere Aufgabe der Wirtschaftsförderung Bochum. Die durchaus gute Gründungsquote in Bochum muss weiter verbessert werden. Hierzu gehören Gründungsberatungen und Gründungswettbewerbe sowie Finanz- und Fördermittelberatungen für gründungswillige Personen.

Die interkommunale Arbeit mit den angrenzenden Kommunen ist heute ebenfalls Voraussetzung und gelebte Praxis für eine gute Arbeit von Wirtschaftsförderungseinrichtungen - auch in Bochum.

Eine effektive und weitere Zusammenarbeit mit Institutionen und Verbänden aus Bochum bis hin zur Landesebene ist dabei ebenso unerlässlich, wie die vernetzte Zusammenarbeit mit Fördermittelgebern aus Bund und Europa.

Durch eine entsprechende Budgetierung ist damit die Finanzlage für diesen Zeitraum gesichert, da wesentliche Erträge nicht erzielt werden. Die Geschäftsführung geht zudem davon aus, dass dies auch wesentliche weitere Erträge durch externe Aktivitäten erzielt werden.

Die Finanzlage ist durch die sichere Ausstattung als stabil zu bezeichnen.

Von einer weiteren Förderung nach 2018 ist auszugehen, soweit sich die Betrauung vertragsgemäß verlängert.

V. Chancen und Risikoberichterstattung

Besondere Risiken ergeben sich aus der Geschäftstätigkeit nicht. Die zur Verfügung stehende Liquidität wird entsprechend der Budgetierung verwendet. Besondere Finanzinstrumente kommen nicht zur Anwendung

Bochum, 04.08.2015



Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH
Heinz-Martin Dirks
Geschäftsführer



Wirtschaftsförderung Bochum WiFö GmbH
Ralf Meyer
Geschäftsführer

5. Bochum Perspektive 2022 GmbH

Anlage 1

1

Bochum Perspektive 2022 GmbH

Bochum

Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA

	<u>31.12.2014</u>	<u>26.05.2014</u>
	€	€
A. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. <u>Vorräte</u>		
Unfertige Leistungen	<u>1.079.933,13</u>	<u>0,00</u>
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen gegen Gesellschafter	223.396,78	0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>248,20</u>	<u>0,00</u>
	223.644,98	0,00
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>6.661.310,30</u>	<u>25.000,00</u>
	<u>7.964.888,41</u>	<u>25.000,00</u>
B. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>6.984,22</u>	<u>0,00</u>
	<u>7.971.872,63</u>	<u>25.000,00</u>

Anlage 1

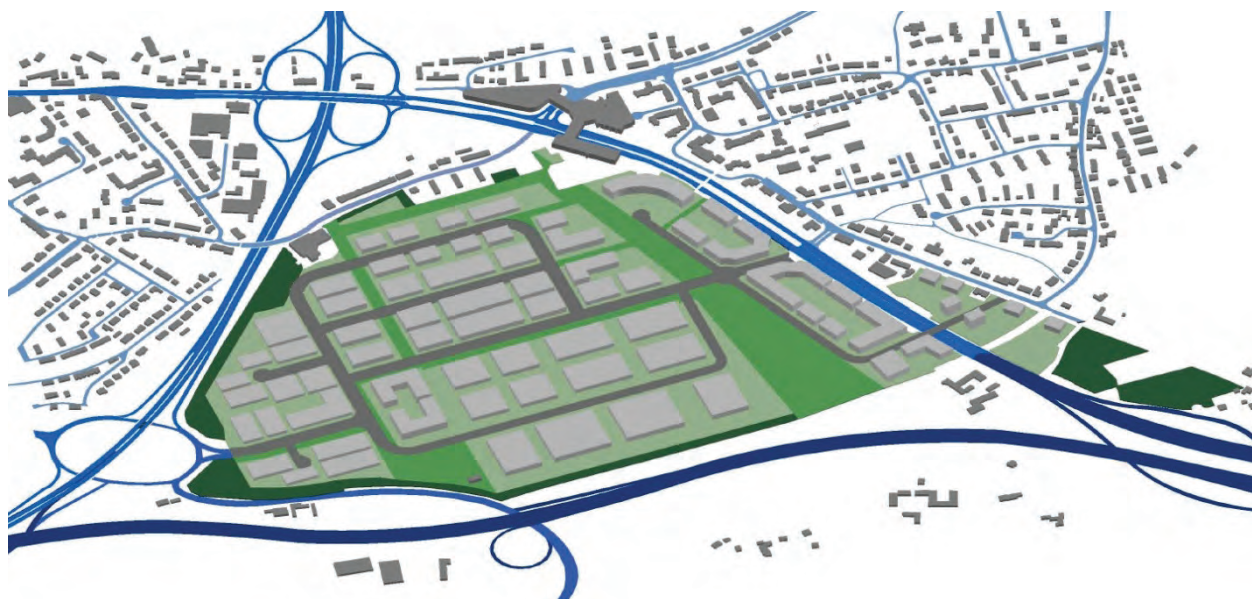
2

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.12.2014</u>	<u>26.05.2014</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	25.000,00	25.000,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>	7.691.226,85	0,00
III. <u>Bilanzgewinn</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>7.716.226,85</u>	<u>25.000,00</u>
B. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
1. <u>Steuerrückstellungen</u>	610,08	0,00
2. <u>Sonstige Rückstellungen</u>	<u>6.500,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>7.110,08</u>	<u>0,00</u>
C. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. <u>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</u>	96.692,65	0,00
2. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>	151.843,05	0,00
	<u>248.535,70</u>	<u>0,00</u>
	<u>7.971.872,63</u>	<u>25.000,00</u>

Bochum Perspektive 2022 GmbH
Bochum

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 26. Mai bis 31. Dezember 2014

	<u>2014</u>
	€
1. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	1.079.933,13
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.289.920,69
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>941,11</u>
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-209.046,45
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>610,08</u>
6. Jahresfehlbetrag	<u>-209.656,53</u>
7. Entnahme aus der Kapitalrücklage	<u>209.656,53</u>
8. Bilanzgewinn	<u><u>0,00</u></u>



Lagebericht 2014

Bochum Perspektive 2022 GmbH
Viktoriastr. 10
44787 Bochum

Gliederung

I. Grundlagen des Unternehmens	3
II. Wirtschaftsbericht	4
1. Geschäftsverlauf	4
2. Lage	6
a) Ertragslage	6
b) Finanzlage	6
c) Vermögenslage	7
3. Finanzielle Leistungsindikatoren	7
III. Nachtragsbericht	7
IV. Prognosebericht	7
V. Chancen- und Risikobericht	8
a) Risikobericht	8
b) Chancenbericht	8
c) Gesamtaussage	9
VI. Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten	9

I. Grundlagen des Unternehmens

Seit Oktober 1962 produzierte die Adam Opel AG mehr als 13 Millionen Fahrzeuge und mehr als 19 Millionen Getriebe an den drei Bochumer Werkstandorten. Ab 1963 wurde der legendäre Kadett gefertigt, zuletzt die aktuellen Modelle Zafira und Astra Caravan. In der Spitze wurden am Bochumer Produktionsstandort von ca. 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 250.000 Fahrzeuge jährlich produziert. Im neuen Jahrtausend sanken Produktion und Anzahl der Mitarbeiter kontinuierlich. Am 21. März 2013 hat die Adam Opel AG in einer Media Information mitgeteilt, dass die Fahrzeugproduktion am Standort Bochum Ende 2014 auslaufen wird.

Als Reaktion auf diese Entscheidung haben sich die Adam Opel AG, das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Bochum auf die Gründung der Bochum Perspektive 2022 GmbH verständigt, die im Rahmen der interregionalen Strukturentwicklung die Sanierung, Entwicklung und Vermarktung nicht mehr benötigter Grundstücksteilflächen der Bochumer Opel-Werke übernehmen soll. Die Tätigkeit der Gesellschaft umfasst alle Maßnahmen, die zur Herstellung der Marktfähigkeit der Grundstücke erforderlich sind, insbesondere die Beseitigung baulicher Anlagen, die Behandlung von Altlasten, Bergschäden und Bodenverunreinigungen, die Durchführung städtebaulicher Entwicklungswettbewerbe, die Realisierung von Maßnahmen der Infrastruktur, Versorgung und Entsorgung sowie den Verkauf der Grundstücke. Gegenstand der Gesellschaft ist weiterhin die Unterstützung von Ansiedlungen und Neugründungen, insbesondere zur Schaffung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen auf dem Gelände und in der Umgebung der Opel-Werke in Bochum.

Am 30.01.2014 hat der Rat der Stadt Bochum der Gründung der Bochum Perspektive 2022 GmbH zugestimmt und die Gründung der Gesellschaft durch die Entwicklungsgesellschaft Ruhr-Bochum mbH (EGR), einer 100%igen Tochter der Stadt Bochum, beschlossen. Das Stammkapital in Höhe von € 25.000 wird zu 51% von der EGR und zu 49% von der Adam Opel AG gehalten.

Die Gründung der Gesellschaft erfolgte am 27.03.2014. Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister B des Amtsgerichts Bochum wurde am 26.05.2014 unter der Nummer HRB 14960 vorgenommen.

Als Voraussetzung für die Erfüllung des Gesellschaftszwecks hat sich die Adam Opel AG verpflichtet, das Eigentum an den Grundstücken der Bochumer Opelwerke der Bochum Perspektive 2022 GmbH zu einem Kaufpreis von 1 Euro je Grundstück anzubieten. Für die Grundstücke ist im Grundbuch eine Auflassungsvormerkung zu Gunsten der Bochum Perspektive 2022 GmbH einzutragen. Das Grundstück des Bochumer Opelwerks I wird der Bochum Perspektive 2022 GmbH voraussichtlich zum 01.07.2015 zum Kauf angeboten. Das Grundstück ist 683.098 m² groß. Zu den Grundstücken der Opelwerke II und III hat die Adam Opel AG zum Jahresende 2014 eine Entscheidung getroffen, das heute auf der Fläche des Werkes III (etwa 421.313 m²) untergebrachte Warenverteilzentrum mit einer Erweiterung durch eine neue Halle von ca. 95 000 m² zukünftig auf dem Gelände des Werkes II, teilweise und wie bisher auf Teilen des Geländes des Werkes III zu betreiben. Die gemäß dieser Entscheidung für den Betrieb des Warenverteilzentrums nicht benötigten Teilgrundstücke sollen

Bochum Perspektive 2022 GmbH – Lagebericht 2014

der Bochum Perspektive 2022 GmbH gemäß Gesellschaftsvertrag zum Kauf angeboten werden.

Zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks hat sich die Bochum Perspektive 2022 GmbH um öffentliche Zuwendungen bemüht und die Voraussetzungen hierfür sichergestellt. Gleichzeitig hat der Rat der Stadt Bochum die Bochum Perspektive 2022 GmbH auf der Grundlage des Beschlusses der EU-Kommission vom 20.12.2011 über die Anwendung von Artikel 106 Absatz 2 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union mit wirtschaftlichen Tätigkeiten betraut, die mit besonderen Gemeinwohlverpflichtungen verbunden sind und die im Interesse der Allgemeinheit erbracht werden.

Die Gesellschaft verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht.

Die Gesellschafter der Bochum Perspektive 2022 GmbH haben sich in einer Gesellschaftervereinbarung darauf geeinigt, einen Teil der zur Verfügung gestellten Finanzmittel für die Bezahlung von Personal- und Sachleistungen zu verwenden, die von dem jeweiligen Gesellschafter entgeltlich erbracht werden. Die Gestellung des Personals durch die EGR und die Adam Opel AG wurde in entsprechenden Arbeitnehmerüberlassungsverträgen geregelt. In einem Geschäftsbesorgungsvertrag sind weitere Dienstleistungen vereinbart, die die EGR der Bochum Perspektive 2022 GmbH zur Verfügung stellt. Zu diesen Leistungen gehört:

- die zentrale und einheitliche Steuerung, Betreuung und formelle Abwicklung aller Auftragsvergaben nach der VOB, VOF und VOL von der Ausschreibung bis zur Auftragsvergabe (zentrale Vergabestelle),
- die Finanzbuchhaltung und Jahresabschlussarbeiten und
- die Bereitstellung von Büroarbeitsplätzen, IT-Hard- und Software, Telekommunikations-einrichtungen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Aufgrund der erst im letzten Quartal 2014 getroffenen Entscheidung zu den Grundstücken der Opelwerke II und III, haben sich die Tätigkeiten der Bochum Perspektive 2022 GmbH im Rumpfgeschäftsjahr 2014 vorwiegend auf die Vorbereitung der Flächenentwicklung auf dem Gelände des Opelwerkes I bezogen.

Mit Gründung der Bochum Perspektive 2022 GmbH wurde ein Wirtschaftsplan aufgestellt, der alle Aufwendungen und Erträge sowie die Investitionen für den Zeitraum 2014 - 2022 beinhaltet. Die Schätzung der erforderlichen Investitionen für die Flächenentwicklung basiert auf Studien der Firmen URS Deutschland GmbH (URS), KPMG AG (KPMG) und NRW.URBAN. Die Fa. KPMG hat eine Grundstücksbewertung erstellt, bei der auch die Kosten für die Herrichtung und Erschließung geschätzt wurden. Durch die Firma URS wurde eine erste Einschätzung der Schadstoffbelastungen im Boden und in den Gebäuden erarbei-

tet, sowie Kosten für die Sicherung und Sanierung geschätzt. Aus Erfahrungen mit vergleichbaren Projekten hat NRW.URBAN die Zahlen von KPMG und URS auf Plausibilität geprüft und um eigene Schätzungen ergänzt. Dabei zeigte sich, dass die bisher vorliegenden Schätzungen plausibel sind.

Im Süden und Südwesten des Geländes des Opelwerks I in Bochum soll auf einer Bruttofläche von ca. 237.500 m² eine erste Teilfläche für Industrie- und Gewerbenutzung hergerichtet werden. Zur Baureifmachung der Fläche ist der Abriss mehrerer großer Gebäude erforderlich. Die verkehrstechnische Erschließung erfolgt in erster Linie über den Opelring im Westen. Auf Basis der vorliegenden Kostenschätzungen wurde am 14.08.2014 ein Förderantrag zur Entwicklung eines ersten Bauabschnitts bei der Bezirksregierung Arnsberg eingereicht. Der Förderantrag wurde am 02.12.2014 mit Zusendung des Zuwendungsbescheides bewilligt. Für die Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen des ersten Bauabschnitts stellen das Land und der Bund gemeinsam im Rahmen des „Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms des Landes Nordrhein-Westfalen“ Fördermittel in Höhe von € 32.236.568,00 zur Verfügung. Der Förderbescheid geht dabei von Investitionen in Höhe von € 46.318.408,28 aus. Das Projekt ist in der Zeit vom 02.12.2014 bis zum 30.09.2017 durchzuführen. Erste Fördermittel können erst dann abgerufen werden, wenn die Bochum Perspektive 2022 GmbH Eigentümerin des Grundstücks ist.

Zur Umsetzung der gesamten Infrastrukturmaßnahme auf der Fläche des Opelwerks I sind aktuell vier weitere Bauabschnitte geplant, für die entsprechende Förderanträge zu einem späteren Zeitpunkt gestellt werden sollen. Die Größe und die Lage der weiteren Bauabschnitte innerhalb des Geländes sind noch nicht näher definiert.

Für das Bebauungsplanverfahren ist Voraussetzung, dass die wesentlichen Planungen bis mindestens zur Entwurfsplanung und teilweise bis zur Genehmigungsplanung für das gesamte Gelände des Opelwerks I vorliegen. Aus diesem Grund hat die Bochum Perspektive 2022 GmbH in Abstimmung mit dem Fördergeber am 24.09.2014 einen zweiten Förderantrag bei der Bezirksregierung Arnsberg eingereicht. Der Förderantrag, der Kosten für Projektsteuerungs-, Planungs- und Ingenieurleistungen in Höhe von € 2.556.000 beinhaltet, ist noch nicht bewilligt. Auf Antrag der Bochum Perspektive 2022 GmbH wurde jedoch die Genehmigung für einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn durch die Bezirksregierung Arnsberg erteilt. Durch die Bewilligung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns können Ausschreibungen und Vergaben getätigt werden, ohne dass hierdurch der Anspruch auf Förderung nach Bewilligung der Fördermittel berührt wird.

Neben den Planungsprozessen wurden auch schon frühzeitig die Vermarktungsbemühungen, z.B. im Rahmen von Messen, Fachtagungen und Veranstaltungen, aufgenommen. Diese wurden durch die Direktansprache von potentiellen Investoren, z.B. aus den Zielbranchen Maschinen- und Anlagenbau, Automotive etc. ergänzt.

Als Ergebnis dieser Bemühungen gibt es aktuell einen Interessenten, der konkret die Absicht zum Erwerb einer Teilfläche geäußert hat. Ein Ankerinvestor möchte auf dem Gelände des Bochumer Opelwerks I ein Paketzentrum mit einer Kapazität von stündlich 50.000 Sendungen errichten. Mit der beabsichtigten Investition sollen etwa 500 - 600 sozialversicherungs-

pflichtige und tarifgebundene Arbeitsplätze geschaffen werden. Zu diesem Zweck ist der mögliche Investor am Kauf eines ca. 150.000 m² großen, baureifen Grundstücks im Süden des Geländes (Bereich des 1. Bauabschnitts) interessiert. Bei den in 2014 mit dem Investor geführten Gesprächen stand die Klärung von technischen (z.B. Altlastenbeseitigung im Boden) und wirtschaftlichen Fragen (z.B. Kaufpreis, Umsatzsteuer) im Vordergrund. Auch der zeitliche Rahmen zur Übergabe des Grundstücks wurde intensiv diskutiert. Aktuell gehen alle Partner von einem Abschluss eines Kaufvertrags im Sommer 2015 sowie einer Übergabe des baureifen Teilgrundstücks zum 30.06.2016 aus.

Zum Abschluss eines verbindlichen Kaufvertrags ist allerdings die erfolgreiche Abarbeitung der o.g. technischen und wirtschaftlichen Fragen sowie der Eigentumsübergang des Grundstücks und eine Änderung des Aufstellungsbeschlusses durch den Rat der Stadt Bochum Voraussetzung.

2. Lage

a) Ertragslage

Im Rumpfgeschäftsjahr 2014 wurden entsprechend der Planungen keine Umsatzerlöse erzielt.

Im Rahmen der Flächenentwicklung des Werkes I sind folgende Beträge aktiviert worden (Umlaufvermögen, unfertige Erzeugnisse):

	T€
Flächenentwicklung Werk I, allgemein:	126
Flächenentwicklung Werk 1, 1. Bauabschnitt:	892
Flächenentwicklung Werk 1, 2. Bauabschnitt:	14
Flächenentwicklung Werk 1, 3. Bauabschnitt:	14
Flächenentwicklung Werk 1, 4. Bauabschnitt:	22
Flächenentwicklung Werk 1, 5. Bauabschnitt:	12
Flächenentwicklung Werk I, Total	1.080

Insgesamt ergibt sich für das Rumpfgeschäftsjahr 2014 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 210.

b) Finanzlage

Das Finanzmanagement der Bochum Perspektive 2022 GmbH ist in erster Linie darauf ausgerichtet, die Liquidität des Unternehmens zu sichern. Die relativ gute Liquiditätslage zum Ende des Rumpfgeschäftsjahres 2014 ist Voraussetzung dafür, dass im Geschäftsjahr 2015

die Flächenentwicklung, insbesondere des 1. Bauabschnitts, planmäßig fortgesetzt werden kann. Zudem stehen ausreichende Mittel für die Bewirtschaftung des Werkes I sowie die allgemeine Verwaltung der Bochum Perspektive 2022 GmbH zur Verfügung.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Rumpfgeschäftsjahr 2014 jederzeit gegeben.

c) Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2014 7.972 T€. Hauptbestandteil des Vermögens sind liquide Mittel in Höhe von 6.661 T€, die auf Einlagen der Gesellschafter beruhen und rund 84 % der Aktiva ausmachen.

Die Passivseite ist gekennzeichnet durch ein hohes Eigenkapital von 7.716 T€. Die von den Gesellschaftern im Laufe des Geschäftsjahres zugeführten Eigenmittel von 7.926 T€ werden durch den Jahresfehlbetrag für das Jahr 2014 in Höhe von 210 T€ gemindert.

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Im Gründungsjahr der Gesellschaft waren noch keine finanziellen Leistungsindikatoren definiert. Die Steuerung der Gesellschaft erfolgte insbesondere unter Beachtung des für das Rumpfgeschäftsjahr 2014 verabschiedeten Wirtschaftsplans.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan 2015 wird mit einem Verlust in Höhe von 2,5 Mio. € gerechnet. Für die Folgejahre wird auf der Grundlage der Wirtschaftsplanung mit Verlusten von 2,4 bis 7,7 Mio. € gerechnet. Bei den prognostizierten Verlusten für das Kalenderjahr 2015 handelt es sich um eine konservative, vorläufige Abschätzung, die abhängig vom Baubeginn/-fortschritt und durch die beauftragten Fachplaner aktualisiert wird.

Der für die Übernahme des Grundstücks Bochum Werk I von der Adam Opel AG durch die Bochum Perspektive 2022 GmbH erforderliche Grundstückskaufvertrag wird zurzeit vorbereitet und mit den beteiligten Parteien abgestimmt. Voraussetzung für den Kauf des Grundstücks durch die Bochum Perspektive 2022 GmbH ist, dass der Rat der Stadt Bochum dem

Grundstückskauf zustimmt. Es ist geplant, dass der Grundstückskauf in der Ratssitzung am 07.05.2015 abschließend beraten und verabschiedet wird.

Im Jahr 2015 liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten auf den Planungs- und Ingenieurleistungen für das Werk I gesamt und den 1. Bauabschnitt sowie den Bauleistungen für den 1. Bauabschnitt. Die Bauleistungen beinhalten den Abriss mehrerer großer Werkshallen auf dem Gelände des Werkes I, um so die erforderlichen Voraussetzungen für die folgende Geländemodellierung zu schaffen. Die Vergabe der Planungs- und Ingenieurleistungen wird im April 2015 abgeschlossen. Die Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen erfolgten ab April 2015.

Nach der für den 01.07.2015 geplanten Übernahme der Flächen des Opelwerks I liegt ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt auf der Bewirtschaftung dieser Flächen. Dies beinhaltet z.B. die Bewachung des Geländes, aber auch die Übernahme von Wartungs- und Reparaturarbeiten. Hierzu sind zum Teil auch öffentliche Ausschreibungen durchzuführen. Weiterhin sind neue Verträge z.B. für die Energieversorgung oder für Versicherungen abzuschließen sowie Gespräche über die Neufestsetzung von städtischen Gebühren (z.B. Entwässerungsgebühren) zu führen.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Auf Grund der Projektstätigkeit liegen die Risiken der Bochum Perspektive 2022 GmbH insbesondere in den typischen Risikofeldern „Baukostensteigerungen“, „Finanzierung“ sowie „Einhaltung der vorgegebenen Termine“.

Die Baukosten basieren zurzeit noch auf den in 2013 und 2014 vorgenommenen Kostenschätzungen. Kostensteigerungen können sich beispielsweise dadurch ergeben, dass bei den Erdarbeiten Kontaminationen im Boden entdeckt werden, die durch die durchgeführten Probebohrungen bislang nicht entdeckt wurden. Gleiches gilt auch für die angenommenen Bergschäden. Die hierfür geschätzten Kosten basieren auf Aktenrecherchen und sind nur als grober Anhalt zu bewerten. Genauere Zahlen können erst nach Abschluss der Such- und Erkundungsmaßnahmen ermittelt werden.

Ein weiteres Risiko liegt in der fristgerechten Zahlung der für 2015 zugesagten Fördermittel. Diese können laut Förderbescheid nur zwischen der Grundstücksübertragung zum 01.07.2015 und dem 30.09.2015 abgerufen werden.

2. Chancenbericht

Aus dem von der Gesellschaft zu erwerbenden Flächen und deren (Wieder-)Nutzbarmachung ergeben sich auch Geschäftschancen. Insoweit ist die Geschäftsführung be-

Bochum Perspektive 2022 GmbH – Lagebericht 2014

müht, eine bestmögliche Flächenverwertung, die im Sinne des Gesellschaftszwecks der Ansiedlung von Unternehmen und damit der Schaffung von Arbeitsplätzen dient, zu realisieren.

3. Gesamtaussage

Die beschriebenen Risiken bedingen eine laufende Anpassung der Liquiditätsplanung. Bedingt durch die für 2015 geplanten weiteren Einzahlungen der Gesellschafter und die Möglichkeit von Gesellschafterdarlehen kann der Liquiditätsbedarf jedoch flexibel gehandhabt und so den möglichen Risiken begegnet werden.

Entwicklungsbeeinträchtigende oder existenzgefährdende Risiken lagen im Rumpfgeschäftsjahr 2014 nicht vor und sind derzeit auch nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen verwendeten Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Forderungen haben im Geschäftsjahr eine untergeordnete Rolle gespielt, da die Auszahlung von Fördermitteln erst ab dem Jahr 2015 erfolgen wird und nennenswerte Umsatzerlöse erst ab dem Jahr 2016 erwartet werden.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen beglichen.

Ziel des Finanzmanagements ist die Absicherung der Gesellschaft gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Guthaben verfolgt das Unternehmen daher eine konservative Risikopolitik.

Bochum, 31. März 2015

Prof. Dr. Rolf Heyer
Geschäftsführer

Enno Fuchs
Geschäftsführer

6. Stadtwerke Bochum Holding GmbH

Stadtwerke Bochum Holding GmbH
Bilanz



AKTIVA	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		10.577	11.534
II. Sachanlagen		126.063	119.779
III. Finanzanlagen		908.145	852.186
		<u>1.044.785</u>	<u>983.499</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	5.157	4.994
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	110.183	85.010
III. Sonstige Wertpapiere		13.243	13.243
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		9.525	22.336
		<u>138.108</u>	<u>125.583</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		222	378
		<u>1.183.115</u>	<u>1.109.460</u>

PASSIVA	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	120.000	120.000
II. Kapitalrücklage		69.548	69.548
III. Andere Gewinnrücklagen		385.639	385.639
		<u>575.187</u>	<u>575.187</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse		1.842	2.397
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse		6.320	6.310
D. Rückstellungen	(5)	175.741	156.822
E. Verbindlichkeiten	(6)	424.025	368.744
		<u>1.183.115</u>	<u>1.109.460</u>

Stadtwerke Bochum Holding GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung



	Anhang	2014 T€	2013 T€
1. Umsatzerlöse		93.573	102.105
Stromsteuer		-19	-36
Erdgassteuer		0	13
Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer	(7)	93.554	102.082
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-77	77
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		162	127
4. Gesamtleistung		93.639	102.286
5. Sonstige betriebliche Erträge	(8)	10.905	11.251
6. Materialaufwand	(9)	-56.816	-63.834
7. Personalaufwand	(10)	-16.777	-17.498
8. Abschreibungen		-9.529	-8.370
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-29.967	-29.404
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		36.524	41.898
11. Ergebnis aus Finanzanlagen	(12)	37.356	29.575
12. Zinsergebnis	(13)	3.339	3.373
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		68.674	69.277
14. Steuern	(14)	-2.611	-6.923
15. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-66.063	-44.150
16. Jahresüberschuss		0	18.204
17. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	(15)	0	-18.204
18. Bilanzergebnis		0	0

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit Sitz in Bochum ist ein Tochterunternehmen der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, die ihrerseits als Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, dem *ewmr*-Konzern angehört.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages Energiebezug, -erzeugung, -speicherung und -handel sowie Wasserbezug zur Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser; die Erbringung sonstiger Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, soweit es sich um integrale Bestandteile der Energie- und Wasserversorgung handelt; der Betrieb von Einrichtungen, die dem Umweltschutz, insbesondere der Abfallentsorgung, der Abwasserbeseitigung und der Straßenreinigung dienen; die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Telekommunikation.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben kann sich die Gesellschaft auch an Unternehmen beteiligen, deren Geschäftsgegenstand der Aufgabenerledigung der Gesellschaft dient.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Nach einem überraschend guten Start in das Jahr 2014 war die deutsche Konjunktur durch die ungünstige Entwicklung im Euro-Raum gleichermaßen rückläufig. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung hat sich nach ersten Schätzungen des Sachverständigenrates gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % erhöht (Vorjahr: 0,1 %). Im Jahr 2015 dürfte sich die verhaltene wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen; der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,0 %. Die Arbeitslosenquote betrug 6,7 % im Jahr 2014 (Vorjahr: 6,9 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 1,0 % (Vorjahr: 1,5 %).

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Das energiewirtschaftliche Umfeld ist weiterhin durch die im Juni 2011 beschlossene beschleunigte Energiewende geprägt, die im Dezember 2013 Eingang in den Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD fand. Zum 1. August 2014 trat das reformierte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Kraft, das u.a. die verpflichtende Direktvermarktung der Erneuerbaren Energien sowie Ausgleichsregelungen für energieintensive Industrien festlegt.

Bis zum Jahr 2050 soll 80 % der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen stammen. Aktuelle und zukünftige Herausforderungen sind in diesem Zusammenhang insbesondere der Netzausbau und -umbau sowie der Ausbau Erneuerbarer Energien bei Erhalt der Versorgungssicherheit.

Damit die Kosten für den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien gesenkt werden können, konzentriert sich das neue EEG auf günstige Technologien in Form von Windenergie und Photovoltaik. Dazu werden bestehende Überförderungen abgebaut, Boni gestrichen sowie die Förderung stufenweise gesenkt. In 2014 beträgt die durchschnittliche Vergütung für Erneuerbare Energien ca. 17 ct/kWh, während Betreiber neuer Anlagen ab 2015 im Schnitt ca. 12 ct/kWh erhalten werden.

Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien hat sich die Bundesregierung zum Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen bis 2020 um 40 % gegenüber 1990 zu reduzieren. Als neues Instrument zur Erreichung der Klimaschutzziele hat der Bundeswirtschaftsminister die Eckpunkte des sogenannten „Klimabeitrages“ vorgestellt. Dieser soll als zusätzliches nationales Instrument helfen, die Klimaschutzziele trotz der Insuffizienz des Europäischen Emissionshandels (ETS) zu erreichen. Über die bestehenden Teilziele hinaus soll der stromerzeugende Sektor 22 Mio. t CO₂ zusätzlich einsparen. Nach den ersten Entwürfen soll jedem Kraftwerk ein Freibetrag an Emissionen zugesprochen werden, Kraftwerke in den ersten 20 Betriebsjahren sollen voll-ständig freigestellt werden. Für Emissionen oberhalb des Freibetrages müssen ETS-Zertifikate abgegeben werden, die anschließend stillgelegt werden. Die Pläne zur Einführung des Klimabeitrages werden in Branche und Politik kontrovers diskutiert.

Die Volatilität der Stromerzeugung nimmt mit dem Zubau von erneuerbaren Stromquellen zu. Weht der Wind und scheint die Sonne, kann ein Großteil des Strombedarfes in der Bundesrepublik Deutschland aus regenerativen Quellen gedeckt werden. Aber auch wenn dies

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht

nicht der Fall ist, muss die Versorgungssicherheit gewährleistet bleiben. Die Stromerzeugung muss in diesen Fällen flexibel reagieren und neben den Grund- auch die Spitzenlasten bedienen können. Auch in Zukunft bedarf es daher konventioneller fossiler Anlagen, die in der Lage sind, in diesen Situationen die erforderliche Energie zur Verfügung zu stellen. Auf dem derzeitigen Strommarkt können eben diese hochmodernen und hochflexiblen Anlagen aber nicht mehr kostendeckend betrieben werden. Denn derzeit werden solange Kraftwerke auf dem Strommarkt in aufsteigender Reihenfolge ihrer Grenzkosten zugeschaltet, bis die Nachfrage gedeckt ist. Dies führt bei einem steigenden Anteil regenerativer Erzeugungsanlagen mit niedrigen Grenzkosten zu einer Verdrängung fossiler Erzeugungsanlagen, die höhere Grenzkosten aufweisen (Merit-Order-Effekt).

Eine mögliche Lösung, die helfen könnte die Versorgungssicherheit zu stützen, ist die Einführung eines sogenannten Leistungsmarktes, in dem vorgehaltene Erzeugungskapazität unabhängig von ihrer Inanspruchnahme vergütet wird. Ein Gutachten des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) von Juni 2014 kommt zu dem Ergebnis, dass die Einführung eines solchen Leistungsmarktes sowohl aus System-, als auch aus Verbrauchersicht Kostenvorteile bieten kann. Der Anteil von Steuern und Abgaben am Haushaltsstrompreis ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen und liegt laut einer Studie des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) im Jahr 2014 durchschnittlich bei 52 %. Allerdings müssen diese Änderungen am Strommarktdesign umgehend erfolgen, um den Umbau unseres Energiesystems nicht weiter zu verteuern.

Die Einführung eines Leistungs- bzw. Kapazitätsmarktes, in dem gesicherte Kraftwerksleistung zur Verfügung gestellt und vergütet wird, wird im sog. „Grünbuch“, das von der Bundesregierung Ende Oktober 2014 als Diskussionspapier veröffentlicht wurde, ebenfalls aufgegriffen. Dabei geht es hauptsächlich um die Frage, wie langfristig die Zuverlässigkeit der Stromerzeugung vor dem Hintergrund der Umweltverträglichkeit und Kosteneffizienz sichergestellt werden kann. Neben der Einführung eines Kapazitätsmarktes wird im Diskussionspapier auch auf die Weiterentwicklung des bestehenden Marktmodells eingegangen. Das Grünbuch eröffnete eine öffentliche Konsultation bis März 2015. Laut des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) nahmen ca. 700 Verbände zum zukünftigen Strommarkt Stellung. Der Konsultation wird bis Anfang Juni 2015 ein sog. „Weißbuch“ mit einem konkreten Reformmodell folgen. Auch das Weißbuch wird öffentlich konsultiert werden (bis September 2015). Daran wird sich die erforderliche Gesetzgebung anschließen.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Geschäftsentwicklung

In der Stadtwerke Bochum Holding GmbH sind die Sparten Wasser- und Fernwärmenetz sowie Fernwärmeerzeugung und -handel, Finanzanlagen und Nebengeschäfte angesiedelt.

Es bestehen verschiedene Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und ihren Töchtern Stadtwerke Bochum Netz GmbH und Stadtwerke Bochum GmbH, die in Dienstleistungsverträgen beschrieben sind. Auf der einen Seite ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH Dienstleister kaufmännischer und allgemeiner Verwaltungsaufgaben für beide Töchter und nimmt auf der anderen Seite Dienstleistungen u.a. über die Betriebsführung des Wassernetzes und für eine Vielzahl gewerblicher Aufgaben von der Stadtwerke Bochum Netz GmbH in Anspruch.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist gemeinsam mit sechs weiteren Stadtwerken seit Übernahme der zweiten Tranche in 2014 mittelbar mit 100 % an der STEAG GmbH (STEAG), dem zurzeit fünftgrößten deutschen Stromerzeuger, beteiligt. Die jeweiligen Anteile sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die damit Alleingesellschafterin ist. Die Rahmenbedingungen für Kohlekraftwerke bleiben weiter eine Herausforderung, insbesondere durch den raschen Ausbau und den Einspeisevorrang der erneuerbaren Energien. STEAG ist durch einen effizienten Kraftwerksbetrieb und den Einsatz der vorhandenen Handelskompetenz mit den inländischen Kraftwerken gut positioniert. Um trotz der schwierigen Rahmenbedingungen für die Energiebranche in Deutschland nicht an Attraktivität zu verlieren, wird STEAG das Erzeugungsportfolio weiter optimieren und breiter aufstellen. Dazu wird das Unternehmen sämtliche Möglichkeiten nutzen, um einen wirtschaftlichen Betrieb der vorhandenen Kraftwerkskapazitäten auch zukünftig darstellen zu können. Durch Investitionen in konventionelle und erneuerbare Kraftwerkskapazitäten im In- und Ausland soll der Erzeugungsmix stärker diversifiziert und die Internationalisierung sowie der Ausbau der Erneuerbaren Energien im Erzeugungsportfolio fortgeführt werden. Zudem werden weitere Geschäftsaktivitäten, wie beispielsweise Dienstleistungen im Bereich des technischen Services oder die Internationalisierung der Handelsaktivitäten, ausgebaut.

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat den Gesellschaftsvertrag der Glasfaser Bochum GmbH & Co. KG (Glasfaser KG) sowie den mit dem Kommanditisten vitronet Beteiligungen GmbH (vitronet) geschlossenen Konsortialvertrag am 19.03.2014 außerordentlich gekündigt. Die vitronet hat von dem vertraglichen vereinbarten Recht zur Anschlusskündigung Gebrauch gemacht und am 27.03.2014 ebenfalls die Kündigung der Verträge ausgesprochen.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Infolgedessen wurden die Anteile der vitronet durch die Stadtwerke Bochum Holding GmbH übernommen, die nunmehr alleiniger Gesellschafter der Glasfaser KG ist.

Angabe zur Rechnungslegung nach Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Gruppe verbundener Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen im *ewmr*-Konzern die Vorschriften nach § 6b EnWG zu beachten. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors sowie andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.

Investitionen

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden 15,0 Mio. € in 2014 gegenüber 28,8 Mio. € im Vorjahr investiert. Das Investitionsvolumen betrifft im Wesentlichen das Modernisierungsprogramm Heizkraftwerk Bochum-Hiltrop sowie notwendige Änderungen im Bereich der Fernwärme-Transportleitungen. Daneben wurde im Bereich der Wasserversorgung in 2014 vermehrt in Versorgungsleitungen und Hausanschlüsse investiert.

In 2014 wurden 58,6 Mio. € in Finanzanlagen investiert, gegenüber 70,0 Mio. € im Vorjahr, im Wesentlichen in die Beteiligungen KSBG, Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB), Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW) und Stadtwerke Bochum Netz GmbH.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von 93,6 Mio. € generieren sich hauptsächlich aus der Bereitstellung von Infrastruktur für das Wasser- und Fernwärmenetz, aus dem Verkauf der eigenerzeugten Strommengen aus EEG- und KWK-Anlagen, aus dem Verkauf von gespeichertem Gas sowie aus dem Handel mit Fernwärme. Insgesamt sinken die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 8,5 Mio. €. Diese Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem geringeren Verkauf von gespeichertem Gas sowie dem rückläufigen Fernwärmeabsatz in Folge der milden Witterung. Positiv hingegen entwickelten sich die Erlöse aus EEG, die nach der Umstellung von zwei Blockheizkraftwerken auf eine Biogasbelieferung vereinnahmt wurden.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH
Lagebericht



Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 10,9 Mio. € liegen in etwa auf Vorjahresniveau (11,3 Mio. €) und betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet den Energiebezugsaufwand sowie die sonstigen Fremdleistungen und sinkt von 63,8 Mio. € im Vorjahr auf 56,8 Mio. € in 2014. Diese Veränderung geht mit der milden Witterung einher und ergibt sich hauptsächlich aus dem gesunkenen Gasbezugsaufwand für die HKWs und des geringeren Einspeicherungsvolumens für den Gasspeicher.

Personalaufwand

Der durchschnittliche Personalbestand sinkt gegenüber dem Vorjahr um 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere aufgrund organisatorischer Maßnahmen innerhalb der Stadtwerke Bochum Gruppe. Darüber hinaus führt eine Nettoinanspruchnahme der Personalrückstellungen zu einer Entlastung des Personalaufwandes. Insofern sinkt der Personalaufwand von 17,5 Mio. € im Vorjahr auf 16,8 Mio. € in 2014.

	2014	2013	Veränderung
Mitarbeiter nach § 267 Abs. 5 HGB	214	227	-13
Auszubildende	40	39	1
Personalbestand	254	266	-12

Abschreibungen

Die Abschreibungen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in Höhe von 9,5 Mio. € generieren sich hauptsächlich aus folgendem Sachanlagevermögen: Windenergieanlagen, Wärme- und Stromerzeugungsanlagen sowie Wasser- und Fernwärmeversorgungsleitungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 30,0 Mio. € enthalten die Konzessionsabgabe für Wasser und Fernwärme, die an die Stadt abgeführt wird und

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



sonstige Aufwendungen wie bspw. andere Dienstleistungen und Fremdleistungen, Kreditsicherungsgebühren und Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit. Während die Konzessionsabgaben auf Vorjahresniveau liegen, steigen die sonstigen Aufwendungen in geringerem Maße an, sodass sich eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 0,6 Mio. € ergibt.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen reduzieren sich in 2014 um 5,4 Mio. € auf 36,5 Mio. € hauptsächlich aufgrund der geringeren Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum Netz GmbH.

Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen verbessert sich gegenüber dem Vorjahr um 7,8 Mio. € auf 37,4 Mio. € in 2014 im Wesentlichen aufgrund einer im Jahresabschluss 2013 enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibung. Daneben wirkt sich die Erhöhung der Beteiligungserträge der WGW ebenfalls positiv aus.

Ergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Ergebnis vor Steuern) erreichte im Jahr 2014 68,7 Mio. € und liegt somit in etwa auf Vorjahresniveau. Positiv wirken sich insbesondere der geringere Materialaufwand und das verbesserte Ergebnis aus Finanzanlagen aus. Gegenläufig entwickeln sich die gesunkenen Umsatzerlöse (analog zum Materialaufwand), die gestiegenen Abschreibungen und die verminderten Erträge aus Gewinnabführungsverträgen. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft abzuführender Gewinn von 66,1 Mio. €.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 1.183,1 Mio. €. Sie steigt im Vergleich zum Vorjahr um 73,6 Mio. €.

Auf der Aktivseite erhöht sich der Wert des Anlagevermögens insbesondere aufgrund von Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie Darlehensgewährungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen. Stichtagsbedingt erhöhen sich die kurzfristigen Forderungen, analog reduziert sich der Liquiditätsbestand. Auf der Passivseite steigen insbesondere die

Stadtwerke Bochum Holding GmbH
Lagebericht



Rückstellungen im Wesentlichen aufgrund einer Zuführung der Schuldbeitriffsverpflichtung mit der Stadtwerke Bochum Netz GmbH und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese Erhöhung resultiert hauptsächlich aus der Übernahme der zweiten Tranche der STEAG über die KSBG.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 88,4 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 85,3 % gegenüber; das langfristig gebundene Vermögen ist demnach zu 96,6 % langfristig finanziert.

Die Gesamtkapitalrendite sinkt geringfügig auf 6,3 %, nach 6,6 % im Vorjahr.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow von 74,9 Mio. € reichte zur Finanzierung der Investitionen und der Gewinnabführung nicht vollständig aus. Der darüber hinausgehende Finanzierungsbedarf wurde aus der Aufnahme von Krediten und aus dem Finanzmittelfonds gedeckt. Der Finanzmittelbestand sinkt um 12,8 Mio. €. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Technische Kennzahlen

Wassernetz		31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
				absolut	%
abrechnungsrelevante Zähler	Stück	61.181	61.129	52	0,1
Rohrnetz	km	1.160,6	1.159,9	0,7	0,1

Fernwärmenetz		31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	
				absolut	%
abrechnungsrelevante Zähler	Stück	3.118	2.969	149	5,0
Dampfleitungen	km	6,7	6,7	0,0	0,0
Versorgungsleitungen	km	101,3	95,9	5,4	5,6

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Bei der Stadtwerke Bochum Gruppe (STWB Gruppe) besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem, in dem alle drei Gesellschaften der Gruppe, nämlich Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Stadtwerke Bochum Netz GmbH und Stadtwerke Bochum GmbH, unmittelbar und vollumfänglich eingebunden sind. Da die Stadtwerke Bochum Holding GmbH als Führungsgesellschaft mit der Stadtwerke Bochum GmbH und der Stadtwerke Bochum Netz GmbH Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge geschlossen hat, übernimmt sie einen Großteil der Risiken innerhalb der STWB Gruppe. Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem auf der gesamten Gruppenebene obliegt der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Mit Hilfe von entsprechenden Vereinbarungen werden die Stadtwerke Bochum Netz GmbH und die Stadtwerke Bochum GmbH strategisch und operativ in das System integriert.

Unter dem Begriff Risikomanagement wird die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen und Regelungen zur Gewährleistung eines unternehmerischen, und bewussten Umgangs mit Risiken verstanden. Risiken werden als negative ergebnis-/ zahlungswirksame Abweichungen von der Wirtschafts- bzw. Mittelfristplanung definiert. Die Risiken werden mittels einer Risikomatrix analysiert, in der sie mit ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet sind. Dementsprechend kann der erforderliche Handlungsbedarf, sowohl durch konkrete Gegenmaßnahmen als auch durch bilanzielle Vorsorge, abgeleitet werden. Die dezentral organisierte Identifikation, Erfassung und Bewertung der Risiken durch die Fachabteilungen in den einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage einheitlicher und standardisierter Regeln und Methoden

bildet eine der zentralen Säulen des Risikomanagementsystems. Damit wird eine umfassende Risikoanalyse und -berichterstattung sichergestellt.

Für die operative Umsetzung und Weiterentwicklung des Systems innerhalb der STWB Gruppe ist die Unternehmensentwicklung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH verantwortlich. Sie ist Ansprechpartner für die dezentralen Risikobeauftragten und zuständig für die Koordination, Information und Dokumentation auf der Gruppenebene. Das Risikokomitee „Strom“, dessen Aufgabe im Wesentlichen die Vermarktungssteuerung für die Stromerzeugungsmengen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH insbesondere aus den Heizkraftwerk Hiltrop sowie aus der Beteiligung an dem Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG umfasst, wurde weiter ausgebaut. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH verfügt über ein übergeordnetes Risikokomitee, welches unter Beteiligung der Geschäftsführung aller drei Gesellschaften sowohl die Risikosituation als auch das Risikomanagementsystem überwacht. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird kontinuierlich und in standardisierter Form über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei unerwartet deutlichen Veränderungen bzw. bei Überschreiten von bestimmten Schwellenwerten werden die entsprechenden Gremien umgehend in Kenntnis gesetzt.

Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich in erster Linie auf die wesentlichen Risiken der Stadtwerke Bochum Holding GmbH im laufenden Geschäftsjahr und in Zukunft.

Risikosituation und wesentliche Risiken

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist im Rahmen ihrer Aktivitäten vielfältigen Risiken ausgesetzt. Politische, rechtliche und regulatorische Änderungen können sowohl unmittelbar als auch mittelbar bei Beteiligungen oder Tochterunternehmen mit Gewinnabführungsverträgen Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen und zukünftigen Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit deutlich mindern.

Im Laufe des Jahres 2014 verstärkte sich der Druck auf die Wirtschaftlichkeit konventioneller Erzeugungsanlagen durch weiter sinkende Strompreise an der Energiebörse EEX (European Energy Exchange). Diese Entwicklung wird insbesondere auf den immer weiter fortschreitenden Ausbau von Anlagen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien zurückgeführt. Insgesamt wurden in 2014 gem. BDEW 160,6 Mrd.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



kWh (2013: 152,4 Mrd. kWh) Strom aus Erneuerbaren Energien gewonnen. Der Beitrag der Erneuerbaren Energien zur Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs belief sich somit auf rd. 27,8 % (2013: 25,4 %). Infolgedessen geht die Auslastung zum Teil hocheffizienter konventioneller Kraftwerke immer weiter zurück. Die Steinkohlekraftwerke bspw. lieferten in 2014 weniger Strom als im vorangegangenen Jahr. Sie produzierten 109,0 Mrd. kWh – 12,7 Mrd. kWh weniger als im Vorjahr. Das entspricht im Vergleich mit 2013 einem Minus von 10,4 %. In 2014 wurden 58,3 Mrd. kWh Strom aus Erdgas erzeugt. Das entsprach einem Rückgang von rd. 13,7 %. Dahingegen wurde aus Braunkohle und Kernenergie lediglich rd. 2 % weniger Strom im Vergleich zum Vorjahr erzeugt, obwohl die Stromerzeugung insgesamt um rd. 3 % zurückgegangen ist.

Derzeit kann eine deutschlandweite Stromversorgung alleine auf der Basis von bestehenden erneuerbaren Energieanlagen nicht gewährleistet werden. Die mangelnde Grundlastfähigkeit dieser Anlagen, bei gleichzeitig nicht ausreichend vorhandenen Speicherkapazitäten in Überschusszeiten, erfordern dann insbesondere in Engpasszeiten oder beim Ausbleiben der Erzeugung durch erneuerbare Energieanlagen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit konventionelle Kraftwerke. Der deutliche Rückgang der Strompreise an der EEX sowie die Ergebnisse aktuell vorliegender Strompreisprognosen zeigen, dass mittelfristig ein kostendeckender – Deckung sämtlicher fixer und variabler Kosten – Kraftwerksbetrieb, vor allem bei den neuen konventionellen Kraftwerken, nicht möglich sein wird. Vor diesem Hintergrund ist eine umfassende Änderung der Marktmechanismen für den Erzeugungsmarkt unumgänglich, um einem drohenden Marktversagen entgegenzuwirken und einen drohenden Investitionsstopp in konventionelle Erzeugungsanlagen zu vermeiden. Die weitere Ausgestaltung eines umfassenden neuen Marktmodells wird noch weitere Zeit in Anspruch nehmen. Die Wirtschaftlichkeit von Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken ist somit wesentlich von den weiteren politischen Entscheidungen in den nächsten Monaten oder gar Jahren abhängig.

Um ihre Beschaffungsunabhängigkeit zu stärken, hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH in den letzten Jahren intensiv in den Ausbau eines eigenen Mixes aus konventionellen und erneuerbaren Erzeugungskapazitäten sowie Speicherkapazitäten investiert. Vor allem verhältnismäßig neue Erzeugungsanlagen sind den oben beschriebenen unberechenbaren Risiken politischer und regulatorischer Eingriffe ausgesetzt. Hinzu kommen technische und wirtschaftliche Risiken in Form z.B. von allgemeinen künftigen Errichtungs- und Inbetriebsetzungsrisiken. Diesen Unwägbarkeiten

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



wirkt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit umfangreichen präventiven Maßnahmen entgegen. Hierzu zählen strategiebasierte Prüfungen und Analysen sowie ein umfassendes Investitions- und Projektcontrolling.

Bereits 2011 wurde bekannt, dass sich die kommerzielle Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO aufgrund baulicher Mängel um rund zwei Jahre auf das erste Quartal 2014 verzögert. Zu Beginn des Jahres 2014 wurde infolge des Chemikalieneintrages deutlich, dass es zu weiteren Verzögerungen des kommerziellen Betriebs kommen wird. Anfang Juli 2014 hat Block E, einer der beiden Blöcke, den kommerziellen Dauerbetrieb aufgenommen. Aufgrund technischer Herausforderungen ist mit der Inbetriebnahme des Blocks D auf absehbare Zeit nicht zu rechnen. Daraus könnten zusätzliche wirtschaftliche Belastungen für die Stadtwerke Bochum Holding GmbH resultieren. Darüber hinaus ergeben sich Risiken aus den Preisentwicklungen an den Strom- und Brennstoffmärkten. Vor allem die im Verhältnis zu Brennstoffkosten stärker fallenden Strompreisnotierungen führen zu rückläufigen Margen. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH übt ein aktives Risiko- und Portfoliomanagement aus. Durch Vorgabe von Vermarktungsaktivitäten und Limits sollen die hier relevanten Risiken engmaschig beobachtet und gesteuert werden. Vor dem Hintergrund der aktuellen markt- und projektspezifischen Entwicklungen wurde bilanzielle Vorsorge getroffen und für erwartete Verluste aus der Kraftwerksbeteiligung an GEKKO die bestehende Drohverlustrückstellung zum 31.12.2014 erhöht.

Mit ihrer Beteiligung an der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE) verfügt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH über eigene Gasspeicherkapazitäten. Da sich die Marktbedingungen, insbesondere die politisch initiierten Gasbilanzierungsregeln seit Planung und Bau der Kavernen grundlegend geändert haben, wird eine wirtschaftliche Nutzung des Speichers zusehends erschwert. Die Marktpreise, insbesondere die Spreads (Preisdifferenzen) zwischen verschiedenen Produkten, die für den effizienten Betrieb notwendig wären, sind kaum noch gegeben, sodass derzeit die Kosten des Speichers die möglichen Erträge übersteigen. Auch in den nächsten Jahren ist eine spürbare Erholung derzeit nicht absehbar. Der Einsatz als Flexibilitätsinstrument stellt aktuell ebenfalls keine ökonomische Alternative dar. Vor diesem Hintergrund wurde weitere bilanzielle Vorsorge getroffen und für die zu erwartenden negativen Ergebnisse aus der TGE-Beteiligung die bestehende Drohverlustrückstellung zum Stichtag 31.12.2014 erhöht.

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Ferner ist die Stadtwerke Bochum Holding GmbH Wetterrisiken ausgesetzt. Die Auslastung der Heizkraftwerke, insbesondere Hiltrop, hängt von der im Stadtgebiet benötigten Fernwärmemenge ab. Die milden Witterungen des Jahres 2014 haben spürbar die Ergebnisse der Heizkraftwerke reduziert.

Die Fernwärmebezugspreise werden ab 2015 aufgrund der Umstellung auf die Belieferung der Fernwärme aus dem Kraftwerk Herne 4 im Vergleich zu den vergangenen Jahren voraussichtlich steigen. Diese Umstellung war notwendig, da der günstige Fernwärmeliefervertrag aus dem Kraftwerk Shamrock ausgelaufen ist. Durch die parallel erfolgende Modernisierung des Heizkraftwerks Hiltrop der Stadtwerke Bochum Holding GmbH kann ein Teil der Bezugskostensteigerung kompensiert werden. Eine Erhöhung der durchschnittlichen Bezugskosten ist aber sehr wahrscheinlich nicht zu vermeiden. Darüber hinaus ist das Heizkraftwerk Hiltrop stromseitig Marktrisiken ausgesetzt. Im Falle des Ausbleibens der Erholung der aktuell sehr niedrigen Strompreise an der Börse, könnte dies zu Ergebniseinbußen bei dem Heizkraftwerk führen.

Für den Jahresabschluss 2014 wurden aus Risikogesichtspunkten für wesentliche Beteiligungen und Projekte (WGW, KSBG bzw. STEAG, TWB, usw.) Werthaltigkeitsprüfungen durchgeführt und vom Wirtschaftsprüfer gewürdigt. In 2014 liegen keine Anzeichen für Wertminderungen vor. Künftig können Wertberichtigungsrisiken nicht ausgeschlossen werden.

Gesamtbeurteilung

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken. Durch organisatorische Maßnahmen und die kontinuierliche Anpassung des Risikomanagementsystems sollen derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der stetigen Veränderung des rechtlichen Rahmens und des Wettbewerbsdrucks tragen nichtfinanzielle Leistungsindikatoren immer mehr Anteil an der Entwicklung und dem Erfolg der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Als kommunales Unternehmen kommt hier der Öffentlichen Daseinsvorsorge besondere Bedeutung zu. Es gilt, wirtschaftlichen Erfolg mit der ökologischen und sozialen Verantwortung in Einklang zu bringen.

Umwelt

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH leistet durch mehrere Projekte im Bereich der regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung ihren Beitrag zur Energiewende. Ein Schwerpunkt wird dabei auf solche Projekte gelegt, die nicht nur ökologisch wertvoll sondern auch wirtschaftlich sowie aufgrund der am Standort gegebenen Bedingungen (z. B. Windverhältnisse, Sonneneinstrahlung, Wärmequellen und -senken) sinnvoll sind.

In Summe umfasst das regenerative Stromerzeugungsportfolio der Stadtwerke Bochum Holding GmbH derzeit vier Windenergieanlagen an der Nordseeküste in Bremerhaven, eine Freiflächen-Photovoltaikanlage im fränkischen Gnodstadt sowie vier Photovoltaikanlagen, zwei Biomethan-Blockheizkraftwerke, ein Deponiegaskraftwerk und ein Wasserkraftwerk auf Bochumer Stadtgebiet.

Weiterhin hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH in 2014 gemeinsam mit 33 Partnern die Entwicklung des Offshore-Windparks TWB, der seit September 2011 rund 45 Kilometer nördlich der Insel Borkum errichtet wird, weiter vorangetrieben. Neben vielen weiteren Herausforderungen, die bei der Errichtung dieses Pionierprojektes aufgetreten sind, hat insbesondere die mehrmalige Verschiebung des Netzanschlusses durch den zuständigen Übertragungsnetzbetreiber Tennet auf Dezember 2014 zu erheblichen Anpassungen des Zeitplans geführt. Die Inbetriebnahme wird daher erst Anfang 2015, und somit rund zwei Jahre später als ursprünglich geplant, erfolgen, wobei die entgangenen Erträge zumindest anteilig über die sogenannte Offshore-Haftungsumlage erstattet wurden. Nach Fertigstellung wird die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit ihrem Anteil von rund 37 Megawatt jährlich etwa 148 Millionen Kilowattstunden Windstrom erzeugen, was dem Bedarf von rund 42.000 Haushalten entspricht.

Im Bereich der regenerativen Wärmeerzeugung betreibt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH neben dem Deponiegaskraftwerk in Bochum-Kornharpen sowie den zwei

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Biomethan-Blockheizkraftwerken in Bochum-Langendreer und Bochum-Laer eine innovative Anlage zur Gewinnung von Wärme aus Grubenwasser an der Zeche Robert Müser in Bochum-Werne sowie dienstleistend für die Stadtwerke Bochum GmbH eine weitere innovative Anlage zur Gewinnung von Wärme aus Abwasser am Nordwestbad in Bochum-Hofstede.

Außerdem wurden in 2014 mit dem Umbau des Heizkraftwerkes in Bochum-Hiltrop zu einer modernen Gas-und-Dampf-Anlage mit Wärmespeicher sowie dem Austausch der rund 5 Kilometer langen Fernwärme-Dampfleitung vom Kraftwerk in die Innenstadt durch eine wassergeführte Fernwärme-Transportleitung zwei wesentliche Projekte zur ökologischen Optimierung der Bochumer Fernwärmeversorgung weitgehend abgeschlossen.

Zusätzlich zu den ökologischen Erzeugungsprojekten beteiligt sich die Stadtwerke Bochum Holding GmbH aktiv an der Weiterentwicklung von Zukunftstechnologien, die mittelfristig zu einer nachhaltigen Reduktion von Treibhausgasemissionen führen können. Hierzu zählt insbesondere das Engagement im Bereich Elektromobilität (Bereitstellung einer öffentlichen Ladeinfrastruktur und Beteiligung an Forschungsvorhaben) sowie im Bereich dezentrale Erzeugung (Beteiligung an einem Feldtest für Brennstoffzellen).

Bürgerschaftliches Engagement

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH unterstützt mit ihren Sponsoring-Aktivitäten seit langem die Vielfalt in ihrer Heimatstadt Bochum. Dieses Engagement fußt auf der Überzeugung, dass eine Stadt durch ein breit gefächertes Angebot in den Bereichen Sport, Bildung, Sozialwesen und Kultur lebenswert bleibt. Eine entsprechende Vielfalt ist nur möglich durch das Engagement der Bürgerschaft. Engagement und Ideen wiederum brauchen Unterstützung.

Seit 2013 haben Bochums Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich an der Auswahl der von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH gesponserten Projekte zu beteiligen. Das neue Verfahren ermöglicht Bochumer Institutionen, Organisationen und Vereinen, sich über eine Internetseite um ein Sponsoring zu bewerben. Beim öffentlichen Abstimmungsverfahren im Internet bietet sich allen interessierten Bochumerinnen und Bochumern die Gelegenheit, über Bürgerprojekte abzustimmen und so zu entscheiden, welche der Projekte durch die Stadtwerke Bochum Holding GmbH gesponsert werden. Die Projekte mit den meisten Stimmen können einen Sponsoringvertrag mit der

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



Stadtwerke Bochum Holding GmbH abschließen und erhalten anschließend die zugesagte Fördersumme. Die Bürgerabstimmung wird seit 2014 um eine Abstimmung im unabhängigen Sponsoring-Beirat ergänzt. Im Nachgang zur Bürgerabstimmung entscheidet der Beirat über weitere Bürgerprojekte, die in der Abstimmung nicht zum Zuge kamen. Über die längerfristig angelegten Zukunftsprojekte entscheidet der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. In 2014 wurden 500.000 Euro für Bürgerprojekte und 300.000 Euro für Zukunftsprojekte aufgewendet. Neben dem mittel- und langfristigen Projektsponsoring kann die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit dem Basisponsoring (bis 2.499 Euro) auch kurzfristige Förderanträge bedienen. Hierfür steht ein monatliches Budget zur Verfügung.

Das Engagement für Bochums Kinder wird im Power-Piraten-Club unverändert weitergeführt. Gleiches gilt für die zahlreichen Kooperationen mit Bochumer Schulen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Berufsausbildung

In der Einstellung von 14 Auszubildenden spiegelt sich auch im Jahr 2014 der traditionell hohe Stellenwert der betrieblichen Erstausbildung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wider. Die angebotenen Berufsbilder Industriekaufmann/-frau, Industriemechaniker/-in und Elektroniker/-in für Betriebstechnik werden ergänzt um kombinierte Ingenieurausbildungen.

Die 14 Auszubildenden setzen sich aus sechs Industriekaufleuten, vier Industriemechaniker/-innen und vier Elektroniker/-innen zusammen. Einer der gewerblich-technischen Auszubildenden kombiniert seine Lehrzeit mit einem Hochschulstudium in dem für die Unternehmensgruppe wichtigen Schlüsselbereich der Elektrotechnik.

Neben der regionalen Verantwortung zielen diese umfangreichen Ausbildungsaktivitäten vor allem auf die langfristige Sicherung von qualifiziertem und motiviertem Nachwuchs ab, um so auf die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft optimal reagieren zu können. Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH stellt sich dabei dem Anspruch eines Dienstleisters für die gesamte Stadtwerke Bochum Gruppe.

Der gute Ruf der betrieblichen Ausbildung bei der Stadtwerke Bochum Holding GmbH sowie der Erfolg ergriffener Maßnahmen des Personalmarketings bestätigten sich im Berichtsjahr durch den messbar gestiegenen Bewerberzuspruch. Daneben wurden erneut

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



zwei Auszubildende durch die Verleihung des Max-Greve-Preises der IHK Bochum geehrt. Diesen Preis erhalten jährlich die Prüfungsbesten eines Ausbildungsjahrgangs. Ihrer regionalen Verantwortung kommt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH darüber hinaus nach, indem auch im Jahr 2014 sowohl die Durchführung einer hohen Anzahl von anspruchsgerechten Schüler- und Studierendenpraktika als auch die Erarbeitung von Abschlussarbeiten ermöglicht wurde. Die Vergabe von sieben Stipendien an leistungsstarke Studierende rundete das Engagement in Form einer aktiven (Hoch-)Schulkooperation in der Region ab.

Betriebliche Fort- und Weiterbildung

Stetiger Wandel der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie ein sich veränderndes Anspruchsdenken im engen Markt der Fach- und Führungskräfte machen es umso wichtiger, die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zielgerichtet und umfassend anzupassen und zu erweitern. Durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen begegnet die Personalentwicklung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH dieser Herausforderung mit ihren Wechselwirkungen, Veränderungen und Gewohnheitsbrüchen. Daneben stehen der Erhalt und der Ausbau der Attraktivität als Arbeitgeber für die Stadtwerke Bochum Holding GmbH im Vordergrund.

Zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit investierte die Stadtwerke Bochum Holding GmbH auch im Berichtsjahr auf kontinuierlich hohem Niveau in die Anpassungs- und Aufstiegsqualifikation ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daneben waren die Weiterentwicklung des bestehenden Zielvereinbarungssystems, die erneute Auflage des Traineeprogramms sowie die Entwicklung der Führungskräfte, gerade im kommunikativen Aspekt der Personalführung, wesentliche Treiber des Personalbereichs.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Auch im Berichtsjahr bewegt sich die Unfallhäufigkeit erneut auf einem erfreulich niedrigen Niveau. Mit nur drei meldepflichtigen Arbeitsunfällen liegt die Stadtwerke Bochum Holding GmbH damit deutlich unter der Vergleichskennzahl der Berufsgenossenschaft. Durch ein erfolgreich absolviertes Auditierungsverfahren im Rahmen des Corporate Health Awards wurde das Bemühen des Unternehmens hinsichtlich Maßnahmen der gesundheitsbezogenen Vorsorge und aktiven Förderung honoriert und zertifiziert. Der Grundstein dafür wird durch den hohen Stellenwert der Arbeitssicherheit

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



sowie durch ein aktives, facettenreiches und gleichsam systematisches Gesundheitsmanagement gelegt.

Schwerbehindertenquote

Zum 31.12.2014 beschäftigte die Stadtwerke Bochum Holding GmbH 12 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die Einrichtung und Ausstattung der einzelnen Arbeitsplätze unterstützt das Unternehmen die Sicherung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und trägt so seiner Verantwortung aktiv Rechnung.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energie- und Wasserversorgung sichergestellt.

Prognosebericht

Die von der Geschäftsführung der KSBG für den Zeitraum bis 2019 vorgelegte Mittelfristplanung untermauert die Ausschüttungserwartungen. Diese Einschätzung wird durch die vorgelegte Ergebnisprognose der STEAG für das Geschäftsjahr 2014 mit einer Gewinnabführung an die KSBG von rund 86,0 Mio. € bekräftigt. Nach Berücksichtigung der Aufwendungen der KSBG verbleibt für 2014 ein ausschüttungsfähiges Ergebnis von 31,0 Mio. €, das an die beteiligten Stadtwerke ausgeschüttet wird. Davon entfallen rd. 5,6 Mio. € auf die Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Nachdem der kommerzielle Betrieb des Kraftwerksblocks E von GEKKO seit Anfang Juli 2014 läuft, wurde aufgrund technischer Herausforderungen der Betriebsbeginn des Blocks D auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben.

Für das Jahr 2015 hat die Stadtwerke Bochum Holding GmbH 18,1 Mio. € Investitionen in Sachanlagen geplant. Die Investitionen in Sachanlagen werden Maßnahmen zur

Stadtwerke Bochum Holding GmbH Lagebericht



systematischen, qualitativen Verbesserung und Erweiterung der Versorgungsnetze sowie Maßnahmen zum Umbau des Heizkraftwerks Hiltrop betreffen. Der Abschluss des Umbaus des Heizkraftwerks Hiltrop wird im Laufe des Jahres 2015 erwartet. Bei den Finanzanlagen sind in der Wirtschaftsplanung Investitionen in Höhe von 14,6 Mio. € vorgesehen. Hierbei wird es sich unter anderem um die Eigenkapitalzuführung an die WGW, Investitionen in die Glasfaser Bochum GmbH & Co. KG sowie Ausleihungen an die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) handeln.

Weiterhin wird auch zukünftig die Aufbau- und Ablauforganisation im Stadtwerke Bochum Konzern im Hinblick auf die Prozessabläufe und die Kostensituation überprüft und gegebenenfalls neuen regulatorischen, gesetzlichen Vorgaben angepasst sowie nach wirtschaftlichen Erkenntnissen optimiert. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit auch nachhaltig sichergestellt werden.

Für das kommende Geschäftsjahr 2015 rechnet die Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit einem zufriedenstellenden Ergebnis. Hierzu tragen im Wesentlichen die eingeplanten steigenden Ergebnisse im Fernwärmebereich bei. Dies resultiert aus der erwarteten Normalisierung der Witterung, der Modernisierung des Kraftwerks Hiltrop und den ab 2015 ganzjährig zufließenden KWK-Zuschlägen. Mittelfristig wird von einem Ergebnisrückgang ausgegangen, der wesentlich von den Gewinnabführungserträgen sowie von den Herausforderungen des energiewirtschaftlichen Umfelds getrieben ist.

7. Stadtwerke Bochum GmbH

Stadtwerke Bochum GmbH
Bilanz



AKTIVA			
	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		396	329
II. Sachanlagen		5.764	5.961
III. Finanzanlagen		53.471	53.532
		<u>59.631</u>	<u>59.822</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	100.006	119.086
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		62	41
		<u>100.068</u>	<u>119.127</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.050	1.047
		<u>160.749</u>	<u>179.996</u>
		<u><u>160.749</u></u>	<u><u>179.996</u></u>
PASSIVA			
	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(3)	10.000	10.000
II. Kapitalrücklage		21.244	21.220
		<u>31.244</u>	<u>31.220</u>
B. Rückstellungen	(4)	78.523	78.323
C. Verbindlichkeiten	(5)	50.982	70.453
		<u>160.749</u>	<u>179.996</u>
		<u><u>160.749</u></u>	<u><u>179.996</u></u>

Stadtwerke Bochum GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung



	Anhang	2014 T€	2013 T€
1. Umsatzerlöse		528.066	569.851
Stromsteuer		-29.928	-30.940
Erdgassteuer		-10.025	-12.237
Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer	(6)	488.113	526.674
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		5	6
3. Gesamtleistung		488.118	526.680
4. Sonstige betriebliche Erträge	(7)	8.826	5.163
5. Materialaufwand	(8)	-466.200	-500.041
6. Personalaufwand	(9)	-4.947	-4.755
7. Abschreibungen		-961	-888
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-8.495	-10.262
9. Ergebnis aus Finanzanlagen	(10)	134	131
10. Zinsergebnis	(11)	2.178	3.046
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		18.653	19.074
12. Steuern	(12)	-716	-2.242
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-17.937	-16.832
14. Jahresüberschuss		0	0

Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Bochum GmbH mit Sitz in Bochum ist eine 100 %-ige Tochter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum. Diese gehört über das Mutterunternehmen Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, dem Konzern der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, an.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens sind nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages Energiebezug, -erzeugung, -speicherung und -handel sowie Wasserbezug zur Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser; die Erbringung sonstiger Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, soweit es sich um integrale Bestandteile der Energie- und Wasserversorgung handelt; die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Telekommunikation. Zur Erfüllung dieser Aufgaben kann sich die Gesellschaft auch an Unternehmen beteiligen, deren Geschäftsgegenstand der Aufgabenerledigung der Gesellschaft dient.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Nach einem überraschend guten Start in das Jahr 2014 war die deutsche Konjunktur durch die ungünstige Entwicklung im Euro-Raum gleichermaßen rückläufig. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung hat sich nach ersten Schätzungen des Sachverständigenrates gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % erhöht (Vorjahr: 0,1 %). Im Jahr 2015 dürfte sich die verhaltene wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen; der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,0 %. Die Arbeitslosenquote betrug 6,7 % im Jahr 2014 (Vorjahr: 6,9 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 1,0 % (Vorjahr: 1,5 %).

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Im Vergleich zum Vorjahr konnte in Deutschland ein leichtes Wirtschaftswachstum verzeichnet werden. Das Bruttoinlandprodukt stieg um 1,6 % an.

Die konjunkturelle Entwicklung wirkt sich vor allem auf die Energie- und Wassernachfrage von Industrieunternehmen oder größeren Gewerbebetrieben aus. Der Energie- und Wasserverbrauch von privaten Haushalten wird in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. In der Energiewirtschaft wird zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs die Gradtagszahl herangezogen. Das Jahr 2014 zeichnete sich durch eine besonders milde Witterung aus. Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) lag die Gradtagszahl in ganz Deutschland im Jahr 2014 im Durchschnitt um rund 22,47 % unter der des Vorjahres. Die Witterungsverhältnisse waren damit deutlich wärmer als im Vorjahr.

Die Abgabe gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) erhöhte sich auch in 2014 weiter. Die EEG-Umlage stieg in 2014 um 0,963 ct/kWh auf insgesamt 6,24 ct/kWh an. Dies entspricht einer Erhöhung um rund 18 %. Der fortschreitende Ausbau der erneuerbaren Energien spiegelt sich in den Stromendverbraucherpreisen wider, denn die Verbraucher subventionieren die erneuerbaren Energien über ihre Stromrechnung. Laut BDEW beträgt der staatliche Anteil im Jahr 2014 rund 52 % des Strompreises für Privatkunden. Weitere rund 23 % des Abgabepreises sind staatlich regulierte Netzentgelte und die restlichen ca. 25 % entfallen auf die Erzeugung und den Vertrieb. Die durchschnittliche Steigerung der Abgabepreise an Haushaltskunden fiel im Jahr 2014 mit rund 1 % jedoch deutlich moderater aus als noch im Vorjahr. Auch die durchschnittliche Erhöhung bei den Strompreisen für Industriekunden lag bei rund 1 %.

Im Bereich der Gasversorgung haben sich die Abgabepreise an Haushaltskunden, wie auch schon im Vorjahr, nahezu auf dem gleichen Niveau stabilisiert. Für Industrieunternehmen hingegen sind die Gaspreise im Jahr 2014 um durchschnittlich knapp 4 % gesunken. Durch die milde Witterung im Jahr 2014 werden die gesamten Erdgaskosten der Letztverbraucher erwartungsgemäß deutlich unter denen des Vorjahres liegen.

Eine relevante Entwicklung in der Energiewirtschaft, die im Jahr 2013 begann, hat sich auch im Geschäftsjahr 2014 fortgesetzt und wird die Branche voraussichtlich auch noch im Jahr 2015 beschäftigen. Der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) und der Bundesgerichtshof (BGH) haben mit Urteil vom 21. März. bzw. 31. Juli 2013 klargestellt, dass die Übernahme von Preisänderungsklauseln aus den AVB-GasV/AVBEItV bzw. GasGVV/StromGVV in Sonder-

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



kundenverträge nicht mit dem Europarecht vereinbar sei. Damit wurde die bis dahin geltende Rechtsprechung ausdrücklich aufgegeben. Dies bedeutet, dass alle Preisanpassungen in Sonderkundenverträgen, welche eine der oben genannten Preisänderungsklauseln beinhalten, angreifbar sind. Daher können Endverbraucher Rückzahlungsansprüche gegenüber ihren Energieversorgungsunternehmen geltend machen. Am 23. Oktober 2014 wurde vom EuGH entschieden, dass auch die Preisänderungsklauseln in den Grundversorgungsverordnungen StromGVV bzw. GasGVV nicht dem erforderlichen Maß an Transparenz genügen und ebenfalls angreifbar sind. Die Wirkung des EuGH-Urteils ist zeitlich unbegrenzt. Für die Zeit nach dem Urteil regelt eine Novelle der StromGVV bzw. GasGVV die Anforderungen an die Preisänderungsklausel in der Grundversorgung. Diese Anforderungen hat die Stadtwerke Bochum GmbH fristgerecht umgesetzt. Jedoch ist bis zum noch ausstehenden BGH-Urteil nicht geklärt, wie die Vorgehensweise für die Zeit vor dem BGH-Urteil sein soll. Der BGH wird über die Rückwirkung des Urteils entscheiden. Das bedeutet, dass Kunden unter Umständen auch hier mehrere Jahre rückwirkend Rückzahlungsansprüche geltend machen können.

Geschäftsentwicklung

Das Kerngeschäft der Stadtwerke Bochum GmbH liegt im Verkauf von Energie und Wasser. Darüber hinaus werden Contractingdienstleistungen und der Service der Betriebskostenabrechnung angeboten. Auch im Bereich der Telekommunikationsdienstleistungen ist das Unternehmen aktiv.

Die Stadtwerke Bochum GmbH nimmt Dienstleistungen für kaufmännische, technische und allgemeine Verwaltungsaufgaben der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in Anspruch. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH übernimmt für die Stadtwerke Bochum GmbH Leistungen im Bereich Betriebsführung, Angebotserstellung für die öffentliche Beleuchtung, den Telekommunikationsservice und das Gebäudemanagement. Diese konzerninternen Leistungsbeziehungen sind über Dienstleistungsverträge und Service Level Agreements geregelt.

Angabe zur Rechnungslegung nach Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Stadtwerke Bochum GmbH hat aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Gruppe verbundener Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen im *ewmr*-Konzern die Vorschriften nach § 6b EnWG zu beachten. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors sowie andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.

Preisentwicklung

Wie schon im Vorjahr konnte die Stadtwerke Bochum GmbH auch im Geschäftsjahr 2014 ihre Bezugskosten in der Sparte Strom reduzieren. Dennoch konnte eine Erhöhung der Abgabepreise für Tarifikunden zum 01. Januar 2014 nicht vermieden werden. Ausschlaggebend hierfür waren im Wesentlichen die Erhöhung der EEG-Umlage, des KWK-Satzes, der Netznutzungsentgelte sowie die Einführung der neuen Umlage gemäß § 18 der Verordnung zu abschaltbaren Lasten. Obwohl die § 19 StromNEV-Umlage leicht gesunken und die Offshore-Haftungsumlage stabil geblieben ist, stiegen die vorgenannten Entgelte zum 01. Januar 2014 insgesamt um 1,367 ct/kWh (netto) an. Dieser Anstieg konnte nicht vollständig durch die gesunkenen Bezugskosten kompensiert werden.

Aus diesem Grund wurden zum 01. Januar 2014 Preisanpassungen bei den verschiedenen Produktangeboten der Stadtwerke Bochum GmbH durchgeführt. Hierzu zählen die Produkte „Stadtwerke**Basis**“ (Grundversorgung), „Stadtwerke-**Plus**“ sowie „*rewirpower best*“ und „*rewirpower flex*“. Des Weiteren bietet die Stadtwerke Bochum GmbH ihren Kunden in der Sparte Strom drei Festpreisprodukte an. Diese heißen „*rewirpower-fix*“, „*rewirpower-fix²*“ und „*rewirpower-fix 2015*“. Das Produkt „*rewirpower-fix*“ bietet den Kunden einen einjährigen Festpreis vom 01. Januar bis zum 31. Dezember eines Kalenderjahres. Der Preis des Produktes konnte zum 01. Januar 2014 stabil gehalten werden, so dass die rund 9.000 Kunden ein weiteres Jahr von ihrem Festpreis profitieren konnten. Mit dem Produkt „*rewirpower-fix²*“ enthält die Produktpalette der Stadtwerke Bochum GmbH auch ein zweijähriges Festpreisprodukt mit einer Laufzeit vom 01. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2014. Die rund 16.000 Kunden, die dieses Produkt gewählt haben, erhielten daher keine Preisanpassung zum 01. Januar 2014.

Das dritte Festpreisprodukt „*rewirpower fix 2013*“ wurde zum 01. April 2012 neu in die Produktpalette aufgenommen und mit einem Festpreis bis zum 31. Dezember 2013 angeboten. Hier wurde der Preis zum 01. Januar 2014 angehoben. Der neue Preis hat eine Gültigkeit bis zum 31. Dezember 2015. In diesem Zuge wurde das Produkt in „*rewirpower fix 2015*“ umbenannt.

Die Abgabepreise an Tarifikunden im Bereich der Gasversorgung konnten im Geschäftsjahr 2014 wiederholt konstant gehalten werden. Die letzte Preisanpassung in diesem Segment fand zum 01. November 2011 statt. Seitdem profitieren rund 68.000 Haushalts- und Kleingewerbekunden der Stadtwerke Bochum GmbH von stabilen Gaspreisen.

Stadtwerke Bochum GmbH
Lagebericht



Die Abgabepreise in der Wassersparte der Stadtwerke Bochum GmbH blieben im Geschäftsjahr 2014 ebenfalls unverändert. Hier erfolgte die letzte Preisanpassung zum 01. Januar 2012.

In der Fernwärmeversorgung erfolgt eine Anpassung der Abgabepreise bei den Produkten „Fernwärme-Komfort“ und „FernwärmeKomfort Plus“ grundsätzlich zu den Stichtagen 01. April und 01. Oktober. Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Arbeitspreise zu diesen Stichtagen für beide Produkte gesenkt. Die Grundpreise hingegen mussten zu den beiden Terminen leicht angehoben werden.

Investitionen

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden 0,9 Mio. € in 2014 investiert. Dies betrifft überwiegend Contracting-Anlagen.

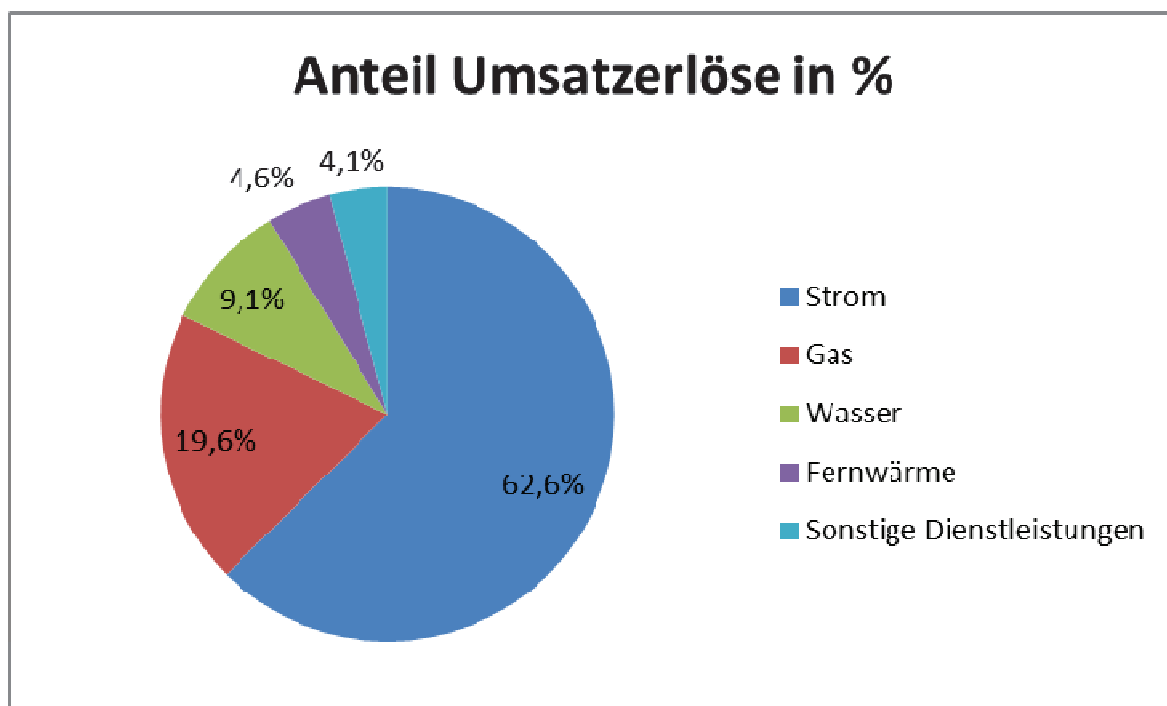
Absatzentwicklung

Die Gradtagszahl für Bochum war im Jahr 2014 mit 2.831,4 deutlich geringer als die des Vorjahres. Die Senkung im Vergleich zum Jahr 2013 beträgt rund 21,1 %. Das bedeutet, dass das Jahr 2014 wärmer war als das Jahr 2013. Diese relativ große Differenz entsteht dadurch, dass die Jahre 2013 und 2014 auf die Witterung bezogen sehr gegensätzlich waren. Das Jahr 2013 war, besonders im ersten Quartal, sehr kalt und damit überdurchschnittlich absatzstark in den wärmegetriebenen Sparten. Das Jahr 2014 hingegen war durch eine sehr milde Witterung gekennzeichnet und somit ein sehr absatzschwaches Jahr. Die Absatzmengen der Stadtwerke Bochum GmbH der einzelnen Sparten setzen sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
Strom		
im Konzessionsgebiet Mio. kWh	1.245,0	1.203,9
außerhalb Konzessionsgebiet Mio. kWh	962,6	1.045,1
Gas		
im Konzessionsgebiet Mio. kWh	2.005,9	2.316,4
außerhalb Konzessionsgebiet Mio. kWh	100,8	98,1
Wasser	Mio. m ³	
	23,5	24,3
Fernwärme	Mio. kWh	
	314,8	401,1
Sonstige Dienstleistungen		
	Mio. kWh	
	150,2	199,3
	Mio. m ³	
	0,2	0,2

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Stadtwerke Bochum GmbH setzen sich aus Erlösen aus dem Verkauf von Energie und Wasser sowie anderen Leistungen, bspw. Energiedienstleistungen zusammen. Im Geschäftsjahr 2014 sind die Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer im Vergleich zum Vorjahr um 38,6 Mio. € auf 488,1 Mio. € gesunken. Diese Senkung resultiert hauptsächlich aus dem witterungsbedingten Absatzrückgang in den Sparten Gas, Fernwärme und sonstige Dienstleistungen. Im Einzelnen verteilen sich die Umsatzerlöse wie folgt auf die Sparten:



Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 3,6 Mio. € auf 8,8 Mio. €. Das liegt im Wesentlichen an höheren Auflösungen von Rückstellungen.

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist um 33,8 Mio. € auf 466,2 Mio. € gesunken. Dies ist hauptsächlich auf einen witterungsbedingten Rückgang im Bezugsaufwand in den Sparten Fernwärme, Gas und Sonstige Dienstleistungen zurückzuführen.

Personalaufwand

Die Stadtwerke Bochum GmbH beschäftigte im Jahr 2014 mit durchschnittlich 73 Mitarbeitern insgesamt 4 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr. Daher stieg der Personalaufwand im aktuellen Geschäftsjahr um 0,1 Mio. € auf 4,9 Mio. € an.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um 1,8 Mio. € auf 8,5 Mio. €. Dies ist hauptsächlich auf geringere Aufwendungen für Fremdleistungen sowie die Reduzierung der Forderungsausfälle und der pauschalieren Einzelwertberichtigung zurückzuführen.

Ergebnis

Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens verlief insgesamt zufriedenstellend. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verringerte sich im Jahr 2014 um 0,4 Mio. € auf 18,7 Mio. €. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft Stadtwerke Bochum Holding GmbH abzuführender Gewinn in Höhe von 17,9 Mio. € (Vorjahr: 16,8 Mio. €).

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2014 160,7 Mio. €, dies ist ein Rückgang um 19,3 Mio. €. Auf der Aktivseite ist die Senkung im Wesentlichen auf die Reduzierung der Forderungsbestände zurückzuführen. Auf der Passivseite hingegen nehmen die Verbindlichkeiten ab.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 37,1 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 25,1 % gegenüber. Das langfristig gebundene Vermögen ist demnach zu 67,7 % langfristig finanziert.

Die Umsatzrendite erhöht sich im Geschäftsjahr 2014 um 0,3 Prozentpunkte auf 3,2 %. Die Gesamtkapitalrendite erhöht sich um 1,3 Prozentpunkte auf 11,7 %.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow reichte mit 17,9 Mio. € zur Finanzierung der Investitionen und der Gewinnabführung vollständig aus. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Nachtragsbericht

Auch im Geschäftsjahr 2015 konnte die Stadtwerke Bochum GmbH ihre Beschaffungssituation optimieren und den Strombezugspreis weiter senken. Zusätzlich sank der Saldo aus den staatlichen Abgaben um insgesamt 0,153 ct/kWh (netto). Zu den staatlichen Abgaben gehören unter anderem die EEG-Umlage, die um 0,07 ct/kWh auf 6,17 ct/kWh sank, sowie die Umlage gemäß § 18 Abs. 2 der Verordnung zu abschaltbaren Lasten, welche sich um 0,003 ct/kWh auf 0,006 ct/kWh reduzierte. Die Offshore-Haftungsumlage wurde in der Vergangenheit in Höhe von 0,25 ct/kWh erhoben. Im Jahr 2015 sank die Umlage um 0,301 ct/kWh auf einen negativen Wert von -0,051 ct/kWh. Dies entspricht einer Senkung von 120 %. Erstmals fließt somit eine negative Umlage in den Strompreis ein. Der Arbeitspreis der Netznutzungsentgelte sank um 0,74 ct/kWh auf 4,97 ct/kWh. Im Ergebnis konnte die Stadtwerke Bochum GmbH die Arbeitspreise im Bereich der Stromtarifkunden zum 01. Januar 2015 senken. Jedoch führte der Netzbetreiber - die Stadtwerke Bochum Netz GmbH - zum 01. Januar 2015 einen Grundpreis bei den Netznutzungsentgelten in Höhe von 24 €/Jahr (netto) ein. Dies führte zu einer Erhöhung des Grundpreises bei den Produkten der Stadtwerke Bochum GmbH in gleicher Höhe.

In diesem Jahr wird die Stadtwerke Bochum GmbH einen Marken- und Produktrelaunch durchführen. Zum Jahreswechsel wurde bereits der erste Schritt vollzogen. Die Festpreisprodukte werden seit dem 01. Januar 2015 unter der Marke Stadtwerke geführt und heißen Stadtwerke**Fix** Strom, Stadtwerke**Fix**² Strom, Stadtwerke**Fix** Gas und Stadtwerke**Fix**² Gas. Der Leistungsumfang hat sich für unsere Kunden nicht verändert.

Das zum Jahreswechsel neu eingeführte überregionale Stromprodukt für Haushaltskunden „Stadtwerke**Bochum gut & fix**“ hat sich im Geschäftsjahr 2014 etabliert und kann zum Jahresanfang 2015 einen Kundenbestand von rund 2.500 Kunden vorweisen. Im Laufe des Jahres 2015 soll ebenfalls ein auswärtiges Gasprodukt für Haushaltskunden angeboten werden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Risikobericht

Risikomanagement

Die Stadtwerke Bochum GmbH ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Entsprechend den gesetzlichen – insbesondere dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) – und den konzernweiten Vorgaben hat die Stadtwerke Bochum GmbH geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen früh erkennen zu können, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Diese Maßnahmen umfassen ein aktives Risikomanagement bestehend aus einer Vielzahl von Elementen, die in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind. Darunter fallen alle systematischen Aktivitäten, die der Risikoidentifikation, -erfassung, -bewertung und -steuerung dienen. Die Stadtwerke Bochum GmbH ist unmittelbar und vollumfänglich in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebunden. Das Risikomanagement wird als Instrument der strategischen Unternehmensführung eingesetzt und stellt sicher, dass die Geschäftsführung regelmäßig über die Risikosituation angemessen informiert wird, um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Die Stadtwerke Bochum GmbH verfolgt eine Risikopolitik, die sich am Marktumfeld und an den Unternehmens- und Konzernzielen orientiert. Durch die Umsetzung der konzernweiten Risikomanagementvorgaben wird ein einheitlicher und standardisierter Überwachungsprozess gewährleistet.

Die Prüfung auf Angemessenheit und Funktionstüchtigkeit sowie gegebenenfalls die Optimierung des Systems erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Risikosituation und wesentliche Risiken

Die Wettbewerbslage hat sich spartenübergreifend weiter intensiviert. Hervorgerufen durch neue sowie bereits etablierte Marktteilnehmer wird die Stadtwerke Bochum GmbH zunehmend verstärktem Wettbewerb ausgesetzt, der die Margen nachhaltig mindern könnte. Zudem wird bei Privat- und Sondervertragskunden eine höhere Wechselbereitschaft des Energielieferanten beobachtet, die das Risiko eines abnehmenden

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



Kundenstammes birgt. Die Umsätze sind, vor allem in den Sparten Gas, Fernwärme und sonstige Dienstleistungen in hohem Maße witterungsabhängig. Ungewöhnlich milde Wetterphasen während der Herbst- und Wintermonate können sich negativ auf die Ergebnisse auswirken. Bei der Beschaffung der Energie (Strom, Gas, etc.) können durch Preisschwankungen und nicht zutreffende Absatzprognosen Risiken entstehen. Insbesondere eine steigende Differenz zwischen Verkaufs- und Beschaffungspreisen sowie das Auseinanderlaufen von Absatzprognosen und tatsächlichen Verbräuchen können einen großen Einfluss auf die Ertrags- und Liquiditätslage des Unternehmens haben. Des Weiteren unterliegt die Stromnachfrage, insbesondere von gewerblichen Kunden, konjunkturellen Schwankungen, so dass ein Rückgang des Stromabsatzes ein nicht zu vernachlässigendes Risiko darstellt. Den hieraus resultierenden Umsatz-, Beschaffungs- und Kundenabwanderungsrisiken begegnet die Stadtwerke Bochum GmbH mit einem umfangreichen Vertriebs- und Beschaffungscontrolling, einem konsequenten Kostenmanagement sowie einem marktorientierten Produkt- und Kundenmanagement.

Politische, rechtliche und regulatorische Änderungen sind weitere Faktoren, welche die Ergebnisse der Stadtwerke Bochum GmbH tangieren können. Die Einführung neuer Umlagen wie bspw. die Umlage gemäß § 18 der Verordnung zu abschaltbaren Lasten oder die Auswirkungen der Erhöhung der EEG-Umlage sowie die Erhöhung der Netznutzungsentgelte haben zu einer deutlichen Kostensteigerung geführt, die die Stadtwerke Bochum GmbH zum größten Teil an den Endkunden weitergeben mussten.

Die Ende 2012 verabschiedete europäische Richtlinie zur Energieeffizienz verpflichtet alle Energieversorger oder Energieverteiler in einem Mitgliedsland, jährlich Energieeinsparungen von 1,5 % bei ihren Endkunden zu erzielen. Am 05. Juni 2014 wurde die länderspezifische Umsetzung dieser Richtlinie vorgestellt. Diese sagt aus, dass von dem kumulierten Einsparziel von 651 TWh im Zeitraum 2014 bis 2020 nach Anrechnung bereits bestehender politischer Maßnahmen noch 81 TWh verbleiben. Diese verbleibende Lücke soll im Rahmen des am 03. Dezember 2014 im Bundeskabinett verabschiedeten Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) geschlossen werden. Aus Sicht der Stadtwerke Bochum GmbH kann hieraus künftig grundsätzlich ein Absatzrisiko entstehen.

Durch das vom EuGH am 23. Oktober 2014 gefällte Urteil zur Unwirksamkeit der Preisänderungsklauseln in den Grundversorgungsverordnungen StromGVV bzw. GasGVV entsteht ein nicht unerhebliches Risiko für die Stadtwerke Bochum GmbH. Die

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



Wirkung des EuGH-Urteils ist zeitlich unbegrenzt. Das bedeutet, dass Kunden unter Umständen mehrere Jahre rückwirkend Rückzahlungsansprüche geltend machen können. Da ein Großteil der Kunden über die Grundversorgung Strom bzw. Gas versorgt wird, könnte die Stadtwerke Bochum GmbH zu hohen Auszahlungen an ihre Kunden verpflichtet werden.

Das Ausgleichsenergieisiko in der Strombeschaffung wird seit Anfang 2014 von der Stadtwerke Bochum GmbH getragen. Hieraus entstehende Kosten aus den Abweichungen zwischen den prognostizierten Mengen und den tatsächlichen Absatzmengen stellen ein Risiko dar.

Gesamtbeurteilung

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken. Durch organisatorische Maßnahmen und die kontinuierliche Anpassung des Risikomanagementsystems sollen derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Umwelt

Im Strom-Mix der Stadtwerke Bochum GmbH ist der Anteil an regenerativen Energien im Vergleich zum Vorjahr um 7,4 % auf 43,3 % gestiegen. Damit liegt die Stadtwerke Bochum GmbH nach wie vor über dem Bundesdurchschnitt (25,9 %). Darüber hinaus haben die Kunden der Stadtwerke Bochum GmbH mit dem Produkt „*Ökostrom aus Wasserkraft*“ die Möglichkeit, den Anteil regenerativer Energien im Strom-Mix weiter zu erhöhen, indem sie ihren eigenen Strombezug auf 100 % TÜV-zertifizierten Ökostrom aus Wasserkraft umstellen. Hiervon haben bereits rund 9.800 Kunden Gebrauch gemacht. Auch die CO₂-Emissionen liegen bei der Stadtwerke Bochum GmbH mit 366 g/kWh deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (511 g/kWh).

Kundenzufriedenheit

Die Stadtwerke Bochum GmbH hat im Jahr 2014 zum wiederholten Mal am BDEW-Servicemonitor teilgenommen. Hierbei handelt es sich um eine Studie, die aus einer gemeinsamen Initiative der imug Beratungsgesellschaft und des Fachausschusses Marktforschung des BDEW entstanden ist. Der BDEW-Servicemonitor stellt den teilnehmenden Energieversorgungsunternehmen umfassende Informationen über die Wahrnehmung ihrer Kunden hinsichtlich der Servicequalität im direkten Kundenkontakt zur Verfügung. Die Stadtwerke Bochum GmbH konnte auch im aktuellen BDEW-Servicemonitor ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen. Die Gesamtzufriedenheit der Kunden konnte im Vergleich zum Vorjahr erfreulicherweise verbessert werden und liegt leicht über dem BDEW-Benchmark. Das Gleiche gilt für die Bleibebereitschaft und die Weiterempfehlungsbereitschaft der Kunden. Auch hier positioniert sich die Stadtwerke Bochum GmbH ein wenig oberhalb des BDEW-Benchmarks mit einer leichten Verbesserung zum Vorjahr. Auch zukünftig hat sich die Stadtwerke Bochum GmbH das Ziel gesetzt, die Servicequalität zu erhöhen und damit die Kundenzufriedenheit zu verbessern.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Stetiger Wandel der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie ein sich veränderndes Anspruchsdenken, auch im engen Markt der Fach- und Führungskräfte, machen es umso wichtiger, die Attraktivität als leistungsstarker und erfolgreicher Arbeitgeber zu erhalten und auszubauen. Dazu bedient sich die Stadtwerke Bochum GmbH im Rahmen von Dienstleistungsverträgen der personalwirtschaftlichen Erfahrung

Stadtwerke Bochum GmbH Lagebericht



und Ressourcen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Neben der jahrzehntelangen Expertise bei Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie bei Maßnahmen zur Gesundheitsförderung kommen hierbei auch die zielgerichtete Gewinnung, Bindung sowie fortlaufende Entwicklung der Fach- und Führungskräfte zum Tragen.

Zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ist es in einem an Komplexität gewinnenden Arbeitsumfeld unabdingbar, mit Veränderungen und Gewohnheitsbrüchen aufgeschlossen und aktiv umzugehen, um die Gesellschaft langfristig erfolgreich zu positionieren. Diese Herausforderungen nimmt die Stadtwerke Bochum GmbH durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen sowie durch eine strukturierte Nachfolgeplanung an. Dabei investierte die Stadtwerke Bochum GmbH im Jahr 2014 auf kontinuierlich hohem Niveau in die Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um den nachhaltigen Erfolg zu sichern.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Im Berichtsjahr 2014 musste kein meldepflichtiger Arbeitsunfall bei der Stadtwerke Bochum GmbH verzeichnet werden. Der hohe Stellenwert der Arbeitssicherheit sowie ein aktives, facettenreiches und systematisches Gesundheitsmanagement legen dafür den Grundstein.

Schwerbehindertenquote

Zum 31.12.2014 beschäftigte die Stadtwerke Bochum GmbH einen schwerbehinderten Mitarbeiter. Durch die anspruchsgerechte Einrichtung und Ausstattung der einzelnen Arbeitsplätze unterstützt das Unternehmen die Sicherung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und trägt so seiner Verantwortung aktiv Rechnung.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtwerke Bochum GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energie- und Wasserversorgung sichergestellt.

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2015 hat die Stadtwerke Bochum GmbH Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 1,0 Mio. € eingeplant. Hierzu zählt in erster Linie individuelles Contracting wie bspw. der Ausbau von BHKW-Technik sowie Wärmepumpen- und Heizkesselcontracting.

Für 2015 rechnet die Stadtwerke Bochum GmbH damit, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stabilisieren zu können. Auch mittelfristig geht man davon aus, dass das Ergebnis aufgrund von Kosteneinsparungen auf gleichem Niveau gehalten werden kann. Die Stadtwerke Bochum GmbH wird sich auch weiterhin auf die Kernkompetenzen, die Versorgung der Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme im Konzessionsgebiet Bochum, konzentrieren. Trotzdem gewinnt der Energievertrieb außerhalb Bochums in den Sparten Strom und Gas an Bedeutung. Hier ist ein Wachstum geplant, um eine Kompensation der reduzierten Absatzmengen im heimischen Markt zu gewährleisten. Zusätzlich möchte die Stadtwerke Bochum GmbH sich vermehrt im Geschäftsfeld der Energiedienstleistungen engagieren.

8. Stadtwerke Bochum Netz GmbH

Stadtwerke Bochum Netz GmbH
Bilanz

AKTIVA

	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.377	747
II. Sachanlagen		96.202	94.785
III. Finanzanlagen		799	927
		<u>98.378</u>	<u>96.459</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	7.866	6.795
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	27.011	32.727
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	12	8
		<u>34.889</u>	<u>39.530</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		68	0
		<u>133.335</u>	<u>135.989</u>

PASSIVA

	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	10.000	10.000
II. Kapitalrücklage	(6)	101.041	96.041
		<u>111.041</u>	<u>106.041</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse		3.568	4.580
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse	(7)	14.792	14.280
D. Verbindlichkeiten	(8)	3.934	11.088
		<u>133.335</u>	<u>135.989</u>

Stadtwerke Bochum Netz GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2014 T€	2013 T€
1. Umsatzerlöse	(9)	150.919	152.823
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		961	1.834
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.937	1.728
4. Gesamtleistung		153.817	156.385
5. Sonstige betriebliche Erträge	(10)	6.928	6.692
6. Materialaufwand	(11)	-68.500	-67.151
7. Personalaufwand	(12)	-33.043	-30.189
8. Abschreibungen		-10.610	-10.197
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-26.758	-27.692
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(14)	5	-8
11. Zinsergebnis	(15)	-3.968	-1.931
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		17.871	25.909
13. Steuern	(16)	-290	-1.797
14. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-17.581	-24.112
15. Jahresüberschuss		0	0

Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH mit Sitz in Bochum ist eine 100 %-ige Tochter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum. Diese gehört über das Mutterunternehmen Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, dem Konzern der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, an.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von Elektrizitäts- und Gasnetzen im Sinne der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie sonstiger Netze (z. B. der Ver- und Entsorgung und der Kommunikation), die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen und damit zusammenhängende Tätigkeiten. Die Gesellschaft betreibt eigene und/oder fremde Netze. Die Gesellschaft kann diese Tätigkeiten ganz oder teilweise selbst ausführen oder durch einen einzelnen Gesellschafter oder durch Dritte ausführen lassen, soweit gesetzlich zulässig.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Nach einem überraschend guten Start in das Jahr 2014 war die deutsche Konjunktur durch die ungünstige Entwicklung im Euro-Raum gleichermaßen rückläufig. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung hat sich nach ersten Schätzungen des Sachverständigenrates gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % erhöht (Vorjahr: 0,1 %). Im Jahr 2015 dürfte sich die verhaltene wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen; der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,0 %. Die Arbeitslosenquote betrug 6,7 % im Jahr 2014 (Vorjahr: 6,9 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 1,0 % (Vorjahr: 1,5 %).

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Der Erfolg eines Strom- und Gasnetzbetreibers ist maßgeblich von der Entwicklung des energiewirtschaftlichen Umfeldes abhängig. Insbesondere die durch Gesetzgebung und Rechtsprechung geprägten regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflussen den Unternehmenserfolg nachhaltig. Zu den wichtigsten Gesetzen und Verordnungen zählen das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), die Anreizregulierungsverordnung (ARegV), die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV), die Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV), das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG). Als Aufsichtsbehörde für das Bochumer Stromnetz fungiert die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) und für das Bochumer Gasnetz die Landesregulierungsbehörde Nordrhein-Westfalen (LRegB NRW).

Mit dem Beschluss des Bundesrates im Juli 2014 ist das Gesetzgebungsverfahren zur grundlegenden Reform des EEG abgeschlossen worden. Am 01.08.2014 ist die EEG-Novelle in Kraft getreten. Zentrales Ziel ist die Sicherstellung der Bezahlbarkeit der Energiewende für die Bürger und die Wirtschaft. Der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien soll planbarer und berechenbarer werden. Zentrale Bestandteile des neuen EEG sind die Mengensteuerung durch Ausbaukorridore, die verpflichtende Direktvermarktung und der Wegfall des sogenannten Eigenstromprivilegs.

Die im EEG 2012 vorgegebenen Mindestziele werden im EEG 2014 durch Ausbaukorridore bis zu den Jahren 2025 und 2035 ersetzt. Hiermit sollen ein verlässlicher Wachstumspfad gewährleistet und gleichzeitig die Kosten des Ausbaus der erneuerbaren Energien begrenzt werden.

Mit der Einführung der verpflichtenden Direktvermarktung für Neuanlagen ist der schon im EEG 2012 optional enthaltene Ansatz als Regelfall festgesetzt worden. Die Förderung über das sogenannte Marktprämienmodell ist zukünftig daran geknüpft, dass die betroffenen Anlagen forststeuerbar sind.

In der Vergangenheit waren Betreiber von EEG-Anlagen für selbst produzierten und für den Eigenverbrauch genutzten Strom von der Zahlung der EEG-Umlage befreit. Ab August 2014 ist nun die EEG-Umlage für selbstgenutzten Strom aus neuen EEG-Anlagen anteilig zu zahlen. Der Anteil beträgt anfangs 30 % der Umlage und steigt auf 40 % ab 2017. Ausgenommen von

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

der Zahlung der EEG-Umlage sind Kleinsterzeugungsanlagen. Ebenso ist Kraftwerkseigenverbrauch weitestgehend von der Zahlung der EEG-Umlage freigestellt.

Zur Umsetzung der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende sind mit dem Netzausbaubeschleunigungsgesetz und dem Bundesbedarfsplangesetz die Rahmenbedingungen für einen planvollen und beschleunigten Ausbau der Übertragungsnetze geschaffen worden. Für eine erfolgreiche Energiewende darf aber die Infrastruktur der Verteilernetze nicht außer Acht gelassen werden. Nach der Koalitionsvereinbarung zwischen CDU/CSU und SPD sind deshalb auch die Rahmenbedingungen für die Verteilernetze investitionsfreundlicher auszugestalten, damit Investitionen zeitnah refinanziert werden können. Zu diesem Zweck hatte die Bundesnetzagentur einen Evaluierungsbericht zur Anreizregulierung zu erstellen. Diesen hat sie dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) Anfang 2015 vorgelegt. Nach einer Auftaktveranstaltung im November 2013 fanden im Jahr 2014 weitere drei Workshops statt. In diesen Workshops wurden Ergebnisse aus dem Evaluierungsprozess und mögliche Handlungsoptionen vorgestellt und diskutiert. Der Evaluierungsbericht fasst auf knapp 500 Seiten diese Ergebnisse zusammen und schließt mit den Empfehlungen der Bundesnetzagentur zur Reformierung des Anreizregulierungssystems. Die Vorschläge der Bundesnetzagentur lassen sich dabei in zwei Blöcke einteilen. Zum einen stellt die Bundesnetzagentur vier grundlegende Modelle einer Regulierungssystematik vor, zum anderen werden modellunabhängige Vorschläge zur Anpassung des Regulierungssystems gemacht. Die Ergebnisse des Evaluierungsberichts werden intensiv im ersten Quartal 2015 innerhalb der Branche zwischen den Unternehmen, den Verbänden, den Regulierungsbehörden und der Politik diskutiert. Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) hat in diesem Zusammenhang ein Positionspapier veröffentlicht, das nahezu identisch die Forderungen der Bundesnetzagentur übernommen hat und darüber hinaus teilweise die Vorschläge der Bundesnetzagentur zu Lasten der Energieversorger verschärft hat. Die Novelle der Anreizregulierungsverordnung soll im Juni 2015 vom Bundeskabinett verabschiedet werden.

Als wesentlicher Bestandteil für eine erfolgreiche Energiewende wird von politischer Seite der Einsatz intelligenter Messsysteme, sogenannter Smart Meter, gesehen. Zur besseren Marktintegration der erneuerbaren Energien müssen stets ausreichend Kapazitäten und Flexibilitäten bereitgehalten werden. Für den ständigen Ausgleich zwischen Erzeugung und Verbrauch ist ein intelligentes Netz Voraussetzung, in dem die Gewährleistung von Kommunikation eine Aufgabe von höchster Priorität darstellt. Darüber hinaus bieten Smart Meter auch dem Verbraucher zusätzlichen Nutzen, der so besser über seinen Energieverbrauch informiert wird. Das im Februar 2015 vom BMWi veröffentlichte Eckpunktepapier für

Stadtwerke Bochum Netz GmbH Lagebericht

das Verordnungspaket „Intelligente Netze“ soll die Basis für den Entwurf eines entsprechenden Verordnungspaketes sein, mit dem sich das Bundeskabinett noch vor der Sommerpause 2015 befassen will. Welche wirtschaftlichen Auswirkungen die geplanten Regeln zur Finanzierung der Einführung intelligenter Messsysteme haben, ist zurzeit noch nicht absehbar.

Das Jahr 2014 ist aufgrund der in der GasNEV festgelegten Mittelwertbildung bei den Bilanzpositionen bereits von hoher Bedeutung für die im Jahr 2016 anstehende Kostenprüfung für die 3. Regulierungsperiode Gas. Wie die Kostenprüfung letztendlich durchgeführt wird und was die Prüfungsschwerpunkte sind, ist noch nicht von den Regulierungsbehörden entschieden worden. Einzig der Verzicht auf die in den letzten Jahren immer wieder diskutierte Einführung der Prozesskostenrechnung in der 3. Regulierungsperiode ist durch die BNetzA erklärt worden.

Geschäftsentwicklung

Für die zweite Regulierungsperiode Gas von 2013 bis 2017 bzw. Strom 2014 bis 2018 liegen mittlerweile die Bescheide der LRegB NRW bzw. BNetzA vor. Auf Grundlage der Bescheide ist davon auszugehen, dass sich die Erlösobergrenzen sowohl im Gas- als auch im Strombereich leicht rückläufig entwickeln werden, sofern es zu keinem starken Anstieg der vorgelagerten Netzkosten kommt.

Angaben gemäß § 6b Absatz 7 Satz 4 EnWG

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH erstellt gemäß § 6b Absatz 3 Satz 6 EnWG für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung sowie Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors Tätigkeitsabschlüsse.

Es bestehen verschiedene Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Stadtwerke Bochum Netz GmbH und der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, die in Dienstleistungsverträgen beschrieben sind. Auf der einen Seite nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH Dienstleistungen in Form von kaufmännischen und allgemeinen Verwaltungsaufgaben von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in Anspruch und ist auf der anderen Seite Dienstleister für die Betriebsführung des Wassernetzes und für eine Vielzahl gewerblicher Aufgaben für die Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH stellt aber auch Dienstleistungen für die Stadtwerke Bochum GmbH zur Verfügung, wie die Betriebsführung und Angebotserstellung der Öffentlichen Beleuchtung der Stadt Bochum, Telekommunikationsservice und Gebäudemanagement.

Investitionen

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat 13,1 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert, gegenüber 10,1 Mio. € im Vorjahr. Die Investitionen in Gemeinsame Anlagen beinhalten zu einem großen Teil die Erneuerung und den Ausbau der Verbundleitstelle Strom und Gas. In der Sparte Stromversorgung wurde im Wesentlichen in Leitungen und Umspannwerke und in der Gasversorgung in Leitungsnetze und Anlagen unterschiedlicher Druckstufen investiert.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände:

	2014 Mio. €	2013 Mio. €	Veränderung in %
Gemeinsame Anlagen	3,2	1,6	100,0
Elektrizitätsverteilung	6,7	5,9	13,6
Gasverteilung	3,2	2,6	23,1
Gesamt	13,1	10,1	29,7

Mengenentwicklung

Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag mit 2.831,4 um -21,1 % unter der des Vorjahres. Die Temperaturen im Jahr 2014 waren demnach gegenüber 2013 durchschnittlich höher.

	2014 MWh	2013 MWh	Veränderung in %
Elektrizitätsverteilung	1.488.688	1.577.402	-5,6
Gasverteilung	2.408.774	3.000.051	-19,7

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind um 1,9 Mio. € auf 150,9 Mio. € gesunken und beinhalten die Strom- und Gasnetzentgelterlöse, die Erlöse aus der dezentralen Einspeisung (EEG und KWK), die verschiedenen energiewirtschaftlichen Umlagen sowie andere Leistungen, im Wesentlichen Dienstleistungserlöse gegenüber der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Die Umsatzerlöse aus der Gasverteilung sinken hauptsächlich durch die witterungsbedingt niedrigeren Absatzmengen. Gegenläufig steigen die Umsatzerlöse aus der Elektrizitätsverteilung hauptsächlich aufgrund der gestiegenen vorgelagerten Netznutzungsentgelte, der erstmaligen Auflösung des Regulierungskontos aus der

1. Regulierungsperiode und den gestiegenen Erlösen aus der Mehr- und Minder-
mengenabrechnung.

	2014 Mio. €	2013 Mio. €	Veränderung in %
Elektrizitätsverteilung	93,9	89,1	5,4
Gasverteilung	30,1	36,0	-16,4
Andere	26,9	27,7	-2,9
Gesamt	150,9	152,8	-1,2

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist um 1,3 Mio. € auf 68,5 Mio. € gestiegen. Im Wesentlichen beruht dieser Anstieg auf höheren Einspeisungen dezentraler Erzeugungsanlagen, gestiegenen Aufwendungen aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung und gestiegenen Aufwendungen für den vorgelagerten Netzbetreiber. Gegenläufig sinkt die § 19 StromNEV-Umlage und der Fremdleistungsaufwand für die Bewirtschaftung der einzelnen Netze.

Personalaufwand

Der durchschnittliche Personalbestand in 2014 sank um 2 auf 421 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Personalaufwendungen stiegen jedoch um 2,9 Mio. € auf 33,0 Mio. € an. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus Tarifierpassungen im Tarifvertrag für Versorgung und Verkehr (TV-V) und aus der Veränderung von Rückstellungszuführungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufgrund des mengenbedingten Rückgangs der Konzessionsabgaben, des geringeren Versicherungsaufwandes und der niedrigeren Rechts- und Beratungskosten sanken die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 0,9 Mio. € auf 26,8 Mio. €.

Ergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt im Jahr 2014 17,9 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr um 8,0 Mio. € gesunken. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein - aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft - abzuführender Gewinn von 17,6 Mio. €.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 133,3 Mio. € und ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Mio. € gesunken.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 73,8 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 97,0 % gegenüber; das langfristig gebundene Vermögen ist demnach vollständig langfristig finanziert.

Die Gesamtkapitalrendite im Jahr 2014 beträgt 16,2 %, nach 20,3 % im Vorjahr.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow von 17,7 Mio. € diente zur Finanzierung der Investitionen sowie der Gewinnabführung. Die verbleibende Finanzierungslücke wurde durch eine Eigenkapitalzuführung der Gesellschafterin von 5,0 Mio. € gedeckt. Der Finanzmittelfonds, der ausschließlich aus dem Kassenbestand besteht, blieb nahezu unverändert. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH
Lagebericht



Strukturdaten

Stromnetz	31.12.2014	31.12.2013
	bzw.	bzw.
	2014	2013

Stromkreislängen			
Kabel	km	4.174,50	4.168,80
Freileitung	km	38,80	39,00
	km	<u>4.213,30</u>	<u>4.207,80</u>
Installierte Leistung	MVA	1.527,35	1.495,53
Entnommene Jahresarbeit	MWh	1.488.688	1.577.402
Entnahmestellen	Anzahl	245.375	244.768
Einwohner im Netzgebiet	Anzahl	361.390 ¹⁾	372.234
Versorgte Fläche	km ²	106,01	105,95
Geografische Fläche des Netzgebietes	km ²	145,66 ²⁾	145,66

Gasnetz	31.12.2014	31.12.2013
	bzw.	bzw.
	2014	2013

Gasnetzlängen	km	1.469,8	1.466,6
Entnommene Jahresarbeit	MWh	2.408.774	3.000.051
Ausspeisepunkte	Anzahl	43.779	43.627
zeitgleiche Jahreshöchstlast aller Entnahmen	MW	905 ³⁾	1.062

¹⁾ Stand: 30.06.2014 laut Zensus, Datenbasis des Vorjahres war die Volkszählung 1987

²⁾ Stand 31.12.2013

³⁾ gemessen am 04.12.2014, 09:00-10:00 Uhr

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Risikobericht

Risikomanagement

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Entsprechend den gesetzlichen – insbesondere dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) – und den konzernweiten Vorgaben hat die Stadtwerke Bochum Netz GmbH geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen früh erkennen zu können, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Diese Maßnahmen umfassen ein aktives Risikomanagement bestehend aus einer Vielzahl von Elementen, die in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind. Darunter fallen alle systematischen Aktivitäten, die der Risikoidentifikation, -erfassung, -bewertung und -steuerung dienen. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist unmittelbar und vollumfänglich in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebunden. Das Risikomanagement wird als Instrument der strategischen Unternehmensführung eingesetzt und stellt sicher, dass die Geschäftsführung regelmäßig über die Risikosituation angemessen informiert wird, um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH verfolgt eine Risikopolitik, die sich am Marktumfeld und an den Unternehmens- und Konzernzielen orientiert. Durch die Umsetzung der konzernweiten Risikomanagementvorgaben wird ein einheitlicher und standardisierter Überwachungsprozess gewährleistet.

Die Prüfung auf Angemessenheit und Funktionstüchtigkeit sowie gegebenenfalls die Optimierung des Systems erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Aktuelle Risikosituation

Die Risiken der Stadtwerke Bochum Netz GmbH sind in bedeutendem Maße durch äußere Einflüsse bestimmt. So stellt die Regulierung der Netzentgelte ein wesentliches und schwer quantifizierbares Risiko dar, da bestimmte Kostenpositionen durch die Regulierungsbehörde nicht anerkannt werden.

Stadtwerke Bochum Netz GmbH **Lagebericht**

Darüber hinaus unterliegen insbesondere die Veränderungen des rechtlichen und regulatorischen Rahmens sowie des technischen Regelwerks grundsätzlich einer erhöhten Beobachtung, um die möglichen Auswirkungen und gegebenenfalls Risiken zeitnah zu erfassen und darauf zu reagieren. Hierbei lag der Schwerpunkt im vergangenen Jahr bei der Beobachtung und Begleitung des Evaluierungsprozesses, an dessen Ende im Sommer 2015 eine Novellierung der Anreizregulierungsverordnung erwartet wird.

Den sich hieraus ergebenden Konsequenzen begegnet die Netzgesellschaft mit einem konsequenten Kostenmanagement, einer umfassenden Prozessoptimierung und einem strategischen Regulierungsmanagement.

Störungen der technologisch komplexen und sensiblen Netze sowie sonstigen Anlagen können zu Versorgungsengpässen und negativen Ertragskonsequenzen führen. Dank kontinuierlicher Kontrollen der Betriebsmittelzustände in allen Bereichen der Netzgesellschaft – Strom, Gas, Wasser, externes Gebäudemanagement – werden potentielle Betriebsrisiken aufgezeigt und Maßnahmen zur Minimierung solcher Risiken getroffen. Die Versorgungszuverlässigkeit und die Funktionsfähigkeit der netztechnischen Anlagen werden durch gezielte Wartungs-, Instandhaltungs- und Modernisierungsaktivitäten sowie durch den Ausbau der Netze gewährleistet. Darüber hinaus unterzieht sich die Netzgesellschaft regelmäßigen Technischen Sicherheitsmanagement-Prüfungen (TSM), die von unabhängigen Gutachtern durchgeführt werden. In den Unternehmenszielen der Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist die jährliche interne Prüfung des TSM verankert und bei Zutreffen und Einhalten des entsprechenden Regelwerks wird dies von den Abteilungsleitern jährlich bescheinigt.

Die Überprüfung der Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation fanden zuletzt im Juni 2012 für den allgemeinen organisatorischen Teil, das Gas- und Stromnetz und das Wassernetz statt. Alle Prüfungen wurden bestanden. Damit wird dokumentiert, dass die Anforderungen der Umsetzung der Technischen Regeln VDE-AR-N 4001, G1000 und W1000 eingehalten werden.

Eine weitere Maßnahme zur Risikominimierung stellt die regelmäßige Weiterbildung, Schulung und Qualifikation der Mitarbeiter dar.

Etwaigen Betriebs- und Organisationsrisiken, insbesondere bedingt durch Verlustgefahren infolge Unangemessenheit oder Versagen von internen Verfahren, Systemen und Mitarbeitern sowie infolge externer Ereignisse, wird im Rahmen des beschriebenen Risikomanagementprozesses begegnet.

Gesamtbeurteilung und Ausblick

Nach Einschätzung der Geschäftsführung bestanden im Berichtsjahr keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft Risiken dieser Art nicht erkennbar. Durch organisatorische Maßnahmen und systematische Aktivitäten sowie durch die Einbindung in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird sichergestellt, dass derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Stetiger Wandel der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie ein sich veränderndes Anspruchsdenken, auch im engen Markt der Fach- und Führungskräfte, machen es umso wichtiger, die Attraktivität als leistungsstarker und erfolgreicher Arbeitgeber zu erhalten und auszubauen. Dazu bedient sich die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Rahmen von Dienstleistungsverträgen der personalwirtschaftlichen Erfahrung und Ressourcen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Neben der jahrzehntelangen Expertise bei Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie bei Maßnahmen zur Gesundheitsförderung kommen hierbei auch die zielgerichtete Gewinnung, Bindung sowie fortlaufende Entwicklung der Fach- und Führungskräfte zum Tragen.

Zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ist es in einem an Komplexität gewinnenden Arbeitsumfeld unabdingbar, mit strukturellen Veränderungen und Gewohnheitsbrüchen aufgeschlossen und aktiv umzugehen, um die Gesellschaft langfristig erfolgreich zu positionieren. Diese Herausforderungen nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen sowie durch eine strukturierte Nachfolgeplanung an. Dabei investierte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Jahr 2014 auf kontinuierlich hohem

Niveau in die Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um den nachhaltigen Erfolg zu sichern.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Mit zehn meldepflichtigen Unfällen bewegt sich die Stadtwerke Bochum Netz GmbH sowohl bezogen auf die Unfallhäufigkeit als auch hinsichtlich der Schwere der erlittenen Verletzungen auf einem weiterhin niedrigen Niveau. Durch den traditionell hohen Stellenwert der Arbeitssicherheit mit den einhergehenden Ansprüchen an Ausstattung und Vorsorge sowie ein aktives, facettenreiches und gleichsam systematisches Gesundheitsmanagement wurde dafür ein erfolgreicher Grundstein gelegt.

Schwerbehindertenquote

Zum 31.12.2014 beschäftigte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH 34 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und übertrifft damit die gesetzlich verankerte Quote. Durch die anspruchsgerechte Einrichtung und Ausstattung der einzelnen Arbeitsplätze unterstützt das Unternehmen die Sicherung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und trägt so seiner Verantwortung aktiv Rechnung.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit und -zuverlässigkeit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energieversorgung sichergestellt, in den Grenzen und auf dem Niveau, welche durch die Erlösregulierung gesetzt werden.

Prognosebericht

Für das Jahr 2015 hat die Stadtwerke Bochum Netz GmbH 21,7 Mio. € Investitionen in Sachanlagen geplant. Als große Maßnahmen sind die Umbauten in den Umspannwerken Essener Straße, Katharinastraße und Berthastraße zu nennen.

Das Jahr 2015 ist das Basisjahr für die im darauf folgenden Jahr stattfindende Kostenprüfung im Bereich Gas. Entsprechende vorbereitende Maßnahmen werden deshalb ein Schwerpunkt im kommenden Geschäftsjahr sein.

Aufbauend auf dem im Januar 2015 vorgelegten Evaluierungsbericht und dem im März 2015 vorgestellten Eckpunktepapier des Bundeswirtschaftsministeriums wird eine Novelle der Anreizregulierungsverordnung erarbeitet. Die Verabschiedung der Novelle wird für den Sommer 2015 erwartet. Die veröffentlichten Vorschläge lassen eine deutliche Verschlechterung der zukünftigen Rahmenbedingungen erahnen, eine Abschätzung der wirtschaftlichen Auswirkungen ist zurzeit aber noch nicht möglich.

Für 2015 erwartet die Stadtwerke Bochum Netz GmbH vor dem Hintergrund der regulatorischen Rahmenbedingungen ein schlechteres Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

9. Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH
Bilanz



AKTIVA

	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		74	117
II. Sachanlagen		135	205
III. Finanzanlagen		303.589	304.157
		<u>303.798</u>	<u>304.479</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	16.256	14.916
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	114.777	93.883
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		22.393	32.657
		<u>153.426</u>	<u>141.456</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.567	4.089
		<u>460.791</u>	<u>450.024</u>

PASSIVA

	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	51.130	51.129
II. Kapitalrücklage	(5)	130.641	163.522
III. Andere Gewinnrücklagen	(6)	1.580	1.580
IV. Bilanzgewinn		2.227	3.512
		<u>185.578</u>	<u>219.743</u>
B. Rückstellungen	(7)	67.413	74.278
C. Verbindlichkeiten	(8)	207.800	155.987
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0	16
		<u>460.791</u>	<u>450.024</u>

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung



	Anhang	2014 T€	2013 T€
1. Umsatzerlöse	(9)	448.327	527.096
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		6	3
3. Gesamtleistung		448.333	527.099
4. Sonstige betriebliche Erträge		8.599	19.942
5. Materialaufwand	(10)	-465.129	-536.368
6. Personalaufwand	(11)	-3.865	-3.755
7. Abschreibungen		-160	-161
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.957	-4.567
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		10.933	8.502
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(12)	5.442	2.621
11. Zinsergebnis	(13)	-3.360	-5.510
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-50.867	-17.933
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-53.031	-10.130
14. Steuern	(14)	1.214	-13.260
15. Jahresfehlbetrag		-51.817	-23.390
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		54.044	25.433
17. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		0	1.469
18. Bilanzgewinn		2.227	3.512

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Unternehmensgegenstand

Unternehmensgegenstand der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) ist nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Bezug von und der Handel mit Energie und Wasser sowie die Energieerzeugung und die Wasserförderung zu möglichst günstigen Bedingungen zwecks Weiterlieferung an die Stadtwerke Bochum GmbH, die Stadtwerke Herne AG und die Stadtwerke Witten GmbH sowie die Lieferung von Energie und Wasser an Endverbraucher. Sie übt die geschäftsleitende Tätigkeit einer Holding für Versorgung, Verkehr, Entsorgung und Telekommunikationsdienstleistungen gegenüber der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), der Vermögensverwaltungsgesellschaft für Versorgung und Verkehr der Stadt Herne mbH (VVH) und der Stadtwerke Witten GmbH aus.

Angabe zur Rechnungslegung nach Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die *ewmr* hat aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Gruppe verbundener Elektrizitäts- und Gasversorgungsunternehmen im *ewmr*-Konzern die Vorschriften nach § 6b EnWG zu beachten. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors sowie andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.

Geschäftsentwicklung

Die Ergebnisentwicklung der *ewmr* wird von den Ergebnisbeiträgen der Tochterunternehmen sowie der Projektbeteiligungen bestimmt.

Energiehandel

Die Energiehandelsaktivitäten zur Optimierung des Strom- und Gasgeschäftes wurden weiter verstärkt. In Kooperation mit der Trianel GmbH wickelt die *ewmr* den größten Teil der Spot- und Termingeschäfte für Strom ab, während für Erdgas eine Kooperation mit der GELSENWASSER AG besteht. Dabei ermöglicht ein Portfoliomanagement die strukturierte Beschaffung verschiedener Produkte zum bestmöglichen Zeitpunkt unter Berücksichtigung der Vorgaben des *ewmr*-Risikomanagementsystems. Die Erdgas-speicherkapazitäten in Epe finden sowohl im Rahmen des Portfoliomanagements als

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



auch in der freien Vermarktung Berücksichtigung. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Beschaffung von Ökostrom aus Wasserkraft. Seit Jahren wird dieser bereits aus Österreich bezogen, seit 2011 zusätzlich auch aus Norwegen und Frankreich.

Für den deutschen Gasmarkt waren bis vor einigen Jahren Ölpreisbindungen und langfristige Gaslieferverträge entscheidende Faktoren. Diese Ölpreisbindungen spiegeln jedoch die Entwicklung der europäischen Gasmärkte nicht mehr wider. Vor allem geopolitische und fundamentale Faktoren rückten in den letzten Jahren hier weiter in den Fokus und trugen zur Entwicklung einer autarken Preisbildung am Gasmarkt bei. Eine Bindung des Gases an Notierungen für freie, kurzfristig verfügbare Gasmengen, die sogenannten Spotpreise, erhöht die Sensitivität für volks- bzw. energiewirtschaftliche Belange. Weiterhin ist die Versorgungslage am deutschen Gasmarkt, trotz politisch bedingter Risiken, insbesondere in Bezug auf die Ukraine-Krise, weitestgehend ausgeglichen. Das Jahr 2014 war aufgrund der insgesamt zu milden Witterung von geringem Gasverbrauch geprägt. Infolgedessen reduzierte sich die Absatzmenge der *ewmr*. Dies konnte jedoch aufgrund ausreichend flexibler Bezugsverträge gut kompensiert werden.

Absatzentwicklung

Der Stromabsatz der *ewmr* erhöhte sich insgesamt um 561,5 GWh (10,5 %) auf 5.920,2 GWh. Dieser Anstieg ergibt sich insbesondere durch den erstmalig ganzjährigen Betrieb des Kohlekraftwerks in Lünen und zum anderen durch die gestiegene Handelsmenge. Gegenläufig wirkte sich im Wesentlichen die geringere Fahrweise des Gaskraftwerks in Hamm aus. Der Gasabsatz verminderte sich insgesamt um 2.587,5 GWh (35,1 %) auf 4.781,1 GWh. Der Rückgang resultierte aus witterungsbedingt rückläufigen Mengen in der Vollversorgung und einer witterungs- und preisbedingt geringeren Ausspeicheraktivität bei den Gasspeichern.

Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2014 sind die Umsatzerlöse um 78,8 Mio. € auf 448,3 Mio. € zurückgegangen. Die Stromumsatzerlöse erhöhten sich mengenbedingt. Dieser Effekt wurde weitestgehend durch ein niedriges Preisniveau kompensiert, sodass hieraus eine Steigerung um 2,3 Mio. € (0,8 %) auf 300,4 Mio. € resultiert. In der Gasversorgung verminderten sich die Umsatzerlöse entsprechend der Mengenentwicklung um 81,1 Mio. € (35,4 %) auf 147,9 Mio. €.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 11,3 Mio. € auf 8,6 Mio. € gesunken. Im Wesentlichen resultiert dieser Rückgang aus geringeren Erträgen aus Steuerumlagen von den Tochtergesellschaften.

Materialaufwand

Der Materialaufwand sank um 71,3 Mio. € auf 465,1 Mio. €. Hierin enthalten sind hauptsächlich die Aufwendungen für Strom- und Gasbezug. Die Strombezugsaufwendungen erhöhten sich korrespondierend zum höheren Absatz um 5,7 Mio. € (1,8 %) auf 318,3 Mio. €. Die Gasbezugsaufwendungen sanken entsprechend der Entwicklung auf der Absatzseite um 77,0 Mio. € (34,6 %) auf 145,9 Mio. €.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich um 1,6 Mio. € auf 3,0 Mio. €. Diese Abweichung resultiert insbesondere aus einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung für steuerliche Risiken.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

In 2014 sind Erträge aus Gewinnabführungsverträgen von 10,9 Mio. € nach 8,5 Mio. € im Vorjahr erzielt worden. Dieser Anstieg resultiert aus den höheren Gewinnabführungen der VVH und der Stadtwerke Witten GmbH.

Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen stieg im Wesentlichen durch die höhere Gewinnausschüttung der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH) sowie die erstmalige Vereinnahmung einer Gewinnausschüttung der Gas-Union GmbH um 2,8 Mio. € auf 5,4 Mio. €.

Zinsergebnis

Insbesondere durch Zinserträge aus Steuererstattungen und geringere Zinsaufwendungen für Steuern lag das Zinsergebnis mit -3,4 Mio. € um 2,1 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen ausschließlich den Ergebnisbeitrag der HVV, deren Verlustausgleichsanspruch gegenüber der *ewmr* sich von 17,9 Mio. € auf 50,9 Mio. € erhöhte.

Ergebnis

Das Ergebnis aus dem eigenen operativen Geschäft sank auf -15,3 Mio. € nach 2,0 Mio. € im Vorjahr. Dieser Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus geringeren Erträgen aus Steuerumlagen sowie aus der Mengen- und Preisentwicklung in den Bereichen Strom und Gas.

Nach Verrechnung der Steuern und Entnahmen aus der Kapitalrücklage zum Ausgleich des Verlustausgleichs für die HVV, verbleibt der *ewmr* im Geschäftsjahr 2014 ein Bilanzgewinn von 2,2 Mio. € nach 3,5 Mio. € in 2013.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 460,8 Mio. € nach 450,0 Mio. € im Vorjahr. Auf der Aktivseite ist der langfristige Bereich gering um 0,7 Mio. € auf 303,8 Mio. € gesunken. Im kurzfristigen Bereich ist ein Anstieg um 11,4 Mio. € auf 157,0 Mio. € zu verzeichnen, im Wesentlichen durch die Zunahme der Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen. Korrespondierend hierzu verringerte sich auf der Passivseite das langfristige Kapital um 34,4 Mio. € auf 319,2 Mio. €, überwiegend aufgrund der höheren Entnahme aus der Kapitalrücklage. Das kurzfristige Kapital erhöhte sich um 45,2 Mio. € auf 141,6 Mio. €. Im Wesentlichen durch den Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Finanzanlagen machen 65,9 % und das langfristig verfügbare Kapital 69,3 % der Bilanzsumme aus. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 13,5 Mio. €. Zusammen mit dem Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit von 0,1 Mio. € und dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit von 3,1 Mio. € verringerte sich der Finanzmittelfonds stichtagsbedingt um 10,3 Mio. € auf 22,4 Mio. €. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns ist die *ewmr* einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges. Aus diesem Grund und dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entsprechend besteht bei der *ewmr* ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unter dem Begriff Risikomanagement werden alle organisatorischen Maßnahmen und Regelungen zur Gewährleistung eines unternehmerischen und bewussten Umgangs mit Risiken subsumiert. Risiken werden dabei als negative ergebnis- und/oder zahlungswirksame Abweichungen von der Wirtschafts- bzw. Mittelfristplanung definiert. Die Risiken werden mit ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und mittels einer Risikomatrix dargestellt und analysiert. So können, entsprechend dem erforderlichen Handlungsbedarf, konkrete Gegen- oder bilanzielle Vorsorgemaßnahmen abgeleitet werden.

Die dezentral organisierte Identifikation, Erfassung und Bewertung von Risiken durch die Organisationseinheiten auf der Grundlage einheitlicher und standardisierter Regeln und Methoden bildet eine der zentralen Säulen des Risikomanagementsystems. Damit wird eine umfassende Risikoanalyse und -berichterstattung sichergestellt. Neben den Organisationseinheiten werden die Risiken in vier verschiedenen Gremien der *ewmr* überwacht. Dazu zählt das „Risikokomitee Strom“ (insbesondere Risiken aus der Stromerzeugung und dem Stromhandel) und das „Risikokomitee Gas“ (Risiken aus der Vollversorgung der Stadtwerke Bochum, Herne und Witten sowie der Bewirtschaftung der Gasspeicher). Darüber hinaus stellt das „übergeordnete Risikokomitee“ eine weitere wichtige Instanz innerhalb der Risikomanagementorganisation der *ewmr* dar. Es setzt sich hauptsächlich aus der *ewmr*-Geschäftsführung und den -Prokuristen zusammen. Das übergeordnete Risikokomitee ist zuständig für die Überwachung sowohl der Risikosituation als auch des Risikomanagementsystems. Weiterhin wird der *ewmr*-Aufsichtsrat, als hierarchisch höchste Instanz in der Risikoberichterstattung, regelmäßig und in standardisierter Form über bedeutende Einzelrisiken sowie die allgemeine aktuelle

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Risikolage informiert. Darüber hinaus werden die relevanten Gremien umgehend über bedeutsame Veränderungen, neue Ereignisse oder beim Überschreiten vordefinierter Schwellenwerte in Kenntnis gesetzt.

Mit der Durchführung sämtlicher zur Sicherstellung eines funktionsfähigen Risikomanagements notwendigen Aufgaben hat die Geschäftsführung der *ewmr* die Stadtwerke Bochum Holding GmbH beauftragt, deren Risikomanagement damit die operative Umsetzung und die Weiterentwicklung des *ewmr*-Risikomanagementsystems verantwortet.

Risikosituation und wesentliche Risiken

Politische, rechtliche und regulatorische Änderungen können sowohl unmittelbar als auch mittelbar bei Beteiligungen oder Tochterunternehmen Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen und zukünftigen Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit deutlich mindern.

Im Laufe des Jahres 2014 verstärkte sich erneut der Druck auf die Wirtschaftlichkeit konventioneller Erzeugungsanlagen durch weiter sinkende Strompreise an der Energiebörse EEX (European Energy Exchange). Diese Entwicklung wird insbesondere auf den immer weiter fortschreitenden Ausbau von Anlagen zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien zurückgeführt. Insgesamt wurden in 2014 gemäß Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) 160,6 Mrd. kWh (2013: 152,4 Mrd. kWh) Strom aus Erneuerbaren Energien gewonnen. Der Beitrag der Erneuerbaren Energien zur Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs belief sich somit auf rd. 27,8 % (2013: 25,4 %). Infolgedessen geht die Auslastung zum Teil hocheffizienter konventioneller Kraftwerke immer weiter zurück. Die Steinkohlekraftwerke bspw. lieferten in 2014 weniger Strom als im vorangegangenen Jahr. Sie produzierten 109,0 Mrd. kWh – 12,7 Mrd. kWh weniger als im Vorjahr. Das entspricht im Vergleich mit 2013 einem Minus von 10,4 %. In 2014 wurden 58,3 Mrd. kWh Strom aus Erdgas erzeugt. Das entsprach einem Rückgang von rd. 13,7 %. Dahingegen wurde aus Braunkohle und Kernenergie lediglich rd. 2 % weniger Strom im Vergleich zum Vorjahr erzeugt, obwohl die Stromerzeugung insgesamt um rd. 3 % zurückgegangen ist.

Derzeit kann eine deutschlandweite Stromversorgung alleine auf der Basis von bestehenden erneuerbaren Energieanlagen nicht gewährleistet werden. Die mangelnde Grundlastfähigkeit dieser Anlagen, bei gleichzeitig nicht ausreichend vorhandenen

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Speicherkapazitäten in Überschusszeiten, erfordern dann insbesondere in Engpasszeiten oder beim Ausbleiben der Erzeugung durch erneuerbare Energieanlagen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit konventionelle Kraftwerke. Der deutliche Rückgang der Strompreise an der EEX sowie die Ergebnisse aktuell vorliegender Strompreisprognosen zeigen, dass mittelfristig ein kostendeckender – Deckung sämtlicher fixer und variabler Kosten – Kraftwerksbetrieb, vor allem bei den neuen konventionellen Kraftwerken, nicht möglich sein wird. Vor diesem Hintergrund ist eine umfassende Änderung der Marktmechanismen für den Erzeugungsmarkt unumgänglich, um einem drohenden Marktversagen entgegenzuwirken und einen drohenden Investitionsstopp in konventionelle Erzeugungsanlagen zu vermeiden. Die weitere Ausgestaltung eines umfassenden neuen Marktmodells wird noch weitere Zeit in Anspruch nehmen. Die Wirtschaftlichkeit von Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken ist somit wesentlich von den weiteren politischen Entscheidungen in den nächsten Monaten oder gar Jahren abhängig.

Um ihre Beschaffungsunabhängigkeit zu stärken, hat die *ewmr* in den letzten Jahren ihre Beteiligungsaktivitäten an Kraftwerks- und Gasspeicheranlagen intensiviert. Dementsprechend ist sie an den fossil befeuerten Kraftwerken Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH), Aachen, sowie Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL), Lünen, beteiligt. Beide Kraftwerksbeteiligungen sind dem oben beschriebenen Risiko politischer und regulatorischer Eingriffe ausgesetzt. Diesen Unwägbarkeiten wirkt die *ewmr* mit umfangreichen präventiven Maßnahmen entgegen, um die finanziellen Belastungen zu begrenzen. Hierzu zählen strategiebasierte Prüfungen und Analysen sowie ein umfassendes Investitions- und Projektcontrolling. Darüber hinaus werden Projekte ausschließlich mit erfahrenen, wirtschaftlich starken und vertrauenswürdigen Partnern durchgeführt. Neben politischen und regulatorischen Risiken ist die *ewmr* auch unternehmensrelevanten Risiken wie hohe Kapitalbindung, Projektrisiken, Preisrisiken bei der Beschaffung von Primärenergie und Nichtverfügbarkeit von Kraftwerken sowie Marktrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch ein aktives Risiko- und Portfoliomanagement erfasst und bewertet. Für die Vermarktung der Kraftwerkskapazitäten werden Strategien definiert und mit Hilfe von Limitvorgaben überwacht.

Auf der Grundlage von Wirtschaftlichkeitsberechnungen und der skizzierten Entwicklung im Erzeugungsmarkt ergeben sich Risiken aus der Vermarktung des Kohlekraftwerks TKL. Dementsprechend wurde im Jahresabschluss 2014 für Risiken aus dem Stromliefervertrag mit der TKL bilanzielle Vorsorge in Form einer weiteren Zuführung der

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Drohverlustrückstellung getroffen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation am Strommarkt haben die Gesellschafter der TGH eine Umstrukturierung der Kraftwerksgesellschaft beschlossen und damit die Weichen für den optimierten, an die aktuellen Marktbedingungen angepassten Betrieb des GuD-Kraftwerks gestellt. Im Zuge der Umstrukturierung der TGH soll der langfristige Stromliefervertrag aufgehoben und die Risikolage der *ewmr* durch geringere Ergebnisbelastungen in den kommenden Jahren verbessert werden.

Des Weiteren unterhält die *ewmr* zwei Gasspeicherprojekte: Kommunale Gasspeicher-gesellschaft Epe mbH & Co. KG (KGE), Gronau, und Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE), Aachen, deren langfristige Bewirtschaftung mit Risiken verbunden ist. Da sich die Marktbedingungen, insbesondere die politisch initiierten Gasbilanzierungsregeln seit Planung und Bau der Kavernen grundlegend geändert haben, wird eine wirtschaftliche Nutzung des Speichers zusehends erschwert. Die Marktpreise, insbesondere die Spreads (Preisdifferenzen) zwischen verschiedenen Produkten, die für den effizienten Betrieb notwendig wären, sind kaum noch gegeben, sodass derzeit die Kosten des Speichers die möglichen Erträge übersteigen. Auch in den nächsten Jahren ist eine spürbare Erholung derzeit nicht absehbar. Der Einsatz als Flexibilitätsinstrument stellt aktuell ebenfalls keine ökonomische Alternative dar. Um die Risiken aus den Gasspeicherprojekten zu minimieren, strebt die *ewmr* eine aktive handelsnahe Bewirtschaftung freier Speicherkapazitäten sowie die Sekundärvermarktung von Teilen der Speicherkapazität an. Vor diesem Hintergrund wurde weitere bilanzielle Vorsorge getroffen und für die zu erwartenden negativen Ergebnisse aus der TGE-Beteiligung die bestehende Drohverlustrückstellung zum Stichtag 31.12.2014 erhöht.

Weiter relevant für die *ewmr* sind Risiken aus den Beschaffungsaktivitäten für die an die *ewmr* angebotenen Vertriebe. Diese werden in Zusammenarbeit mit der Trianel GmbH, Aachen, für den Strombereich und der GELSENWASSER AG, Gelsenkirchen, für den Gasbereich sowie durch Einbindung der Vertriebseinheiten der Stadtwerke Bochum, Herne und Witten im Rahmen eines konsequenten Risikomanagements überwacht und gesteuert. Aus den hohen Preisvolatilitäten auf der Beschaffungsseite ergeben sich für die *ewmr* Preisrisiken. Zur Minimierung dieser Risiken werden Gegengeschäfte getätigt, die der Absicherung der Beschaffungspreise dienen. Gegengeschäfte sichert die *ewmr* mit bonitätsstarken Geschäftspartnern ab.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Gesamtbeurteilung

Im Berichtszeitraum wurden keine bestandsgefährdenden Risiken festgestellt. Aus heutiger Sicht bestehen für die Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken. Aus der Vermarktung der Kraftwerkskapazitäten und der Bewirtschaftung der Gasspeicherscheiben sind aufgrund der Marktentwicklungen allerdings finanzielle Belastungen zu erwarten. Durch organisatorische Maßnahmen und die kontinuierliche Anpassung des Risikomanagementsystems sollen bestandsgefährdende Risiken auch in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden können.

Nachtragsbericht

Im März 2015 wurde die Umstrukturierung der TGH beschlossen und damit die Weichen für den optimierten, an die aktuellen Marktbedingungen angepassten Betrieb des Kraftwerks gestellt. Die endgültige Ausgestaltung der Umstrukturierung der TGH wird voraussichtlich im Sommer 2015 erfolgen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation am Strommarkt ist nun die Politik gefragt, mit einer zügigen Entscheidung über das Energiemarktdesign der Zukunft wieder verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Öffentliche Zwecksetzung

Der *ewmr* sowie deren Tochtergesellschaften wurden die öffentlichen Aufgaben der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, der Entsorgung, der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen und der Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen übertragen. Die Gesellschaften haben den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt, der ihnen von den Gesellschaftern, den Städten Bochum, Herne und Witten, übertragen wurde.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Lagebericht



Prognosebericht

Die Wirtschaftlichkeit der konventionellen Kraftwerksprojekte hängt ausschließlich von den Entwicklungen an den Energiemärkten und von weiteren politischen Entscheidungen ab. In 2015 rechnet die *ewmr* mit einem verbesserten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014, da insbesondere die Aufwendungen aus Verlustübernahme gegenüber der HVV voraussichtlich deutlich geringer ausfallen werden und sich aufgrund der Umstrukturierung der TGH die Ergebnisbelastungen vermindern werden.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH
Konzernbilanz



AKTIVA	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		5.526	5.198
II. Sachanlagen		599.404	581.440
III. Finanzanlagen		966.193	919.237
		<u>1.571.123</u>	<u>1.505.875</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	39.637	36.111
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	251.505	252.353
III. Sonstige Wertpapiere		21.130	21.107
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		111.468	98.229
		<u>423.740</u>	<u>407.800</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		5.977	7.420
		<u>2.000.840</u>	<u>1.921.095</u>

PASSIVA	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		51.130	51.129
II. Kapitalrücklage		136.987	169.867
III. Gewinnrücklagen		346.794	346.648
IV. Konzernbilanzgewinn/-verlust		21.699	-41.296
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		48.633	48.633
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		57.761	57.812
		<u>663.004</u>	<u>632.793</u>
B. Ausgleichsposten eigene Anteile		25	0
C. Empfangene Ertragszuschüsse		12.573	14.630
D. Sonderposten für Investitionszuschüsse	(5)	40.830	41.160
E. Rückstellungen	(6)	448.055	434.292
F. Verbindlichkeiten	(7)	833.767	795.215
G. Rechnungsabgrenzungsposten		2.586	3.005
		<u>2.000.840</u>	<u>1.921.095</u>

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH
Konzerngewinn- und Verlustrechnung



	Anhang	2014 T€	2013 T€
1. Umsatzerlöse		1.263.289	1.315.451
Stromsteuer		-44.536	-47.306
Erdgassteuer		-17.228	-21.522
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer und Erdgassteuer	(8)	1.201.525	1.246.623
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		896	2.061
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.839	2.624
4. Gesamtleistung		1.205.260	1.251.308
5. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	64.504	54.081
6. Materialaufwand	(10)	-851.875	-897.902
7. Personalaufwand	(11)	-270.249	-259.842
8. Abschreibungen	(12)	-56.224	-54.851
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-108.369	-99.516
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(14)	5.120	0
11. Ergebnis aus Finanzanlagen	(15)	16.172	17.638
12. Zinsergebnis	(16)	-25.714	-22.212
13. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		36.766	34.338
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		15.391	23.042
15. Steuern	(17)	-2.460	-17.358
16. Konzernjahresüberschuss		12.931	5.684
17. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		32	-1.125
18. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		54.044	25.434
19. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		0	1.469
20. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-146	-17.644
21. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-45.162	-55.114
22. Konzernbilanzgewinn/-verlust		21.699	-41.296

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Unternehmensgegenstand und Ziele

Unternehmensgegenstand der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) ist der Bezug von und der Handel mit Energie und Wasser sowie die Energieerzeugung und die Wasserförderung mit dem Zweck der Weiterlieferung an die Tochterunternehmen Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Stadtwerke Bochum GmbH, Stadtwerke Herne AG und Stadtwerke Witten GmbH. Sie übt die geschäftsleitende Tätigkeit einer Holding für Versorgung, Verkehr, Entsorgung und Telekommunikationsdienstleistungen gegenüber der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), der Vermögensverwaltungsgesellschaft für Versorgung und Verkehr der Stadt Herne mbH (VVH) und der Stadtwerke Witten GmbH aus.

Durch die effiziente Nutzung von Beschaffungsvorteilen, die Entwicklung von kerngeschäftsnahen Geschäftsfeldern sowie den Ausbau der Marktstellung bei Bündelkunden werden die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zukunft geschaffen.

Bei der *ewmr* stehen Partnerschaft, Eigenständigkeit und lokale Identität des einzelnen Unternehmens im Vordergrund. Der hohen Eigenständigkeit der mit der *ewmr* verbundenen Unternehmen wird hierbei entscheidende Bedeutung beigemessen, ohne aber die potenziellen Synergien, die ein derartiger Konzern mit sich bringt, zu vernachlässigen.

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Nach einem überraschend guten Start in das Jahr 2014 war die deutsche Konjunktur durch die ungünstige Entwicklung im Euro-Raum gleichermaßen rückläufig. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung hat sich nach ersten Schätzungen des Sachverständigenrates gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % erhöht (Vorjahr: 0,1 %). Im Jahr 2015 dürfte sich die verhaltene wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen; der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrates des Bruttoinlandsproduktes von 1,0 %. Die Arbeitslosenquote betrug 6,7 % im Jahr 2014 (Vorjahr: 6,9 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 1,0 % (Vorjahr: 1,5 %).

Die konjunkturelle Entwicklung wirkt sich vor allem auf die Energie- und Wassernachfrage von Industrieunternehmen oder größeren Gewerbebetrieben aus. Der Energie- und Wasserverbrauch von privaten Haushalten wird in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. In der Energiewirtschaft wird zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs die Gradtags-

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



zahl herangezogen. Das Jahr 2014 zeichnete sich durch eine besonders milde Witterung aus. Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) lag die Gradtagszahl in ganz Deutschland im Jahr 2014 im Durchschnitt um rund 22,47 % unter der des Vorjahres. Die Witterungsverhältnisse waren damit deutlich wärmer als im Vorjahr.

Für 2014 erhöhte sich die Abgabe gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) weiter. Die EEG-Umlage stieg in 2014 um 0,963 ct/kWh auf insgesamt 6,24 ct/kWh an. Dies entspricht einer Erhöhung um rund 18 %. Der fortschreitende Ausbau der erneuerbaren Energien spiegelt sich in den Stromendverbraucherpreisen wider, denn die Verbraucher subventionieren die erneuerbaren Energien über ihre Stromrechnung. Laut BDEW beträgt der staatliche Anteil im Jahr 2014 rund 52 % des Strompreises für Privatkunden. Weitere rund 23 % des Abgabepreises sind staatlich regulierte Netzentgelte und die restlichen ca. 25 % entfallen auf die Erzeugung und den Vertrieb. Die durchschnittliche Steigerung der Abgabepreise an Haushaltskunden fiel im Jahr 2014 mit rund 1 % jedoch deutlich moderater aus als noch im Vorjahr. Auch die durchschnittliche Erhöhung bei den Strompreisen für Industriekunden lag bei rund 1 %.

Im Bereich der Gasversorgung haben sich die Abgabepreise an Haushaltskunden, wie auch schon im Vorjahr, nahezu auf dem gleichen Niveau stabilisiert. Für Industrieunternehmen hingegen sind die Gaspreise im Jahr 2014 um durchschnittlich knapp 4 % gesunken. Durch die milde Witterung im Jahr 2014 werden die gesamten Erdgaskosten der Letztverbraucher erwartungsgemäß deutlich unter denen des Vorjahres liegen.

Das energiewirtschaftliche Umfeld ist weiterhin durch die im Juni 2011 beschlossene beschleunigte Energiewende geprägt, die im Dezember 2013 Eingang in den Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD fand. Zum 1. August 2014 trat das reformierte Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Kraft, das u.a. die verpflichtende Direktvermarktung der Erneuerbaren Energien sowie Ausgleichsregelungen für energieintensive Industrien festlegt. Derzeit kann eine deutschlandweite Stromversorgung alleine auf der Basis von bestehenden erneuerbaren Energieanlagen nicht gewährleistet werden. Die mangelnde Grundlastfähigkeit dieser Anlagen, bei gleichzeitig nicht ausreichend vorhandenen Speicherkapazitäten in Überschusszeiten, erfordern dann insbesondere in Engpasszeiten oder beim Ausbleiben der Erzeugung durch erneuerbare Energieanlagen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit konventionelle Kraftwerke. Der deutliche Rückgang der Strompreise an der Energiebörse European Energy Exchange (EEX) sowie die Ergebnisse aktuell vorliegender Strompreisprognosen zeigen, dass mittelfristig ein kostendeckender – Deckung sämtlicher fixer und

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



variabler Kosten – Kraftwerksbetrieb, vor allem bei den neuen konventionellen Kraftwerken, nicht möglich sein wird. Vor diesem Hintergrund ist eine umfassende Änderung der Marktmechanismen für den Erzeugungsmarkt unumgänglich, um einem drohenden Marktversagen entgegenzuwirken und einen drohenden Investitionsstopp in konventionelle Erzeugungsanlagen zu vermeiden. Die weitere Ausgestaltung eines umfassenden neuen Marktmodells wird noch weitere Zeit in Anspruch nehmen. Die Wirtschaftlichkeit von Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken ist somit wesentlich von den weiteren politischen Entscheidungen in den nächsten Monaten oder gar Jahren abhängig.

Im Verkehrsbereich ergab sich durch die niedrige Inflation und deutlich gesunkene Kraftstoffpreise und damit gesunkene Kosten des Individualverkehrs, ein tendenziell negatives Umfeld für Beförderungsleistungen. Im Hinblick auf die Entwicklung der Fahrgastzahlen, sind durch die weitere Zunahme der Studierendenzahlen und dem allgemeinen Bevölkerungsrückgang im Bedienungsgebiet gegenläufige Entwicklungen zu verzeichnen.

Der Entsorgungsmarkt in Nordrhein-Westfalen nimmt mehr und mehr ruinöse Formen an. Trotz des Vorstoßes des Landesumweltministeriums (MKULNV), für die Städte und Kreise und deren entsorgungspflichtigen Restmüllmengen Regionen und Zuweisungsregeln in Form von zugeordneten Verbrennungsanlagen bilden zu wollen, schreiben mehr Städte und Kreise ihre Restmüllmengen europaweit aus. Die dabei erzielten Ergebnisse aus diesen Ausschreibungen sind Dumpingpreise in Verbrennungsanlagen und oft nicht Regionen gerechte Zuordnungen der kommunalen Abfälle bezüglich ihrer Herkunft.

Die Entwicklung des Telekommunikationsmarktes in Deutschland zeichnet sich durch eine höhere Bandbreitenpenetration als im europäischen Durchschnitt aus. In 2014 ist die Anzahl der Breitbandanschlüsse in Deutschland auf 29,4 Mio. gestiegen. Etwa 1,6 Mio. Haushalte (+250.000) sind in Deutschland Ende 2014 an Glasfasernetze mindestens bis zum Gebäudekeller (FTTB/FTTH) angeschlossen. Demgegenüber nimmt die Zahl der Haushalte, die diesen Anschluss auch tatsächlich buchen, im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig um 4,9 % auf 385.000 zu – hiervon werden sogar rund ein Viertel nur für TV genutzt werden.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Wirtschaftliche Entwicklung

Die Gesamtumsatzerlöse liegen mit 1.201,5 Mio. € um 45,1 Mio. € bzw. 3,6 % unter denen des Vorjahres. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den rückläufigen Umsatzerlösen im Versorgungsbereich korrespondierend zu den rückläufigen Absatzmengen in den wärmegeführten Sparten. Im Verkehrsbereich sowie im Entsorgungsbereich konnten hingegen die Umsatzerlöse gesteigert werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge steigen um 10,4 Mio. € auf 64,5 Mio. €. Im Wesentlichen liegt der Anstieg an höheren Rückstellungsaufösungen im Versorgungsbereich.

Der Materialaufwand sinkt um 46,0 Mio. € auf 851,9 Mio. €. Der Rückgang liegt im Wesentlichen analog zum Rückgang der Umsatzerlöse im Versorgungsbereich.

Der Personalaufwand steigt um 10,4 Mio. € auf 270,2 Mio. €. Im Wesentlichen führten höhere Rückstellungszuführungen zu dem Anstieg des Personalaufwandes.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen von 5,1 Mio. € resultieren aus der Gewinnabführung für das zum 31.07.2014 abgelaufene Rumpfgeschäftsjahr der RWEB Pool I GmbH.

In 2014 erzielt der ewmr-Konzern ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 15,4 Mio. € nach 23,0 Mio. € im Vorjahr. Nach Abzug der Steuern ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von 12,9 Mio. € nach 5,7 Mio. € in 2013.

Insgesamt verbleibt nach Entnahmen aus der Kapitalrücklage und der Verrechnung des Verlustvortrages aus dem Vorjahr ein Konzernbilanzergebnis von 21,7 Mio. € gegenüber -41,3 Mio. € im Vorjahr.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 2.000,8 Mio. €. Sie erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 79,7 Mio. €. Der Anstieg der Bilanzsumme ist auf der Aktivseite im Wesentlichen auf die Investitionen ins Anlagevermögen und höhere flüssige Mittel zurückzuführen. Auf der Passivseite bewirken im Wesentlichen die Veränderung des Konzernbilanzergebnisses, der Anstieg der Rückstellungen und Verbindlichkeiten die höhere Bilanzsumme.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Das langfristig gebundene Vermögen beträgt 78,5 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 80,8 % gegenüber; somit ist das langfristig gebundene Vermögen vollständig langfristig finanziert.

Die Eigenkapitalquote hat sich geringfügig um 0,2 Prozentpunkte auf 33,1 % erhöht und das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital beträgt 1 : 2,02 nach 1 : 2,04 im Vorjahr.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow in Höhe von 80,6 Mio. € sowie der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 53,9 Mio. € reichten zur Finanzierung der Investitionen (121,5 Mio. €) aus, so dass sich der Finanzmittelfonds noch um 13,0 Mio. € erhöhte.

Der Konzern war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage des Konzerns besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Nachtragsbericht

Auch im Geschäftsjahr 2015 konnte der Versorgungsbereich die Beschaffungssituation optimieren und den Strombezugspreis weiter senken. Zusätzlich sank der Saldo aus den staatlichen Abgaben. Die Arbeitspreise im Bereich der Stromtarifkunden konnten zum 1. Januar 2015 gesenkt werden, jedoch musste zum gleichen Zeitpunkt der Grundpreis erhöht werden.

Im Verkehrsbereich wurden zum 1. Januar 2015 die Fahrpreise um durchschnittlich 3,8 % angehoben.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, lagen nicht vor.



Risikobericht

Die Aktivitäten im Konzern gehen mit einer Vielzahl von Risiken verschiedener Natur einher. Diese gilt es vorausschauend zu identifizieren und zu bewerten. Durch ein umfangreiches und konsequentes Risikomanagement wird sichergestellt, dass bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die Aktivitäten im Energiebereich gehen mit einer Vielzahl von Risiken unterschiedlicher Natur einher. Die Erzeugung, Beschaffung und Verteilung von Energie ist hauptsächlich folgenden Risiken ausgesetzt: Mengen- und Absatzrisiken aufgrund von Nachfrageschwankungen, immer stärker und aggressiver werdender Wettbewerb, Verteilungsausfälle und sonstige technische Risiken bedingt durch unvorhergesehene Störungen bei den für die Energiebereitstellung notwendigen hochkomplexen Anlagen; Sach- und Finanzinvestitionen sind außerdem mit vielschichtigen Gefahren verbunden. Darüber hinaus können Änderungen der politischen, rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für den Energiesektor Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen Ergebnislage führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit erheblich mindern. Weitere Anpassungen des EEG und die Ausgestaltung eines umfassenden neuen Marktmodells sind wesentliche politische Faktoren, von denen die Wirtschaftlichkeit der Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken abhängt.

Die Hauptrisiken im Entsorgungsbereich sind die Nachsorgeverpflichtungen. Für diese Risiken wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Weitere Risiken bestehen insbesondere im Bereich der Gewerbeabfallaufbereitung, die sich aus Mengen- und Preisrisiken für die Anlieferungen ergeben, denen durch verstärkte Vertriebsaktivitäten entgegenwirkt wird. Der Wettbewerb auf dem Entsorgungsmarkt trägt dazu bei, dass die Vertriebsaktivitäten laufend neu gestaltet werden müssen.

Im Verkehrsbereich könnten Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Im Hinblick auf die Notwendigkeit der Finanzierung von Erneuerungsinvestitionen in Infrastruktur steht eine Anschlussregelung des im Jahr 2019 auslaufenden Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes noch aus. Insofern können daher Erneuerungsinvestitionen nicht in dem Maße erfolgen, wie dies für eine Komfortverbesserung für den Kunden erforderlich wäre. Bei den in den Jahren 1990 bis 1992 angeschafften 42 Niederflurstraßenbahnen der ersten Generation sind Schädigungen bei den Einzelradfahrwerken aufgetreten. Dies führt dazu, dass die Fahrwerke täglich auf Auffälligkeiten überprüft

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



werden und aus Sicherheitsgründen die Fahrzeughöchstgeschwindigkeit auf 30 km/h herabgesetzt wurde. Die betroffenen Straßenbahnfahrzeuge sollen baldmöglichst ersetzt werden.

Der Telekommunikationsbereich ist durch Beobachtung des technischen Fortschrittes und insbesondere daraus resultierender Marktentwicklungen in der Lage, auf Marktveränderungen kurzfristig zu reagieren. Die stets sorgfältige Auswahl der Kunden trägt weiterhin dazu bei, dass nicht mit nennenswerten Zahlungsausfällen wegen Insolvenzen bzw. vorzeitiger Vertragsbeendigungen zu rechnen ist.

Es bestanden in 2014 keine Risiken, die den Fortbestand der *ewmr* oder anderer Konzernunternehmen gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft keine derartigen Risiken erkennbar.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2014 waren bei der *ewmr* und ihren Tochterunternehmen durchschnittlich 4.790 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt. Die gesetzlich vorgeschriebene Schwerbehindertenquote wurde im Konzern wie in den Vorjahren mehr als erfüllt.

Die Verpflichtung gegenüber der Umwelt ist bei der *ewmr* und ihren Konzernunternehmen fest verankert.

Die Energieunternehmen stellen sich der Verantwortung, mit den Ressourcen Energie und Wasser sorgsam umzugehen. Sie bieten unter anderem ihren Kunden für einen Aufschlag von einem Euro pro Monat Ökostrom an, der zu 100 % aus Wasserkraft erzeugt wurde.

Die *ewmr* betreibt insgesamt vier Erdgastankstellen im Versorgungsgebiet der Stadtwerke. Im Vergleich zum benzingetriebenen Fahrzeug stößt ein Erdgasauto bis zu 80 % weniger Ozonbildende Gase und rund ein Viertel weniger CO₂ aus.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Öffentliche Zwecksetzung

Der ewmr sowie deren Tochtergesellschaften wurden die öffentlichen Aufgaben der Versorgung der Bürger, der Wirtschaft und sonstiger Verbraucher mit Energie und Wasser, der Entsorgung, der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen und der Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen übertragen. Die Gesellschaften haben den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt, der ihnen von den Gesellschaftern, den Städten Bochum, Herne und Witten, übertragen wurde.

Prognosebericht

Die Investitionspläne der Konzernunternehmen für 2015 sehen im Wesentlichen den Ausbau und die Erneuerung von Versorgungs- und Informationsnetzen sowie die Modernisierung des Fahrzeugparks und der Verkehrsnetze vor.

Für 2015 rechnet der Versorgungsbereich mit einem zufriedenstellenden Ergebnis. Mittelfristig wird von einem Ergebnisrückgang ausgegangen, der wesentlich von den Herausforderungen des energiewirtschaftlichen Umfelds getrieben ist.

Durch den stark umkämpften Entsorgungsmarkt und den dadurch entstandenen Preisdruck auf die Erlöse für die Annahme von Gewerbeabfällen plant der Entsorgungsbereich für das ECC eine Umstrukturierung, die nach Abstimmung mit den EKOCity Partnern begonnen werden soll.

Im Verkehrsbereich wird die voraussichtliche Entwicklung leicht positiv beurteilt. Basis der Beurteilung bildet die Tarifierhöhung verbunden mit der Erwartung leicht steigender Fahrgastzahlen.

Die Umsatzerwartungen der Telekommunikationsbranche sind leicht rückläufig. Der kontinuierliche weitere Ausbau der leistungsfähigen Glasfasernetze sowie die Erweiterung der Rechenzentrumsflächen werden sich für den Geschäftsverlauf jedoch positiv auswirken.

Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH Konzernlagebericht



Die *ewmr* und ihre Tochterunternehmen stellen sich gemeinsam mit Kooperationspartnern mit vielseitigen strategischen Konzepten den Herausforderungen der einzelnen Märkte. Trotz der Vielzahl der Unwägbarkeiten sowie der sich ständig weiter verändernden rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen in allen Unternehmensbereichen, wird für 2015 ein zufriedenstellendes Ergebnis erwartet.

10. Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Bilanz

AKTIVA	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
Finanzanlagen		217.080	217.080
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	78.091	24.235
II. Guthaben bei Kreditinstituten		573	34
		<u>78.664</u>	<u>24.269</u>
		<u>295.744</u>	<u>241.349</u>

PASSIVA	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(4)	80.000	80.000
II. Kapitalrücklagen		73.377	73.377
III. Andere Gewinnrücklagen		3.336	3.336
		<u>156.713</u>	<u>156.713</u>
B. Rückstellungen	(6)	21	21
C. Verbindlichkeiten	(7)	139.010	84.615
		<u>295.744</u>	<u>241.349</u>



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2014 T€	2013 T€
1. Sonstige betriebliche Erträge		1.386	5.585
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.075	-1.049
3. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		66.063	50.703
4. Ergebnis aus Finanzanlagen		-25	-158
5. Zinsergebnis	(16)	-2.038	-4.469
6. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-113.796	-59.493
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-49.485	-8.881
8. Steuern	(17)	-1.382	-9.052
9. Erträge aus Verlustübernahme	(18)	50.867	17.933
10. Jahresüberschuss		0	0



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum
Bilanz des Teilkonzerns

AKTIVA

	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		3.845	3.411
II. Sachanlagen		444.819	426.653
III. Finanzanlagen		851.480	804.017
		<u>1.300.144</u>	<u>1.234.081</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	19.944	17.735
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	151.625	157.131
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		16.830	15.794
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		52.271	38.442
		<u>240.670</u>	<u>229.102</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.645	1.663
		<u>1.542.459</u>	<u>1.464.846</u>

PASSIVA

	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		80.000	80.000
II. Kapitalrücklage		83.119	81.743
III. Gewinnrücklagen		260.600	260.600
IV. Konzernbilanzgewinn/-verlust		7.086	-16.557
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		68.602	68.602
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		53.109	53.096
		<u>552.516</u>	<u>527.484</u>
B. Ausgleichsposten für eigene Anteile		25	0
C. Empfangene Ertragszuschüsse		5.496	7.088
D. Sonderposten für Investitionszuschüsse	(5)	21.696	21.132
E. Rückstellungen	(6)	286.858	264.440
F. Verbindlichkeiten	(7)	675.076	643.870
G. Rechnungsabgrenzungsposten	(8)	792	832
		<u>1.542.459</u>	<u>1.464.846</u>



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum
Gewinn- und Verlustrechnung des Teilkonzerns

	Anhang	2014 T€	2013 T€
1. Umsatzerlöse		769.194	800.259
Stromsteuer		-29.947	-30.976
Erdgassteuer		-10.026	-12.224
Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer	(9)	729.221	757.059
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		853	1.975
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.213	2.118
4. Gesamtleistung		732.287	761.152
5. Sonstige betriebliche Erträge	(10)	46.807	39.048
6. Materialaufwand	(11)	-482.196	-511.862
7. Personalaufwand	(12)	-198.093	-189.789
8. Abschreibungen		-42.017	-39.955
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-74.716	-75.263
10. Erträge aus Gewinnabführungen	(14)	5.120	0
11. Ergebnis aus Finanzanlagen	(15)	8.563	11.124
12. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		33.382	32.029
13. Zinsergebnis	(16)	-18.060	-12.404
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		11.077	14.080
15. Steuern	(17)	-3.946	-12.183
16. Konzernjahresüberschuss		7.131	1.897
17. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		-45	-1.010
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		0	-17.444
19. Konzernbilanzgewinn/-verlust		7.086	-16.557

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns



Konzernzugehörigkeit

Die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, ist ein Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Mutterunternehmens HVV ist nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die geschäftsleitende Tätigkeit einer Holding für Versorgung und Verkehr gegenüber der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH (FHE) sowie die Verwaltung des Aktienbesitzes an der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG (BOGESTRA).

Geschäftsentwicklung

Zwischen der HVV und der Muttergesellschaft Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Auf Ebene der Gesellschafter der *ewmr* wurde im Konsortialvertrag vom 25.02.1999 ein Ausgleichsanspruch zugunsten der Mitgesellschafter der *ewmr* vereinbart. Danach hat sich die Stadt Bochum gegenüber den Gesellschaftern Stadt Herne und Stadt Witten verpflichtet, einen etwaig zu übernehmenden Verlust der HVV auszugleichen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der HVV wird maßgeblich von der Lage und dem Geschäftsverlauf der Stadtwerke Bochum Holding GmbH mit ihren Töchtern Stadtwerke Bochum GmbH und Stadtwerke Bochum Netz GmbH sowie der FHE und der BOGESTRA geprägt. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betragen 66,1 Mio. € (i. Vj. 50,7 Mio. €) und entsprechen im Geschäftsjahr 2014 vollständig der um 21,9 Mio. € gestiegenen Gewinnabführung der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Im Vorjahr wurde in dieser Position auch die Gewinnabführung der FHE ausgewiesen (6,6 Mio. €). Durch eine außerplanmäßige Abschreibung bei der FHE, die aufgrund einer dauerhaften Wertminderung der RWE-Aktien notwendig wurde, ergibt sich für das Geschäftsjahr 2014 jedoch eine Verlustübernahmeverpflichtung der HVV gegenüber der FHE von 57,4 Mio. €. Die Aufwendungen aus der Übernahme des Verlustes der BOGESTRA belaufen sich auf 56,4 Mio. € nach 59,5 Mio. € im

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns



Vorjahr. Daraus ergibt sich für die HVV ein Verlustausgleichsanspruch in Höhe von 50,9 Mio. € (i.Vj. 17,9 Mio. €) gegenüber der *ewmr*.

Geschäftsentwicklung des Teilkonzerns

Absatzentwicklung

Der Versorgungsbereich verzeichnete in den wärmegeführten Sparten Absatzrückgänge. Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag im Jahr 2014 für Bochum mit 2.831,4 um 21,1 % unter der des Vorjahres. Das bedeutet, dass das Jahr 2014 wärmer war als das Jahr 2013. Einzig die Stromsparte konnte im Konzessionsgebiet leichte Absatzzuwächse verzeichnen.

Im Verkehrsbereich wurde trotz der Stagnation der Bevölkerungsentwicklung im Bedienungsgebiet ein Rückgang bei den Fahrgastzahlen von 0,7 Mio. (0,4 %) auf 144,7 Mio. verzeichnet. Die durchschnittliche Anzahl der Fahrten pro Einwohner im Bedienungsgebiet ist mit 166 (Vorjahr: 167) ebenfalls leicht gesunken.

Der weiterhin stark umkämpfte Entsorgungsmarkt zeigt seine Wirkung auch bei den Abfällen für die Gewerbeabfallaufbereitung im EKOCity Center (ECC), die mit 76.000 t unter der Kapazitätsgrenze blieben.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer lagen mit 729,2 Mio. € um 27,9 Mio. € unter denen des Vorjahres. Im Wesentlichen gingen die Umsatzerlöse im Versorgungsbereich korrespondierend zu den rückläufigen Absatzmengen in den wärmegeführten Sparten um 32,6 Mio. € auf 546,1 Mio. € zurück. Im Verkehrsbereich hingegen wurde ein Umsatzerlösanstieg um 1,4 Mio. € (1,2 %) auf 109,7 Mio. € erzielt. Durch Abwanderung von Kundengruppen in preiswertere Ticketarten schlägt die zum 01.01.2014 erfolgte Tarifanpassung von 3,3 % nicht vollständig durch. Im Entsorgungsbereich stiegen die Umsatzerlöse um 3,3 Mio. € auf 73,4 Mio. €.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 7,8 Mio. € auf 46,8 Mio. €. Im Wesentlichen liegt der Anstieg an höheren Rückstellungsaufösungen im Versorgungsbereich.

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns



Materialaufwand

Der Materialaufwand sank um 29,7 Mio. € auf 482,2 Mio. €. Korrespondierend zu den Umsatzerlösen liegt der Rückgang im Wesentlichen mengenbedingt in der Versorgungssparte.

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 8,3 Mio. € auf 198,1 Mio. €. Im Teilkonzern wurden in 2014 gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich 4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr beschäftigt. Im Wesentlichen führten höhere Rückstellungszuführungen zu dem Anstieg des Personalaufwandes.

Erträge aus Gewinnabführungen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen von 5,1 Mio. € resultieren aus der Gewinnabführung für das zum 31.07.2014 abgelaufene Rumpfgeschäftsjahr der RWEB Pool I GmbH.

Ergebnis

In 2014 wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 11,1 Mio. € (i. Vj. 14,1 Mio. €) erzielt. Nach Steuern ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von 7,1 Mio. € (i. Vj. 1,9 Mio. €). Nach Abzug des den konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Gewinnes verbleibt ein Konzernbilanzergebnis von 7,1 Mio. € gegenüber - 16,6 Mio. € im Vorjahr.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 295,7 Mio. €. Sie nahm im Vergleich zum Vorjahr um 54,4 Mio. € zu. Auf der Aktivseite ist der Anstieg im Wesentlichen auf die Forderungen gegen die ewmr aufgrund der Übernahme des Verlustes der HVV zurückzuführen. Dem steht auf der Passivseite ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber der FHE aufgrund der Verlustübernahme gegenüber. Das langfristig gebundene Vermögen ist nahezu vollständig langfristig finanziert.

Die Eigenkapitalquote ist aufgrund der Ausweitung der Bilanzsumme auf 53,0 % gesunken (i. Vj. 64,9 %). Das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital beträgt 1 : 0,9.



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow reichte zur Finanzierung der Investitionen nicht vollständig aus, hierfür diente die Aufnahme von Krediten als auch die Eigenkapitalzuführungen. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Finanzielle Leistungsindikatoren des Teilkonzerns

Die Bilanzsumme beträgt 1.542,5 Mio. €. Sie nahm im Vergleich zum Vorjahr um 77,7 Mio. € zu. Auf der Aktivseite ist der Anstieg im Wesentlichen auf die Investitionen ins Anlagevermögen und den Anstieg der flüssigen Mittel zurückzuführen. Gegenläufig wirkt sich der stichtagsbedingte Rückgang der kurzfristigen Forderungen aus. Auf der Passivseite resultiert der Anstieg im Wesentlichen aus dem verbesserten Konzernbilanzergebnis sowie dem Anstieg der Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Das langfristig gebundene Vermögen des Teilkonzerns ist nahezu vollständig langfristig finanziert. Während auf der Aktivseite das langfristig gebundene Vermögen 84,3 % der Bilanzsumme ausmacht, stehen dem auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 83,0 % gegenüber.

Die Eigenkapitalquote ist geringfügig auf 35,8 % gesunken (i. Vj. 36,0 %). Das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital beträgt wie im Vorjahr 1 : 1,8.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow reichte zur Finanzierung der Investitionen nicht aus. Die notwendigen liquiden Mittel wurden durch die Aufnahme von Krediten als auch durch Eigenkapitalzuführungen gedeckt.

Nachtragsbericht

Auch im Geschäftsjahr 2015 konnte der Versorgungsbereich die Beschaffungssituation optimieren und den Strombezugspreis weiter senken. Zusätzlich sank der Saldo aus den staatlichen Abgaben. Die Arbeitspreise im Bereich der Stromtarifkunden konnten zum 1. Januar 2015 gesenkt werden, jedoch musste zum gleichen Zeitpunkt der Grundpreis erhöht werden.

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns



Im Verkehrsbereich wurden zum 1. Januar 2015 die Fahrpreise um durchschnittlich 3,8 % angehoben.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, lagen nicht vor.

Risikobericht

In 2014 ist die Risikosituation des Teilkonzerns im Wesentlichen unverändert geblieben. Aufgrund der bestehenden Ergebnisabführungsverträge der HVV mit den Tochtergesellschaften BOGESTRA, Stadtwerke Bochum Holding GmbH und FHE entspricht die Risikosituation des Teilkonzerns grundsätzlich auch derjenigen auf Ebene des Einzelabschlusses der HVV.

Die Aktivitäten im Energiebereich gehen mit einer Vielzahl von Risiken unterschiedlicher Natur einher. Die Erzeugung, Beschaffung und Verteilung von Energie ist hauptsächlich folgenden Risiken ausgesetzt: Mengen- und Absatzrisiken aufgrund von Nachfrageschwankungen, immer stärker und aggressiver werdender Wettbewerb, Verteilungsausfälle und sonstige technische Risiken bedingt durch unvorhergesehene Störungen bei den für die Energiebereitstellung notwendigen hochkomplexen Anlagen; Sach- und Finanzinvestitionen sind außerdem mit vielschichtigen Gefahren verbunden. Darüber hinaus können Änderungen der politischen, rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für den Energiesektor Risiken hervorrufen, die zu einer Belastung der aktuellen Ergebnislage - mittelbar über die Beteiligungen der HVV - führen und insbesondere die langfristige Planungssicherheit erheblich mindern. Weitere Anpassungen des EEG und die Ausgestaltung eines umfassenden neuen Marktmodells sind wesentliche politische Faktoren, von denen die Wirtschaftlichkeit der Kraftwerksneubauten und jungen Bestandskraftwerken abhängt. Die Kursentwicklung der RWE-Aktien bleibt auch künftig ein Risiko, dass sich über die Ergebnisabführung der FHE insbesondere auf den Einzelabschluss der HVV auswirken kann.

Die Hauptrisiken im Entsorgungsbereich sind die Nachsorgeverpflichtungen. Für diese Risiken wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Weitere Risiken bestehen insbesondere im Bereich der Gewerbeabfallaufbereitung, die sich aus Mengen- und Preisrisiken für die Anlieferungen ergeben, denen durch verstärkte Vertriebsaktivitäten entgegenwirkt wird. Der Wettbewerb auf dem Entsorgungsmarkt trägt dazu bei, dass die Vertriebsaktivitäten laufend neu gestaltet werden müssen.



Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns

Im Verkehrsbereich könnten Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Im Hinblick auf die Notwendigkeit der Finanzierung von Erneuerungsinvestitionen in Infrastruktur steht eine Anschlussregelung des im Jahr 2019 auslaufenden Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes noch aus. Insofern können daher Erneuerungsinvestitionen nicht in dem Maße erfolgen, wie dies für eine Komfortverbesserung für den Kunden erforderlich wäre. Bei den in den Jahren 1990 bis 1992 angeschafften 42 Niederflurstraßenbahnen der ersten Generation sind Schädigungen bei den Einzelradfahrwerken aufgetreten. Dies führt dazu, dass die Fahrwerke täglich auf Auffälligkeiten überprüft werden und aus Sicherheitsgründen die Fahrzeughöchstgeschwindigkeit auf 30 km/h herabgesetzt wurde. Die betroffenen Straßenbahnfahrzeuge sollen baldmöglichst ersetzt werden.

Es bestanden in 2014 keine Risiken, die den Fortbestand des Mutterunternehmens oder Teilkonzerns gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft keine derartigen Risiken erkennbar.

Öffentliche Zwecksetzung

Durch die Wahrnehmung der Funktion des Mutterunternehmens für die im Unternehmenszweck genannten Gesellschaften hat die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum Lagebericht und Lagebericht des Teilkonzerns



Prognosebericht

Für 2015 sind auf Ebene des Teilkonzerns ausgabewirksame Investitionen von insgesamt 89,9 Mio. € genehmigt.

Für 2015 rechnet der Versorgungsbereich mit einem zufriedenstellenden Ergebnis. Mittelfristig wird von einem Ergebnisrückgang ausgegangen, der wesentlich von den Herausforderungen des energiewirtschaftlichen Umfelds getrieben ist. Mit vom Umfang her vergleichbaren Abschreibungserfordernissen auf die RWE-Aktien wird bei der Tochtergesellschaft FHE vor dem Hintergrund der aktuell eingeleiteten Sparmaßnahmen bei RWE nicht gerechnet.

Durch den stark umkämpften Entsorgungsmarkt und den dadurch entstandenen Preisdruck auf die Erlöse für die Annahme von Gewerbeabfällen plant der Entsorgungsbereich für das ECC eine Umstrukturierung, die nach Abstimmung mit den EKOCity Partnern begonnen werden soll.

Im Verkehrsbereich wird die voraussichtliche Entwicklung leicht positiv beurteilt. Basis der Beurteilung bildet die Tarifierhöhung verbunden mit der Erwartung leicht steigender Fahrgastzahlen.

Trotz der Vielzahl der Unwägbarkeiten sowie der sich ständig weiter verändernden rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen in allen Unternehmensbereichen, wird für 2015 ein zufriedenstellendes Ergebnis erwartet.

11. Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH
Bilanz



AKTIVA	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
Finanzanlagen		246.184	303.413
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	67.280	17.595
II. Guthaben bei Kreditinstituten		237	30
		<u>67.517</u>	<u>17.625</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2	2
		<u>313.703</u>	<u>321.040</u>
		<u>313.703</u>	<u>321.040</u>
<hr/>			
PASSIVA	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Eigenkapital	(3)		
I. Gezeichnetes Kapital		1.830	1.830
II. Kapitalrücklage		100.279	100.279
III. Andere Gewinnrücklagen		247	247
		<u>102.356</u>	<u>102.356</u>
B. Rückstellungen	(4)	360	343
C. Verbindlichkeiten	(5)	210.987	218.341
		<u>313.703</u>	<u>321.040</u>
		<u>313.703</u>	<u>321.040</u>

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung



	Anhang	2014 T€	2013 T€
1. Umsatzerlöse	(6)	3.614	4.891
2. Sonstige betriebliche Erträge		1	0
3. Materialaufwand	(7)	-3.503	-4.714
4. Personalaufwand	(8)	-50	-35
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-96	-104
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(9)	5.120	0
7. Ergebnis aus Finanzanlagen	(10)	-52.430	12.900
8. Zinsergebnis	(11)	-10.054	-6.395
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-57.398	6.543
10. Steuern		8	10
11. Erträge aus Verlustübernahme	(12)	57.390	0
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		0	-6.553
13. Jahresüberschuss		0	0

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH Lagebericht



Konzernzugehörigkeit

Die Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH (FHE), Bochum, ist ein Tochterunternehmen der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, die ihrerseits als Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, dem *ewmr*-Konzern angehört.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die Versorgung von öffentlichen und privaten Gebäuden mit Wärme durch Fernheizanlagen sowie die Durchführung aller Geschäfte, die mit der Errichtung und dem Betrieb von Fernheizwerken, dem Verlegen von Leitungen und ähnlichem zusammenhängen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner das Halten und Verwalten von Aktien sowie von Anteilen an Gesellschaften, die Aktien halten, sofern es sich ursprünglich um Aktienbesitz der Stadt Bochum oder solcher Gesellschaften handelt, an denen die Stadt Bochum unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Im Rahmen eines langfristigen Vertrages liefert die FHE Fernwärme an die Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW), Bochum.

Die Betriebsführung der Gesellschaft obliegt der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Geschäftsentwicklung

Nach der Umstrukturierung in 2013, bei der u.a. die RWEB Pool I GmbH als 100 %ige Tochter der FHE gegründet wurde, hat die FHE unentgeltliche Wertpapierleihverträge mit der RWEB GmbH über die eigenen rund 6,6 Mio. RWE-Aktien sowie über die rund 3,6 Mio. RWE-Aktien von der Beteiligungsholding Mülheim an der Ruhr GmbH (BHM). Zudem besteht ein entgeltlicher Wertpapierleihvertrag zwischen der FHE und der BHM über die „Mülheimer“ RWE-Aktien. Im März 2014 haben die FHE und die RWEB Pool I GmbH einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Nachdem BHM nunmehr aber eine - auch mittelbare - gesellschaftsrechtliche Beteiligung an der RWEB GmbH & Co. KG oder an der RWEB GmbH nicht mehr in Erwägung zieht, wird die RWEB Pool I GmbH als gemeinsame Gesellschaft nicht mehr benötigt.

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH Lagebericht



Die RWEB Pool I GmbH hatte ein Rumpfgeschäftsjahr bis zum 31.07.2014. Zum 01.08.2014 wurde sie auf die FHE verschmolzen. Die FHE tritt damit in die Gesellschafterstellung der RWEB Pool I GmbH in der RWEB GmbH & Co. KG ein. Die FHE ist nunmehr zu 34,5 % an der RWEB GmbH & Co. KG beteiligt. Weitere Auswirkungen ergeben sich nicht.

Die FHE hat aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung des Buchwertes der RWE-Aktien bzw. der Rückübertragungsansprüche in Höhe von rund 57,2 Mio. € vorgenommen. Hierzu wurde auf den Stichtagskurs zum 31.12.2014 von 25,65 €/Akte abgestellt.

Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag in Bochum mit 2.831,4 um 21,1 % unter der des Vorjahres. Entsprechend sank der nutzbare Fernwärmeabsatz für das Jahr 2014 um 20,1 Mio. kWh (21,2 %) auf 74,8 Mio. kWh. Die darauf entfallenen Bezugspreise sind jeweils zum 01.04.2014 und zum 01.10.2014 gesunken und jeweils vertragsgemäß an die WGW weitergegeben worden.

Die Erlöse aus dem Fernwärmeverkauf beliefen sich auf 3,6 Mio. € gegenüber 4,9 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang der Umsatzerlöse resultiert insbesondere aus der witterungsbedingten Abnahme der Absatzmenge.

Infolge der korrespondierend zur Absatzmenge gesunkenen Bezugsmenge und durchschnittlich niedrigerer Bezugspreise lagen die Wärmebezugsaufwendungen im Berichtszeitraum mit 3,5 Mio. € um 1,2 Mio. € unter denen des Vorjahres.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen von 5,1 Mio. € resultieren aus der Gewinnabführung für das zum 31.07.2014 abgelaufene Rumpfgeschäftsjahr der RWEB Pool I GmbH. Im Vorjahr hatte die RWEB Pool I GmbH bereits eine Vorabausschüttung von 12,9 Mio. € auf ihren erwarteten Jahresüberschuss 2013/2014 vorgenommen. Dieser Sachverhalt wurde im Jahresabschluss 2013 der FHE als Beteiligungsertrag ausgewiesen.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen von -52,4 Mio. € ist durch die außerplanmäßige Abschreibung der Rückübertragungsansprüche der an die RWEB GmbH verliehenen RWE-Aktien um 57,2 Mio. € geprägt. Gegenläufig wirkten sich Vorabentnahmen auf den Gewinnanspruch gegenüber der RWEB GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2013/2014 aus. Die RWE-Dividende beträgt im Ausschüttungsjahr 2014 1,00 €/Akte.

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH Lagebericht



Das Zinsergebnis verändert sich im Vergleich zum Vorjahr um -3,7 Mio. €. Dies ist insbesondere durch die erstmalige Leistung des Wertpapierleihentgelts an die BHM bedingt. Durch die Leistung des Wertpapierleihentgelts wird die Durchleitung der BHM zustehenden RWE-Dividenden erreicht. Die korrespondierenden Erträge werden unter den Beteiligungserträgen der RWEB GmbH & Co. KG ausgewiesen. Darüber hinaus betrifft das Zinsergebnis im Wesentlichen Zinsaufwendungen für ein unverändertes Darlehen für den Erwerb der RWE-Aktien in den Jahren 2005 und 2009.

Daraus ergibt sich ein aufgrund des Gewinnabführungsvertrages von dem Mutterunternehmen HVV zu übernehmender Verlust von 57,4 Mio. €. Im Vorjahr konnte eine Gewinnabführung von 6,6 Mio. € geleistet werden.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme beträgt 313,7 Mio. € und ist im Vergleich zum Vorjahr um 7,3 Mio. € gesunken. Auf der Aktivseite sinkt im Wesentlichen der Buchwert der Finanzanlagen aufgrund der außerplanmäßigen Abschreibung der RWE-Aktien um 57,2 Mio. €. Das Umlaufvermögen erhöht sich insbesondere aufgrund der Forderung aus dem Verlustausgleichsanspruch gegenüber der HVV um 49,9 Mio. €. Auf der Passivseite sinken insbesondere die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die Finanzanlagen machen 78,5 % der Bilanzsumme aus. Das langfristige Vermögen ist zu 90,9 % durch langfristig verfügbare Mittel finanziert. Die Eigenkapitalquote ist mit 32,6 % aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme bei gleichbleibendem Eigenkapital gestiegen (Vorjahr: 31,9 %).

Die FHE erwirtschaftete in 2014 einen Cashflow von 6,7 Mio. € aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH Lagebericht



Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Risikobericht

Die FHE ist durch den kaufmännischen Betriebsführungsvertrag in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebunden. Die betrieblichen Prozesse und Funktionen sind hierüber wirksam abgesichert.

Mengen- und Preisrisiken bestehen durch langfristige Fernwärmebezugs- und -lieferungsverträge mit der Stadtwerke Bochum GmbH und der WGW nicht.

Neben dem operativen Wärmeverkauf ist das Geschäftsmodell der FHE von dem Anteilsbesitz an der RWE AG geprägt. Die Kursentwicklung der RWE-Aktien bleibt auch künftig das wesentliche Risiko der FHE.

Die von der RWEB GmbH & Co. KG zufließenden Beteiligungserträge sind von der Entwicklung der Ergebnisse bzw. der Dividendenerträge der RWE AG abhängig. Durch eine weitere Senkung dieser Ergebnisse bzw. Dividendenerträge könnte sich künftig hieraus ein Risiko für die FHE ergeben.

Es bestehen keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdet hätten. Aus der heutigen Sicht sind auch für die absehbare Zukunft keine derartigen Risiken ersichtlich.

Fernheizgesellschaft Bochum-Ehrenfeld GmbH Lagebericht



Öffentliche Zwecksetzung

Die FHE hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragenen Aufgaben nachhaltig erfüllt.

Prognosebericht

Aus den bezogenen RWE-Dividenden über die RWEB GmbH & Co. KG wird gemäß den aktuellen Analystenschätzungen in 2015 ein Ergebnis auf dem Niveau von 2014 erwartet. Auch im Rahmen der operativen Tätigkeit aus dem Wärmeverkauf geht die FHE von einem gleichbleibenden Ergebnis aus. Mit weiteren Abschreibungserfordernissen auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 wird vor dem Hintergrund der aktuell eingeleiteten Sparmaßnahmen bei RWE aber nicht gerechnet.

12. evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH

Bilanz



AKTIVA

	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		19	30
II. Sachanlagen		22	27
III. Finanzanlagen		142	179
		<u>183</u>	<u>236</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	4.523	3.634
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		3.341	2.136
		<u>7.864</u>	<u>5.770</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		337	1.069
		<u>8.384</u>	<u>7.075</u>

PASSIVA

		31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(3)	1.500	1.500
II. Gewinnvortrag		238	238
		<u>1.738</u>	<u>1.738</u>
B. Rückstellungen	(4)	3.176	3.342
C. Verbindlichkeiten	(5)	3.470	1.995
		<u>8.384</u>	<u>7.075</u>

Gewinn- und Verlustrechnung



	Anhang	2014 T€	2013 T€
1. Umsatzerlöse	(6)	22.894	21.632
2. Sonstige betriebliche Erträge		169	98
3. Materialaufwand	(7)	-12.574	-12.011
4. Personalaufwand	(8)	-8.292	-7.825
5. Abschreibungen		-21	-16
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.717	-1.435
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		3	3
8. Zinsergebnis	(9)	-121	-57
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		341	389
10. Steuern	(10)	-167	-148
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	(11)	-174	-241
12. Jahresüberschuss		0	0

Lagebericht

- Konzernzugehörigkeit** Die evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH (evu zählwerk) ist ein Tochterunternehmen der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (**ewmr**), Bochum.
Die evu zählwerk hat aufgrund der Zugehörigkeit zum **ewmr**-Konzern die Vorschriften nach § 6b EnWG zu beachten. Sie übt dabei „andere Tätigkeiten“ innerhalb des Stromsektors sowie „andere Tätigkeiten“ innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.
- Gegenstand des Unternehmens** Die evu zählwerk erbringt spezialisierte Dienstleistungen in den Feldern Abrechnung, Marktkommunikation und Forderungsmanagement für die zum **ewmr**-Konzernverbund gehörenden Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Stadtwerke Bochum Netz GmbH, Stadtwerke Bochum GmbH, Stadtwerke Herne AG, Stadtwerke Witten GmbH sowie weitere fünf Gesellschaften. Aktuell werden rund 1,2 Millionen Verträge abgerechnet.
- Geschäftsverlauf** Die evu zählwerk führt für ihre Kunden Prozessdienstleistungen rund um die Bereiche Abrechnung, Marktkommunikation und Forderungsmanagement durch. Mit umfassenden Kompetenzen und Erfahrungen erbringt sie standardisierte Produkte und individuelle Dienstleistungen. Von der Neuanlage der Kunden, der Ablesung und Rechnungslegung, über das Mahn- und Inkassomanagement, dem Lieferantenwechselmanagement, Betreuung der Datenaustauschprozesse, dem Stammdatenmanagement bis hin zum Berichtswesen erledigt die evu zählwerk Aufgaben für Vertriebe und Verteilnetzbetreiber (VNB). Insgesamt bearbeitet das Unternehmen aktuell rund 700.000 Zähler, 843.000 Ablesungen, 580.000 Sonder-, Tarif- und Wärmekundenabrechnungen pro Jahr für Gewerbe-, Privat- und Sondervertragskunden für die Sparten Strom, Gas, Wasser, Abwasser und Wärme.
Die Gesellschaft erstellt für die drei Stadtwerke und die entsprechenden Netzgesellschaften Jahres- und Quartalsstatistiken sowie alle benötigten Auswertungen.
Die Abgrenzung des Jahresverbrauches einschließlich der erforderlichen Hochrechnungen entspricht den Vorgaben der Auftraggeber sowie den Anforderungen des IDW-Prüfungshinweises 9.314.1.
Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2014 war weiterhin die Um-

setzung der gesetzlichen Vorgaben in den Marktprozessen. Insbesondere die Berücksichtigung der Veränderungen in den Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung („MaBiS 2.0“) sowie die IT- und prozesstechnische Umsetzung der Anforderungen aus der EEG-Novelle 2014 führte zu erheblichen Anpassungen in der Systemarchitektur. In Abstimmung mit unseren Kunden wurden weitere kleine Projekte wie Formularanpassungen oder Optimierung von Workflows durchgeführt. Diese wurden sowohl auf dem Netz- als auch auf dem Vertriebssystem erfolgreich abgeschlossen.

Jahresergebnis

Der aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an das Mutterunternehmen abgeführte Gewinn beträgt 174 T€.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 8.384 T€ und liegt damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Auf der Aktivseite entsteht die höhere Bilanzsumme insbesondere aus einer Zunahme der Forderungen gegenüber unseren Auftraggebern. Auf der Passivseite ist eine Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen festzustellen.

Das Gesamtkapital setzt sich mit 3.956 T€ aus langfristigem Kapital und 4.428 T€ aus kurzfristigem Kapital zusammen. Die Eigenkapitalquote beträgt 20,7 % und ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der zuvor erläuterten Bilanzverlängerung um 3,9 Prozentpunkte gesunken.

Vermögens- und Finanzlage

Auf der Aktivseite werden neben dem Anlagevermögen in Höhe von 183 T€, das Umlaufvermögen in Höhe von 7.864 T€ und Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 337 T€ ausgewiesen.

Auf der Passivseite stehen das Eigenkapital, das sich aus dem gezeichneten Kapital von 1.500 T€ und dem Gewinnvortrag von 238 T€ zusammensetzt, sowie die Rückstellungen von 3.176 T€ und die Verbindlichkeiten von 3.470 T€.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 1.465 T€. Die Gesellschaft war und ist jederzeit in der Lage, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Ertragslage

Den betrieblichen Erträgen von 23.063 T€ stehen betriebliche Aufwendungen von 22.604 T€ gegenüber. Die Umsatzerlöse von 22.894 T€ ergeben sich aus den mit den Auftraggebern vereinbarten Standardleistungen gemäß Service-

Level-Agreements sowie Sonderbeauftragungen und Projekten.

Prognosebericht

Auch das Geschäftsjahr 2015 wird weiterhin geprägt sein von den branchenspezifischen Herausforderungen der Energiewirtschaft. Im Zuge der Umstellung auf den „IDEX Common Layer“ - einer neuen Architektur zur Abbildung von Workflows - wird eine Überarbeitung und Harmonisierung der zugehörigen Prozesse durchgeführt werden.

Die verbindliche Umsetzung der zählpunktscharfen Mehr-Minderungenabrechnung zum 01.04.2016 erfordert bereits in 2015 intensive Vorbereitungen und wird dementsprechend ein wichtiges Handlungsfeld sowohl für die Netz- als auch für die Vertriebskunden der evu zählwerk werden.

Eine Intensivierung unserer strategischen Kooperation mit dem IT-Dienstleister rku.it GmbH wird angestrebt. Gemeinsam wollen wir unsere Prozesse nach Möglichkeiten weiterer Automatisierung von Arbeitsschritten untersuchen. Unser Dienstleistungsangebot an kleine und mittelgroße Stadtwerke zur Unterstützung und Beratung bei komplexen Prozessen, wie die Abrechnung von Einspeiseanlagen nach EEG und KWK, soll in 2015 weiter ausgebaut werden.

Chancen und Risikobericht

Bei der evu zählwerk sind Risikomanagement und Risikocontrolling eng miteinander verbunden. Es erfolgt eine regelmäßige Betrachtung der Entwicklungen mit dem Ziel, drohende Gefahren und Chancen frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Nutzung einleiten zu können.

Die Energiebranche sieht sich auch weiterhin stetigen Veränderungen der relevanten Rahmenbedingungen und regulatorischen Vorgaben ausgesetzt. So nehmen die rechtlichen Vorgaben und Anforderungen in ihrer Komplexität fortlaufend zu. Diese steigende Komplexität prozessualer und IT-technischer Anforderungen, die bestehenden Handlungszwänge der Energieversorgungsunternehmen sowie hohe Preissensibilität werden Treiber für die Fremdvergabe von energiewirtschaftlichen Serviceprozessen sein. Aus dieser Entwicklung ergeben sich für evu zählwerk neben Risiken auch Marktchancen.

Die evu zählwerk bietet mit ihren spezialisierten Prozesskenntnissen die Möglichkeit, nachhaltig sowohl für die Bestandskunden als auch für Kunden außerhalb des Konzerns einen Mehrwert erwirtschaften zu können. Die konsequente Investition in Qualifizierungs- und Weiterentwicklungsmaßnahmen des evu zählwerk-Personals sowie das IT-System

sind das Fundament dafür.

Es bestanden keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdet haben. Aus der heutigen Sicht sind auch für die absehbare Zukunft keine derartigen Risiken ersichtlich.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird wiederum ein positives Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014 erwartet.

Öffentliche Zwecksetzung

Die evu zählwerk hat die ihr übertragenen Aufgaben sowie Dienstleistungen für die Stadtwerke und Netzgesellschaften des **ewmr**-Konzernverbunds erbracht. Sie trägt damit zur Erfüllung der im Rahmen der Daseinsvorsorge von den Kommunen auf den **ewmr**-Konzern übertragenen Aufgaben bei.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

13. USB Bochum GmbH

USB Bochum GmbH
Bochum

Bilanz
zum
31. Dezember 2014

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
AKTIVSEITE							
A. Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		115.900,47		138.464,68		1.000.000,00	1.000.000,00
II. Sachanlagen						6.302,72	6.302,72
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.804.438,45					-1.442,23	-1.442,23
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.533.532,24					0,00	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.754.906,13						
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	98.919,58		28.191.796,40				
III. Finanzanlagen Sonstige Ausleihungen		1.297.793,61		1.363.735,54		3.156.065,20	3.415.059,66
B. Umlaufvermögen			29.605.490,48	30.888.975,68		751.404,11	735.571,13
I. Vorräte						2.035.100,28	1.446.307,66
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	992.396,18			911.478,00			
2. Unerferte Leistungen	27.467,12			58.865,92			
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände		1.019.863,30		970.343,92		1.143.803,51	1.701.675,27
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.097.561,27						
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	508.146,41						
3. Sonstige Vermögensgegenstände	518.191,31						
III. Wertpapiere Sonstige Wertpapiere		3.583.135,30		2.547.013,28		7.086.373,10	7.298.613,72
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		10.557.583,00	17.284.480,59	7.234.894,96		0,00	6.296,87
				14.613.776,26			
C. Rechnungsabgrenzungsposten		13.054,18		17.702,18			
			46.903.025,25	45.520.454,12			
						46.903.025,25	45.520.454,12

USB Bochum GmbH
Bochum

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		49.758.995,69	46.570.056,77
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-31.398,80	54.476,46
3. Sonstige betriebliche Erträge		4.329.194,54	3.976.683,23
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.718.258,61		-5.325.937,67
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.396.834,95		-5.677.813,12
		-11.115.093,56	-11.003.750,79
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-22.796.429,18		-22.372.562,97
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 3.053.536,35 (Vorjahr EUR 1.526.500,75)	-7.640.225,94	-30.436.655,12	-5.963.150,28 -28.335.713,25
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-4.951.181,71	-4.997.554,89
7. Zuführungen Deponienachsorge		-1.323.276,00	-1.369.550,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.884.812,41	-2.785.132,87
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		36.799,88	40.285,26
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		53.010,12	73.846,09
11. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-19.974,57	-12.622,90
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.565.002,14	-911.473,64
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.850.605,92	1.299.549,47
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.144.660,74	-605.000,00
15. Sonstige Steuern		-105.264,02	-148.921,41
16. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-600.681,16	-545.628,06
17. Jahresüberschuss		0,00	0,00

USB Bochum GmbH

L A G E B E R I C H T für das Geschäftsjahr 2014

1. Grundlagen des Unternehmens

Die USB Bochum GmbH ist durch einen ersten Abspaltungsvorgang von der USB Umweltservice Bochum GmbH als weitere Tochtergesellschaft der Stadtwerke Bochum Holding GmbH im August 2012 hervorgegangen. In einem zweiten Abspaltungsprozess im Jahr 2013 sind die kommunalen Aufgaben von der USB Umweltservice Bochum GmbH auf die USB Bochum GmbH übertragen worden.

Grundlage für die Leistungsvergabe bildet ein Entsorgungs- und Leistungsvertrag mit der Stadt Bochum, der auf die USB Bochum GmbH durch den zweiten Abspaltungsprozess übertragen wurde. Der Entsorgungs- und Leistungsvertrag beinhaltet die Aufgaben der Abfallsammlung und des Abfalltransports, der Sperrmüllsammmlung, den Betrieb der Wertstoffhöfe, die Abfallberatung, die Serviceleistungen, die Nachsorge für Altdeponien, die Bioabfallsammlung und -entsorgung, die Reinigung der Fahrbahnen und Gehwege sowie den Winterdienst.

Die USB Bochum GmbH hat den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt; sie ist den ihr von der Stadt Bochum im Rahmen des Entsorgungs- und Leistungsvertrages übertragenen Pflichten unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Ziele in vollem Umfang nachgekommen.

Die USB Bochum GmbH verfügt über ein Managementsystem nach den Vorgaben der Entsorgungsfachbetriebeverordnung (EfbV), des Qualitätsmanagements (ISO 9001) und des Energiemanagements (ISO 50001). Die Einhaltung und die Umsetzung des Qualitätsmanagements und der EfbV werden jährlich überprüft. Die nächste Überprüfung findet im März 2015 durch ein externes Audit statt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Landesumweltministerium NRW (MKULNV) hat im Jahr 2014 eine Anhörung zum Entwurf eines neuen ökologischen Abfallwirtschaftsplanes durchgeführt. Zentraler Punkt des neuen ÖAWP ist die Umsetzung einer regionalen Entsorgung und damit des von der EU geforderten Prinzips der Nähe. Die Landesregierung schlägt daher drei Entsorgungsregionen in NRW vor. Eine Region davon ist das Verbandsgebiet des Abfallwirtschaftsverbandes EKOCity; die Stadt Bochum ist Mitglied in diesem Verband. Trotz des Vorschlags, Regionen für die Entsorgung/Verwertung des kommunalen Abfalls bilden zu wollen, sind Ausschreibungen von kommunalen Abfällen erfolgt. Die dabei erzielten Ergebnisse aus diesen Ausschreibungen waren Dumpingpreise in Verbrennungsanlagen und oft nicht regionengerechte Zuordnungen der kommunalen Abfälle bezüglich ihrer Herkunft.

Ab Januar 2015 schreibt das Kreislaufwirtschaftsgesetz des Bundes eine getrennte Erfassung der Bioabfälle vor. Auch in Bochum ist die Intensivierung der getrennten Bioabfallsammlung diskutiert und im politischen Raum ab dem 1. Januar 2015 beschlossen worden. Die Biotonne selbst wird bereits seit dem Jahr 2004 auf freiwilliger Basis angeboten.

2.2 Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die USB Bochum GmbH schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 601 TEUR.

Die **Umsatzerlöse** betragen 49,8 Mio. EUR (Vorjahr 46,6 Mio. EUR); sie beinhalten insbesondere Leistungen für die Stadt Bochum nach dem Entsorgungs- und Leistungsvertrag (Abfallwirtschaft und Straßenreinigung), die Reparatur und Betankung städtischer Fahrzeuge und den Betrieb der Bedürfnisanstalten. Die an die Stadt Bochum vertragsgemäß zu erbringenden Leistungen basieren auf den nach LSP-Richtlinien kalkulierten Angeboten. Diese Angebote werden von der Preisprüfungsstelle Arnsberg mit den tatsächlich angefallenen Kosten verglichen und geprüft. Durch diese vertragliche Bindung ergibt sich ein konstanter Verlauf bei den Umsatzerlösen. Größere Planabweichungen vom Wirtschaftsplan haben sich nicht ergeben. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen durch die tariflich und inflationsbedingte Anpassung der LSP-Angebote begründet.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** belaufen sich auf 4,3 Mio. EUR (Vorjahr 3,9 Mio. EUR). Im Wesentlichen sind diese durch Schrott-, Wertstoffenergieerlöse und Leistungen für verbundene Unternehmen begründet. Die höheren Erträge gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere durch die höhere Auflösung von Rückstellungen bedingt.

Für **Personalaufwendungen** inkl. der sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung wurden 30,4 Mio. EUR (Vorjahr 28,4 Mio. EUR) verausgabt. Die Tarifsteigerung für das Jahr 2014 ab dem 1. März mit 3 % bzw. mindestens 90 EUR pro Monat ist in den Personalkosten enthalten. Darüber hinaus sind Aufwendungen für die Regelungen der Altersteilzeit als Rückstellungen enthalten.

Die **Zuführungen zu den Rückstellungen für die Deponienachsorge** betreffen vorrangig die Zentraldeponie Kornharpen (ZDK). Für die Boden- und Bauschuttdeponie Tippelsberg, die bereits rekultiviert ist, fallen nur noch geringe Nachsorgekosten an. Die Zuführungsanteile für beide Deponien betragen ohne Auf- und Abzinsungseffekte aus Zinsänderungen 1,3 Mio. EUR und haben sich gegenüber dem Vorjahr (1,4 Mio. EUR) leicht reduziert.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten im Wesentlichen anwaltliche und gutachterliche Beratungen, Versicherungsprämien, Pachtentgelte für Wertstoffhöfe und für öffentliche Flächen (Depotcontainerstandplätze) und belaufen sich insgesamt auf 2,9 Mio. EUR. Damit befinden sie sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr **investierte** die USB Bochum GmbH 3,6 Mio. EUR (Vorjahr 5,0 Mio. EUR) insbesondere für die erforderliche Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Geräten.

Der operative **Cashflow** beträgt 8,7 Mio. EUR (Vorjahr 5,0 Mio. EUR). Die USB Bochum GmbH verfügt über einen ausreichend hohen Liquiditätsbestand, aus dem alle fälligen Verpflichtungen erfüllt werden können. Die Gesellschaft konnte jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Die USB Bochum GmbH verfügt über ein Stammkapital von 1 Mio. EUR. Der Anteil des Stammkapitals an der Bilanzsumme beträgt 2,2 %.

Die Anlagenintensität ist durch die Grundstücke und Betriebsgebäude geprägt und beträgt 63,2 %. Das Anlagevermögen ist durch das Eigenkapital, langfristige Fremdmittel und Rückstellungen mehr als gedeckt.

Der Geschäftsverlauf war insgesamt zufriedenstellend und positiver als ursprünglich geplant. Gleichwohl ist das geplante Ergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 713 TEUR mit 601 TEUR nicht erreicht worden, da insbesondere das geplante Finanzergebnis durch Auswirkungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen nicht erreicht worden ist und die Steuerbelastung höher als erwartet ausfiel.

2.3 Mitarbeiter

Im Jahr 2014 haben insgesamt 46 Beschäftigte im Rahmen der tariflich geregelten Altersteilzeit von der Möglichkeit eines gleitenden Überganges in den Ruhestand Gebrauch gemacht. Das durch den Zukunfts- und Generationenvertrag (ZGV) ermöglichte, zusätzliche Angebot zur Altersteilzeit wurde im Jahr 2014 von 16 Beschäftigten in Anspruch genommen.

Die Zusammenarbeit mit der Hauptschule Wattenscheid-Mitte im Rahmen des Projekts „AZUBI-Starterklasse“ wurde 2014 fortgeführt. Durch ein Jahrespraktikum konnte ein Schüler seine Fähigkeiten unter Beweis stellen und später als potenzieller Kandidat einen Ausbildungsplatz zur Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft beim USB besetzen.

3. Nachtragsbericht

Nach Buchungsschluss und Erstellung des Jahresabschlusses sind keine Vorgänge eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage beeinflusst haben. Das Verfahren gegen einen ehemaligen Geschäftsführer und den Betriebsratsvorsitzenden vor dem Amtsgericht Bochum wurde am 20. Februar 2015 auf der Grundlage von § 153 und § 153 a eingestellt.

4. Prognosebericht

Die Preisprüfungsstelle der Bezirksregierung Arnsberg wird im Mai 2015 die der Stadt Bochum in Rechnung gestellten Entgelte für die erbrachten Leistungen in den gebührenrelevanten Bereichen des Jahres 2014 auf Basis der „Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten“ (LSP) prüfen.

Aufgrund des Entsorgungs- und Leistungsvertrags sind keine größeren Abweichungen vom bisherigen Leistungsspektrum zu erwarten.

Die USB Bochum GmbH plant für das Jahr 2015 einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung in Höhe von 628 TEUR und Investitionen von 5.492 TEUR. Insbesondere sind Investitionen in die notwendige Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Geräten für die Abfallsammlung und Straßenreinigung und in die Grünschnittaufbereitung am Wertstoffhof an der ZDK geplant worden.

5. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Durch die Anwendung des Risikomanagements werden beim USB zeitnah Risiken erkannt, gewichtet und Gegenmaßnahmen festgelegt.

Die Liquiditätsslage der USB Bochum GmbH ist gut und es sind keine finanziellen Engpässe zu erwarten. Kurzfristige Zinsänderungsrisiken sind durch Abschluss langfristiger Darlehensverträge nahezu ausgeschlossen. Der Großteil der Forderungen besteht gegenüber der Stadt Bochum und verbundenen Unternehmen; ein Forderungsausfallrisiko ist von daher nicht erkennbar. Darüber hinaus wird dem Risiko von Forderungsausfällen durch innerbetriebliche Regelungen und Organisationsanweisungen entgegengewirkt. Bei dem Finanzmanagement verfolgt die Gesellschaft eine sehr konservative Risikopolitik. Vorhandene Geldüberschüsse werden in kurzfristige, risikofreie Festgeldkonten angelegt.

Die Rückstellungen für die Nachsorgeverpflichtungen bei den Deponien decken alle heute erkennbaren Risiken ab. Für die Boden- und Bauschuttdeponie Tippelsberg, die bereits rekultiviert ist und der Öffentlichkeit im Jahr 2007 übergeben wurde, fallen nur noch geringe Nachsorgeaufwendungen im Rahmen von Überwachungsarbeiten des Grundwassers sowie für Arbeiten am Regenrückhaltebecken an. Für die ZDK beginnt nach dem Ende der Ablagerungsphase zunächst die Phase der Stilllegung, um Setzungen des Deponiekörpers abzuwarten sowie die Bildung und wirtschaftliche Erfassung des Deponiegases zu nutzen, bevor nach heutigen Erkenntnissen frühestens im Jahre 2020 mit der Oberflächenabdichtung begonnen werden kann. Die erforderlichen Rückstellungen sind entsprechend bilanziert.

Die letzte Aktualisierung und Bewertung des Risikokataloges wurde im März 2015 begonnen und durch den Risikomanagementvertreter an die Führungskräfte kommuniziert. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind bislang nicht bekannt.

Chancen, die sich durch eine Ausweitung des Tätigkeitsgebietes ergeben könnten, sind durch die räumliche Eingrenzung des Einzugsbereichs aus dem Gesellschaftsvertrag nicht gegeben.

Bochum, den 16. März 2015

USB Bochum GmbH

gez. Christian Kley

gez. Dr. Thorsten Zisowski

14. USB Service GmbH

USB Service GmbH
Bochum

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		25.580.184,29	24.653.078,74
2. Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen		0,00	9.065,80
3. Sonstige betriebliche Erträge		752.611,05	967.590,38
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.118.190,81		-1.099.360,58
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-17.921.678,56		-18.129.582,25
		-19.039.869,37	-19.228.942,83
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.620.181,93		-2.392.434,70
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 373 TEUR (Vorjahr 190 TEUR)	-887.900,31		-640.074,27
		-3.508.082,24	-3.032.508,97
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-2.445.560,47	-2.280.387,42
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-888.602,31	-606.471,26
8. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 21 TEUR (Vorjahr 21 TEUR)		21.140,40	21.210,90
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen 17 TEUR (Vorjahr 20 TEUR)		56.285,04	19.992,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 2 TEUR (Vorjahr 3 TEUR) davon aus der Abzinsung von Rückstellungen 0 TEUR (Vorjahr 8 TEUR)		2.289,37	12.516,08
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-405.839,98	-416.009,25
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		124.555,78	119.134,17
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		79.660,74	6.900,18
14. Sonstige Steuern		-61.914,33	-64.996,64
15. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-142.302,19	-61.037,71
16. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

USB Service GmbH

L A G E B E R I C H T

1. Grundlagen des Unternehmens

Die USB Umweltservice Bochum GmbH ist in die USB Service GmbH umfirmiert worden. Im Zuge einer gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung und eines damit verbundenen Abspaltungsprozesses sind die kommunalen Aufgaben der ehemaligen USB Umweltservice Bochum GmbH auf die USB Bochum GmbH als Schwestergesellschaft übertragen worden, die ebenfalls Tochtergesellschaft der Stadtwerke Bochum Holding GmbH ist.

Die USB Service GmbH nimmt insbesondere Aufgaben für die EKOCity GmbH und für privatrechtliche Auftraggeber wahr. In diesem Rahmen werden die Betriebsführung der Sperrmüll- und Gewerbeabfallaufbereitungsanlage am EKOCityCenter (ECC) für die EKOCity GmbH und Containerdienstleistungen für private und gewerbliche Kunden durchgeführt. Das ECC ist an die EKOCity GmbH verpachtet, für die die Betriebsführung übernommen worden ist. Die USB Service GmbH erhält hierfür Pacht- und Betriebsführungsentgelte.

Darüber hinaus ist die USB Service GmbH zu 100 % an der RAU-Recycling am Umweltpark GmbH und zu 51 % an der DEB-Duale Entsorgungsgesellschaft Bochum mbH beteiligt.

Die USB Service GmbH hat den öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt; sie ist den ihr übertragenen Aufgaben unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Ziele in vollem Umfang nachgekommen.

Die USB Service GmbH verfügt über ein Managementsystem nach den Vorgaben der Entsorgungsfachbetriebeverordnung (EfbV), des Qualitätsmanagements (ISO 9001) und des Energiemanagements (ISO 50001). Die Einhaltung und die Umsetzung des Qualitätsmanagements und der EfbV werden jährlich überprüft. Die nächste Überprüfung findet im März 2015 durch ein externes Audit statt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der weiterhin stark umkämpfte Entsorgungsmarkt zeigt seine Wirkung auch bei den Abfällen für die Gewerbeabfallaufbereitung im ECC, die mit 76.000 t unter der Kapazitätsgrenze blieben. Das Landesumweltministerium NRW (MKULNV) hat im Jahr 2014 eine Anhörung zum Entwurf eines neuen ökologischen Abfallwirtschaftsplanes durchgeführt. Zentraler Punkt des neuen ÖAWP ist die Umsetzung einer regionalen Entsorgung und damit des von der EU geforderten Prinzips der Nähe. Die Landesregierung schlägt daher drei Entsorgungsregionen in NRW vor. Trotz des Vorschlags, Regionen für die Entsorgung/Verwertung des Abfalls bilden zu wollen,

sind Ausschreibungen von kommunalen Abfällen erfolgt. Die Ergebnisse waren aufgrund des Überangebots von Verbrennungskapazitäten in NRW drastisch niedrige Verbrennungspreise, die sich entsprechend negativ auf die Behandlungspreise und Anlieferungsmengen in der Gewerbeabfallaufbereitung des ECC auswirken. Das Bundesumweltministerium (BMUB) plant für 2015 die Gewerbeabfallverordnung zu novellieren. Insbesondere soll diese Novelle neben der Getrennterfassung und den Getrennthaltungspflichten die Recyclingquoten steigern. So soll es technische Mindeststandards für Sortieranlagen geben und zukünftig die Sortierquoten 85% der Eingangsmenge betragen. Für die Gewerbeabfallaufbereitungsanlage des ECC könnte sich eine entsprechende Novelle bei stringenter Umsetzung positiv auswirken.

2.2 Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die USB Service GmbH schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 142 TEUR.

Das ECC besteht aus einer Sperrmüll- und Gewerbeabfallaufbereitung, die an die EKOCity GmbH verpachtet ist. Der Betrieb für die beiden Aufbereitungsanlagen (Sperrmüll und Gewerbeabfall) ist Aufgabe der USB Service GmbH und wird im Auftrag der EKOCity GmbH durchgeführt.

Der Containerdienst erbringt seine Leistungen von dem gesonderten Standort „Rombacher Hütte“ in Bochum. Das Leistungsspektrum beinhaltet die Gestellung von Containern für Abfälle und Wertstoffe und deren fachgerechte Verwertung und Entsorgung. Zum Kundenstamm gehören sowohl Industrie- und Gewerbe- als auch Privatkunden.

Die **Umsatzerlöse** betragen 25,6 Mio. EUR (Vorjahr 24,6 Mio. EUR). Die vertraglich kalkulierten und festgelegten Pacht- und Betriebsführungsentgelte sind durch die sinkenden Pachtentgelte gegenüber 2013 leicht rückläufig. Positiv gegenüber dem Vorjahr hat sich der Containerdienst entwickelt.

Der **Materialaufwand** beträgt 19,0 Mio. EUR (Vorjahr 19,2 Mio. EUR). Durch die bevorstehende Umstrukturierung des ECC im Jahr 2015 sind lediglich die dringenden, für den Produktionsablauf notwendigen, Instandhaltungsarbeiten durchgeführt worden.

Für **Personalaufwendungen** inkl. der sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung wurden 3,5 Mio. EUR (Vorjahr 3,0 Mio. EUR) verausgabt. Die Tarifsteigerung für das Jahr 2014 ab dem 1. März mit 3 % bzw. mindestens 90 EUR pro Monat ist in den Personalkosten enthalten. Darüber hinaus sind Aufwendungen für die Regelungen der Altersteilzeit als Rückstellungen enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betragen 0,9 Mio. EUR (Vorjahr 0,6 Mio. EUR). Für das Jahr 2014 sind in dem Betrag Rückstellungen für Prozessrisiken im Rahmen der Liquidation der DEB GmbH (0,1 Mio. EUR) enthalten.

Der Anteil an verbundenen Unternehmen erhöhte sich durch eine vom Finanzamt geforderte, handelsrechtliche und erfolgswirksame Anpassung bei der RAU GmbH auf 0,7 Mio. EUR (Vorjahr 0,6 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr **investierte** die USB Service GmbH 1,0 Mio. EUR (Vorjahr 1,1 Mio. EUR) insbesondere für die erforderliche Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Behältern des Containerdienstes und für mobile Geräte des ECC.

Der operative **Cashflow** beträgt 1,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,1 Mio. EUR). Die USB Service GmbH verfügt über einen ausreichend hohen Liquiditätsbestand, aus dem alle erkennbaren fälligen Verpflichtungen erfüllt werden können. Die Gesellschaft konnte jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Die USB Service GmbH hat ein Stammkapital von 5,0 Mio. EUR und insgesamt 7,2 Mio. EUR Kapital- und Gewinnrücklagen. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt 48,9 %.

Die Anlagenintensität ist durch das ECC geprägt und beträgt 76,7 %. Das langfristige Vermögen ist durch das Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten gedeckt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind geordnet.

Insgesamt ist der Geschäftsverlauf zufriedenstellend verlaufen und das Planergebnis von 153 TEUR vor Ergebnisabführung wurde mit 142 TEUR nahezu erreicht.

2.3 Mitarbeiter

Seit dem Jahr 2013 haben insgesamt 4 Beschäftigte im Rahmen der betrieblich geregelten Altersteilzeit von der Möglichkeit eines gleitenden Überganges in den Ruhestand Gebrauch gemacht. Das durch den Zukunfts- und Generationsvertrag (ZGV) ermöglichte zusätzliche Angebot zur Altersteilzeit wurde 2014 von 3 Beschäftigten in Anspruch genommen.

Im Bereich des Containerdienstes konnten im Jahr 2014 2 neue Arbeitsstellen geschaffen werden.

3. Nachtragsbericht

Nach Buchungsschluss und Erstellung der Bilanzen sind keine Vorgänge eingetreten, die die Ertrags- und Finanz- oder Vermögenslage beeinflusst haben.

4. Prognosebericht

Durch den stark umkämpften Entsorgungsmarkt und den dadurch entstandenen Preisdruck auf die Erlöse für die Annahme von Gewerbeabfällen plant die USB

Service GmbH für das ECC eine Umstrukturierung, die nach Abstimmung mit den EKOCity Partnern begonnen werden soll.

Die Leistungen des Containerdienstes und die Anlieferungen für die Gewerbeabfallaufbereitung haben sich in den ersten Wochen 2015 planmäßig entwickelt. Aufgrund der Verträge mit der EKOCity GmbH sind keine größeren Abweichungen erkennbar.

Die USB Service GmbH rechnet daher für das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 46 TEUR vor Gewinnabführung. Investitionen sind mit 817 TEUR geplant und entfallen insbesondere auf Ersatzbeschaffungen für Fahrzeuge und Geräte. Die geplante Umstrukturierung des ECC und die daraus resultierenden Investitionen werden in einem Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2015 dokumentiert und dem Aufsichtsrat und den politischen Gremien vorgelegt.

5. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Durch die Anwendung eines Risikomanagements werden bei der USB Service GmbH zeitnah Risiken erkannt, gewichtet und Gegenmaßnahmen festgelegt.

Risiken bestehen insbesondere im Bereich der Gewerbeabfallaufbereitung, die sich aus Mengen- und Preisrisiken für die Anlieferungen ergeben, denen durch verstärkte Vertriebsaktivitäten entgegengewirkt wird. Der Wettbewerb auf dem Entsorgungsmarkt trägt dazu bei, dass die Vertriebsaktivitäten laufend neu gestaltet werden müssen.

Mögliche technische Ausfälle beim EKOCityCenter sind durch eine Betriebsunterbrechungsversicherung abgedeckt.

Die Liquiditätssituation der USB Service GmbH ist als gut zu bezeichnen und es sind keine finanziellen Engpässe zu erwarten. Kurzfristige Zinsänderungsrisiken sind durch Abschluss langfristiger Darlehensverträge nahezu ausgeschlossen. Risiken bei Forderungsausfällen wird durch innerbetriebliche Regelungen und Organisationsanweisungen entgegengewirkt. Bei dem Finanzmanagement verfolgt die Gesellschaft eine sehr konservative Risikopolitik. Vorhandene Geldüberschüsse werden in kurzfristige, risikofreie Festgeldkonten angelegt.

Die letzte Aktualisierung und Bewertung des Risikokataloges wurde im März 2015 begonnen und durch den Risikomanagementvertreter an die Führungskräfte kommuniziert. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind bislang nicht bekannt.

Bochum, den 16. März 2015

USB Service GmbH

gez. Christian Kley

gez. Dr. Thorsten Zisowski

15. Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen AG

A k t i v a

Bilanz zum 31. Dezember 2014

	Anhang	Euro	Euro	Vorjahr TEuro	Vorjahr TEuro
Anlagevermögen	(1)				
Immaterielle Vermögensgegenstände		487.007,00		599	
Sachanlagen		169.271.349,30		156.859	
Finanzanlagen		<u>1.440.923,84</u>		<u>2.086</u>	
			171.199.280,14		159.544
Umlaufvermögen					
Vorräte	(2)	5.848.369,43		4.886	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	14.503.307,70		14.568	
Flüssige Mittel	(4)	<u>25.737.349,35</u>		<u>5.416</u>	
			46.089.026,48		24.870
Rechnungsabgrenzungsposten			<u>288.693,42</u>		<u>219</u>
			<u>217.577.000,04</u>		<u>184.633</u>

P a s s i v a

Bilanz zum 31. Dezember 2014

	Anhang	Euro	Euro	Vorjahr TEuro	Vorjahr TEuro
Eigenkapital	(5)				
Gezeichnetes Kapital		15.360.000,00		15.360	
Rechnerischer Wert eigener Anteile		<u>-227.686,40</u>	15.132.313,60	<u>-228</u>	15.132
Kapitalrücklage			28.783.910,82		28.759
Gewinnrücklagen			<u>6.698.859,51</u>		<u>6.699</u>
			50.615.083,93		50.590
Rückstellungen	(6)		26.246.000,00		25.155
Verbindlichkeiten	(7)		139.924.062,23		108.063
Rechnungsabgrenzungsposten	(8)		<u>791.853,88</u>		<u>825</u>
			<u>217.577.000,04</u>		<u>184.633</u>

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember 2014

	Anhang	Euro	Euro	Vorjahr TEuro	Vorjahr TEuro
Umsatzerlöse	(10)	109.814.437,69		108.453	
Andere aktivierte Eigenleistungen		109.938,18		257	
Erträge aus der Übernahme von Vorhaltekosten	(11)	0,00		1.045	
Sonstige betriebliche Erträge	(12)	<u>19.502.716,43</u>		<u>17.025</u>	
			129.427.092,30		126.780
Materialaufwand	(13)	38.335.670,72		43.059	
Personalaufwand	(14)	109.142.036,91		105.941	
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(15)	14.075.952,66		13.850	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	<u>18.096.340,37</u>		<u>18.271</u>	
			179.650.000,66		181.121
Finanzergebnis	(17)		<u>-6.006.640,36</u>		<u>-4.755</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-56.229.548,72		-59.096
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)		-3.835,00		-5
sonstige Steuern	(19)		180.453,17		402
Erträge aus Verlustübernahme			<u>56.406.166,89</u>		<u>59.493</u>
Jahresüberschuß			<u>0,00</u>		<u>0</u>

Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen Aktiengesellschaft Lagebericht 2014

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die BOGESTRA AG ist als kommunales, börsennotiertes Verkehrsunternehmen im mittleren Ruhrgebiet tätig. Die wesentliche Aufgabe ist die Erbringung des öffentlichen Nahverkehrs mit Stadtbahnen, Straßenbahnen und Kraftomnibussen in den Städten Bochum und Gelsenkirchen sowie Herne als auch dem Ennepe-Ruhr-Kreis und dem Kreis Recklinghausen.

2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt keine Forschung und Entwicklung.

3. Öffentlicher Zweck

Mit der Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Personennahverkehr für die Städte Bochum und Gelsenkirchen sowie für die angrenzenden Kommunen und Kreise hat die BOGESTRA AG den ihr übertragenen öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Rahmenbedingungen

Die Konjunkturlage war im Berichtsjahr erneut durch ein stabiles Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. In Verbindung mit einer niedrigen Inflation und deutlich gesunkenen Kraftstoffpreisen und damit gesunkenen Kosten des Individualverkehrs ergab sich ein tendenziell negatives Umfeld für Beförderungsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr. Im Hinblick auf die Entwicklung der Fahrgastzahlen sind durch die weitere Zunahme der Studierendenzahlen und den allgemeinen Bevölkerungsrückgang im Bedienungsgebiet der BOGESTRA AG gegenläufige Entwicklungen zu verzeichnen.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses

Ein im Ergebnis **zufriedenstellender Geschäftsverlauf** charakterisiert das Jahr 2014. Die Fahrgastzahlen stagnierten auf Vorjahresniveau. Zudem konnte die zum 1. Januar 2014 erfolgte Preisanhebung nur teilweise am Markt umgesetzt werden, sodass Umsatzerlöse lediglich geringfügig gesteigert werden konnten. Das weiterhin negative Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde auf -56,23 Mio. Euro (Vorjahr -59,10 Mio. Euro) verbessert. Ein effektives Kostenmanagement sowie die ertragswirksame Vereinnahmung von Zuschussmitteln gemäß § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW in Verbindung mit den gestiegenen Umsatzerlösen trugen zu dem verbesserten Ergebnis bei. Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages wird von der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum, Bochum, der ansonsten entstandene handelsrechtliche Verlust in Höhe von -56,41 Mio. Euro (Vorjahr -59,49 Mio. Euro) ausgeglichen.

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Den Regelungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards 20 (DRS 20) folgend, sind ausschließlich die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen Bestandteil des Prognoseberichts und des hierauf basierenden Vergleichs mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung im Folgejahr.

Für die BOGESTRA AG stellen die Einnahmen aus Ticketverkäufen eine elementare Steuerungsgröße des operativen Geschäfts dar. Entsprechend ist dies eine der zwei bedeutsamen Kennzahlen. Die Einnahmen aus Ticketverkäufen stehen in Abhängigkeit zu den Fahrgastzahlen, die die zweite bedeutsame Kennzahl darstellen.

4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der Beachtung interner und externer **Umweltschutz- und Sicherheitsauflagen** wird im Unternehmen eine **hohe Bedeutung** zugemessen. Insofern ist entsprechend ausgebildetes Personal für die Überwachung der Einhaltung dieser Auflagen zuständig. Weiterhin werden Umweltauswirkungen der relevanten Betriebsanlagen ermittelt, Konzepte und Maßnahmen zur Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes entwickelt sowie die Unternehmensleitung und die Linienorganisation in verschiedensten Umweltfragen beraten. Hierbei stehen die Sicherheit von Anlagen und Betriebsmitteln, der sichere Umgang mit gefährlichen Stoffen und die vorbeugende Gefahrenabwehr im Vordergrund.

Im Übrigen ist der Umweltschutz als maßgebliches Handlungsfeld ein wesentlicher Bestandteil der BOGESTRA-Compliance.

Die Aufgaben und Befugnisse der Verantwortlichen sind durchgehend in der Aufbau- und Ablauforganisation abgebildet. Mit der Verankerung der Stabsstelle Umwelttechnik und Energiemanagement im Fachbereich Ressourcenmanagement sowie der Implementierung von sogenannten Umweltkoordinatoren wird nicht nur die Bedeutung des Umweltschutzes und eines wirtschaftlichen Energiemanagements dokumentiert, sondern auch die Unabhängigkeit von den Interessen einzelner Betriebs- und Organisationsbereiche gewährleistet.

5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Fahrgäste

Für das Geschäftsjahr 2014 haben wir im Bedienungsgebiet der BOGESTRA AG eine Stagnation der Fahrgastzahlen von durchschnittlich 0,25% entsprechend der Bevölkerungsentwicklung erwartet. Mit einem Rückgang von 0,7 Mio. (0,46 %) auf **144,7 Mio.** konnte der Zielwert nicht vollständig erreicht werden. Die durchschnittliche Anzahl der Fahrten pro Einwohner im Bedienungsgebiet ist im Vorjahresvergleich (167) mit 166 demzufolge leicht gesunken.

Leistungsangebot

Aufgrund nachfragebedingter Anpassungen und im Vorjahresvergleich geringerer Umleitungsverkehre infolge von Baustellen, Brückensperrungen sowie Veranstaltungen sank das quantitative Leistungsangebot geringfügig um 0,12 Mio. auf 25,12 Mio. Nutzzug-/Wagen-km sowie die Platz-km um 3,62 Mio. auf 3.056,46 Mio. Platz-km.

Umsatzerlöse

Auf der Einnahmeseite waren Steigerungen um 1,36 Mio. Euro (1,25 %) auf **109,81 Mio. Euro** zu verzeichnen. Infolge der festzustellenden Abwanderung von Kundengruppen in preiswertere Ticketarten, rückläufiger Schülerzahlen sowie erforderlicher Rückstellungen für zu erwartende Übersteigerausgleichsbeträge konnte die zum 1. Januar 2014 erfolgte Tarifierung von 3,3 % nur teilweise am Markt durchgesetzt werden. In den Segmenten des Barsortiments sind demzufolge die Verkaufszahlen um 1,4 % zurückgegangen, bei den Monatskarten im Abonnement bis zu 1,9%. Hingegen ist bei dem SozialTicket bzw. MeinTicket ein Anstieg der Verkaufszahlen um 14,3% zu verzeichnen. Dementsprechend wurden die Erwartungen im Bereich des Umsatzwachstums nicht vollständig erfüllt.

Sonstige betriebliche Erträge

Die **Vorhaltekostenerstattung** des Landes ist in 2013 letztmalig erfolgt (1,04 Mio. Euro). Ab dem Berichtsjahr wird die Zuwendungspauschale auf der Grundlage der nach § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW ermittelten Betriebsleistungen, der Einwohnerzahl und der Fläche im Jahr 2011 gewährt. Im Jahr 2014 belief sich der Betrag auf 5,60 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Erträge weisen einen Anstieg um 2,48 Mio. Euro auf 19,50 Mio. Euro (Vorjahr 17,02 Mio. Euro) auf. Ursächlich hierfür waren die oben genannte Zuwendungspauschale nach § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW, die Erträge aus dem Verkauf eines Grundstücks in Bochum-Hamme, der Verkauf von Bussen sowie eine Vertragsstrafe für die Verzögerung der Lieferung von Bussen. Entgegengewirkt haben die Rückgänge bei den weiterberechneten Aufwendungen und bei den erhaltenen Kostenzuschüssen sowie gesunkenen Erträgen aus den Vorjahren.

Materialaufwand

Der **Rückgang des Materialaufwands um 4,72 Mio. Euro** auf 38,34 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf gesunkene Aufwendungen für die Beschaffung von Dieselöl und geringere Aufwendungen für Baumaßnahmen zurückzuführen. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2014 durch das neue RIBAS-System 365.565 Liter Dieselmotorkraftstoff eingespart. Durch umweltfreundliches und damit verbrauchssparendes Fahren der Busse errechnet das RIBAS-System die Einsparungen individuell für jeden an dem RIBAS-Prämiensystem teilnehmenden Fahrer. Ein Teil der eingesparten Kraftstoffkosten wird als Prämie an die teilnehmenden Fahrer vergütet.

Personalaufwand

Beim Personalaufwand ist in Folge der zum 1. März 2014 wirksamen Anhebung der tariflichen Entgelte um durchschnittlich 3,3 % einschließlich eines Sockelbetrages, die kostendämpfende Wirkung des Spartentarifvertrages TV-N NW weiterhin zu verzeichnen. Bei einem geringfügigen Anstieg des durchschnittlichen Gesamtpersonalbestandes stiegen die Gesamtpersonalkosten um 3,02 % auf 109,14 Mio. Euro (Vorjahr 105,94 Mio. Euro). Zu diesem Ergebnis trägt der auf 7,60 Mio. Euro gestiegene Aufwand für die Altersversorgung und die Unterstützung der Beschäftigten (Vorjahr 7,29 Mio. Euro) bei.

Demzufolge **stieg** der Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand **auf 58,7 %** (Vorjahr 56,8 %).

Der **Personalstand verringerte sich stichtagsbezogen** zum 31. Dezember 2014 um 19 Beschäftigte auf 2.260 (Vorjahr 2.279). Gleichzeitig ist die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befinden, von 49 auf 28 gesunken. Zum Jahresende waren im Unternehmen **109 Auszubildende** (Vorjahr 99) tätig.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Ein leichter **Rückgang um 0,17 Mio. Euro** auf 18,10 Mio. Euro (Vorjahr 18,27 Mio. Euro) war bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu verzeichnen.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr 2014 hat sich die 40 %-ige Beteiligung O-TON Call Center Services GmbH an zwei Ausschreibungen im VRR beteiligt: zum einem für die „Schlaue Nummer“, die einen hohen Anteil an dem Umsatz der O-TON ausmacht, und zum anderen für den Auftrag einer Softwareentwicklung „Elektronische Zählung“. Beide Ausschreibungen konnte die O-TON nicht für sich entscheiden.

Aufgrund dieser Sachlage wurde im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 0,4 Mio. Euro vorgenommen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der um 0,84 Mio. Euro auf **5,68 Mio. Euro** gestiegene **Zinsaufwand** ist im Wesentlichen auf unverändert hohe Investitionsfinanzierungskosten zurückzuführen (Vorjahr 4,83 Mio. Euro). Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen ist mit 1,5 Mio. Euro leicht angestiegen (Vorjahr 1,1 Mio. Euro).

Gesamtaufwand

Der **Gesamtaufwand** verringerte sich um **0,24 %** (0,5 Mio. Euro) auf 185,90 Mio. Euro. Der **Kostendeckungsgrad stieg**, ohne Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrages, auf 69,66 % (Vorjahr 68,07 %) an.

Mit einem Unternehmensergebnis von **-56,41 Mio. Euro** wurde das geplante Unternehmensziel von **-56,50 Mio. Euro** unterschritten.

Finanz- und Vermögenslage

Finanzlage

Im Berichtsjahr wurden bestehende Darlehen planmäßig in Höhe von **9,54 Mio. Euro getilgt**, darunter ein im Rahmen der bestehenden Kreditlinie kurzfristiges Darlehen in Höhe von **5 Mio. Euro**. Für die Neuanschaffung von Bussen wurden Darlehen in Höhe von insgesamt **39,61 Mio. Euro** aufgenommen. Die Liquidität war jederzeit gesichert. Zur weiteren Erläuterung der Finanzlage verweisen wir auf unsere Kapitalflussrechnung.

Vermögenslage

Die Auswirkungen der unvermindert hohen Investitionstätigkeit führten zu einem **Anstieg des Anlagevermögens** um 11,7 Mio. Euro auf 171,2 Mio. Euro. Ein stichtagsbedingter **Anstieg der liquiden Mittel** um 20,3 Mio. Euro durch Darlehensaufnahmen bei gleichzeitigem **Stand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögensgegenstände** auf Vorjahresniveau führte insgesamt zu einem Anstieg der Bilanzsumme auf 217,6 Mio. Euro.

Die Passivseite ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch den **Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 29,1 Mio. Euro sowie einen leichten **Anstieg der Rückstellungen** (insbesondere im Bereich der Pensionsrückstellungen) um **1,1 Mio. Euro** sowie eine **Zunahme des Eigenkapitals** um 0,03 Mio. Euro.

Das Anlagevermögen ist überwiegend durch Eigenkapital und langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital gedeckt. Die **Eigenkapitalquote sank** infolge der Aufnahme von Darlehen auf 23,3 % (Vorjahr 27,4 %).

Investitionen

Die Beschaffung von vier Straßenbahnen, Investitionen an dem Standort Universitätsstraße insbesondere mit einem modernen und barrierefreien Kundencenter sowie die kontinuierliche Erneuerung der Infrastruktur bildeten die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahres. Ebenfalls in 2014 wurden 25 Solobusse und 27 Gelenkbusse geliefert. Davon sind 11 Solo- und 13 Gelenkbusse verspätete Lieferungen für das Geschäftsjahr 2013. Mit **Bruttoinvestitionen im Jahr 2014 von 34,0 Mio. Euro** wurden innerhalb der letzten zehn Jahre nahezu 351 Mio. Euro brutto in die Zukunft des Unternehmens investiert. Für die Investitionen im Jahr 2014 wurden **7,1 Mio. Euro Zuschüsse** gewährt, die direkt bei den Anschaffungskosten gekürzt wurden.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens wird leicht positiv beurteilt. Für das Jahr 2015 erwarten wir ein Umsatzwachstum von 3,5 % gegenüber den Werten des Vorjahres. Die Basis dieser Umsatzsteigerung bildet die mittlere Tarifierhöhung zum 1. Januar 2015 in Höhe von 3,8 %, verbunden mit der Erwartung leicht steigender

Fahrgastzahlen. Gleichzeitig sind weiterhin Anstiege bei den tariflichen Entgelten und dem Aufwand für Instandhaltungen sowie beim Zins- und Abschreibungsaufwand zu erwarten.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird daher ein Unternehmensergebnis von **-57,8 Mio. Euro** angestrebt, welches durch den bestehenden Gewinnabführungsvertrag von der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH auszugleichen wäre.

Der Lagebericht und die Bestandteile des Jahresabschlusses enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der BOGESTRA AG beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine absolut verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklungen jedoch nicht abgegeben werden.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Organisation des Risikomanagementsystems

Um frühzeitig Entwicklungen zu erkennen, die das Erreichen der Unternehmensziele und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, wurde ein System installiert, das die Erfassung und Bewertung sämtlicher Risiken ermöglicht. Hierbei wurden die möglichen Risiken jeweils nach hoher, mittlerer oder geringer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie nach hohem, mittlerem oder geringem Schadenspotenzial zugeordnet. In diesem System sind Melde- und Überwachungswege festgelegt, die eine zeitnahe Neuaufnahme von erkannten Risiken und die Eliminierung nicht mehr vorhandener Risiken vorsehen. Für die Überwachung und Steuerung der Risiken sind die Verantwortlichen benannt. Die Bewertung der Risiken und ihre Zuordnung zu einer bestimmten Risikoklasse basierend auf einem festgelegten Verfahren. Zur ständigen Aktualisierung und Systemüberwachung wurde ein Risikobeauftragter ernannt, der direkt dem Gesamtvorstand unterstellt und ihm berichtspflichtig ist. Über die Risikolage des Unternehmens wird der Aufsichtsrat umfassend und zeitnah vom Vorstand informiert.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Das Risiko der Finanzberichterstattung besteht darin, dass der Jahresabschluss der BOGESTRA AG Falschdarstellungen enthalten könnte. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) zielt daher darauf ab, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. So kann mit hinreichender Sicherheit gewährleistet werden, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechender Jahresabschluss und Lagebericht erstellt wird. Die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen IKS ergibt sich aus der Organisation des Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesses.

Eine der Kernfunktionen dieses Prozesses ist die Steuerung des Unternehmens und seiner operativen Einheiten. Ausgehend von den Zielvorgaben des Vorstands der BOGESTRA AG wird für alle Geschäftsbereiche und Stabsstellen jährlich eine Mittelfristplanung entwickelt.

Diese umfasst die Budgetwerte für das jeweils bevorstehende Geschäftsjahr und Planzahlen für die Folgejahre. Für das laufende Geschäftsjahr werden unterjährig mindestens zweimal Prognosen erstellt und mit den Planwerten abgeglichen.

Die Buchführung und die Erfassung der Geschäftsvorfälle sowie die Verwaltung und Überwachung der Beteiligungen, des Zahlungsverkehrs, die Überwachung von Krediten und die Liquiditätssteuerung erfolgt bei der BOGESTRA AG. Externe Dienstleister sind nicht einbezogen.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Das Unternehmen zeichnet sich durch eine klare Führungs- und Organisationsstruktur aus, in der die im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses zu erledigenden Aufgaben eindeutig den einzelnen Organisationseinheiten zugeordnet und durch ein adäquates Richtlinienwesen dokumentiert sind.
- Die Funktionen der Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Personal- und Vertriebsabrechnung sowie des Controllings und der internen Revision sind eindeutig getrennt und die Verantwortung für die Teilprozesse des Rechnungslegungsprozesses eindeutig zugeordnet.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind in quantitativer und qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet und ausgebildet.
- Die im Finanz- und Rechnungswesen eingesetzten Standard EDV-Systeme sind durch entsprechende Maßnahmen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Die Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten des Rechnungswesens wird laufend auf Plausibilität geprüft.
- Es wird durchgängig bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen das Vier-Augen-Prinzip angewandt.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die direkt dem Vorstand unterstehende interne Revision überprüft.

Risiken der Finanzberichterstattung werden anhand quantitativer, qualitativer und prozessualer Kriterien identifiziert. Risiken bei einzelnen Bilanzposten infolge subjektiver Ermessensspielräume oder komplexer Transaktionen werden im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems erfasst. Verteilt über das Jahr wird der Nachweis geführt, dass die notwendigen Kontrollmaßnahmen tatsächlich stattfanden und korrekt vorgenommen wurden. Dies geschieht unter anderem durch die Interne Revision oder das für die Durchführung der Kontrollen verantwortliche Management.

Risikomanagementziele und -methoden in Bezug auf Finanzinstrumente

Zu den wesentlichen vom Unternehmen verwendeten Finanzinstrumenten gehören die Beteiligungen an vier Gesellschaften sowie Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Kundenbeförderung und der Erstellung und Beschaffung von betriebstechnischer Ausrüstung, Fahrzeugen und sonstigen Anlagevermögens.

Ziel ist es, finanzielle Risiken für das Unternehmen zu vermeiden beziehungsweise zu verringern. Zur frühzeitigen Erkennung möglicher Preis-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken erfolgt eine kontinuierliche Überwachung im Rahmen der Finanzplanung. Die Steuerung und Disposition von Geldanlagen erfolgt unter Beachtung der Grundsätze zur Einlagensicherung.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Berichtsjahr ergaben sich **Veränderungen der Risikolage**.

Bei den in den Jahren 1990 bis 1992 angeschafften 42 Niederflurstraßenbahnen der ersten Generation sind Schädigungen an den Einzelradfahrwerken aufgetreten. Dies führt dazu, dass die Fahrwerke täglich auf Auffälligkeiten überprüft werden und aus Sicherheitsgründen die Fahrzeughöchstgeschwindigkeit auf 30 km/h herabgesetzt wurde. Zudem werden die Fahrzeuge nicht mehr in Doppeltraktionen bzw. im Stadionverkehr eingesetzt. Die 42 betroffenen Straßenbahnfahrzeuge sollen baldmöglichst ersetzt werden.

Die fortlaufende Überprüfung des Risikomanagements ergab darüber hinaus keine Veränderung der Risikoposition. Soweit infolge veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen hinsichtlich der anzuwendenden Lohntarifverträge bei Auftragsverkehren Preissteigerungen eintreten können, sind diese durch bestandskräftig abgeschlossene Dienstleistungsverträge ausgeschlossen. Im Übrigen ist die betreffende Verordnung des Tariftreuegesetzes NRW beim EuGH hinsichtlich der Wirksamkeit der Regelungen in Bezug auf übergeordnetes europäisches Recht in der Prüfung.

Hinsichtlich der Neuordnung der Gesetzlage zur Förderung der erneuerbaren Energien ist eine Klärung eingetreten, die zur Folge hat, dass der schienengebundene Personenverkehr weiterhin zumindest teilweise von der EEG-Umlage befreit bleibt.

Ertragsrisiken

Die Unternehmen im VRR haben nur begrenzte Einflussmöglichkeiten auf die Höhe der Fahrpreise im Verbundraum des Verkehrsverbundes. Insofern besteht das Risiko, dass durch die Fahrpreisgestaltung entweder die Kundenakzeptanz leidet oder die Ertragspotenziale nicht vollständig ausgeschöpft werden. Zum 1. Januar 2014 wurden die Fahrpreise um durchschnittlich 3,3 % angehoben und damit eine stärker nutzerorientierte Finanzierung ermöglicht. Die Folgen der demografischen Entwicklung im Bedienungsgebiet mit insbesondere rückläufigen Schülerzahlen können durch ein weiterhin ansteigendes Fahrgastpotenzial bei den Studierenden kompensiert werden.

Fördermittelkürzungen des Bundes und des Landes könnten die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Infolge der Revision des ÖPNVG NRW wurden die zur Verfügung gestellten Mittel für Investitionsmaßnahmen des ÖPNV gekürzt. Im Hinblick auf die Notwendigkeit der Finanzierung von Erneuerungsinvestitionen in Infrastruktur steht eine Anschlussregelung des im Jahr 2019 auslaufenden GVFG noch aus. Insofern können daher Erneuerungsinvestitionen nicht in dem Maße erfolgen, wie dies für eine Komfortverbesserung für den Kunden wünschenswert wäre.

Beihilferechtliche Risiken

Nach dem von der EU-Kommission im Februar 2011 ergangenen Beschluss zu einem Beihilfeprüfverfahren und der zwischenzeitlichen Umsetzung der Hinweise des Beschlusses im aktuellen VRR-Finanzierungssystem sind gegenwärtig keine beihilferechtlichen Risiken erkennbar.

Finanzierungsrisiken

Aufgrund der Vorfinanzierung von Fördergeldern, die zwar der Höhe nach verbindlich zugesagt sind, deren Auszahlungszeitpunkt jedoch nicht feststeht, könnten ungeplante Finanzierungskosten anfallen. Sofern Zuwendungsbescheide eine Auszahlung von Fördergeldern erst für einen späteren Zeitpunkt vorsehen, werden diese **Forderungen entsprechend** den Erkenntnissen aus den letzten vorliegenden Bescheiden **abgezinst**.

Preisänderungsrisiken

Die Preise für Dieselkraftstoff sind im Berichtsjahr gesunken, sodass entsprechende langfristige Sicherungsgeschäfte attraktiv wurden und ein Absicherungsgeschäft für eine Teilmenge des Kraftstoffbedarfes auf Niveau des Berichtsjahres bis zum 31. Dezember 2018 abgeschlossen wurde. Bei den Strombezugskosten konnte das aktuelle günstige Strompreisniveau unterschritten und damit eine Planungssicherheit ebenfalls bis zum 31. Dezember 2018 erzielt werden. Risiken, für die Versorgungssicherheit, sehen wir zurzeit nicht. Ungeachtet dessen werden fortlaufend Möglichkeiten zur weiteren Energieeinsparung geprüft und ein System zur Reduktion des Dieselkraftstoffverbrauchs an allen Kraftomnibus-Standorten umgesetzt.

2. Chancenbericht

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die Erneuerung des Fahrzeugparks mit der Inbetriebnahme von vier weiteren Straßenbahnen des Typs Variobahn sowie der Inbetriebnahme von 52 schadstoffarmen und modernen Bussen fortgesetzt, die Beschleunigung der Straßenbahnlinie 301 und der Ausbau der Schienenstrecke der Straßenbahnlinie 310 fortgeführt. Der Ausbau der digitalen Fahrgastinformation wird fortgesetzt, sodass den Kunden im neuen Geschäftsjahr ein qualitativ besseres Angebot zur Verfügung stehen wird. Dies gilt auch für weitere Optimierungen, die im Fahrplan und Streckennetz sowie in der Vernetzung mit weiteren Mobilitätsangeboten wie beispielsweise Kooperationen mit Elektroautoanbietern oder Fahrzeugleihsystemen vorgenommen werden.

3. Gesamtaussage / Ausblick

Die zukünftige Entwicklung des Unternehmens kann durch die mit dem Geschäftsbetrieb zwangsläufig verbundenen Risiken stark beeinflusst werden.

Exemplarisch wird auf die nachstehend aufgeführten Risiken bzw. Chancen und deren Einfluss auf die Unternehmensentwicklung eingegangen:

NF6D-Fahrzeuge: Die Bestandsflotte der Fahrzeuge von Siemens Duewag, Typ NF6D, bedient die Straßenbahnlinien 308/18 und 302. Sollte es aufgrund weiterer Auffälligkeiten bei den Einzelradfahrwerken dazu kommen, dass seitens der Technischen Aufsichtsbehörde verfügt wird, dass die Fahrzeuge nicht mehr im Fahrgastbetrieb eingesetzt werden dürfen, hätte dies die Umstellung auf Busersatzverkehre zur Folge, wobei die entsprechend erforderlichen Busreserven im Unternehmen nicht vorhanden wären und erst beschafft werden müssten. Die damit einhergehenden qualitativen Einbußen im Fahrplanangebot hätten

zwangsläufig einen Verlust von Abonnement- und Barverkaufskunden und damit einen Einnahmenverlust von 15 bis 20 % auf den betroffenen Strecken zur Folge.

Das aktuell niedrige Zinsniveau hat einen maßgeblichen Einfluss auf die Unternehmensentwicklung. Aus der Sicht des Kreditnehmers profitiert das Unternehmen sehr von dem gegenwärtigen Zinsniveau, sodass die Investitionsfinanzierung mit einer langfristigen Zinsbindung mit einem vergleichsweise geringen Zinsaufwand erfolgen kann. Andererseits führt der aktuelle Trend beim Zinsniveau bei den Aufwendungen für die Altersversorgung zu steigenden Belastungen. Der Rechnungszins für die langfristigen Pensionsrückstellungen sinkt nach den aktuellen Prognosen weiterhin ab, sodass weiterhin Anstiege bei den Aufwendungen für die Pensionsrückstellungen die Folge sind. Unter Anwendung eines Rechnungszinses von 4,53 % (Vorjahr 4,90 %) war ein Anstieg bei den Pensionsrückstellungen um 1,5 Mio. Euro zu verzeichnen.

Unter Berücksichtigung der Vorgaben für die EU- konforme Finanzierung für die Erbringung von Verkehrsleistungen im VRR und der bestehenden Querverbandsstruktur zwischen der BOGESTRA AG und der Stadtwerke Bochum GmbH muss stets sichergestellt sein, dass die Mittel für den Ausgleich eines negativen Ergebnisses zur Verfügung stehen.

Für die Ertragsseite ist exemplarisch die Entwicklung bei den Erstattungsleistungen für die Beförderung von schwerbehinderten Menschen zu benennen. Der unternehmensindividuelle Erstattungssatz beträgt nach Abzug des gesetzlich vorgegebenen Selbstbehaltes für das Unternehmen 5,24 %, sodass das Unternehmen eine Abgeltung von 4,987 Mio. Euro erhält. Sollte der individuelle Erstattungssatz weiterhin sinken oder gar durch gesetzliche Regelung auf den, im Bundesland NRW festgelegten aktuellen Satz von 3,79 % sinken, hätte dies eine Reduktion von 1,170 Mio. Euro an Erstattungsleistungen zur Folge.

Die Entwicklung der Chancen und Risiken wird durch unterschiedliche Faktoren beeinflusst. Zielgruppenspezifische Mobilitätsangebote für unterschiedliche Mobilitätsbedürfnisse werden das Mobilitätsverhalten bislang noch nicht erschlossener Kundengruppen hin zum ÖPNV verstärken. Damit besteht die Chance, dass die Kundenakzeptanz weiter erhöht und damit eine Verbesserung der Ertragssituation erreicht wird.

Im Ergebnis sind Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit und hohem Schadenspotenzial, mithin bestandsgefährdende Risiken, aktuell nicht erkennbar. Durch den weiterhin bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum ist unter anderem sichergestellt, dass ein negatives Ergebnis ausgeglichen wird.

VI. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstandes der BOGESTRA AG Anwendung finden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung.

Außerdem werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Vergütungsbericht richtet sich grundsätzlich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts Bestandteil des Anhangs sind. Einzelheiten sind der Entsprechenserklärung, die auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht wird, zu entnehmen. Auf einen möglichen Beschluss der Hauptversammlung, die individuelle Offenlegung der Vergütung nicht vorzunehmen, wurde verzichtet.

Grundzüge des Vergütungssystems Vorstandsvergütung

Gewährte Zuwendungen	Andreas Kerber				Dr. Burkhard Rüberg				Gisbert Schlotzhauer			
	Vorstand Finanzen, Betrieb und Kunde				Vorstand Finanzen, Marketing und Kundenservices				Vorstand Personal, Kommunikation und Infrastruktur			
	seit 01.01.2014				bis 31.12.2013							
	2013	2014	Min	Max	2013	2014	Min	Max	2013	2014	Min	Max
Festvergütung	--	218.247			213.268	--			213.268	220.359		
Neben-leistungen	--	17.971			45.573	--			17.781	22.113		
Summe	--	236.218			258.841	--			231.049	242.472		
Einjährige variable Vergütung	--	32.000	0	32.000	32.000	--			32.000	32.000	0	32.000
Mehrjährige variable Vergütung	--	0			0	--			0	0		
Planbezeich-nung (Planlaufzeit)												
Planbezeich-nung (Planlaufzeit)												
Summe	--	268.218			290.841	--			263.049	274.472		
Versorgungs- aufwand	--	185.942			0	--			196.906	282.839		
Gesamt-vergütung	--	454.160			290.841	--			459.955	557.311		

Zufluss	Andreas Kerber		Dr. Burkhard Rüberg		Gisbert Schlotzhauer	
	Vorstand Finanzen, Betrieb und Kunde		Vorstand Finanzen, Marketing und Kundenservices		Vorstand Personal, Kommunikation und Infrastruktur	
	seit 01.01.2014		bis 31.12.2013			
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Festvergütung	218.247	0	0	213.268	220.359	213.268
Neben-leistungen	17.971	0	2.761	45.573	22.113	17.781
Summe	236.218	0	2.761	258.841	242.472	231.049
Einjährige variable Vergütung	0	0	31.681	30.888	31.681	30.888
Mehrjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0
Planbezeich-nung (Planlaufzeit)						
Planbezeich-nung (Planlaufzeit)						
Summe	236.218	0	34.442	289.729	274.153	261.937
Versorgungs- aufwand	185.942	0	0	0	282.839	196.906
Gesamtver- gütung	422.160	0	34.442	289.729	556.992	458.843

Die Prüfung der Vergütungsstruktur des Vorstands der BOGESTRA AG ist vom Aufsichtsrat an seinen Personalausschuss (Präsidium) delegiert. Auf Vorschlag dieses Gremiums legt der Aufsichtsrat abschließend die Vergütungsstruktur des Vorstandes fest. Änderungen der Vergütungsstruktur wurden im vergangenen Geschäftsjahr nicht vorgenommen.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen, während die Leistungsprämie erfolgsbezogen ist.

Die erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich nachschüssig als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge, deren Angabe sich nach den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Nutzung von Dienstwagen richtet. Herr Schlotzhauer erhält darüber hinaus noch eine Beihilfe nach beamtenrechtlichen Grundsätzen zu eventuell anfallenden Krankheitskosten für sich, seinen Ehepartner und seine Kinder.

Die Höhe der leistungsabhängigen Vergütung richtet sich nach dem Zielerreichungsgrad der vor Beginn des Geschäftsjahres jeweils vereinbarten Ziele, die sich auf das Jahresergebnis, den Kostendeckungsgrad und die Fahrgastzahlen beziehen und bezogen auf das zu erreichende Jahresergebnis eine nachhaltige Komponente beinhaltet. Die Höhe dieser Vergütung kann bis zu 15 % des Grundjahresgehalts betragen.

Die Mitglieder des Vorstandes haben Anspruch auf Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversorgung. Herr Kerber hat Anspruch auf Erstattung der von ihm entrichteten Beiträge für die Kranken- und Pflegeversicherung. Herr Schlotzhauer hat Anspruch auf Beihilfe nach beamtenrechtlichen Grundsätzen zu eventuell anfallenden Krankheitskosten für sich, seinen Ehepartner und seine Kinder. Die Höhe des monatlichen Anspruchs der Ruhegehaltsbezüge beträgt für Herrn Kerber bis zu 68 % der leistungsunabhängigen Grundvergütung, wobei Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung angerechnet werden. Bei Herrn Schlotzhauer beträgt die Höhe des monatlichen Anspruchs 75 % der leistungsunabhängigen Grundvergütung unter Anrechnung von Ansprüchen aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Die aus diesen Regelungen resultierende Pensionsrückstellung wurde nach der Projected Unit Credit Methode ermittelt. Unter Berücksichtigung der Veränderung des Rechnungszinses auf 4,53 % (Vorjahr 4,88 %) wurden der Rückstellung im Geschäftsjahr für Herrn Gisbert Schlotzhauer 282.839,00 Euro und für Herrn Andreas Kerber 185.942,00 Euro zugeführt. Der Anspruch auf Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversorgung bei den Vorstandsmitgliedern entsteht – außer in den Fällen der Dienstunfähigkeit und des Todes – auch bei einer vorzeitigen oder regulären Beendigung des Vorstandsvertrages. Die daraus resultierenden jährlichen erfolgsunabhängigen Bezüge betragen für Herrn Schlotzhauer bei Erreichen des Pensionsalters derzeit 165.269,00 Euro und für Herrn Kerber 148.408,00 Euro. Bei einer vorzeitigen oder regulären Beendigung des Vorstandsvertrages und vor Erreichen des Pensionsalters von Herrn Schlotzhauer betragen die jährlichen Bezüge derzeit 165.269,00 Euro. Für Herrn Schlotzhauer beträgt der aus der vorgenannten Regelung resultierende Barwert 2.337.000,00 Euro. Für Herrn Kerber beträgt der Barwert 186.000,00 Euro.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde in der Hauptversammlung beschlossen und ist in § 11 der Satzung geregelt. Neben der Grundvergütung von 130,00 Euro pro Monat erhalten die Mitglieder zum Ersatz ihrer Auslagen ein Sitzungsgeld von 200,00 Euro pro Aufsichtsrats- beziehungsweise Ausschusssitzung. Die Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, ihr Stellvertreter das Eineinhalbfache der Grundvergütung. Eine erfolgsabhängige Bezahlung ist aufgrund der Eigentümerstruktur nicht vorgesehen.

Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats

	Grundvergütung Euro	Sitzungsgeld Euro	Gesamt Euro
Dr. Ottilie Scholz, Bochum	3.120,00	2.000,00	5.120,00
Rudi Eichler, Gelsenkirchen (- 22.08.2014)	1.560,00	800,00	2.360,00
Aydogan Arslan, Bochum (ab 22.08.14)	650,00	600,00	1.250,00
Christine Behle, Berlin	1.560,00	1.000,00	2.560,00
Jörg Filter, Hattingen	1.560,00	1.000,00	2.560,00
Heinz-Dieter Fleskes, Bochum	1.560,00	1.400,00	2.960,00
Gerd Langbein, Gelsenkirchen	1.560,00	1.200,00	2.760,00
Gerhard Mette, Bochum	1.560,00	1.400,00	2.960,00
Michael von der Mühlen, Dortmund(- 18.11.14)	1.430,00	800,00	2.230,00
Jürgen Schirmer, Bochum	1.560,00	1.000,00	2.560,00
Dieter Schumann, Bochum	1.885,00	1.600,00	3.485,00
Margret Schneegans, Gelsenkirchen	1.560,00	1.800,00	3.360,00
Guido Tann, Gelsenkirchen	1.560,00	1.600,00	3.160,00
	21.125,00	16.200,00	37.325,00

VII. Angaben zu § 289 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Gesellschaft von 15.360.000 Euro ist gemäß § 4 der Satzung aufgeteilt in 600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

Gemäß der Mitteilung der Stadt Bochum stehen der Stadt Bochum über deren Beteiligungen an der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum, und der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum, Bochum, 50,01 % der Stimmrechte zu. Gemäß Mitteilung der Stadt Gelsenkirchen stehen der Stadt Gelsenkirchen direkt 3,357 % und über ihre Beteiligung an der Bochum-Gelsenkirchener Bahngesellschaft mbH, Gelsenkirchen, 44,909 % der Stimmrechte zu.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht ausgegeben worden. Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese ihre Kontrollrechte unmittelbar aus.

Für die Bestellung und Abberufung des Vorstandes gelten die Bestimmungen der §§ 84 und 85 des Aktiengesetzes. Gemäß § 5 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen, von denen eine als Arbeitsdirektor entsprechend § 33 des Mitbestimmungsgesetzes

zu bestellen ist. Die jeweilige Zahl der Vorstandsmitglieder richtet sich nach der Bestellung durch den Aufsichtsrat.

Für Änderungen der Satzung gelten grundsätzlich die Bestimmungen der §§ 133 und 179 Aktiengesetz. Gemäß § 17 der Satzung genügt für Satzungsänderungen, mit Ausnahme einer Änderung des Gegenstands des Unternehmens, die einfache Mehrheit des in der Hauptversammlung vertretenen Kapitals.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, liegen nicht vor. Die Gesellschaft hat keine Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots abgeschlossen. Es sind keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen worden.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der BOGESTRA AG offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und den ihm nahestehenden Personen getätigten Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte die Summe von 5.000 Euro innerhalb eines Kalenderjahres erreicht oder übersteigt. Meldepflichtige Transaktionen wurden im Geschäftsjahr 2014 nicht getätigt.

VIII. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Eine Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB wurde im Januar 2015 unter www.bogestra.de im Abschnitt Investor Relations veröffentlicht.

16. Zentrale Dienste der Stadt Bochum

Zentrale Dienste der Stadt Bochum, Bochum
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

Bilanz

	31.12.2014		Vorjahr		31.12.2014		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A K T I V A								
A. ANLAGEVERMÖGEN								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		82.483,90		13.136,70		25.000,00		25.000,00
II. Sachanlagen						1.313.419,37		1.313.419,37
1. Technische Anlagen und Maschinen	600.538,28		773.407,97		1.576.451,93		730.099,34	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	853.065,55	1.453.623,83	820.759,17	1.594.167,14	1.231.432,39	4.146.303,69	846.352,59	2.914.871,30
B. UMLAUFVERMÖGEN								
I. Vorräte						84.663,41		95.977,53
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	349.859,44		305.140,95		199.678,47		199.678,47	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	170.213,65	520.073,09	166.859,23	472.000,18	9.329.952,85	9.529.631,32	8.314.111,43	8.513.789,90
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände								
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.693.842,47		24.157.824,45		8.089.433,29		8.703.998,73	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	164.325,67	21.858.168,14	317.930,51	24.475.754,96	6.000.000,00		9.000.000,00	
III. Guthaben bei Kreditinstituten		4.371.971,85		3.403.608,45	250.130,67	14.339.563,96	290.760,66	17.994.759,39
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN								
		161.925,65		129.760,69		348.084,08		569.030,00
		28.448.246,46		30.088.428,12		28.448.246,46		30.088.428,12
P A S S I V A								
A. EIGENKAPITAL								
I. Stammkapital		25.000,00				25.000,00		
II. Rücklagen Allgemeine Rücklagen		1.313.419,37				1.313.419,37		
III. Gewinnvortrag		1.576.451,93				730.099,34		
IV. Jahresüberschuss		1.231.432,39		846.352,59		2.914.871,30		
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONS- ZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN								
				84.663,41				95.977,53
C. RÜCKSTELLUNGEN								
1. Steuerrückstellungen		199.678,47				199.678,47		
2. Sonstige Rückstellungen		9.329.952,85		9.529.631,32		8.314.111,43		8.513.789,90
D. VERBINDLICHKEITEN								
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.089.433,29				8.703.998,73		
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde		6.000.000,00				9.000.000,00		
3. Sonstige Verbindlichkeiten		250.130,67		14.339.563,96		290.760,66		17.994.759,39
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN								
						348.084,08		569.030,00
		28.448.246,46		30.088.428,12		28.448.246,46		30.088.428,12

Zentrale Dienste der Stadt Bochum, Bochum

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014

Gewinn- und Verlustrechnung

	2014		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse				
a) Interne und externe Gebäudewirtschaft	49.071.566,65		50.533.018,36	
b) Bauprogramme	37.715.293,83		34.337.214,06	
c) Leistungsentgelte und Verkaufserlöse (Eigenerlöse)	25.178.059,53	111.964.920,01	24.928.866,09	109.799.098,51
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		3.354,42		9.549,87
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		29.232,77		7.056,63
4. Sonstige betriebliche Erträge		2.974.247,01		1.962.382,03
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe und für bezogene Waren	2.149.882,30		2.378.247,04	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	59.444.194,13	61.594.076,43	59.391.465,50	61.769.712,54
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	22.143.256,47		20.918.817,25	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 3.798.020,35 (Vorjahr: EUR 2.996.095,11)	8.029.566,87	30.172.823,34	6.777.433,06	27.696.250,31
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		498.545,60		546.033,09
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		21.125.851,46		20.570.976,64
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.544,94		10.138,83
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 5.775,00		5.780,91		14,08
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.579.221,41		1.205.239,21
12. Sonstige Steuern		347.789,02		358.886,62
13. Jahresüberschuss		1.231.432,39		846.352,59

Lagebericht der Zentralen Dienste

zum Wirtschaftsjahr 2014



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
1 Allgemeines	3
2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	4
2.1 Vermögenslage.....	4
2.2 Finanzlage	7
2.3 Ertragslage	8
3 Stellen- und Personalstruktur.....	9
4 Gesamtbetriebliche Entwicklung	12
5 Entwicklung der Geschäftsbereiche.....	13
5.1 Kaufmännisches Gebäudemanagement.....	13
5.2 Infrastrukturelles Gebäudemanagement.....	14
5.3 Technisches Gebäudemanagement.....	16
6 Résumé.....	23
7 Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken	24
8 Nachtragsbericht.....	27
9 Ausblick 2015.....	28
10 Sparten-GuV	30
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis.....	31
Abkürzungsverzeichnis	32

Allgemeines

1 Allgemeines

Gemäß § 25 EigVO NRW in der geltenden Fassung vom 13. August 2012 in Verbindung mit § 289 HGB hat das Unternehmen gleichzeitig mit dem Jahresabschluss einen Lagebericht aufzustellen.

Der Lagebericht stellt den Geschäftsverlauf und die Lage des Eigenbetriebes über die Daten und Fakten des Jahresabschlussberichtes hinaus dar. Die Daten und Fakten werden durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft „BDO AG“, Dortmund, festgestellt. Zukunftsorientierte Sachverhalte sind, soweit sie bekannt sind, hier berücksichtigt.

Die Einrichtung gliedert sich in die drei folgenden Geschäftsbereiche:

Kaufmännisches Gebäudemanagement



Infrastrukturelles Gebäudemanagement



Technisches Gebäudemanagement



Insgesamt wurde der Wirtschaftsplan 2014 weitestgehend planmäßig umgesetzt. Der Jahresabschluss weist einen Überschuss von 1,231 Mio. € aus. Der geplante Gewinn in Höhe von 0,153 Mio. € wurde somit übertroffen.

Die Umsatzerlöse und das Jahresergebnis stellen für den Betrieb die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren dar. Die wesentlichen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren des Betriebes sind die Mitarbeiter.

Die Umsetzung der Haushaltssicherungsmaßnahmen (2009 und 2012) stand auch im abgelaufenen Wirtschaftsjahr im Mittelpunkt des betrieblichen Geschehens. Diese wurden ebenfalls erfolgreich umgesetzt und die geplanten Einsparungsbeträge wurden erzielt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist von 30,088 Mio. € am 31.12.2013 auf 28,448 Mio. € zum Stichtag 31.12.2014 gesunken.

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung +/-	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Aktiva						
Langfristig und mittelfristig gebundene Vermögenswerte	1,536	5,4	1,607	5,3	-0,071	-4,4
Kurzfristig gebundene Vermögenswerte	26,912	94,6	28,481	94,7	-1,569	-5,5
Summe Aktiva	28,448	100	30,088	100	-1,640	-5,5
Passiva						
Eigenkapital	4,146	14,6	2,915	9,7	1,231	42,2
Sonstiges langfristiges und mittelfristiges Fremdkapital	1,973	6,9	1,811	6,0	0,162	8,9
Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	16,329	57,4	16,362	54,4	-0,033	-0,2
Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde	6,000	21,1	9,000	29,9	-3,000	-33,3
Summe Passiva	28,448	100	30,088	100	-1,640	-5,5

Tabelle 1: Vermögenslage

Insgesamt fiel die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um 1,640 Mio. € bzw. um 5,5%. Die detaillierten Abweichungen sind aus der o. a. Tabelle zu entnehmen.

Das Eigenkapital erhöhte sich vom Jahr 2013 nach 2014 um den betrieblichen Gewinn in Höhe von 1,231 Mio. € auf insgesamt 4,146 Mio. €. Das Eigenkapital, und das langfristige Fremdkapital haben mit insgesamt 6,119 Mio. € einen Anteil von 21,5% der Bilanzsumme. Das kurzfristige Fremdkapital hat mit 22,329 Mio. € einen Anteil von 78,5 % an der Bilanzsumme. Bei dem kurzfristigen Fremdkapital handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Liefe-

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

rungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde sowie um Rückstellungen.

Wird die Bilanzsumme der letzten Jahre betrachtet, so ist die Bilanzsumme von 2011 nach 2012 rückläufig, jedoch beinhaltet sie in 2010 und 2011 die Umsetzung des Konjunkturpakets II. Von 2012 nach 2013 hat sich die Bilanzsumme um 0,188 Mio. € erhöht. Ursächlich für diese Bilanzerhöhung war die Erhöhung der kurzfristig gebundenen Vermögenswerte.

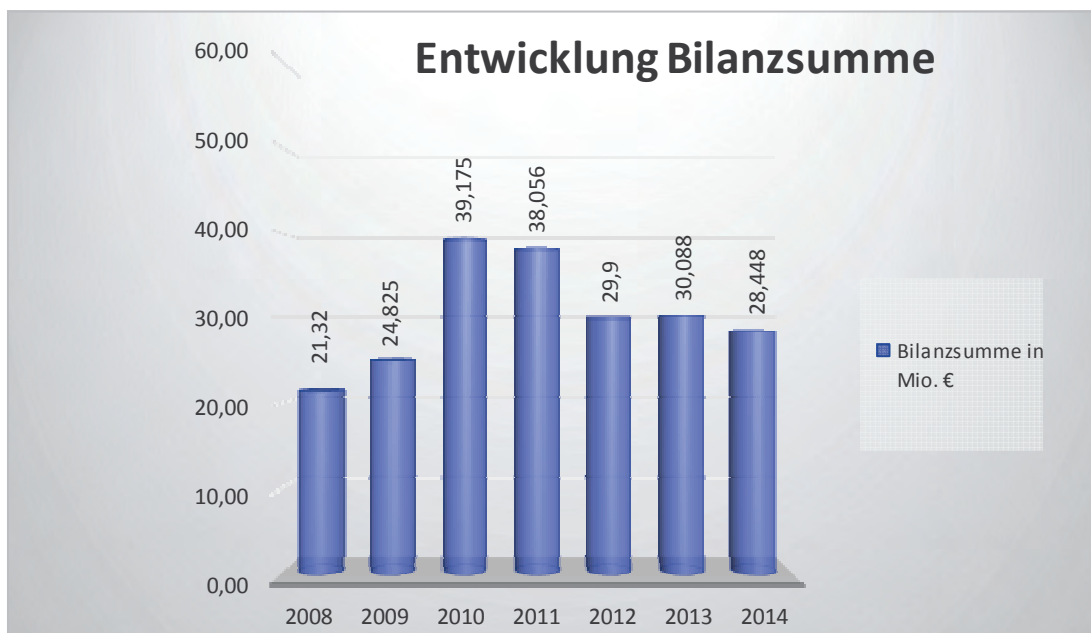


Abbildung 1: Entwicklung Bilanzsumme

Das Eigenkapital umfasst den Saldo zwischen Vermögen und Schulden.

Es gliedert sich nach § 266 Abs. 3 HGB in folgende Unterposten auf:

1. Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)
2. Rücklagen (Kapital- und Gewinnrücklagen)
3. Gewinnvortrag / Verlustvortrag und Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag.

Das Grundkapital der Zentralen Dienste beträgt 0,025 Mio. € und wird in der Bilanz unter dem Posten Stammkapital verbucht. Das Ergebnis, welches sich aus der Differenz zwischen den Erträgen und den Aufwendungen des abgelaufenen Jahres ergibt, stellt den Jahresüberschuss oder den Jahresfehlbetrag dar. Das Ergebnis aus der Gewinn- und Verlustrechnung beläuft sich im Jahr

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2014 bei den Zentralen Diensten auf einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,231 Mio. €.

Dieser soll auf das Ergebnis des neuen Jahres vorgetragen werden.

Ursächlich für das geringere Eigenkapital in 2011 war neben dem Jahresfehlbetrag des Wirtschaftsjahres 2011 die Abführung des Jahresgewinns aus dem Vorjahr. So hat der Wirtschaftsplan 2011 einen Verlust von 0,228 Mio. € ausgewiesen, welcher sich durch die Baumaßnahmen für das Konjunkturpaket II begründet. Die Abführung des Jahresgewinns des Wirtschaftsjahres 2010 und dessen Verrechnung mit den offenen Forderungen der Einrichtung gegen die Stadt Bochum erfolgte gem. Beschluss des Rates der Stadt Bochum vom 21. Juli 2011.

Im Jahre 2012 erhöhte sich das Eigenkapital um den Jahresgewinn abzüglich der Auflösung der Kapitalrücklage in Höhe von rd. 0,23 Mio. €.

Das Eigenkapital entwickelte sich im Jahre 2013 weiter positiv und erhöhte sich um den Jahresgewinn von rd. 0,846 Mio. €.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 lässt sich ein weiterer Anstieg des Eigenkapitals um 1,231 Mio. € verzeichnen. Dieser resultiert aus dem Jahresgewinn.



Abbildung 2: Entwicklung Eigenkapital

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**2.2 Finanzlage**

Die Kapitalflussrechnung erläutert die Finanzlage des Betriebes zum 31.12.2014:

Cashflow	+ 2,692 Mio. €
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	+ 4,354 Mio. €
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 0,386 Mio. €
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 3,000 Mio. €
Veränderung des Finanzmittelfonds	+ 0,968 Mio. €
Finanzmittelfond am Anfang der Periode	3,404 Mio. €
Finanzmittelfond am Ende der Periode	4,372 Mio. €

Tabelle 2: Cashflow

Der Cashflow in Höhe von +2,692 Mio. € berechnet sich aus dem Jahresgewinn in Höhe von 1,231 Mio. €, den Abschreibungen in Höhe von 0,498 Mio. €, den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von -0,020 Mio. €, Erträgen aus Anlageverkäufen in Höhe von - 0,033 Mio. € und der Zunahme der Rückstellungen in Höhe von 1,016 Mio. €.

Im Wirtschaftsjahr 2014 wurden unter Berücksichtigung von Investitionszuschüssen Investitionen in Höhe von 0,419 Mio. € getätigt. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Reinigungsmaschinen für die ZGR, Ersatzfahrzeuge für den Fahr- und Transportdienst sowie Vermögensgegenstände für den betrieblichen Bedarf.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -0,386 Mio. €. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -3,000 Mio. €. Der Finanzmittelfonds beträgt zum Stichtag 4,372 Mio. € und verminderte sich im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um 0,968 Mio. €. Die Zahlungsfähigkeit des Betriebes wird durch Liquiditätsvorschüsse der Stadt Bochum sichergestellt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.3 Ertragslage¹

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der Zentralen Dienste sind die Umsatzerlöse und das Jahresergebnis. Im Folgenden gehen wir auf deren Entwicklung ein.

Die Umsatzerlöse waren für das Wirtschaftsjahr 2014 mit 121,400 Mio. € geplant. Sie haben sich im Ist gegenüber dem Planansatz um 9,435 Mio. € auf 111,965 Mio. € verringert. Im Vergleich zum Vorjahr² erhöhte sich der Umsatz um 2,166 Mio. €. Addiert man zu den Umsatzerlösen die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 2,974 Mio. €, so ergibt sich die betriebliche Gesamtleistung in Höhe von 114,939 Mio. €.

Den Umsatzerlösen stehen Aufwendungen in einer Gesamthöhe von 113,739 Mio. € gegenüber. Geplant waren für das Wirtschaftsjahr 2014 Aufwendungen in Höhe von 121,263 Mio. €. Die Abweichung zum Plan beträgt 7,524 Mio. €. Im Vergleich zum Jahre 2013³ stieg der Aufwand um 2,797 Mio. €.

Der Personalaufwand des Wirtschaftsjahres 2014 liegt bei rd. 30,173 Mio. €.

Der Abschreibungsaufwand ist um 0,056 Mio. € höher als geplant und beträgt 0,498 Mio. €.

Insgesamt wurde ein Jahresergebnis in Höhe von 1,231 Mio. € erzielt. Die Betriebsleitung schlägt vor, den Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

¹ Die Zahlen weichen von der vorgelegten Sparten-GUV aufgrund einer veränderten Zuordnung ab.

² Die Umsatzerlöse des Jahres 2013 betragen 109,799 Mio. €.

³ Die Aufwendungen des Jahres 2013 betragen 110,942 Mio. € (inkl. Steuern).

3 Stellen- und Personalstruktur

Der wesentliche nicht finanzielle Leistungsindikator sind die Mitarbeiter der Zentrale Dienste. Im Folgenden werden Stellen- und Personalstruktur erläutert:

Stellenstruktur

Der Stellenplan zum Wirtschaftsplan 2014 wies 647,12 Vollzeitstellen in den drei Geschäftsbereichen der Zentralen Dienste aus. Davon entfielen 48,50 Stellen auf die Beamtinnen und Beamten des Betriebes sowie 598,62 Stellen auf die Tarifbeschäftigten.

Personalstruktur

Die Zentralen Dienste hatten im Jahre 2014 durchschnittlich folgende aktive Dienst- bzw. Beschäftigungsverhältnisse⁴. Auszubildende sind in den genannten Zahlen nicht enthalten.

	Anzahl	Vollzeit
Beamte	37,66	36,18
Beschäftigte	781,58	556,48
Gesamt	819,24	592,66

Tabelle 3: Stellen- und Personalstruktur

⁴ Beschäftigungsverhältnisse, die aus folgenden Gründen ruhten, wurden wie in den vergangenen Jahren nicht zu den aktiven Beschäftigungsverhältnissen gezählt: Mutterschutz, Elternzeit, Beurlaubung, Rente auf Zeit, Krankheit ohne Lohnfortzahlung/ohne Ansprüche, Freizeitphase der Altersteilzeit.

Stellen- und Personalstruktur

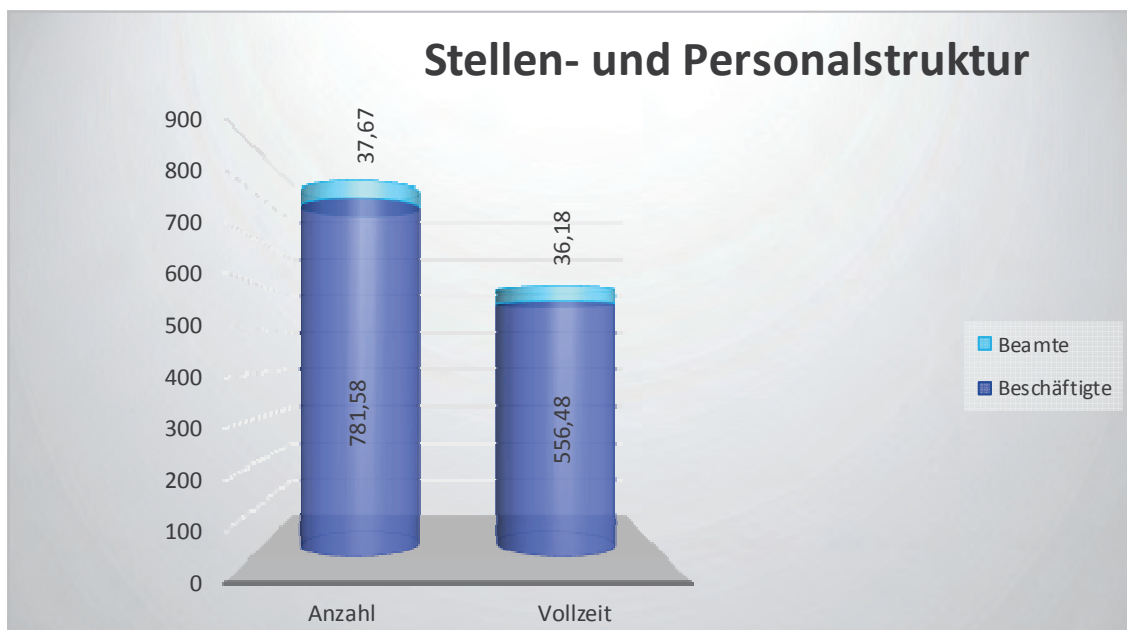


Abbildung 3: Stellen- und Personalstruktur

Die Personalverteilung auf die Geschäftsbereiche in Anzahl und Vollzeit sah in 2014 wie folgt aus:

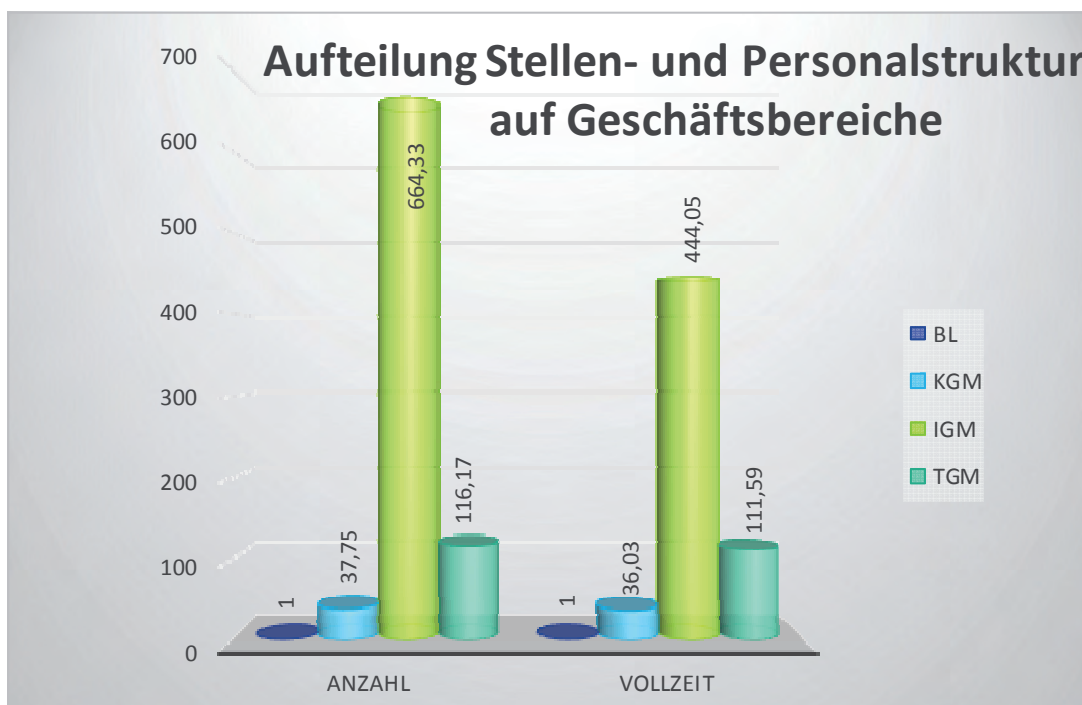


Abbildung 4: Aufteilung auf Geschäftsbereiche

Die Personalkosten liegen mit einem Gesamtvolumen von 30.173 Mio. € rd. 0,067 Mio. € über dem Planwert des Wirtschaftsplanes 2014.

Stellen- und Personalstruktur

Diese Mehraufwendung ergibt sich durch folgende Veränderungen gegenüber dem Planwert:

Minderaufwand:

- | | |
|---|--------------|
| - Nichtbesetzung von Stellen und ruhende Beschäftigungsverhältnisse (außerhalb der ZGR) | 0,997 Mio. € |
| - Sonstige Veränderung | 0,087 Mio. € |

Summe Minderaufwand:	1,084 Mio. €
-----------------------------	---------------------

Mehraufwand:

- | | |
|---|--------------|
| - Tarif- und Besoldungserhöhungen | 0,384 Mio. € |
| - höhere Erstattungen an das StA 11 für Beihilfen, Versorgungs- und Beihilferückstellungen und Beiträge zur Unfallkasse | 0,471 Mio. € |
| - Zuführung zur Rückstellung für Resturlaubs- und Zeitkontoansprüche | 0,296 Mio. € |

Summe Mehraufwand:	1,151 Mio. €
---------------------------	---------------------

Gesamtveränderung:	0,067 Mio. €
---------------------------	---------------------

4 Gesamtbetriebliche Entwicklung

Die Zentralen Dienste haben das Jahr 2014 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,231 Mio. € abgeschlossen.

Dieser Jahresüberschuss resultiert aus mehreren Faktoren, die sich auf das Ergebnis der Zentralen Dienste ausgewirkt haben.

In den vergangenen Jahren wurden diverse Rückstellungen für zukünftig erwartete Aufwendungen gebildet. Im Jahre 2014 hat sich gezeigt, dass in einigen Bereichen diese Rückstellungen nicht oder nicht in den veranschlagten Höhen benötigt wurden. Aus diesem Grunde wurden sie im vergangenen Geschäftsjahr erfolgswirksam aufgelöst und führten unter Berücksichtigung gegenläufiger Effekte zu einer Gewinnverbesserung von rd. 0,385 Mio. €.

Zusätzlich wirkt sich positiv auf das Jahresergebnis 2014 aus, dass im vergangenen Geschäftsjahr rd. 0,200 Mio. € weniger Kosten im Bereich der Leerstandsverwaltung angefallen sind als ursprünglich geplant war.

5 Entwicklung der Geschäftsbereiche

5.1 Kaufmännisches Gebäudemanagement

Das Ergebnis des Kaufmännischen Gebäudemanagements (KGM) schließt mit einem Gewinn in Höhe von 1,192 Mio. € ab.

Im Jahr 2014 wurden rd. 0,9 Mio. Quadratmeter Vermietfläche bewirtschaftet und ca. 737 externe Mietverhältnisse betreut.

Neben der Bereitstellung der Produkte „interne und externe Gebäudewirtschaft“ ist das KGM auch in das Projekt „Sanierung Bildungs- und Verwaltungszentrum (BVZ)“ eingebunden.

Das aus dem Jahre 1979 stammende BVZ, Gustav-Heinemann-Platz 2 – 6, entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen an ein modernes Verwaltungs- bzw. Bürogebäude.



Abbildung 5: BVZ

Nach aktueller Entwicklung ist vorgesehen, dass die Flächen im Rahmen eines städtebaulichen Gesamtkonzeptes neu beplant werden.

Des Weiteren wurde im Bereich des Kaufmännischen Gebäudemanagements die Verwaltung der externen Mietverträge optimiert, so dass die Mietverträge nun besser gepflegt bzw. einfacher verwaltet werden können. Nun ist auch eine automatische Übergabe an die Finanzbuchhaltung gewährleistet.

Auch wurde eine Organisationsverfügung zur Zentralisierung der DV-Angelegenheiten bei den Zentralen Diensten neu gefasst. Ziel der Neufassung war zum einen die Zentralisierung der DV-Aufgaben sowie die Umsetzung der HSK-Maßnahme „Stufenweise Auflösung des Medienservices“.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Zu diesem Zwecke wurde der Medienservice organisatorisch vom Technischen Gebäudemanagement dem Kaufmännischen Gebäudemanagement zugeordnet.

5.2 Infrastrukturelles Gebäudemanagement

Das Infrastrukturelle Gebäudemanagement erzielte einen Jahresüberschuss von rd. 0,186 Mio. € und setzte den Wirtschaftsplan somit nahezu planmäßig um.

Für die Zentrale Gebäudereinigung (ZGR), die mit ca. 600 Reinigungskräften der mitarbeiterstärkste Bereich der Zentralen Dienste ist, wurde im Wirtschaftsjahr 2014 eine Wertschätzungskampagne unter dem Motto „Wir machen reinen Tisch“ durchgeführt. Unter Federführung der ZGR sowie der Stabsstelle VII/AAG wurden zu diesem Zweck unter anderem Postkarten, Plakate und Aufkleber oder auch Tassen designt und verteilt bzw. angebracht.

Ziel der Maßnahme ist es, die oft fehlende Anerkennung in Alltag und Arbeit des städtischen Reinigungsdienstes den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber zum Ausdruck zu bringen. Zudem sollen die Kunden der ZGR für dieses Thema sensibilisiert werden.

Die Reinigungskräfte arbeiten zu teils schwierigen Zeiten und verrichten ihre körperlich anstrengende Tätigkeit gerne und mit großer Sorgfalt.

Im Rahmen einer Notmaßnahme zur Unterbringung von Flüchtlingen wurden ab dem 18. September 2014 in der ehemaligen Schule an der Lewackerstraße zum Teil mehr als 140 Flüchtlinge untergebracht. Neben Organisationen wie dem Roten Kreuz, dem Technischen Hilfsdienst und vielen beteiligten Helfern aus der Stadtverwaltung, aber auch vielen ehrenamtlichen Helfern aus der Stadtbevölkerung leisten auch rund 20 Mitarbeiter der Zentralen Gebäudereinigung (ZGR) der Zentralen Dienste vom ersten Tag ihren Dienst im alten Schulgebäude in Bochum Linden. Zunächst war es für die ZGR lediglich ein Reinigungsauftrag für eine Sonderreinigung wie viele andere auch. Die Schule stand

Entwicklung der Geschäftsbereiche

2 Jahre leer und musste dringend grundgereinigt werden. Nachdem das Technische Gebäudemanagement der Zentralen Dienste in kürzester Zeit durch einige notwendige Umbaumaßnahmen, Anschluss und Wiederherstellung von Strom, Wasser, Sanitäranlagen und Heizung das Gebäude bewohnbar machte, konnten die ersten Flüchtlinge einziehen.

Für den laufenden Betrieb erhielt die ZGR den Auftrag, die laufende Sondereinigung des Heimes an 7 Tagen in der Woche von morgens 6 Uhr bis abends 21 Uhr sicherzustellen. Später übernahm die ZGR im Rahmen der Personalbereitstellung auch die Essensausgabe, Materialbeschaffung und -ausgabe wie Babynahrung, Windeln und vieles mehr, aber auch die Koordinierung dieser Arbeiten vor Ort.

5.3 Technisches Gebäudemanagement

Das Technische Gebäudemanagement (TGM) erzielte einen Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 0,147 Mio. €.

Die Umsetzung der städtischen Bauprogramme stand auch 2014 im Zentrum der Arbeit des TGM. Bei der Umsetzung wurden im Jahre 2014 insgesamt 10.631 Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 53,876 Mio. € vergeben.

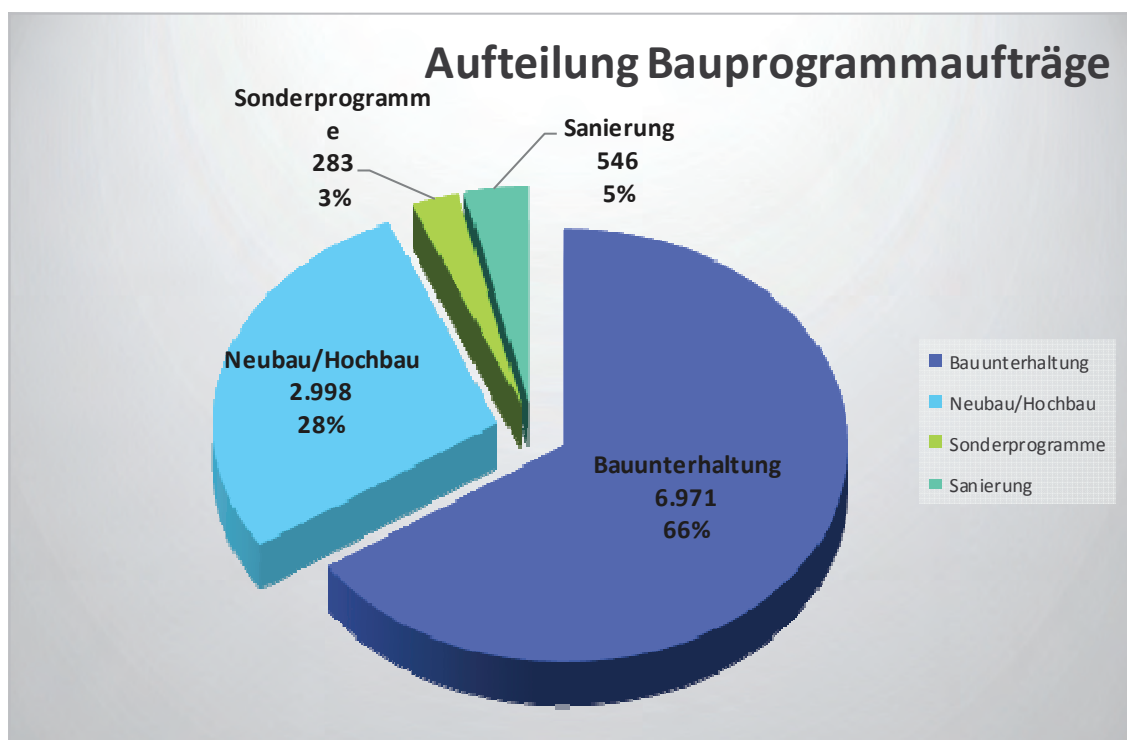


Abbildung 6: Aufteilung der Aufträge

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Diese teilen sich auf die einzelnen Bauprogramme wie folgt auf:

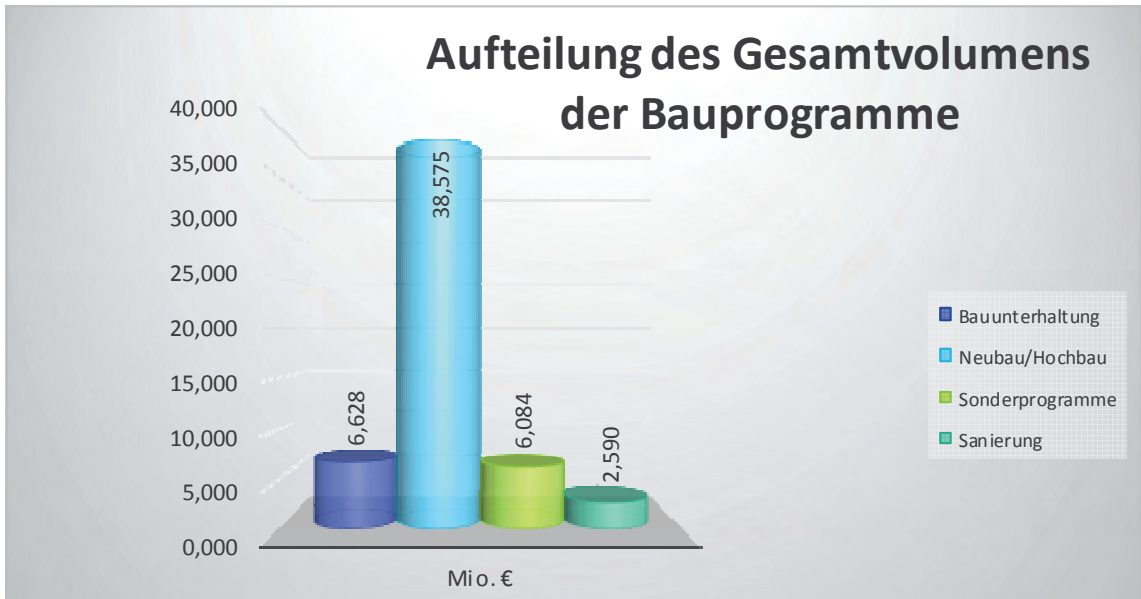


Abbildung 7: Aufteilung des Bauvolumens

Die Auftragssummen machen deutlich, dass die Arbeitsschwerpunkte im Jahre 2014 bei Hochbau/Neubau Maßnahmen und bei Bauunterhaltung lagen.

Die geleisteten 66.340 Stunden und die Honorarleistungen in Höhe von 6,217 Mio. € verteilen sich auf die einzelnen Programme wie folgt:

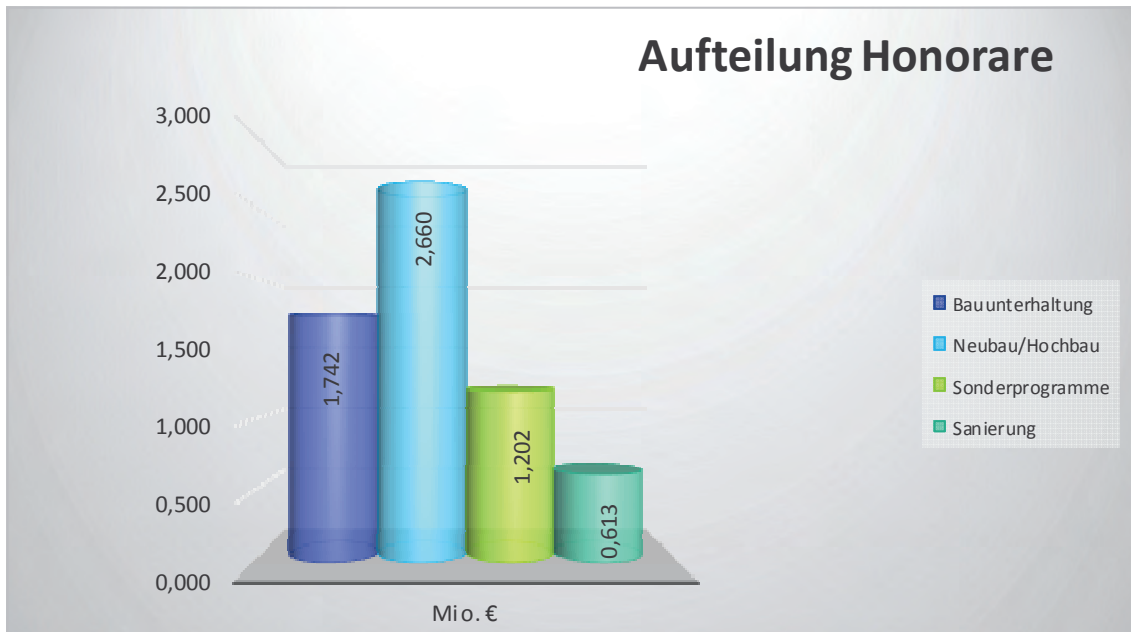


Abbildung 8: Aufteilung Honorare

Entwicklung der Geschäftsbereiche

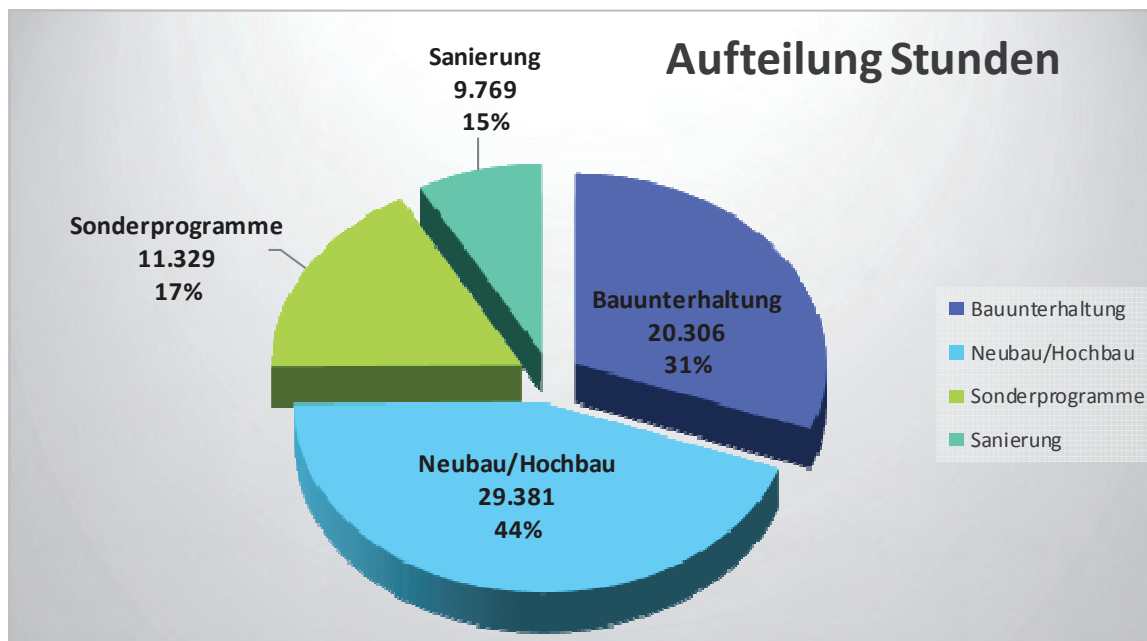


Abbildung 8: Aufteilung Stunden

Von den 10.631 vergebenen Aufträgen mit einem Gesamtvolumen von 53,876 Mio. € gingen insgesamt 8.442 Aufträge (79 %) mit einem Volumen von 25,924 Mio. € an Bochumer Firmen.

Konkret stecken hinter diesen Zahlen und Umsätzen u. a. folgende Maßnahmen:

Im Jahre 2014 waren im städtischen Haushalt rd. 10 Mio. € für die Umsetzung von **Brandschutzmaßnahmen in Bochumer Schulen** vorgesehen.

Zu diesen Maßnahmen gehörte unter anderem die Umbaumaßnahme an der Ottilienstr. 12 in Bochum Langendreer. Dort wurde das Lehrschwimmbecken zu einer Mensa umgebaut.

Im Rahmen der Umbaumaßnahme Brandschutz in Schulen 2011 wurde unter anderem, als geplanten Ersatz für den vorhandenen Schulkiosk, eine Mensa konzipiert. Hierzu sollten die Räume des ehemaligen Lehrschwimmbades unterhalb der Aula genutzt werden, da durch die brandschutztechnische Ertüchtigung der Lüftungsanlage hier bereits umfangreiche Baumaßnahmen erforderlich wurden.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

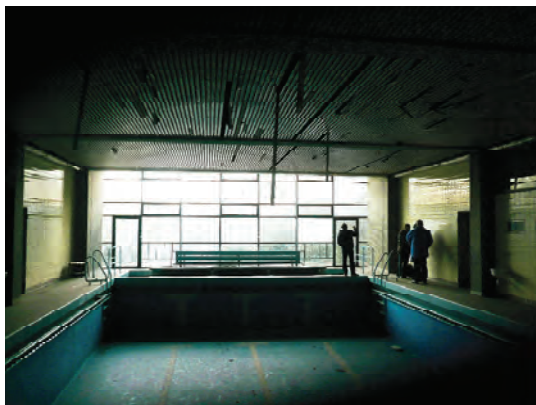


Abbildung 9: Lehrschwimmbecken - Mensa

Das Lehrschwimmbecken wurde dazu verschlossen, die vorhandenen WC-Anlagen umgebaut, eine Küchenanlage mit Lagerräumen und Essensausgabe eingebaut und eine behindertengerechte Erschließung durch einen außenliegenden Aufzug geschaffen, der zur Anlieferung der Mensa mitgenutzt werden kann.

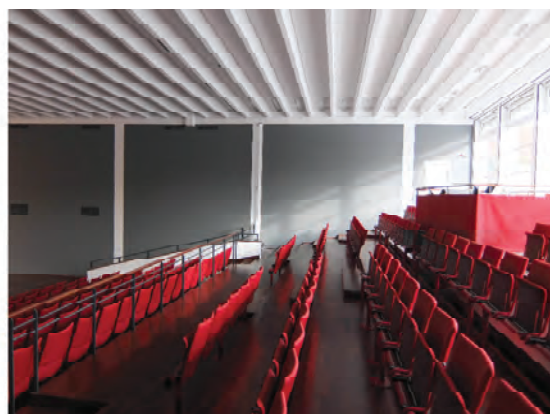


Abbildung 10: Aula vor und nach dem Umbau

Auch in Bochum Dahlhausen gibt es eine weitere Maßnahme, in dem ein Lehrschwimmbecken zur Mensa umgebaut wird.

Die bestehenden Räume des schon seit längerer Zeit nicht mehr genutzten Lehrschwimmbeckens von insgesamt 460 qm Fläche werden zu einem Speiseraum (240 qm) mit ca. 125 Sitzplätzen, einem multifunktionalem Raum (50 qm) mit ca. 36 Sitzplätzen und einer Regenerierküche (80 qm) mit Neben-, Personal- und Technikräumen umgebaut. Ein Aufzug neben dem Aula-Zugang gewährleistet den barrierefreien Zugang zur Mensa.

Entwicklung der Geschäftsbereiche



Abbildung 11: April 2012 – Lehrschwimmbecken / Januar 2015 Speiseraum

Um die Nutzungsänderung von einem Lehrschwimmbecken zu einer Mensa zu realisieren, musste die baulich vorgefundene Situation grundlegend geändert werden. Zusätzlich wurden die bei Gebäuden dieses Baujahres (1964) üblichen energetischen, brandschutztechnischen und statischen Belange berücksichtigt.



Abbildung 123: April 2012 - Lehrschwimmbecken mit Duschen / Januar 2015 - Speiseraum

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Im Rahmen der Umbaumaßnahme Brandschutz in Schulen 2011 wurde das Gebäude an der Feldsieperstr. 94 brandschutztechnisch ertüchtigt. Aufgrund der vorgefundenen Schadstoffe musste das Dachgeschoss komplett saniert werden. Weiterhin wurden funktionale Änderungen der Raumnutzungen im ganzen Gebäude notwendig. Ergänzend wird ein Aufzug, ein behindertengerechter Zugang und die Schaffung einer Mensa durch den Umbau der alten Turnhalle realisiert. Insgesamt wurde für die Maßnahme ein Budget von 7,02 Mio. Euro eingeplant. Der Baubeginn war im Sommer 2013. In den Herbstferien 2014 wurde das Schulgebäude fertiggestellt. Die Fertigstellung der Mensa (inkl. Aufzug) soll in den Sommerferien 2015 erfolgen.



Abbildung 13: Feldsieperstr. 94
Oben: alte Ansicht
Unten: neue Ansicht

Auf dem Dach des **Klaus-Steilmann-Berufskollegs** an der Westenfelder Str. 88 wurde eine **Photovoltaikanlage (PV)** montiert. Die Anlage wurde in Kooperation mit den Energiebürgern Gelsenkirchen (Genossenschaft) errichtet. Die Stadt Bochum stellt ihre Dachfläche zur Nutzung durch Photovoltaik zur Verfügung. Auf der Gesamtfläche von 600 m² wurde eine PV-Anlage mit einer Leistung von 63 kW-Peak errichtet. Es wird erwartet, dass hierdurch eine jährliche Strommenge von ca. 57.000 kWh erzeugt wird. Entsprechend dem Primärenergiefaktor der EnEV 2014 entspricht dies einer Einsparung von rd. 136.000 kWh Primärenergie. Durch den erzeugten Strom der PV-Anlage werden rd. 59 Tonnen CO² jährlich eingespart.



Abbildung 14: PV-Anlage



Abbildung 15: Stromuhr

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Im November 2014 startete unter Beteiligung der Zentralen Dienste das **Projekt Ökoprofit** in Bochum. Stadtweit nehmen Unternehmen aus verschiedenen Branchen an dem Projekt teil, um die Energie- und Ressourceneffizienz ihrer Betriebe zu verbessern. Die Stadt Bochum nimmt mit der Sekundarschule Südwest, Dr.-C.-Otto-Str. 88, und der Lessing-Schule, Ottilienstr. 12, an dem Projekt teil. Die Zentralen Dienste begleiten und unterstützen die Schulen bei der Teilnahme. Durch das Aufzeigen von ökoeffizienten und praxisnahen Maßnahmen sollen Betriebskosten gespart und die Umwelt entlastet werden. Weiteres Verbesserungspotenzial soll sich durch den umfangreichen Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen ergeben.

6 Résumé

Die Zentralen Dienste haben das Wirtschaftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss abgeschlossen. Dieses Ergebnis bestätigt die unterjährig festgestellten positiven Prognosen für den Jahresabschluss noch einmal.

Durch die schwierige Finanzlage der Stadt Bochum war auch das Jahr 2014 – wie bereits die Vorjahre – von dem Gedanken des Sparens und des Haushaltssicherungskonzepts geprägt. Die Umsetzung der Haushaltssicherungsmaßnahmen ist dem Betrieb gelungen und der geplante Einsparbetrag wurde erzielt.

Trotz der stetigen Optimierung in sämtlichen Bereichen der Zentralen Dienste und dem allgemeingegenwärtigen Gedanken, möglichst sparsam zu wirtschaften, bleibt abzuwarten, ob die Zentralen Dienste auch in Zukunft ihre Sparvorgaben in gewohntem Umfang erfüllen können.

Den Zentralen Diensten ist es gelungen, trotz der spürbaren Mehrbelastung durch die Planung und Durchführung der Baumaßnahme „Musikzentrum“ auch sämtliche anderen Aufgaben des Betriebes auf gewohntem Niveau umzusetzen.

Die Zentralen Dienste blicken positiv auf das vergangene Jahr zurück und sehen den vor ihnen liegenden Herausforderungen optimistisch entgegen.

7 Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken

Durch die Anwendung des Risikomanagements entsprechend § 10 Abs. II EigVO NW ist der Betrieb in der Lage, Risiken bzw. deren Veränderungen frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und gezielt Maßnahmen zur Risikobewältigung, -überwachung, -fortschreibung und Dokumentation zu treffen.



Abbildung 16: Chance & Risiko

Das Risikomanagement wird dabei insbesondere durch das betriebliche Berichtswesen ergänzt. Es ist untrennbar mit den Entscheidungen und der Steuerung durch die Führungskräfte des Betriebes verbunden.

Damit gewährleistet ist, dass veränderte Anforderungen des betrieblichen Alltages identifiziert und auf diese entsprechend reagiert werden kann, werden folgende Berichte im Bereich des Controllings bei den Zentralen Diensten erstellt:

Berichte	Zeitpunkt	Intervall	Empfänger	Bemerkung
Lagebericht	Februar/ März	einmal jährlich	Betriebs- ausschuss Rat	Der Lagebericht wird im Rahmen des Jahresabschlusses aufgestellt und dient dazu, die Entwicklung des Betriebes außerhalb der Daten und Zahlen des Jahresabschlusses darzustellen. Kann erst nach Vorliegen der endgültigen Zahlen des Jahresabschlusses erstellt werden.
Risiko- bericht	Februar/ März	einmal jährlich	Betriebs- ausschuss Rat	Wird im Rahmen des Lageberichtes / Jahresabschluss gefertigt.
Jahres- analysen	Februar	einmal jährlich	Sachge- bietsleitung/ Geschäfts- bereichs- leitung	Analysen auf Basis der Kostenstellen. Plan-/ Ist-Leistung Plan-/ Ist-Kosten Präsentation an die Geschäftsbereichsleitung

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken

Halbjahresanalyse	Juli	einmal jährlich	Sachgebietsleitung/ Geschäftsbereichsleitung	Analysen auf Basis der Kostenstellen. Plan-/ Ist-Leistung Plan-/ Ist-Kosten Per E-Mail an die Empfänger
Quartalsbericht	31.03./ 30.06./ 30.09./ evtl. 31.10. und 30.11.	vier-/ fünfmal jährlich	Betriebsausschuss	Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung
HSK Bericht	31.03./ 30.06./ 30.09./ 31.12.	viermal jährlich	Betriebsausschuss	Bericht über die Entwicklung unserer Haushaltssicherungsmaßnahmen
Vorbericht	Ca. September	einmal jährlich	Betriebsausschuss Rat	Vorbericht zum Wirtschaftsplan, erläutert werden alle Zahlen des Wirtschaftsplanes. Der Zeitpunkt ist abhängig von den Terminen der politischen Beschlussfassung
Monatsberichte	monatlich	zwölfmal jährlich	Sachgebietsleitung	Berichte werden mit einer Access Anwendung erstellt und in einem dafür vorgesehenen Ordner zur Verfügung gestellt.

Tabelle 4: Berichte des Controllings

Da zum jetzigen Zeitpunkt auch die Einhaltung der Haushaltssicherungsmaßnahmen im Betrieb von Bedeutung ist, werden ergänzend zu den oben genannten Berichten die HSK-Maßnahmen fortlaufend gesteuert. Dadurch wird ein finanzieller Rückschritt in alte Strukturen/ Ausgaben/ Abläufe vermieden. Die Nachhaltigkeit der beschlossenen HSK- Maßnahmen ist damit bei ZD gewährleistet.

Die nachfolgende Darstellung soll den Controllingprozess der HSK-Maßnahmen stichpunktartig widerspiegeln.

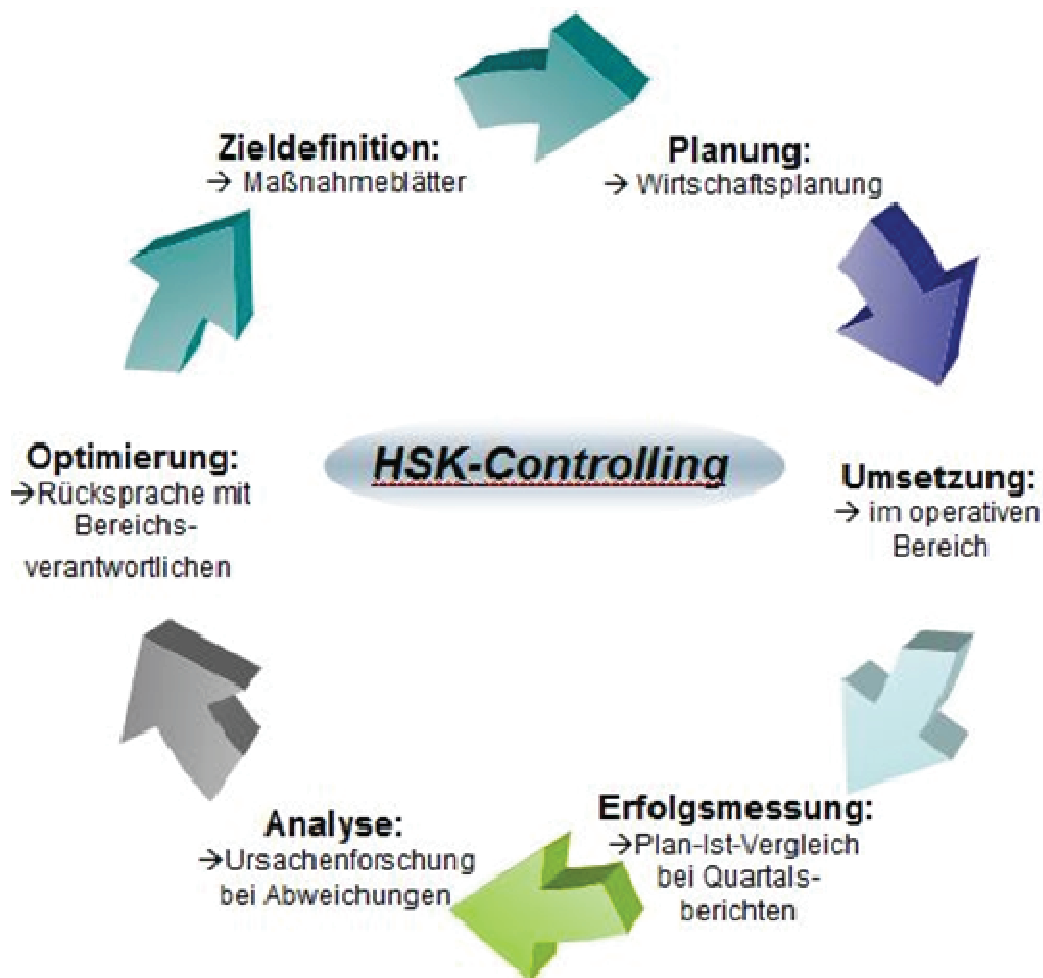


Abbildung 17: HSK-Controlling

Bereits identifizierte Risikopotentiale werden im Risikobericht erfasst, um Schäden und Eintrittswahrscheinlichkeiten turnusmäßig zu überprüfen.

Trotz eines vollständigen Risikomanagements wird eine 100%ige Vermeidung von Risiken für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Zentrale Dienste nicht möglich sein, aber bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

8 Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind bis zum Berichtszeitpunkt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die sich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken.

9 Ausblick 2015

Im Jahr 2015 wird die betriebliche Arbeit wieder stark von Sparmaßnahmen zur Sicherung des kommunalen Haushaltes geprägt sein. Demnach müssen die Zentralen Dienste nach dem Haushaltssicherungskonzept Sparbeiträge für das Jahr 2015 leisten. Dieser Haushaltssicherungsbeitrag umfasst einen sechsstelligen Einsparungsbetrag. Somit ist es wichtig, auch im kommenden Jahr die Unternehmensziele unter Einhaltung des Haushaltssicherungskonzeptes und der damit verbundenen Kostenreduzierung erfolgreich umzusetzen.

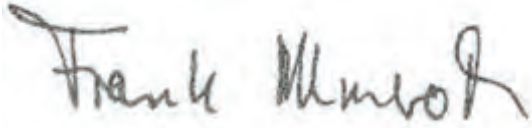
Gemäß Wirtschaftsplan 2015 werden Umsatzerlöse in Höhe von 128,709 Mio. € und einem Jahresplanergebnis in Höhe von 0,095 Mio. € erwartet.

Ebenso im Vordergrund der betrieblichen Arbeit der Zentralen Dienste stehen die Vorbereitungen für die Grundsatzentscheidung über die beiden Alternativen Sanierung des Bildungs- und Verwaltungszentrums oder Abriss und Neubau. Die aus der Grundsatzentscheidung resultierende Umsetzung der Ergebnisse werden die Zentralen Dienste ebenfalls stark einbinden.

Ein weiteres Thema wird der sukzessive Wegfall des Anschluss- und Benutzungszwanges bis zum Jahresende 2015 sein. Dieser setzt weitere Optimierungen im Betrieb voraus, welche jedoch durch die beschlossenen Maßnahmen zur Haushaltssicherung Einschränkungen erfahren.

Eine große Herausforderung wird darin bestehen, den Betrieb zukunftsgerecht mit immer weniger finanziellen Mitteln aufzustellen. Daher sollen alle Geschäftsbereiche ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen. Vor diesem Hintergrund wird insbesondere der Verlust des Technischen Gebäudemanagements im Jahre 2014 intensiv analysiert.

Auch die Begleitung des Projektes Musikzentrum Bochum wird eines der Highlights in der betrieblichen Arbeit 2015 darstellen. Hier gilt es, einen straffen Zeitplan sowie einen vorgegebenen Kostenrahmen einzuhalten.

A handwritten signature in black ink, reading "Frank Allmeroth". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Frank Allmeroth
Betriebsleiter

17. Schauspielhaus Bochum Anstalt des öffentlichen Rechts

Anlage 1

1

**Schauspielhaus Bochum AöR,
Bochum**

Bilanz zum 31. Juli 2014

AKTIVA

	€	<u>31.07.2014</u> €	<u>31.07.2013</u> €
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>			
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten		56.141,00	67.653,00
II. <u>Sachanlagen</u>			
1. Bauten auf fremden Grundstücken	48.712,00		48.098,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	485.715,32		465.406,32
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	479.479,97		461.093,97
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>		<u>14.694,24</u>
		<u>1.013.907,29</u>	<u>989.292,53</u>
		<u>1.070.048,29</u>	<u>1.056.945,53</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>			
I. <u>Vorräte</u>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		76.635,31	76.942,18
2. Unfertige Erzeugnisse		<u>60.234,66</u>	<u>47.663,35</u>
		136.869,97	124.605,53
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.548,28		75.189,57
2. Forderungen gegen Gesellschafter	108.963,88		108.963,88
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>541.916,97</u>		<u>414.456,82</u>
		688.429,13	598.610,27
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>			
		<u>4.527.109,41</u>	<u>4.065.367,77</u>
		<u>5.352.408,51</u>	<u>4.788.583,57</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>			
		<u>71.631,82</u>	<u>71.825,49</u>
		<u>6.494.088,62</u>	<u>5.917.354,59</u>

Anlage 1

2

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.07.2014</u>	<u>31.07.2013</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	100.000,00	100.000,00
II. <u>Andere Gewinnrücklagen</u>	200.000,00	0,00
III. <u>Gewinn-/Verlustvortrag</u>	221.052,46	-345.947,57
IV. <u>Jahresüberschuss</u>	1.887,29	767.000,03
	<u>522.939,75</u>	<u>521.052,46</u>
B. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
1. <u>Steuerrückstellungen</u>	15.624,08	14.851,02
2. <u>Sonstige Rückstellungen</u>	<u>1.876.288,79</u>	<u>1.635.468,00</u>
	<u>1.891.912,87</u>	<u>1.650.319,02</u>
C. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. <u>Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen</u>	350.548,97	259.760,80
2. <u>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</u>	294.855,77	210.939,29
- davon gegenüber Gesellschaftern € 128.810,27 (Vorjahr: € 114.465,06)		
3. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>	453.157,59	363.465,88
- davon aus Steuern € 249.990,03 (Vorjahr: € 217.444,89)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 13.814,21 (Vorjahr: € 0,00)		
	<u>1.098.562,33</u>	<u>834.165,97</u>
D. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>2.980.673,67</u>	<u>2.911.817,14</u>
	<u>6.494.088,62</u>	<u>5.917.354,59</u>

**Schauspielhaus Bochum AöR,
Bochum**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. August 2013 bis 31. Juli 2014

	<u>2013/14</u>	<u>2012/13</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.517.408,89	2.261.736,05
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	12.571,31	822,69
3. Sonstige betriebliche Erträge	19.644.699,98	19.124.922,99
- davon Zuschüsse: € 18.665.220,59 (2012/13: € 18.001.213,58)		
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	857.979,32	664.125,44
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.735.707,56</u>	<u>2.048.982,76</u>
	3.593.686,88	2.713.108,20
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	12.183.223,80	11.547.833,07
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.151.113,24	2.980.619,52
- davon für Altersversorgung: € 792.104,57 (2012/13: € 745.800,64)		
	<u>15.334.337,04</u>	<u>14.528.452,59</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	277.546,61	272.749,24
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.951.001,54	3.085.143,47
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.901,88	16.175,87
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	658,00	3.651,09
- davon aus der Aufzinsung € 658,00 (2012/13: € 3.651,09)		
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>27.351,99</u>	<u>800.553,01</u>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.473,06	2.328,22
12. Sonstige Steuern	23.991,64	31.224,76
13. Jahresüberschuss	<u><u>1.887,29</u></u>	<u><u>767.000,03</u></u>

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 01.08.2013 – 31.07.2014

des Schauspielhauses Bochum

(Anstalt des öffentlichen Rechts)

1. Grundlagen des Unternehmens

Das Schauspielhaus Bochum ist ein rechtlich und wirtschaftlich selbstständiges Unternehmen der Stadt Bochum in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Gemäß der Satzung ist Aufgabe und Zweck des Unternehmens die Pflege und Förderung der darstellenden Kunst. Es verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke auf dem Gebiet der Kunst und Kultur und nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Daraus folgt, dass das Schauspielhaus Bochum AöR nicht gewinnorientiert arbeitet und primäres wirtschaftliches Ziel ein ausgeglichenes Ergebnis ist.

Das Geschäftsmodell des Schauspielhauses beruht daher auf der ausreichenden Erwirtschaftung von Erträgen und der Generierung von Zuschüssen, um die Aufwendungen für den Spielbetrieb zu decken. Dabei sind 69 % der Aufwendungen der Bereithaltung von künstlerischem und nicht-künstlerischem Personal zuzurechnen. Wesentliche Ertragssäule des Schauspielhauses ist der durch den Gewährsträger, die Stadt Bochum, bereitgestellte Betriebskostenzuschuss. Daneben treten der Personalkostenzuschuss des Landes NRW, projektbezogene Zuschüsse sowie Umsatzerlöse und im geringeren Rahmen sonstige betriebliche Erträge.

Die wirtschaftliche Steuerung des Hauses erfolgt dabei über den für jedes Wirtschaftsjahr aufgestellten Wirtschaftsplan und daraus folgenden Budgetierungen für einzelne Bereiche, der auf der künstlerischen Planung und der voraussichtlichen Entwicklung der Personal- und Betriebskosten basiert. Im Rahmen der monatlichen Hochrechnung der Erträge und Aufwendungen und einer regelmäßigen Kontrolle der Auslastungszahlen der Vorstellungen und des Vorverkaufs werden der Leitung des Schauspielhauses frühzeitige Steuerungsinformationen bereitgestellt. Die Spielplangestaltung erfolgt dabei unter künstlerischen aber auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Wesentliche Ziele des Schauspielhauses Bochum AöR sind neben der Bewahrung und des Ausbaus der künstlerischen Reputation und Akzeptanz innerhalb der Stadtgesellschaft das zuvor genannte wirtschaftliche Ziel eines ausgeglichenen Ergebnisses.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen und Umfeld

Die vorhergehenden Spielzeiten waren von den mit der Spielzeit 2010/2011 eingeleiteten Konsolidierungsmaßnahmen geprägt, um eine mittel- bis langfristige Existenzsicherung des Schauspielhauses zu erreichen. Zwar ist ein Greifen der eingeleiteten Maßnahmen feststellbar, die strikte Ausgaben- und Ertragskontrolle wurde jedoch auch im abgelaufenen Geschäftsjahr aufrechterhalten. Positiv zu vermerken ist die im vorangegangenen Wirtschaftsjahr erreichte Einigung über den Umgang mit aktuellen und zukünftigen Tarifsteigerungen in Gesprächen mit der Kämmerei und dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Bochum, die dem Schauspielhaus als Tochterunternehmen der Stadt Bochum eine mittelfristige Planungssicherheit bis in das Jahr 2016 gab. Durch eine 2%ige Erhöhung der tariffähigen Personalkosten innerhalb des Zuschusses für eventuelle Tarifsteigerungen konnte auch der zum 01.03.2014 gültige Tarifabschluss im Bereich des TVöD, der deckungsgleich auf den zweiten im Theater wesentlichen Tarifbereich des NV Bühne übertragen wurde, größtenteils kompensiert werden. Die Leitung des Schauspielhauses blickt daher angesichts der gegebenen Planungssicherheit, vorbehaltlich der Gefahr von weiteren Tarifabschlüssen über die 2 %-Marke hinaus, weiterhin vorsichtig optimistisch in die Zukunft, sofern eine Verlängerung der Vereinbarung erreicht werden kann. Angesichts der nach wie vor schwierigen Haushaltslage der Stadt Bochum und der daher drohenden Gefahr von Kürzungen in allen Bereichen ist bezüglich der Prognose zukünftiger Entwicklungen jedoch eine erhebliche Unsicherheit gegeben. Daher sind intern die Konsolidierungsmaßnahmen, eine effiziente Kostenkontrolle sowie die Anstrengungen zur Steigerung der Umsatzerlöse und des Erreichens der notwendigen Erträge aus Sponsoring weiter fortzuführen, um auch zukünftig zu ausgeglichenen Ergebnissen zu kommen. Diese Maßnahmen sind umso dringender fortzuführen, da weitere Einsparungen im Personalbereich aus Sicht des Vorstandes ohne eine Gefährdung der künstlerischen Leistungsfähigkeit des Hauses kaum möglich sind.

2.2 Produktionen und Gastspiele

Das Schauspielhaus weist durch die konsequente Vernetzung mit zahlreichen Akteuren ein mittlerweile dichtes Netzwerk an Kooperationspartnern auf. Dieses konnte, insbesondere durch das in Kooperation mit den Urbanen Künsten Ruhr durchgeführte einjährige internationale Kunst- und Kulturfestival DAS DETROIT-PROJEKT, weiter gestärkt und ausgebaut werden. Aufgrund des Umfangs des Projektes wird hierauf im Folgenden noch gesondert eingegangen.

Fortgeführt wurden daneben die bestehenden Kooperationen mit Pottporus/ Renegade aus Herne im Tanzbereich, mit der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin des LWL-Universitätsklinikums bei der Erarbeitung eines Stücks, mit dem VfL Bochum in der gemeinsamen Reihe VfL-Liveticker im Theater Unten sowie die Zusammenarbeit mit dem N.A.T.U.R.-Festival.

Die internationale Ausrichtung des Schauspielhauses wurde einerseits durch zahlreiche Gastspiele im Ausland weiter vorangetrieben und hier insbesondere durch die in der vorhergehenden Spielzeit mit der Veenfabriek Leiden erarbeitete Inszenierung MOBY DICK, andererseits ist das Schauspielhaus der Union des théâtres de l'Europe (UTE) als Vollmitglied beigetreten, um weitergehende Kooperationen und Gastspiele im Ausland zu fördern.

In der Spielzeit 2013/2014 wurden insgesamt 27 Premieren (darunter 3 Jugendclubs) bei 4 Uraufführungen gezeigt. Überdurchschnittliche Beachtung fanden unter anderem die Produktionen DIE NIBELUNGEN (Regie: Roger Vontobel) und EIN SOMMERNACHTSTRAUM (Regie: Christina Paulhofer) im Schauspielhaus, AMPHITRYON (Regie: Lisa Nielebock), FREITAG (Regie: Eric de Vroedt) und die durch den Tanzfonds Erbe unterstützte Rekonstruktion der Choreografie RUHR-ORT in Kooperation mit Pottporus/Renegade (Choreografie: Susanne Linke) in den Kammerspielen sowie das Projekt DA-HEIM (Regie: Martina van Boxen, Choreografie: Guido Markowitz) mit in Obhut genommenen Jugendlichen aus Bochum im Theater Unten.

Mit der musikalischen Produktion BOCHUM mit Liedern von Herbert Grönemeyer (Regie: Barbara Hauck, Musikalische Leitung: Torsten Kindermann) ist ein absoluter Publikumserfolg in der Spielstätte SCHAUSPIELHAUS zu verzeichnen. Bei insgesamt 35 Vorstellungen in der abgelaufenen Spielzeit wurde eine Auslastung von 99,1 % erreicht, insgesamt besuchten fast 28.000 Zuschauer die Inszenierung. Daneben fanden auch das Kinderstück DER RÄUBER HOTZENPLOTZ (Regie: Henner Kallmeyer) und DIE NIBELUNGEN (Regie: Roger Vontobel) im Schauspielhaus, DAS MÄDCHEN AUS DER STEICHHOLZFABRIK (Regie: David Bösch), AMPHITRYON (Regie: Lisa Nielebock), HASE HASE (Regie: Barbara Hauck Konzept: Malte C. Lachmann) und RUHR-ORT (Choreografie: Susanne Linke) in den Kammerspielen sowie DER GÄRTNER (Regie: Martina van Boxen), RAUS AUS DEM SWIMMINGPOOL (Regie: Malte C. Lachmann) und DA-HEIM (Regie: Martina van Boxen, Choreografie: Guido Markowitz) im Theater Unten eine überdurchschnittliche Beachtung beim Publikum.

Die nachfolgenden Produktionen wurden im Berichtszeitraum erstellt:

Schauspielhaus

DIE NIBELUNGEN

von Friedrich Hebbel

Regie: Roger Vontobel

Premiere: 03.10.2013

BOCHUM

Ein Singspiel von Lutz Hübner

mit Liedern von Herbert Grönemeyer

Regie: Barbara Hauck

Musikalische Leitung: Torsten Kindermann

Premiere: 06.10.2013

STROMAUFWÄRTS
von Alan Ayckbourn
Regie: Hermann Schmidt-Rahmer
Premiere: 26.10.2013

DER RÄUBER HOTZENPLOTZ
von Otfried Preußler
Regie: Henner Kallmeyer
Premiere: 24.11.2013

OTHELLO
von William Shakespeare
Regie: David Bösch
Premiere: 18.01.2014

HEDDA GABLER
von Henrik Ibsen
Regie: Roger Vontobel
Premiere: 14.03.2014

EIN SOMMERNACHTSTRAUM
von William Shakespeare
Regie: Christina Paulhofer
Premiere: 10.05.2014

EIN MANN WILL NACH OBEN
nach dem Roman von Hans Fallada
Regie: Anselm Weber
Premiere: 05.06.2014

Kammerspiele

WASSA SCHELESNOWA
von Maxim Gorki
Regie: Jan Neumann
Premiere: 02.10.2013

HASE HASE
von Coline Serreau
Regie: Barbara Hauck
Konzept: Malte C. Lachmann
Premiere: 19.10.2013

MUTTER KRAMERS FAHRT ZUR GNADE
von Christoph Nußbaumer
Regie: Heike M. Götze
Premiere: 03.11.2013

ES WIRD EINMAL
von Martin Heckmanns
Regie: Anselm Weber
Premiere: 14.12.2013

[FI'LO:TAS]
nach Gotthold Ephraim Lessing
Regie: Roger Vontobel
Premiere: 04.01.2014

RUHR-ORT

Eine Rekonstruktion von Susanne Linke

Choreografie: Susanne Linke

Premiere: 24.01.2014

FREITAG

von Hugo Claus

Regie: Eric de Vroedt

Premiere: 15.02.2014

AMPHITRYON

von Heinrich von Kleist

Regie: Lisa Nielebock

Premiere: 16.03.2014

DNA

von Dennis Kelly

Regie: Katja Laucken

Premiere: 25.04.2014

SCHULEN IN BEWEGUNG:

FAHRENHEIT 451

von Ray Bradbury

Regie: Martina van Boxen

Premiere: 04.06.2014

**Theater Unten
und sonstige Spielstätten**

DER GÄRTNER

von Mike Kenny

Regie: Martina van Boxen

Premiere: 06.10.2013

DA-HEIM

ein Tanz- und Theaterstück mit jungen

Erwachsenen aus betreuten Wohngruppen

Regie: Martina van Boxen

Choreografie: Guido Markowitz

Premiere: 04.12.2013

RAUS AUS DEM SWIMMINGPOOL

von Laura Naumann

Regie: Malte C. Lachmann

Premiere: 13.03.2014

EINE SOMMERNACHT

von David Greig und Gordon McIntyre

Regie: Carla Niewöhner

Premiere: 05.04.2014

CLUB IN DER PSYCHIATRIE:

KONFETTI

von Ingrid Lausund

Regie: Sandra Anklam

Premiere: 25.04.2014

MOMENTUM

ein Tanzprojekt mit Jugendlichen
und Studierenden

Choreografie: Kama Frankl

Premiere: 14.05.2014

DAS DETROIT-PROJEKT

Das Schauspielhaus hatte sich an den zahlreichen Aktionen zum Erhalt des Bochumer Opel-Werkes in der vorangegangenen Spielzeit intensiv beteiligt. Im Laufe der Spielzeit 2012/2013 wurde daher die Idee geboren, die Opel-Krise innerhalb eines großangelegten Kulturprojektes zu thematisieren und hierbei besonders die Frage nach der Zukunft der Stadt in einer künstlerischen Auseinandersetzung zu thematisieren. Das Projekt unter dem Titel DAS DETROIT-PROJEKT wurde in Kooperation mit den Urbanen Künsten Ruhr entwickelt und wird mit insgesamt 700 TEUR durch die Bundeskulturstiftung und die Kunststiftung NRW unterstützt.

Das Detroit-Projekt verbindet von Oktober 2013 bis zum Oktober 2014 vier europäische Opel-Städte (neben Bochum auch Zaragoza in Spanien, Ellesmere Port in England und Gliwice in Polen), deren gemeinsame Sorge die Zukunft der dortigen Opel-Standorte ist. Neben Symposien vor Ort wurden Künstler aus Deutschland, Spanien, Polen und England eingeladen, ein Jahr lang gemeinsam mit den Bochumern und den Einwohnern der anderen Opel-Städte aktiv zu werden. Dabei entstanden zahlreiche Kunst- und Projektformen, die nach der Eröffnung des Projektes durch ein Symposium im Oktober 2013 und einer eintägigen künstlerischen Intervention durch zahlreiche Künstler in der Bochumer Innenstadt, in einem Sommerfestival ab dem 26.04.2014 bis zum 05.07.2014 überall in Bochum gezeigt wurden. Der Abschluss der Festivalphase wurde am letzten Wochenende im Juni 2014 durch ein Zukunftsfest rund um das Schauspielhaus und ein 8-stündiges komponiertes Fest des renommierten Komponisten Ari Benjamin Meyers, welches den Takt des Opel-Werkes musikalisch umsetzte, eingeläutet. Das Abschluss-symposium und einzelne Projekte werden erst in der Spielzeit 2014/2015 stattfinden.

Rahmenprogramme

Zur Ergänzung und attraktiven Erweiterung des Repertoireangebots hat das Schauspielhaus Bochum auch in der Spielzeit 2013/2014 zahlreiche Lesungen, Einführungen und Gastspiele durchgeführt. Hervorzuheben sind dabei folgende Sonderveranstaltungen:

- Das Vorstellungsangebot wurde flankiert durch Matineen im Tanas, um kurz vor der Premiere stehende Inszenierungen und das dahinter stehende Team einem interessierten Publikum vorzustellen. Im Umfeld der Premiere von EIN MANN WILL NACH OBEN wurde zudem eine Veranstaltung zum 100. Jahrestag des Beginns des 1. Weltkriegs durchgeführt. Die Geschäftsleitung beabsichtigt, zukünftig thematische Verknüpfungen von Sonderveranstaltungen und Inszenierungen des Schauspielhauses auszubauen.

- Weiter ausgebaut wurde das Angebot an musikalischen Gastspielen, die sich in der Regel eines überdurchschnittlichen Zuschauerzuspruchs erfreuen konnten. Beispiele sind die Auftritte von PE WERNER, ABBA JETZT! oder aber von ULRICH TUKUR & DIE RHYTHMUS BOYS.
- Die erfolgreiche Veranstaltungsreihe DEAD OR ALIVE SLAM, in der sich Poetry Slammer dem Duell gegen die Großen der Literaturgeschichte, verkörpert durch Schauspieler des Ensembles, stellen, wurde mit zwei Veranstaltungen im Berichtszeitraum fortgesetzt und um das Format PFLICHT ODER KÜR und um die ruhrgebietsbezogene U20-Poetry-Slam-Meisterschaft ergänzt.
- Die Kooperation mit Pottporus/Renegade wurde in der Spielzeit 2013/2014 weiter intensiviert. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden Veranstaltungen des bereits zum 9. Mal stattfindenden Pottporus-Festivals am Schauspielhaus statt und wurden um ein Tanzlabor und in Kooperation mit dem Jungen Schauspielhaus um die Tanzproduktion MOMENTUM im Theater Unten ergänzt. Daneben wurde der Kooperationspartner auch in die Festival-Phase von DAS DETROIT-PROJEKT einbezogen.
- Im Bereich von Auftritten bekannter Kabarettisten am Schauspielhaus wurde die teilweise Kooperation mit dem Bahnhof Langendreer weiter fortgeführt. Gastspiele von JOCHEN MALMSHEIMER, HERBERT KNEBEL, HAGEN RETHER oder WILFRIED SCHMICKLER erfuhren einen hohen Zuschauerzuspruch.
- Die langjährige Zusammenarbeit bei Gastspielen mit der American Drama Group Europe, die mit insgesamt 5 Produktionen bei 9 Vorstellungen am Haus gastierte, wurde erfolgreich bei einem überdurchschnittlichen Zuschauerzuspruch fortgeführt.
- Die im vorangegangenen Geschäftsjahr entwickelte Reihe GOOSENS NEUE BÜCHER wurde mit 3 Veranstaltungen im Theater Unten erfolgreich fortgesetzt. Daneben fanden 2 Lesungen des in Bochum überaus populären Autors in den Kammerspielen statt, welche eine 95 %ige Auslastung aufwiesen.
- Weitere Lesungen wie mit LEANDER HAUßMANN, SVEN REGENER oder MORITZ RINKE wurden ergänzt durch das in Kooperation mit der Literarischen Gesellschaft Bochum veranstaltete LITERARISCHE QUARTETT in den Kammerspielen.
- Die langjährige Kooperation mit der FIDENA, einem der ältesten Festivals für Puppen- und Objekttheater in Europa, wurde mit zwei Gastspielen des Festivals in den Kammerspielen erfolgreich fortgeführt.
- Weiterhin fortgeführt wurde ebenfalls die Kooperation mit dem VfL Bochum. Neben dem regelmäßigen Veranstaltungsformat „VfL-Liveticker“ traten auch die Musiker des Schauspielhauses bei einem Heimspiel des VfL Bochum auf.

- Erfreulicherweise wurde der Marketing-Award 2013, verliehen durch den Marketing-Club Bochum, erstmalig in den Kammerspielen verliehen. Das Schauspielhaus verspricht sich durch eine stärkere Bindung an die lokale Wirtschaft positive Effekte im Bereich des Sponsorings.

Junges Schauspielhaus

Das Junge Schauspielhaus ist für seine Arbeit in Bochum überaus anerkannt. Zwar musste das Junge Schauspielhaus auch in diesem Geschäftsjahr aufgrund von Einsparmaßnahmen ohne fest angestellte Theaterpädagogin auskommen, die vor allem durch diese Sparte des Schauspielhauses getragene Zusammenarbeit mit der LWL Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Präventivmedizin im Format CLUB IN DER PSYCHIATRIE konnte durch das projektbezogene Engagement einer Theaterpädagogin aber weiterhin fortgesetzt werden. Die Geschäftsleitung beabsichtigt, die Stelle einer Theaterpädagogin im folgenden Geschäftsjahr wieder fest zu besetzen, um die pädagogische Arbeit des Jungen Schauspielhauses nicht langfristig dauerhaft zu gefährden.

Erheblich verbessert hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die räumliche Situation des Jungen Schauspielhauses, da die bisherigen für Proben, Workshops und kleinere Veranstaltungen genutzten Räume im ehemaligen Stadtarchiv an der Kronenstraße zugunsten neuer, großzügigerer und frisch renovierter Räumlichkeiten am Standort Humboldtstraße im Viktoriaquartier aufgegeben werden konnten. Da die Zukunftsakademie NRW, an der das Schauspielhaus als ideeller Partner beteiligt ist, seinen Sitz im gleichen Gebäude hat, erhofft sich die Geschäftsleitung erhebliche Kooperationsmöglichkeiten zwischen den beiden Institutionen.

Fester Bestandteil der Arbeit des Jungen Schauspielhauses ist das seit Jahren sehr erfolgreiche Projekt SCHULEN IN BEWEGUNG. Mit auch diesmal über 90 Kindern und Jugendlichen aus sechs Schulformen – Förderschule, Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule und Berufskolleg – wurde über mehrere Monate hinweg das Theaterstück FAHRENHEIT 451 erarbeitet. Mit insgesamt 9 Vorstellungen konnten über 2.400 vornehmlich junge Zuschauerinnen und Zuschauer erreicht werden.

Das Vorstellungsangebot des Jungen Schauspielhauses wurde auch in der Spielzeit 2013/2014 durch die durch das Kultursekretariat NRW unterstützte Reihe KINDERTHEATER DES MONATS ergänzt, welche sich vornehmlich an Kindergarten- und Grundschulkindern richtet. Die insgesamt 6 Gastspiele waren überwiegend ausverkauft.

Die Neuproduktionen der Spielzeit 2013/2014 richteten sich an verschiedene Altersklassen. DER GÄRTNER von Mike Kenny ist für Kinder ab 4 Jahren konzipiert und konnte bei insgesamt 23 Vorstellungen im Theater Unten eine Auslastung von über 70 % erreichen. Mit der Produktion DA-HEIM, einem Tanz- und Theaterstück mit jungen Erwachsenen und Jugendlichen aus betreuten Wohngruppen, welches in Kooperation mit der Evangelische Stiftung Overdyck realisiert wurde und sich vornehmlich an Jugendliche und junge Erwachsene richtet, konnte das Junge Schauspielhaus bei 12 Vorstellungen im Theater Unten nicht nur eine Auslastung

von 92 % erreichen, sondern wurde darüber hinaus als eine der besten nationalen Tanzproduktionen zum erstmals stattfindenden Tanztreffen der Jugend der Berliner Festspiele eingeladen.

Ergänzt wurde das Angebot durch insgesamt 3 Jugendclubs, in denen jeweils ein Stück erarbeitet und anschließend im Theater Unten jeweils in drei oder vier Vorstellungen präsentiert wurde, zahlreiche Workshops sowie eine Regiewerkstatt.

Weiterhin durchgeführt werden das Projekt COLUMBUS in Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht Bochum, in dessen Rahmen Schulklassen des 9. und 10. Jahrgangs bis zu zwei Theaterproduktionen pro Spielzeit bei unterstützter Vor- und Nachbereitung sehen können und die durch den Förderverein des Jungen Schauspielhauses unterstützte Aktion Patenkarten für benachteiligte Jugendliche. Das Schauspielhaus trägt damit der notwendigen Entwicklung zukünftigen Publikums weiterhin Rechnung.

Auswärtige Gastspiele

Durch den langfristigen Aufbau eines weiten Netzwerks an Partnern, der durch den Beitritt des Schauspielhauses zur Union des théâtres de l'Europe (UTE) im internationalen Bereich verstärkt vorangetrieben werden soll, konnten auch in der Spielzeit 2013/2014 erhebliche Einnahmen erzielt werden. Erfolgreich fortgeführt wurde dabei insbesondere die langfristige Zusammenarbeit mit dem Theater Duisburg mit Gastspielen von JIMI BOWATSKI HAT KEIN SCHAMGEFÜHL am 17./18.12.2013, von VOR SONNENAUFGANG am 21./22.01.2014, von RICHTFEST am 08.02.2014 sowie von WELL, YOU'RE MY FRIEND am 19./20.02.2014. Erheblich intensiviert wurde die Zusammenarbeit mit Beispieltheatern der Region wie dem Apollo-Theater Siegen, an dem RICHTFEST am 10./11.01.2014, DAS MÄDCHEN AUS DER STEICHHOLZFABRIK am 20./21.03.2014 sowie LILIOM am 11./12.05.2014 gezeigt wurden sowie mit dem Theater Gütersloh (DRAUSSEN VOR DER TÜR am 22./23.11.2013 sowie DIE EHE DER MARIA BRAUN am 26./27.03.2014) und dem Theater Coesfeld (DIE EHE DER MARIA BRAUN am 23.01.2014). Darüber hinaus gastierte das Schauspielhaus am 02./03./04.04.2014 mit HEDDA GABLER in Winthertur in der Schweiz sowie am 09./10.04.2014 mit RICHTFEST in Bozen und Meran in Südtirol, Italien.

Aus Sicht der Geschäftsleitung weiterhin erfreulich ist die Gastspieltätigkeit des Jungen Schauspielhauses. So wurde nicht nur die im Format Jugendclub erarbeitete Inszenierung CLUB 3: GRENZGÄNGER zum Unruhr-Festival an das Theater Essen, sondern die Inszenierung DER GÄRTNER auch zum Westwind-Festival 2014 an das Schauspiel Essen eingeladen. Die Inszenierung von NORWAY.TODAY ging zudem mit 7 Vorstellungen an 5 Orten vom 13.-17.01.2014 auf Gastspielreise durch Südtirol.

Die internationalen Kooperationen des Schauspielhauses schlugen sich auch in der Spielzeit 2013/2014 in internationalen Gastspielen nieder: Die in Kooperation mit der Veenfabriek Leiden in der Spielzeit 2012/2013 erarbeitete Inszenierung von MOBY DICK gastierte vom 13.09. – 07.12.2013 mit insgesamt 8 Vorstellungen in Utrecht, Groningen, Den Haag, Arnheim, Gent und Leiden in den Niederlanden.

Darüber hinaus wurde die Inszenierung DAS MÄDCHEN AUS DER STREICHHOLZFABRIK am 16.06.2014 zum NRW Theatertreffen eingeladen.

2.3 Entwicklung der Besucherzahlen und der Erträge aus Vorstellungen

Im Berichtszeitraum konnten insgesamt 584 eigene Aufführungen in den Spielstätten des Schauspielhauses angeboten werden. Dazu kamen 40 Gastspiele in den verschiedenen Spielstätten des Schauspielhauses, sodass insgesamt 624 Vorstellungen gezeigt wurden. Im Vergleich zur vorangegangenen Spielzeit (667 Vorstellungen) entspricht dies einem Rückgang um 43 Vorstellungen. Die Auslastung konnte dabei im Vergleich zur Spielzeit 2012/2013 von 67,4 % auf nunmehr 76,8 % erheblich gesteigert werden. Mit insgesamt 184.696 Besuchern konnten zudem 9.177 Zuschauer mehr begrüßt werden. Dieses Ergebnis ist insgesamt differenziert zu betrachten. Der Rückgang der Vorstellungszahl ist im Wesentlichen formatabhängig. Die Anzahl der eigenen Aufführungen in der Spielstätte Schauspielhaus ist mit 219 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (220 Vorstellungen) konstant. Dahingegen ist sowohl in der Spielstätte Kammerspiele mit 189 Vorstellungen im Berichtszeitraum (Vorjahr: 201 Vorstellungen) und in der Spielstätte Theater Unten mit 156 Vorstellungen (Vorjahr: 177 Vorstellungen) ein Rückgang festzustellen. In Bezug auf durchgeführte Gastspiele ist dahingegen bei einer wiederum konstanten Anzahl im Schauspielhaus in den Kammerspielen eine Steigerung von 11 auf 18 Gastspiele in der Spielzeit 2013/2014 festzustellen, im Theater Unten dahingegen ein Rückgang von 11 Gastspielen auf 6 in der abgelaufenen Spielzeit. Diese Schwankungen resultieren einerseits aus der personellen Leistungsfähigkeit des Schauspielhauses (sofern eine Produktion aus dem Theater Unten oder aber eine aufwendige Produktion aus den Spielstätten Schauspielhaus bzw. Kammerspielen auf Gastspielreise ist, können Eigenproduktionen aufgrund der dann nicht gegebenen technischen Betreuung oder aber der begrenzten Anzahl an Schauspielern nicht gezeigt werden), andererseits sind diese Schwankungen notwendigen Probezeiträumen und den notwendigen Aufbauzeiten für Inszenierungen mit aufwändigen Bühnenbildern geschuldet. Bereits im vorangegangenen Berichtszeitraum wurde eine mittelfristige Vorstellungszahl von 550 – 600 pro Spielzeit aufgrund der personellen Leistungsfähigkeit des Hauses prognostiziert. Der Rückgang entspricht daher der aufgestellten Prognose.

Dabei ist einerseits wie im vorhergehenden Geschäftsjahr ein weiterer Rückgang des Anteils der Abonnenten an der Gesamtbesucherzahl von 28,1 % (Spielzeit 2012/2013) auf nunmehr kumuliert 25,7 % festzustellen, andererseits ein deutlicher Anstieg nicht nur des Anteils von Schülern und Studenten an der Gesamtbesucherzahl von 24,9% (Spielzeit 2012/2013) auf nunmehr 27,7 %. Wie im vorhergehenden Lagebericht angekündigt, hat das Schauspielhaus seine Anstrengungen im Bereich der Bindung von Abonnenten erheblich verstärkt, so wurden Abonnenten exklusiv zu insgesamt 5 Previews von in der Probenphase befindlichen Neuinszenierungen in die Kammerspiele und das Schauspielhaus eingeladen. Festzustellen ist dennoch, dass das Schauspielhaus dem allgemeinen Trend zu kurzfristigerer Freizeitplanung und spontanen Besuchen sowie damit einhergehenden Bindungsunwillen des Publikums mit den eingeleiteten Maßnahmen allein nicht entgegenwirken kann. Dennoch sollen die Anstrengungen im Bereich der Kundenbindung nicht nur von Abonnenten im Folgejahr noch einmal verstärkt werden.

Der Anstieg sowohl des Anteils an Schülern und Studenten an der Gesamtbesucherzahl als auch der Gesamtzahl von 43.709 (Spielzeit 2012/2013) auf 51.162 in der abgelaufenen Spielzeit ist einerseits mit einer höheren Gesamtbesucherzahl der Weihnachtsinszenierung DER RÄUBER HOTZENPLOTZ zu erklären, andererseits zeigen sich deutliche Auswirkungen der mit der Ruhr-Universität Bochum zu Beginn der Spielzeit 2013/2014 vereinbarten sogenannten „Theater-Flatrate“, die allen Studierenden gegen einen Aufschlag von 1,00 EUR pro Semester auf den Semesterbeitrag den unbegrenzten Zugang zu allen Eigenproduktionen des Schauspielhauses erlaubt. Diese in ihrer Größenordnung in Deutschland einmalige Kooperation soll zukünftig aufgrund der positiven Erfahrungen auf alle Bochumer Hochschulen ausgeweitet werden. Das Schauspielhaus Bochum leistet damit einen erheblichen Beitrag zur Attraktivität des Hochschulstandortes und trägt daneben seinem Bildungsauftrag und der notwendigen Entwicklung zukünftigen Publikums Rechnung.

Das hohe Niveau der Erträge aus Vorstellungen konnte gegenüber der Spielzeit 2012/2013 (1.610 TEUR) mit 1.753 TEUR trotz der niedrigeren Vorstellungsanzahl erheblich gesteigert werden. Diese Steigerung ist auf die insgesamt höhere Besucherzahl zurückzuführen. Ebenfalls deutlich gesteigert werden konnten die Erlöse aus Abstechern von 261 TEUR (Spielzeit 2012/2013) auf nunmehr 306 TEUR sowie die Erträge aus Gastspielen von 205 TEUR in der Spielzeit 2012/2013 auf 266 TEUR in der abgelaufenen Spielzeit, sodass die Erträge aus Gastspielen und Koproduktionen insgesamt auf 633 TEUR (Spielzeit 2012/2013: 518 TEUR) gesteigert wurden. Die weiterhin rückläufigen Erträge aus Nebenleistungen wie Garderobengebühren oder dem Programm- und Artikelverkauf und leicht gesteigerte Erträge aus Sonderveranstaltungen führen insgesamt zu einer Steigerung der Umsatzerlöse von 2.262 TEUR in der Spielzeit 2012/2013 auf 2.517 TEUR in der Spielzeit 2013/2014 (+ 11,3 %).

2.4 Investitionen

In der Bilanz zum 31.07.2014 wird ein Anlagevermögen in Höhe von 1.070 TEUR ausgewiesen, gegenüber 1.057 TEUR im Vorjahr. Den Zugängen in Höhe von 291 TEUR stehen Abschreibungen in Höhe von 278 TEUR gegenüber. Die kontinuierliche Erneuerung der zum Teil überalterten Ausstattung der einzelnen Abteilungen des Schauspielhauses konnte somit weiter fortgeführt werden und eine positive Nettoinvestitionsdeckung erreicht werden. Als größere Einzelmaßnahmen sind die Beschaffung komplett neuer EDV-Technik für die Büroarbeitsplätze im Schauspielhaus (65 TEUR), einer mobilen Drehscheibe (39 TEUR), eines neuen im Stadtverkehr einsetzbaren Kastenfahrzeugs mit Hubladebühne für kleinere Transporte (32 TEUR) sowie neue Beleuchtungstechnik in einer Gesamtbeschaffungshöhe von 49 TEUR zu nennen. Weiterhin investiert wurde darüber hinaus in die Website des Schauspielhauses. Die Optimierung für mobile Endgeräte erforderte eine Investition in Höhe von 9 TEUR.

Wie schon im vorhergegangenen Lagebericht blickt der Vorstand vorbehaltlich der weiteren Entwicklung der finanziellen Situation des Gewährsträgers hinsichtlich der dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen am Theatergebäude und der damit verbundenen technischen Anlagen vorsichtig optimistisch in die Zukunft.

Das Schauspielhaus ist Mieter des Theatergebäudes und per Überlassungsvertrag hat sich die Stadt Bochum verpflichtet, das Gebäude und die fest verbundenen technischen Anlagen in einem ordnungsgemäßen und betriebsfähigen Zustand zu halten. Um dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen finanziell zu ermöglichen wurde der Vorstand des Schauspielhauses durch den Verwaltungsrat aufgefordert, die Sanierungsliste in konsumtive und investive Maßnahmen aufzuteilen. Ziel ist, den aufgelaufenen Sanierungsbedarf in mehreren investiven Paketen abzarbeiten, die außerplanmäßig zur Verfügung gestellt werden sollen.

Erfreulich ist ferner, dass der im vorangegangenen Lagebericht angekündigte Einbau einer neuen Heizungs- und Klimatechnik mit einem außerplanmäßigen Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von 1.300 TEUR durch die Stadt Bochum voraussichtlich in der auf diese Spielzeit folgenden Spielzeitpause abgeschlossen werden kann. Die Geschäftsleitung verspricht sich dadurch erhebliche Einsparpotentiale durch eine moderne und effiziente Anlagentechnik.

2.5 Personal- und Sozialbereich

Am 31.07.2014 wurden nach Köpfen 266 Beschäftigte gezählt, davon waren 87 Beschäftigte in einem befristeten Arbeitsverhältnis. Damit blieb der Personalbestand im Berichtszeitraum 01.08.2013 – 31.07.2014 nahezu konstant. Im Bereich des TVöD erfolgte im Laufe des Wirtschaftsjahres die Einstellung einer zusätzlichen befristeten Kraft. Im Vergleich zum 31.07. des vorangegangenen Wirtschaftsjahres wurde die Zahl der Beschäftigten damit von 265 auf nunmehr 266 nur unerheblich gesteigert. Befristete Verträge enden dabei üblicherweise mit dem Ende des jeweiligen Geschäftsjahrs zum 31. Juli.

175 Beschäftigte (ca. 65,8 %) unterliegen dem Tarifwerk des TVöD; 91 Beschäftigte haben überwiegend künstlerische und somit befristete Verträge nach dem Normalvertrag Bühne (ca. 34,2 %).

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag nahezu konstant bei 44,7 % gegenüber 44,9 % im Vergleich zum vergangenen Berichtszeitraum.

Anlage 4

13

Kopfzahlen TVöD

	01.08.09	31.07.10	01.08.10	31.07.11	01.08.11	31.07.12	01.08.12	31.07.13	01.08.13	31.07.14
Gesamt	196	192	191	188	186	175	173	174	174	175
Männer	123	117	116	114	112	106	106	107	107	108
Frauen	73	75	75	74	74	69	67	67	67	67
unbefristet	174	175	174	174	174	169	168	169	169	169
befristet	22	17	17	14	12	6	5	5	5	6

Kopfzahlen NV Bühne

	01.08.09	31.07.10	01.08.10	31.07.11	01.08.11	31.07.12	01.08.12	31.07.13	01.08.13	31.07.14
Gesamt	101	96	100	99	99	94	91	91	91	91
Männer	42	37	38	42	42	40	39	39	39	39
Frauen	59	59	62	57	57	54	52	52	52	52
unbefristet	11	11	11	11	11	11	10	10	10	10
befristet	90	85	89	88	88	83	81	81	81	81

Kopfzahlen Gesamt

	01.08.09	31.07.10	01.08.10	31.07.11	01.08.11	31.07.12	01.08.12	31.07.13	01.08.13	31.07.14
Gesamt	297	288	291	287	285	269	264	265	265	266
Männer	165	154	154	156	154	146	145	146	146	147
Frauen	132	134	137	131	131	123	119	119	119	119
unbefristet	185	186	185	185	185	180	178	179	179	179
befristet	112	102	106	102	100	89	86	86	86	87

Aus- und Weiterbildung

a) Ausbildung

In der Spielzeit 2013/14 wurden insgesamt 3 Auszubildende in folgenden Berufen ausgebildet: Fachkraft für Veranstaltungstechnik (1), Maskenbildnerin (1) sowie Bühnenmalerin (1).

b) Weiterbildung

Der Gesamtaufwand für Fortbildungsmaßnahmen sank im spielzeitbezogenen Vergleich von 58 TEUR (Spielzeit 2012/2013) auf nunmehr 18 TEUR. Dabei wurden weiterhin bedarfsorientiert Weiterbildungen in allen Bereichen des Schauspielhauses durchgeführt. Im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes wurden 5 TEUR aufgewendet, daneben wurden für Schweißerlehrgänge insgesamt 3 TEUR, für Fortbildungen im Bereich Pyrotechnik 1 TEUR und für sonstige Maßnahmen 4 TEUR in die Weiterbildung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Schauspielhauses investiert. Fortbildungsmaßnahmen des Personalrates schlugen sich mit 5 TEUR in den Aufwendungen nieder.

3. Darstellung der Lage des Unternehmens

3.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt zum Stichtag 31.07.2014 insgesamt 6.494 TEUR (2012/2013: 5.917 TEUR). Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag 1.070 TEUR (siehe 1.4 Investitionen). Das kurzfristige Umlaufvermögen beträgt 82,3 % des Gesamtvermögens. Die Laufzeit der aktivierten Forderungen beträgt dabei durchgängig weniger als ein Jahr, sodass diese dem kurzfristigen Umlaufvermögen hinzugerechnet wurden.

Durch die bereits Anfang des Wirtschaftsjahres 2012/2013 in Gesprächen mit der Kämmerei und dem Rechnungsprüfungsamt erlangte Verfügung, dass dem Schauspielhaus die Tarifierhöhungen für das Jahr 2013 in Höhe von 336.500,-- EUR gewährt werden und für die Jahre 2014 bis 2016 jeweils zusätzlich eine 2 %ige Erhöhung der tariffähigen Personalkosten innerhalb des Zuschusses für eventuelle weitere Tarifsteigerungen stattfindet, konnte das Schauspielhaus eine mittelfristige Planungssicherheit erlangen. Bereits im vergangenen Jahresbericht wurde auf die mögliche negative Auswirkung von Tarifsteigerungen über die 2 %-Marke hinaus im Bereich des TVöD, die in der Regel auf den Geltungsbereich des NV Bühne übertragen werden, hingewiesen. Der zwischen den Tarifpartnern ausgehandelte Abschluss mit einer Laufzeit von 24 Monaten bis zum 29.02.2016 sieht eine Entgelt-erhöhung zum 01.03.2014 um 3 %, in den unteren Tarifgruppen um mindestens 90,00 EUR, und zum 01.03.2015 um weitere 2,4 % vor. Der Abschluss wurde erwartungsgemäß in den Geltungsbereich des NV Bühne übernommen. Aufgrund der Erhöhung zum 01.03.2014 wirkt sich die um einen Prozent über der Steigerung der tariffähigen Personalkosten im Rahmen des Zuschusses der Stadt Bochum liegende Lohnerhöhung im Wirtschaftsjahr 2013/2014 jedoch nur marginal aus. Deutliche

Steigerungen der Personalkosten aufgrund des Tarifabschlusses sind daher erst für das Geschäftsjahr 2014/2015 zu erwarten.

Durch den im Geschäftsjahr 2013/2014 erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 1.887,29 EUR und somit des Erreichens eines ausgeglichenen Ergebnisses sowie die durch den Jahresüberschuss des Vorjahreszeitraums gebildeten Rücklagen weist die Bilanz ein positives Eigenkapital in Höhe von 523 TEUR auf. Hierin enthalten sind eine zweckgebundene Rücklage in Höhe von 200 TEUR für DAS DETROIT-PROJEKT, welche für den Eigenanteil des Schauspielhauses an den Gesamtaufwendungen des Projektes gebildet wurde sowie ein Gewinnvortrag aus dem Wirtschaftsjahr 2012/2013 in Höhe von 221 TEUR. Der Vorstand ist daher optimistisch, die über der Erhöhung des Zuschusses liegenden Tarifsteigerungen ohne Einschränkungen des Angebotes oder einschneidende Sparmaßnahmen bewältigen zu können.

3.2 Finanzlage

Auf Basis der Haushaltspläne 2013 und 2014 wurde dem Schauspielhaus über das Geschäftsjahr 2013/2014 ein leicht erhöhter Betriebskostenzuschuss in Höhe von 17.120 TEUR gewährt. Gegenüber dem Berichtszeitraum 2012/2013 fand somit eine deutliche Erhöhung um 373 TEUR statt, die auf der teilweisen Übernahme der Tarifsteigerungen gemäß der unter 2.1 genannten Verfügung basiert. Gemäß Verfügung der Kämmerei vom 01.01.2006 wurde der Zuschuss in vierteljährlichen Teilbeträgen ausgezahlt.

Gleichzeitig verringerten sich der Betriebskostenzuschuss des Landes NRW von 790 TEUR in der Spielzeit 2012/2013 auf 564 TEUR für den aktuellen Berichtszeitraum sowie der Landeszuschuss aus dem Theaterpakt NRW auf 208 TEUR (Spielzeit 2012/2013: 292 TEUR). Das Absinken des Landeszuschusses ist allerdings darauf zurückzuführen, dass aufgrund der verspäteten Verabschiedung des Haushaltes des Landes NRW im Jahre 2012 eine Verschiebung der Bewilligungszeiträume stattfand und teilweise für das Wirtschaftsjahr 2011/2012 vorgesehene Zuschüsse erst dem Wirtschaftsjahr 2012/2013 voll zugerechnet werden konnten. Ein derartiger Einmaleffekt ist zukünftig nicht zu erwarten.

Eine deutliche Erhöhung ist im Bereich der projektbezogenen Zuschüsse festzustellen. Diese stiegen von 173 TEUR im vorangegangenen Wirtschaftsjahr auf 773 TEUR im Berichtszeitraum. Die Steigerung um 600 TEUR ist ausschließlich auf die außerordentlich hohe Förderung von DAS DETROIT-PROJEKT durch die Bundeskulturstiftung und die Kunststiftung NRW mit einer dem Wirtschaftsjahr 2013/2014 zurechenbaren Gesamthöhe von 600 TEUR zurückzuführen. Aufgrund der Fortführung des Projektes über den 31.07.2014 hinaus bis zum 31.10.2014 werden weitere 100 TEUR an projektbezogenen Zuschüssen für DAS DETROIT-PROJEKT in das folgende Wirtschaftsjahr übertragen.

Ausreichende Liquidität war im gesamten Berichtszeitraum vorhanden. Die Finanzlage des Schauspielhauses verdeutlicht die folgende Kapitalflussrechnung:

	2013/14	2012/13
	T€	T€
Jahresüberschuss	2	767
Brutto-Cashflow	280	1.040
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	750	406
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-288	-287
Veränderung des Finanzmittelfonds	462	119
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.065	3.946
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.527	4.065

3.3 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 2.517 TEUR erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr (2.262 TEUR) entspricht dies einer Steigerung um 255 TEUR. Die Umsatzerlöse konnten dabei sowohl bei den Erträgen aus Vorstellungen sowie den Erträgen aus Sonderveranstaltungen als auch bei den Erträgen aus Gastspielen und Koproduktionen deutlich gesteigert werden. Ein weiterhin marginaler Rückgang der Erträge aus Nebenleistungen fällt daher nicht ins Gewicht.

Die Gesamtleistung hat sich von 21.387 TEUR im Berichtszeitraum 2012/2013 auf nunmehr 22.175 TEUR erhöht. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf den erhöhten Zuschuss durch die Stadt Bochum und die gesteigerten Umsatzerlöse zurückzuführen. Der Anteil der Umsatzerlöse an der Gesamtleistung betrug 11,4 % und konnte gegenüber dem vorhergehenden Berichtszeitraum (10,6 %) wieder leicht gesteigert werden. Wie im vorangegangenen Lagebericht bereits zum Ausdruck gebracht, ist eine weitere Steigerung der Umsatzerlöse aus Sicht des Vorstandes nur unter erheblichen Anstrengungen zu erreichen. Sollten ein oder zwei Neuproduktionen des Schauspielhauses in einer Spielzeit die an sie geknüpften Einnahmewartungen nicht erfüllen, wird dieses unmittelbare Auswirkungen auf die Erlöse haben. Daher wurde bereits in der vorangegangenen Spielzeit eine zusätzliche Stelle im Bereich des Marketings geschaffen, um ein langfristiges Customer-Relationship-Marketing aufzubauen und durch verstärkte Direktmarketing- und Kundenbindungsmaßnahmen und das Ausschöpfen von Cross-Selling-Potentialen eine langfristige Stabilisierung der Umsatzerlöse zu erreichen. Die Leitung des Schauspielhauses ist ferner vorsichtig optimistisch, durch eine zu Beginn der Spielzeit 2014/2015 erfolgende leichte Preisspreizung durch das Anheben der Eintrittsentgelte in den ersten beiden Preiskategorien der Spielstätten Schauspielhaus und Kammerspiele die Umsatzerlöse weiter stabilisieren zu können.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum (1.124 TEUR) ein deutliches Absinken auf insgesamt 979 TEUR festzustellen. Neben sinkenden Erträgen aus Werbeanzeigen (54 TEUR gegenüber 67 TEUR im Geschäftsjahr 2012/2013) konnten die mit 53 TEUR in der Spielzeit 2012/2013 überdurchschnittlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in diesem Berichtszeitraum mit 23 TEUR nicht wiederholt werden. Wesentlicher Faktor für den Rückgang in diesem Bereich ist jedoch ein Absinken der Erträge aus Spenden, Schenkungen und Sponsoring von 398 TEUR in der Spielzeit 2012/2013 auf nunmehr 309 TEUR. Zwar konnte mit der Sparkasse Bochum ein Sponsoringvertrag für das Jahr 2014 geschlossen werden, insgesamt bewegt sich das Schauspielhaus aber aufgrund der allgemein wirtschaftlich schwierigen Lage in Bochum und der Ruhrgebietsregion insgesamt in einem für Sponsoring schwierigem Umfeld. Daher konnten die ursprünglich vorgesehenen Erträge in diesem Bereich trotz erheblicher Anstrengungen des Vorstandes nicht erreicht werden. Unter dem Vorbehalt unvorhergesehener Ereignisse kann das Schauspielhaus aber auch zukünftig einen ausgeglichenen Haushalt nur dann erreichen, sofern weiterhin ein Großsponsor das Schauspielhaus erheblich unterstützt.

3.4 Aufwandslage

Aus der Summe der Material- und Personalaufwendungen sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, der Abschreibungen und der Steuern ergibt sich für den Berichtszeitraum ein Gesamtaufwand in Höhe von 22.183 TEUR. Der Gesamtaufwand stieg damit gegenüber dem Geschäftsjahr 2012/2013 mit Aufwendungen in Höhe von 20.637 TEUR um 1.546 TEUR. Gegenüber den Gesamterträgen zuzüglich Zinserträgen aus Bankguthaben in Höhe von 22.185 TEUR ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 2 TEUR.

Im Bereich der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ist eine Steigerung der Aufwendungen um 194 TEUR auf nunmehr 858 TEUR im Vergleich zum vorhergehenden Berichtszeitraum festzustellen. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf die gesteigerten Sachaufwendungen für Koproduktionen zurückzuführen, welche durch Ausgaben für DAS DETROIT-PROJEKT entstanden sind. Zu beachten ist daher die unter 2.2 erläuterte Gegenfinanzierung durch die Förderung des Projektes.

Auch bei den bezogenen Leistungen ist mit Aufwendungen in Höhe von 2.736 TEUR eine deutliche Steigerung gegenüber dem vorhergehenden Berichtszeitraum mit 2.049 TEUR festzustellen. Wesentlich hierfür sind einerseits um 98 TEUR erhöhte Aufwendungen für Honorare und Reisekosten freiberuflicher Künstler aus dem In- und Ausland, die im Wesentlichen auf im Vergleich zum Vorjahr höhere Aufwendungen für Neuproduktionen im Theater Unten, auf eine zusätzliche nicht geplante kleine Produktion in den Kammerspielen sowie allgemeine Kostensteigerungen zurückzuführen sind. Andererseits stieg durch die erhöhten Honorare auch der Arbeitgeberanteil zu Künstlersozialkasse um 60,6 TEUR. Zudem wurde der Beitragssatz durch den Gesetzgeber für das Kalenderjahr 2014 deutlich von 4,1 % auf 5,2 % erhöht. Gleichzeitig stiegen durch die Berücksichtigung von freiberuflichen Künstlern im Bereich von DAS DETROIT-PROJEKT, die im Bereich der Honorare für Koproduktionen enthalten sind, die Vorauszahlungen für die Künstlersozialkasse deutlich. Dieser Zusammenhang wird bei Betrachtung der Entwicklung der Honorare

für Koproduktionen deutlich. Diese stiegen kumuliert im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um insgesamt 442 TEUR auf nunmehr 681 TEUR und sind im Wesentlichen mit Honoraren im Bereich von DAS DETROIT-PROJEKT zu begründen. Die gute Ertragslage bei Gastspielen im Schauspielhaus schlägt sich auch bei den Aufwendungen nieder. Da mit Gastspielpartnern in der Regel eine Einnahmeteilung vereinbart wird, sind die Honorare für Gastspiele von 156 TEUR in der Spielzeit 2012/2013 auf 204 TEUR im aktuellen Berichtszeitraum angestiegen. Ebenfalls deutlich gestiegen sind die Aufwendungen für Urheberrechte Verlage um kumuliert 63 TEUR auf nunmehr 231 TEUR sowie die Urheberrechte MUSIK um 50 TEUR auf nunmehr 109 TEUR. Wesentlich hierfür ist einerseits, dass die Mehrzahl der gezeigten Inszenierungen mit Verlagsrechten belegt sind und andererseits der Erfolg der musikalischen Produktionen am Schauspielhaus. Mit der Produktion BOCHUM mit Liedern von Herbert Grönemeyer konnte das Schauspielhaus in der Spielzeit 2013/2014 zwar einen erheblichen Erfolg beim Publikum verbuchen, auf der anderen Seite ist Herr Grönemeyer als musikalischer Urheber nicht unwesentlich an den Einnahmen beteiligt.

Ebenfalls deutlich gestiegen ist der Bereich der Personalaufwendungen von insgesamt 14.528 TEUR in der Spielzeit 2012/2013 auf 15.334 TEUR in der abgelaufenen Spielzeit. Bei den Löhnen und Gehältern ist eine Steigerung der Gagen des künstlerischen Personals von 2.627 TEUR auf 2.763 TEUR im aktuellen Berichtszeitraum festzustellen. Wesentlich hierfür sind einerseits die ab dem 01.03.2014 wirksame Tarifierhöhung um 3 % im Bereich des NV Bühne, andererseits die befristete Anstellung von Projektmitarbeitern für DAS DETROIT-PROJEKT. Gesunken sind dahingegen die Gagen für Gäste im künstlerischen Personal von 837 TEUR in der Spielzeit 2012/2013 auf nunmehr 708 TEUR. Dieses ist einerseits mit einer insgesamt niedrigeren Vorstellungsanzahl aber auch mit einer insgesamt geringeren Anzahl an Gästen zu begründen. Deutlich angestiegen sind die Personalaufwendungen im Bereich der Kaufmännischen Verwaltung von 794 TEUR auf 952 TEUR im Berichtszeitraum. Gründe hierfür sind neben der bereits erwähnten Tarifsteigerung zum 01.03.2014 die vorzeitige Rückkehr zweier festangestellter Kräfte aus dem Mutterschutz sowie die Verschiebung der Stelle Leitung Einlass- und Garderobendienst aus den Personalaufwendungen Einlass- und Garderobendienst hin zur Kaufmännischen Verwaltung. Auch im Bereich der Hausverwaltung ist neben der Tarifierhöhung durch die Wiederbesetzung einer Stelle ein Anstieg der Personalaufwendungen um insgesamt 54 TEUR festzustellen. Insgesamt gesunken sind trotz der Tarifierhöhung die Personalaufwendungen im Bereich des Einlass- und Garderobendienstes. Dieses ist einerseits durch vorgenannte Verschiebung einer Stelle hin zur Kaufmännischen Verwaltung aber auch durch den verstärkten Einsatz von Aushilfen zu erklären.

Die Steigerung der Gagen des Technischen Personals um insgesamt 81 TEUR ist hauptsächlich auf die Tarifierhöhung zurückzuführen. Auch bei den Gehältern des Technischen Personals macht sich die Tarifierhöhung bemerkbar. Die Steigerung um insgesamt 118 TEUR gegenüber dem vorhergehenden Berichtszeitraum ist allerdings auch hier teilweise durch die Verschiebung einer Meisterstelle vom Bereich der Löhne Technisches Personal hin zu den Gehältern erklärbar. Trotz dieser Verschiebung ist auch im Bereich der Löhne Technisches Personal ein Anstieg der Aufwendungen um insgesamt 227 TEUR gegenüber dem vorhergehenden Berichtszeitraum zu bemerken. Hier ist einerseits die Rückkehr eines zuvor langzeitkranken

Beschäftigten maßgeblich, für den während der Dauer der Erkrankung keine Aushilfe beschäftigt wurde, andererseits wurde aufgrund der Freistellung eines Mitarbeiters für die Arbeit im Personalrat eine auf die Dauer der Freistellung befristete Aushilfe eingestellt. Gleichzeitig ist festzustellen, dass sich in diesem Bereich die Tarifierhöhung am deutlichsten bemerkbar macht, da aufgrund des Lohnniveaus in der Regel die Mindesterrhöhung der Löhne um 90,00 EUR im Monat durchzuführen war und in diesem Bereich daher eine überproportionale Steigerung festgestellt werden kann. Aufgrund der höheren Löhne und Gehälter sind auch die Sozialabgaben, die das Schauspielhaus als Arbeitgeber abführen muss, um insgesamt 170 TEUR auf nunmehr insgesamt 3.151 TEUR im aktuellen Berichtszeitraum angestiegen.

Die Summe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnte mit insgesamt 2.951 TEUR gegenüber 3.085 TEUR bei marginalen Änderungen in den einzelnen Bereichen sogar leicht abgesenkt werden.

Wesentliche Erklärungsfaktoren für die insgesamt gestiegenen Aufwendungen des Schauspielhauses sind somit neben der Tarifierhöhung insbesondere die Kosten für DAS DETROIT-PROJEKT, welche allerdings wie eingangs erwähnt zum Großteil durch erhöhte projektbezogene Zuschüsse ausgeglichen werden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Schauspielhaus aufgrund der festgeschriebenen zweiprozentigen Erhöhung des Zuschusses für die Tarifierhöhungen sowie durch die Steigerung der Erträge für das abgelaufene Geschäftsjahr, einen zufriedenstellenden Abschluss erwirtschaftet hat. Der aus dem Abschluss der Spielzeit 2012/2013 resultierende Überschuss in Höhe von 767 TEUR wurde anteilig mit 346 TEUR zum Ausgleich des Verlustvortrages verwendet und mit 200 TEUR in die Gewinnrücklagen eingestellt, sodass zum Ende der Spielzeit 2013/14 ein Gewinnvortrag in Höhe von 221 TEUR besteht.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013/14 eingetreten sind, liegen nicht vor.

5. Prognosebericht

Weiterhin ist die Entwicklung der AöR von künftigen Beschlüssen und Maßnahmen des Verwaltungsrates und des Vorstandes aber auch der Gremien und Entscheidungsträgern der Stadt Bochum abhängig. Die mit der Stadt Bochum geschlossene Vereinbarung der 2% igen Erhöhung der tariffähigen Personalkosten innerhalb des Zuschusses für eventuelle Tarifsteigerungen gilt nur bis zu dem Jahr 2016. Da zukünftig weitere Tarifsteigerungen nicht auszuschließen sind, ist es notwendig, eine Vereinbarung über die weiteren Jahre mit der Stadt Bochum zu treffen. Hier kann natürlich nicht die gesamtfINANZIELLE Situation der Stadt Bochum außer Acht gelassen werden, deshalb ist es wichtig, frühzeitig auch hier die Sicherheit für die AöR durch Vereinbarungen festzuschreiben. Der kommenden Spielzeit blickt der Vorstand noch weiterhin leicht positiv optimistisch entgegen. Trotz steigender Per-

sonalaufwendungen durch Tarifierhöhungen geht der Vorstand aufgrund der durch die zum 01.08.2014 durchgeführte Preiserhöhung in den ersten beiden Preiskategorien - bei Einhaltung der mittelfristig vorgesehenen Vorstellungsanzahl von 550 – 600 pro Spielzeit - und aufgrund der vorgenannten Erhöhung des Zuschusses für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 davon aus, eine schwarze Null zu erwirtschaften.

6. Chancen- und Risikobericht

6.1 Erläuterungen einzelner Risikokategorien

Da dem Schauspielhaus die Vereinbarung der Stadt Bochum zur pauschalierten Erhöhung des Zuschusses zur Deckung zukünftiger Tarifsteigerungen im Jahre 2016 vorliegt, kann durchaus optimistisch in die Zukunft geblickt werden. Die Gefahr besteht jedoch, dass bei Tarifierhöhungen die - wie in der Vergangenheit auch - drei Prozent oder mehr betragen, das Schauspielhaus die Zusatzbeträge innerhalb des Gesamtbudgets auffangen muss. Dies ist in der Vergangenheit gelungen, jedoch besteht die Gefahr, dass bei höheren Tarifierhöhungen dies nicht mehr möglich sein wird. Außerdem besteht die Planungssicherheit der zweiprozentigen Zusage nur bis zum Jahre 2016 und es bedarf einer dringenden weiteren Verlängerung dieser Vereinbarung.

Außerdem ist das Schauspielhaus auch zukünftig weiterhin auf einen Großsponsor oder mehrere Sponsoren und Spenden aus der heimischen Wirtschaft angewiesen, um das Leistungsangebot aufrecht erhalten zu können.

Durch die im Jahre 2011 eingeführten Konsolidierungsmaßnahmen gibt es im Schauspielhaus, insbesondere im Personalbereich, keine Möglichkeit mehr, weitere Kürzungen vorzunehmen. Der eingeleitete Einstellungsstopp hat zwar dazu geführt, dass der Personalaufwand weitgehend gesenkt wurde. Eine weitere Kürzung in diesem Bereich ist ohne Leistungseinschränkung nicht mehr möglich.

Nicht außer Acht zu lassen ist die finanzielle Situation der Stadt Bochum insgesamt. Das Schauspielhaus ist auf die jährlichen Zuschüsse in der angegebenen Größenordnung angewiesen, ebenso wie auf die Zuschüsse des Landes Nordrhein-Westfalen inklusive Theaterpakt. Auch hier besteht ab dem Jahre 2016 das Risiko, dass eine Veränderung der Zuschussrichtlinien herbeigeführt wird.

Unter Kapitel 2.4 wurde u.a. auch auf die dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen am Theatergebäude und der damit verbundenen technischen Anlagen hingewiesen. Zuständig für die Durchführung und Finanzierung der Maßnahmen ist als Gebäudeeigentümer gemäß Überlassungsvertrag die Stadt Bochum. Der Vorstand hat eine Liste des investiven und konsumtiven Bedarfs zusammengestellt, die über mehrere Jahre abgearbeitet werden soll. Hierin enthalten sind u.a. Erneuerungen im Gebäude, insbesondere die Fassadensanierung zur Saladin-Schmitt-Straße ebenso wie die dringend erforderliche Erneuerung der Drehscheibe, Lastenaufzüge etc. Die Sanierungsmaßnahmen sollen, möglichst beginnend in der kommenden Spielzeit, Jahr für Jahr abgearbeitet werden. Mit einem Gesamtvolumen von EUR 7,9 Mio. ist auch dieser Bereich als eine Risikokategorie gekennzeichnet.

6.2 Risikomanagementziele und Methoden

Grundlage des Risikomanagements ist weiterhin die auf Grundlage des Wirtschaftsplanes monatlich stattfindende Hochrechnung im Rahmen des Finanzbuchhaltungssystems eGecko. In Verbindung mit Sonderauswertungen existiert damit ein aussagekräftiges Kontrollsystem am Schauspielhaus Bochum. Außerdem wird monatlich die Statistik der einzelnen Vorstellungen und die Anzahl der Besucher gegenübergestellt, um frühzeitig bei den Planungen und der Zusammenarbeit mit der Marketingabteilung sowie der Dramaturgie eine gute Auslastung der Vorstellungen erreichen zu können. Durch die Einbeziehung von Erwartungsbuchungen, zu erwartenden Aufwendungen und Erträgen in die Hochrechnung werden der Leitung des Hauses und dem Verwaltungsrat frühzeitig relevante Steuerinformationen zugestellt. Gleichzeitig wird den Abteilungsleitern/-innen seit der Ausgründung in eine Anstalt des öffentlichen Rechts in erheblichem Maße Budgetverantwortung übertragen, die eine effektive Kostensteuerung und Kostenbewusstsein in den einzelnen Gewerken des Hauses geschaffen hat.

Im Hinblick auf die finanzielle Situation wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere die Aufstellung der Kontenansätze im Wirtschaftsjahr einer kritischen Prüfung unterzogen.

6.3 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Dem Vorstand ist bewusst, dass durch die derzeit von der EU-Kommission überarbeitete Allgemeine Gruppenfreistellungsverordnung (AGVO) ein Risiko in Bezug auf die Betriebsbeihilfen im Bereich Kultur besteht.

Die unter 6.1 bereits erläuterten Risikokategorie der künftigen Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst betrachtet der Vorstand des Schauspielhauses ebenso kritisch wie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung innerhalb der Stadt Bochum. Angesichts der Schließung des Opelwerkes zum Ende d. J., der Abwicklung des Outokumpu-Stahlwerkes, ebenfalls in diesem Jahr, drohen nicht nur erhebliche Arbeitsplatzverluste sondern ebenso Steuermindereinnahmen bei der Stadt. Dies kann bei ungünstiger Entwicklung die Haushaltslage der Stadt ebenso wieder erheblich verschärfen wie den Anstieg der Kosten im sozialen Bereich, in denen noch keine Erstattung durch Bund oder Land vorgesehen ist. Der Vorstand ist jedoch angesichts der greifenden Konsolidierungsmaßnahmen und der eingeleiteten Maßnahmen zur langfristigen Existenzsicherung des Schauspielhauses weiterhin für die Zukunft vorsichtig optimistisch. So konnte durch die Erhöhung der Eintrittspreise eine Steigerung der Einnahmen erzielt werden, die auch für die nächste Spielzeit angestrebt wird. Ebenso will das Schauspielhaus durch die breite Fächerung des Angebots, verbunden mit der starken Vernetzung in die Stadt und dem in der Entwicklung befindlichen neuen Marketingkonzept, weiterhin neue Besucher gewinnen, um somit die Erträge weiterhin steigern zu können. Bei dem weiteren Ausbau des Marketingkonzeptes aufgrund der Vorlage der Firma Actori erwartet der Vorstand weiterhin positive Auswirkungen auf die Einnahmepotentiale. Ebenso konnte durch den Austausch der Heizungs- und Klimatechnik eine weitere Senkung des Aufwandes eingeleitet werden.

Bei einer Fortführung der Vereinbarung, einer 2%igen Erhöhung der tariffähigen Personalkosten innerhalb des Zuschusses über das Jahr 2016 hinaus und einer angestrebten verbindlichen Zusage eines Sponsors aus der heimischen Wirtschaft für die nächsten Jahre, kann der Vorstand auch weiterhin leicht positiv in die Zukunft blicken.

Bochum, 31.10.2014

Anselm Weber
- Intendant -

Brigitte Käding
-Kaufm. Direktorin -

18. SBO - Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gGmbH

Anlage 1

1

SBO Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gemeinnützige GmbH,
Bochum

Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA

	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	€	€
A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.679,00	13.873,00
II. <u>Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	20.782.584,39	21.941.202,39
2. Technische Anlagen	164.836,00	179.395,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	1.357.749,01	1.635.142,19
4. Fahrzeuge	8.351,00	14.954,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	657.826,79	117.018,35
	<u>22.971.347,19</u>	<u>23.887.711,93</u>
	<u>22.977.026,19</u>	<u>23.901.584,93</u>
B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		
I. <u>Vorräte</u>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	46.086,90	69.622,43
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	460.311,57	435.357,79
2. Forderungen gegen Gesellschafter	2.700.419,16	0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	125.971,46	15.391,18
	<u>3.286.702,19</u>	<u>450.748,97</u>
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	7.034.190,30	9.745.917,05
- davon Treuhandvermögen: € 145.769,11 (Vorjahr: € 126.356,31)		
	<u>10.366.979,39</u>	<u>10.266.288,45</u>
C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>24.866,74</u>	<u>28.106,72</u>
	<u>33.368.872,32</u>	<u>34.195.980,10</u>

Anlage 1

2

	<u>PASSIVA</u>	
	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	€	€
A. <u>EIGENKAPITAL</u>		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	500.000,00	500.000,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>	5.978.751,92	5.978.751,92
III. <u>Verlustvortrag</u>	-271.001,39	0,00
IV. <u>Jahresfehlbetrag</u>	-2.414.078,11	-3.871.001,39
	<u>3.793.672,42</u>	<u>2.607.750,53</u>
B. <u>SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS</u>		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	98.842,00	103.450,00
2. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	424,00	444,00
	<u>99.266,00</u>	<u>103.894,00</u>
C. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u>		
Sonstige Rückstellungen	<u>4.009.768,73</u>	<u>4.200.547,41</u>
D. <u>VERBINDLICHKEITEN</u>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	600.961,90	569.113,33
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 600.961,90 (Vorjahr: € 569.113,33)		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.626.924,35	24.640.415,67
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.069.346,16 (Vorjahr: € 1.061.825,13)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	905.807,40
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 0,00 (Vorjahr: € 905.807,40)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	248.685,38	254.482,07
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 248.685,38 (Vorjahr: € 254.482,07)		
5. Verwahrgeldkonto	145.857,31	126.597,62
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 145.857,31 (Vorjahr: € 126.597,62)		
	<u>24.622.428,94</u>	<u>26.496.416,09</u>
E. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u>	<u>843.736,23</u>	<u>787.372,07</u>
	<u>33.368.872,32</u>	<u>34.195.980,10</u>

**SBO Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gemeinnützige GmbH,
Bochum**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	€	€
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG	13.383.608,81	12.755.762,67
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	6.256.446,12	6.087.702,83
3. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	3.499.563,62	3.491.332,96
4. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	460.000,00	477.000,00
5. Sonstige betriebliche Erträge	924.312,09	981.787,13
	<u>24.523.930,64</u>	<u>23.793.585,59</u>
6. <u>Personalaufwand</u>		
a) Löhne und Gehälter	-13.101.335,49	-12.897.972,34
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	-3.885.653,04	-3.830.414,96
	<u>-16.986.988,53</u>	<u>-16.728.387,30</u>
7. <u>Materialaufwand</u>		
a) Lebensmittel	-976.186,83	-1.045.136,89
b) Wasser, Energie, Brennstoffe	-1.151.488,28	-1.274.963,13
c) Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	-2.791.461,82	-2.810.078,19
	<u>-4.919.136,93</u>	<u>-5.130.178,21</u>
8. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	-25.242,95	-20.483,53
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen	-836.982,62	-673.766,79
10. Mieten, Pacht, Leasing	-1.432.366,11	-1.412.260,26
	<u>-24.200.717,14</u>	<u>-23.965.076,09</u>
Zwischenergebnis	<u>323.213,50</u>	<u>-171.490,50</u>
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	4.628,00	4.628,00
12. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-1.616.876,37	-1.638.631,91
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	-50.330,17	-54.494,84
	<u>-1.667.206,54</u>	<u>-1.693.126,75</u>
13. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	-428.862,48	-942.387,88
14. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-163.608,69	-194.470,32
	<u>-2.255.049,71</u>	<u>-2.825.356,95</u>
Zwischenergebnis	<u>-1.931.836,21</u>	<u>-2.996.847,45</u>
15. Zinsen und ähnliche Erträge	18.156,01	25.309,10
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-864.265,77	-905.201,36
- davon aus Aufzinsungen: € 80.067,97 (Vorjahr: € 104.082,98)		
	<u>-846.109,76</u>	<u>-879.892,26</u>
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>-2.777.945,97</u>	<u>-3.876.739,71</u>
18. Außerordentliche Erträge	233.911,58	92.420,20
19. Außerordentliche Aufwendungen	-62.790,27	-158.196,44
20. Weitere Erträge	192.746,55	71.514,56
21. Außerordentliches Ergebnis	<u>363.867,86</u>	<u>5.738,32</u>
22. Jahresfehlbetrag	<u>-2.414.078,11</u>	<u>-3.871.001,39</u>

SBO Senioreneinrichtungen der Stadt Bochum gemeinnützige GmbH, Bochum

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

A. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS UND ÖFFENTLICHE ZWECKSETZUNG

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Altenpflege. Sie betreibt zu diesem Zweck Pflegeheime. Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 GO NW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

Die Gesellschaft betreibt in Bochum die nachfolgend aufgeführten vier Alten- und Pflegeheime:

- Haus am Glockengarten
- Haus an der Grabelohstraße
- Haus an der Bayernstraße
- Haus an der Graf-Adolf-Straße

Die Grundstücke Haus am Glockengarten, Haus an der Bayernstraße und Haus an der Graf-Adolf-Straße sind Eigentum der Gesellschaft. Das Alten- und Pflegeheim Haus an der Grabelohstraße wird auf einer gemieteten Immobilie betrieben.

Die Gesellschaft ist auch Eigentümerin des Grundstücks Am Beisenkamp / Parkstraße in Bochum-Wattenscheid. Auf diesem Grundstück befindet sich ein weiteres, im Jahr 2011 außer Betrieb genommenes Pflegeheim, das demnächst abgerissen und durch einen Ersatzneubau mit 80 Plätzen ersetzt werden soll.

Der Betrieb von Alten- und Pflegeheimen wird grundsätzlich finanziert aus Vergütungen für Pflegeleistungen, Unterkunft und Verpflegung sowie für die gesonderte Berechnung von Investitionskosten, die mit den Pflegekassen und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe vereinbart und zuletzt ab November 2014 angepasst wurden.

Die Gesellschaft betätigt sich innerhalb des Rahmens der öffentlichen Zwecksetzung und hat den öffentlichen Zweck erreicht.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

I. Entwicklung der Branche und Gesamtwirtschaft

Die stationäre Altenpflege ist ein Markt, der aufgrund der demografischen Entwicklung langsam aber stetig wächst. Das gilt für Deutschland generell und regional auch für Bochum.

Nach der Bevölkerungsprognose der Stadt Bochum wird die Zahl der über 80jährigen von heute 21.800 auf 23.300 im Jahr 2020 steigen. Damit steigt auch der Bedarf an stationären Pflegeplätzen.

Der Gesetzgeber schreibt den Einrichtungsträgern spätestens ab dem Jahr 2018 eine Einbettzimmerquote von 80 % vor. Diese Quote erfüllen viele Einrichtungen in Bochum nicht. Es ist davon auszugehen, dass Einrichtungsträger die Einbettzimmerquote durch Umwandlung von Doppelzimmer in Einzelzimmer realisieren. Damit sinkt das Angebot, und die Chancen für den einzelnen Marktteilnehmer auf Vollausslastung steigen, wenn er Einbettzimmer in ausreichender Zahl zur Verfügung stellen kann.

Des Weiteren werden zukünftig seniorengerechte barrierefreie Wohnformen mit kleinen stationären Einrichtungen und Wohngemeinschaften die Pflegelandschaft mit der Maxime "ambulant vor stationär" bestimmen und die Nachfrage am Markt verändern.

II. Geschäftsverlauf

1. Kapazitäten und Auslastung

Die SBO verfügte am Bilanzstichtag in ihren Einrichtungen über 588 Plätze, davon 46 als eingestreute Kurzzeitpflegeplätze. Die Plätze verteilen sich auf folgende Einrichtungen:

- Haus am Glockengarten 240 Plätze (15 eing.KzPfl.PI.)
- Haus an der Grabelohstraße 180 Plätze (15 eing.KzPfl.PI.)
- Haus an der Bayernstraße 84 Plätze (8 eing.KzPfl.PI.)
- Haus an der Graf-Adolf-Straße 84 Plätze (8 eing.KzPfl.PI.)

Die SBO bietet Leistungen aus vollstationärer und Kurzzeitpflege an. Kapazität und Auslastung sind nachfolgend dargestellt:

	Kapazität	Auslastung		Auslastungsgrad	
		2014	2013	2014	2013
- in Belegungstagen -				%	%
Haus am Glockengarten	87.600	83.939	83.139	95,82	94,91
Haus an der Grabelohstr.	65.700	60.477	61.004	92,05	92,85
Haus an der Bayernstr.	30.660	30.148	29.957	98,33	97,71
Haus an der Graf-Adolf-Str.	30.660	30.443	30.418	99,29	99,21
	<u>214.620</u>	<u>205.007</u>	<u>204.518</u>	<u>95,52</u>	<u>95,29</u>
- in Vergleichstagen -					
Haus am Glockengarten	108.580	107.254	103.684	98,78	95,49
Haus an der Grabelohstr.	83.381	78.066	79.491	93,63	95,33
Haus an der Bayernstr.	37.627	37.081	37.690	98,55	100,17
Haus an der Graf-Adolf-Str.	38.078	38.416	38.380	100,89	100,79
	<u>267.666</u>	<u>260.817</u>	<u>259.245</u>	<u>97,44</u>	<u>96,85</u>

Im Haus am Glockengarten konnte die Auslastung sowohl bezogen auf die Pflage tage als auch die Vergleichstage (Pflage tage gewichtet nach Pflage stufen) verbesserte werden, während sich die Auslastung im Haus an der Grabelohstr. weiter verringerte. Die Auslastung in den Häusern an der Bayernstr. und der Graf-Adolf-Str. liegen unverändert auf hohem Niveau.

2. Investitionen und Sanierungsmaßnahmen

Die investiven Maßnahmen für die Häuser bewegten sich im Rahmen des vorgesehenen Investitionsprogramms 2014. Im Anlagevermögen sind Zugänge in Höhe von T€ 692 zu verzeichnen.

Die aufwandswirksamen Instandhaltungsaufwendungen betragen insgesamt T€ 249.

3. Beschaffungen

Der Einkauf erfolgt auf Grundlage der vom Aufsichtsrat der SBO beschlossenen „Geschäftsordnung für die Auftragsvergabe“. Aufträge oberhalb der Schwellenwerte werden nach VOL, VOF und VOB durchgeführt.

4. Personal- und Sozialbereich

Arbeitszeitregelungen, Entlohnungssysteme, Mitbestimmungsregelungen

Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt z.Z. 39 Stunden, für Beamte 41 Stunden. Der Arbeitseinsatz in den Einrichtungen erfolgt auf Grundlage konkreter Dienstpläne. In der Zentralen Heimverwaltung wird seit Mai 2012 die Vertrauensarbeitszeit praktiziert.

Die Löhne, Vergütungen und Gehälter richten sich nach dem TVöD. Sieben Beschäftigte sind Beamte der Stadt Bochum und auf Zeit der SBO zugewiesen.

Der Betriebsrat der SBO nimmt die Beteiligungsrechte nach dem Betriebsverfassungsgesetz wahr. Die Schwerbehindertenvertretung wird ebenfalls durch Mitarbeiter/innen der SBO wahrgenommen. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt nimmt die Rechte nach dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG) bis zur Wahl der eigenen Vertretung wahr.

Die bei der Stadtverwaltung geltenden Dienstvereinbarungen gelten auch für die SBO weiter, solange nicht eigene Betriebsvereinbarungen zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung geschlossen wurden.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Mit den Kostenträgern (Pflegekassen, Sozialhilfeträgern) wurden für das Jahr 2014 42 Ausbildungsstellen im Pflegedienst vereinbart. Die Refinanzierung der Ausbildungskosten wurde durch das Land NRW mit der Altenpflegeausbildungsausgleichsverordnung zum 01.07.2012 geändert. Sämtliche Ausbildungskosten werden nach einem Umlageverfahren auf ambulante, stationäre und teilstationäre Einrichtungen verteilt. Ziel ist, zukünftig mehr Pflegekräfte für die Versorgung der älter werdenden Bevölkerung zu gewinnen und die Ausbildungskosten auf alle Einrichtungen im Land zu verteilen.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Die SBO hat für die Bereiche „Arbeitssicherheit/Gesundheit“ eine Stabsstelle eingerichtet, die beratend und kontrollierend für alle Einrichtungen tätig ist. Die Stabsstelle ist Teil des zentralen Qualitätsmanagements. Sie arbeitet mit dem Arbeitssicherheitsdienst der Stadt (ASiD) und der Gemeindefallversicherung (GUVV) zusammen.

Weiterhin sind der Betriebsarzt sowie der Gesundheitsmanager vom Arbeitsmedizinischen Dienst (AMeD) der Stadt Bochum sowie der Amtsarzt des Gesundheitsamtes für die SBO tätig. Die Gesellschaft verfügt über einen eigenen Gesundheitsmanager, welchem auch das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) gem. SGB XII obliegt.

III. Wirtschaftliche Lage

1. Vermögenslage

Die Aktivseite ist vom Anlagevermögen (T€ 22.977) und den Guthaben bei Kreditinstituten (T€ 7.034) geprägt. Diese Positionen entsprechen einem Anteil an der Bilanzsumme von 90 %.

Auf der Passivseite haben die Bankverbindlichkeiten mit T€ 23.627 einen Anteil von 71 % an der Bilanzsumme. Der Jahresfehlbetrag 2013 in Höhe von T€ 3.871 wird im Jahr 2015 von der Stadt Bochum mit T€ 3.600 weitgehend ausgeglichen.

2. Ertragslage

Insgesamt ergeben sich in den einzelnen Bereichen im Vergleich zur Planung und dem Vorjahr folgende Ergebnisse:

	Plan 2014 T€	Ist 2014 T€	Planab- weichung T€	Ist 2013 T€	Ver- änderung 2014/2013 T€
Ergebnis Pflege, Unterkunft und Verpflegung	-2.791	-2.606	+185	-3.371	+765
Ergebnis Investivkosten	-253	-84	+169	-477	+393
Neutrales Ergebnis	-416	+276	+692	-23	+299
Gesamtergebnis	-3.460	-2.414	+1.046	-3.871	+1.457

Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.457 verbessert, es wird jedoch noch ein Verlust von T€ 2.414 ausgewiesen. Die umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen haben sich wie folgt auf die Ertragslage im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr ausgewirkt:

- die Personalaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr trotz Tarifsteigerungen um ca. 3 % nur um T€ 259 (um 1,5 %) auf T€ 16.987 erhöht, da der Personalbestand um 17,9 Vollzeitkräfte verringert wurde
- die Verbesserung des Pflegestufenmanagements und erhöhte Vergütungssätze ab November 2014 führten zu um T€ 796 erhöhten Erträgen für Pflege, Unterkunft und Verpflegung
- die Auslastungsverbesserung im Haus am Glockengarten übersteigt die weitere Auslastungsverringerung im Haus an der Grabelohstraße sowie – auf der Basis von Vergleichstagen – im Haus an der Bayernstr.
- die Einsparungen bei den Materialaufwendungen in Höhe von T€ 211 ergeben sich mit T€ 69 bei den Lebensmitteln infolge der Bereichsumstrukturierung (EDV-gestützter Lebensmitteleinkauf und Lieferantenwechsel) und mit T€ 124 bei den Energiekosten durch den milden Winter; höhere Beratungskosten und Fremdleistungen für Pflege konnten durch Einsparungen in anderen Posten des Wirtschafts- und Verwaltungsbedarfes (Gebäudereinigung, Wäscherei, Gartenpflege, EDV) kompensiert werden
- Einsparungen konnten bei der Wartung in Höhe von T€ 62 und den übrigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 92 (vor allem bei der Werbung und den Reiskosten) erzielt werden
- im Bereich Pflege, Unterkunft und Verpflegung ergibt sich ein Verlust in Höhe von T€ -2.606, der sich um T€ 765 gegenüber dem Vorjahr verbessert hat
- das Ergebnis im Investitionskostenbereich verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 393 auf T€ -84 insbesondere aufgrund der um T€ 270 geringeren Belastung durch Instandhaltungs-

maßnahmen (incl. Vermieterzuschuss in 2013) und dem um T€ 99 höheren Mietkostenzuschuss der Gesellschafterin

- das neutrale - nicht operative - Ergebnis berücksichtigt insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Zinserträge sowie periodenfremde Erträge und Aufwendungen und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch eine höhere Auflösung von Rückstellungen, gestiegene periodenfremde Erträge und geringere periodenfremde Aufwendungen um T€ 299 auf T€ +276

Insgesamt wurde ein Jahresfehlbetrag von T€ 2.414 erwirtschaftet, der damit gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.457 und gegenüber der Wirtschaftsplanung um T€ 1.046 besser ausfällt.

Planabweichungen ergeben sich bei der Ertragslage für das Jahr 2014

- im Bereich Pflege, Unterkunft und Verpflegung insbesondere im Saldo aus den um T€ 228 überplanmäßigen sonstigen betrieblichen Erträgen und den um T€ 75 überplanmäßigen Steuern, Abgaben und Versicherungen; weitere überplanmäßige Aufwendungen konnten durch Einsparungen in anderen Aufwandsposten kompensiert werden
- im Bereich der Investivkosten vor allem aus den um T€ 155 unterplanmäßigen Instandhaltungsaufwendungen
- im neutralen – nicht operativen – Ergebnis mit T€ 330 aus dem verzögerten Abriss des Haus am Beisenkamp sowie höheren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und den periodenfremden Erträgen und Aufwendungen

Die Gesellschaft ist auf den Ausgleich des Verlustes durch die Stadt Bochum angewiesen.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Der Finanzmittelbestand beträgt T€ 7.034. Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich ein Cashflow von T€ -1.008. Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit von T€ -692 für Investitionen in das Anlagevermögen und des Mittelabflusses aus der Finanzierungstätigkeit von T€ -1.012 für Darlehenstilgungen ergibt sich im Geschäftsjahr 2014 eine Abnahme des Finanzmittelbestandes um T€ 2.712.

C. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

D. FESTSTELLUNGEN IM RAHMEN DER PRÜFUNG NACH § 53 HAUSHALTSGRUNDSÄTZE-GESETZ

Im Rahmen der Prüfung durch die Märkische Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 wurden keine Sachverhalte festgestellt, die Verstöße gegen die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung darstellen.

E. PROGNOSEBERICHT

I. Prognose der Marktentwicklung

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird der Bedarf an stationären Pflegeplätzen in Bochum zunehmen. Das städtische Angebot von zukünftig ca. 650 Pflegeplätzen wird als bedarfsgerecht eingeschätzt. Es muss jedoch durch Neubauten am Glockengarten und am Beisenkamp qualitativ an die Nachfrage angepasst werden. Zur Erreichung der Zielkapazität von 650 Plätzen ist ein weiterer Neubau im Stadtgebiet erforderlich.

Aufgrund der vom Gesetzgeber vorgegebenen 80 %-Quote an Einbettzimmern ab 2018 ist mittelfristig von einer Angebotsverknappung auszugehen, da einzelne Einrichtungsträger die Quote wahrscheinlich durch Umwandlung von Doppelzimmer in Einzelzimmer erfüllen werden.

II. Wirtschaftsplan 2015

Der Wirtschaftsplan der Gesellschaft für das Jahr 2015 wurde am 16.12.2014 durch die Gesellschafterversammlung beschlossen. Der Plan beinhaltet den Erfolgsplan, den Investitionsplan, eine Stellenübersicht und eine fünfjährige Finanzplanung.

Eckpunkte der Wirtschaftsplanung sind:

- Der Erfolgsplan 2015 weist einen Jahresfehlbetrag von T€ 2.713 aus. Das Ergebnis wird durch den Abriss des Haus am Beisenkamp mit T€ 896 außerordentlich belastet. Betriebskostenzuschüsse der Stadt Bochum sind in Höhe von T€ 460 berücksichtigt. Kostensteigerungen sind für den Personalaufwand mit 2,5 % und für den Materialaufwand mit grundsätzlich 2 % (Energiekosten 3,5 %) berücksichtigt.
- Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von insgesamt T€ 5.855 sind mit T€ 3.774 für das Haus am Glockengarten, mit T€ 1.887 für das Haus am Beisenkamp und mit T€ 194 für laufende Investitionen geplant.
- Die Investitionsfinanzierung ist durch Kreditaufnahmen in Höhe von T€ 5.661 und Eigenmittel insbesondere aus dem Verkauf des Grundstücks Haus am Beisenkamp (Erlös T€ 900) geplant.

III. Entwicklungsplan und Sanierungskonzept für die SBO

Die Geschäftsführung hat einen Entwicklungsplan /Sanierungskonzept für die Gesellschaft bis zum Jahr 2024 mit nachfolgend aufgeführten Eckpunkten vorgelegt:

- Die derzeitigen und die künftigen Jahresverluste der SBO weichen in der Planrechnung bis zum Jahr 2018 um insgesamt € 3,8 Mio. vom HSK ab. Im Betrieb sind daher dringend Maßnahmen erforderlich, die der kritischen Ergebnisentwicklung entgegenwirken.
- Die Betriebsverluste gehen zu zwei Dritteln auf überhöhte Personalkosten und zu einem Drittel auf überhöhte Sachkosten zurück.
- Die überhöhten Personalkosten entstanden durch Platzabbau in den vergangenen Jahren, die zu Personalüberhängen führten. Die Personalüberhänge konnten und können aufgrund der im Überleitungsvertrag verankerten Beschäftigungsgarantie nur langsam durch natürliche Fluktuation abgebaut werden. Weiterer Platzabbau würde die Ergebnislage verschlechtern.

- Die Defizite im Sachkostenbereich haben ihre Hauptursache in den Altimmobilien Haus am Glockengarten und Haus an der Grabelohstraße. Die Defizite können nur durch Ersatz dieser Immobilien durch Neubauten beseitigt werden.
- Die Rahmenbedingungen für Neubauten sind im Oktober 2014 vom Gesetzgeber in NRW erheblich verbessert worden, sodass die Refinanzierung der Investitionen wieder weitgehend gesichert ist. Die Marktentwicklung in Bochum wird so eingeschätzt, dass zusätzliche Pflegeplätze bis 2020 geschaffen werden müssen, um Unterversorgung zu vermeiden.
- Ein Vergleich der prognostizierten Ergebnisentwicklung zweier Varianten mit einmal 408 und einmal 648 Plätzen als Zielzahl für 2020 zeigt sehr eindeutig, dass die Variante mit einem leichten Anstieg der Platzzahl auf 648 Plätze die weitaus besseren Perspektiven bietet und das prognostizierte Ergebnis ab 2020 nahezu ausgeglichen ist. Die Kapazitätserhöhung auf mindestens 648 Plätze ist somit der wichtigste Teil des Konzeptes zur Weiterentwicklung der SBO.
- Zusätzlich zu den Neubauten und der Platzzahlerhöhung sind jedoch Restrukturierungen im Betrieb notwendig, um die T€ -600 strukturbedingten Basisverluste auszugleichen. Erfolgversprechende Ansätze dafür sind vorhanden und werden in dem internen Sanierungsprojekt angegangen. Bereits mit dem Jahresabschluss 2018 sollte deutlich erkennbar sein, dass das Ziel eines zumindest ausgeglichenen Ergebnisses ab 2021 erreicht wird.

Zur Kapazitätsentwicklung ist kurzfristig die Errichtung eines Neubaus mit 80 Pflegeplätze in Bochum-Wattenscheid am Standort Am Beisenkamp / Parkstraße geplant. Darüber hinaus soll am Standort Glockengarten als Ersatzneubau eine 80-Plätze-Einrichtung entstehen. Der Mitteltrakt des Hauses am Glockengarten wird nach Inbetriebnahme des Ersatzneubaus umgebaut, sodass nach erfolgter Renovierung hier ebenfalls 80 Pflegeplätze vorhanden sind. Weitere Kapazitätserweiterungen werden kurzfristig geplant.

Aufgrund des strukturellen Defizits werden weitere Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen eines Projektes unter Mitarbeiterbeteiligung als Bestandteil des Sanierungskonzeptes erfolgen.

Entwicklungsplan und Sanierungskonzept wurden am 30.03.2015 vom Aufsichtsrat beschlossen. Die Beratung und Beschlussfassung im Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Bochum soll am 29.04.15 und im Rat der Stadt Bochum am 07.05.2015 erfolgen.

F. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

I. Chancen

Mit dem vom Aufsichtsrat beschlossenen Entwicklungsplan und Sanierungskonzept wurden die Weichen für eine stetige Verbesserung der Betriebsergebnisse in den nächsten Jahren gestellt.

An den Standorten Glockengarten und Beisenkamp sollen Neubauten errichtet werden, die den neuesten Anforderungen entsprechen, insbesondere eine Einbettzimmerquote von 100 % haben. Der Umbau des Mitteltraktes und Neubau am Standort Glockengarten sind bis Ende des Jahres 2017 vorgesehen. Danach ist der Abriss des Hauses am Glockengarten, Gebäudeteil AKH, für das Jahr 2017/ Anfang 2018 geplant. Nach der Umsetzung der Neubaumaßnahmen wären die meisten städtischen Pflegeplätze auf neuestem Stand, und es wird davon ausgegangen, dass die Auslastung dauerhaft hoch sein wird.

Die neuen Häuser an der Bayernstraße und der Graf-Adolf-Straße haben aufgrund starker Nachfrage nach Einzelzimmern und zeitgemäßer Ausstattung eine hohe Auslastung und weisen nach Bereini-

gung um Overhead-Kosten eine stabile positive Ertragslage aus. Entsprechend ist zu erwarten, dass sich bei weiteren Neubauten und der Erhöhung der Platzkapazitäten auch die derzeit strukturell bedingten Defizite abbauen.

II. Risiken

Die für den Abbruch der Gebäude Haus am Beisenkamp, Haus am Glockengarten und Haus am Glockengarten/AKH in Vorjahren bei der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung als Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a. F. gebildeten Rückstellungen sind - auf der Grundlage der Erkenntnisse aus dem im Jahr 2012 begonnen Abbruch des Gebäudes Haus am Beisenkamp - voraussichtlich um T€ 896 zu niedrig bemessenen. Eine weitere Zuführung zu den Rückstellungen ist aufgrund der gesetzlichen Regelungen des HGB n. F. nicht möglich. Künftige den Rückstellungsbetrag übersteigende Abbruchkosten werden die Ertragslage der Gesellschaft belasten und sind in der Planung berücksichtigt.

Das Haus an der Gabelohstraße wird wegen des derzeit noch niedrigen Einbettzimmeranteils von 55 % voraussichtlich Auslastungseinbrüche haben. Zwar ist vorgesehen, darauf mit der Umwandlung von Doppelzimmer in Einzelzimmer zu reagieren, doch stehen dann den Fixkosten noch weniger Erlöse gegenüber, wodurch sich die Gesamtwirtschaftlichkeit verschlechtert.

III. Risikofrüherkennungssystem

Das wirtschaftliche Umfeld der Gesellschaft wird unverändert durch steigende Qualitätsanforderungen und den Wettbewerb geprägt. Um die untrennbar mit der Aufgabenstellung verbundenen Risiken frühzeitig identifizieren, kontrollieren und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können, verfügt die Gesellschaft über ein Risikomanagementsystem. Zielsetzung ist es, potentiell bedeutende Gefährdungen der Unternehmensziele ebenso wie eine mögliche Nichtwahrnehmung substanzieller Chancen frühzeitig zu erkennen und damit steuerbar zu machen. Kernstück des Risikofrüherkennungssystems ist das Controllingsystem, durch das kurzfristig die Unternehmenssteuerung in Bezug auf Belegungsänderungen möglich ist.

IV. Weitere Aussagen zu Chancen und Risiken

Aufgrund des strukturellen Defizits aus den Personalaufwendungen und im Sachkostenbereich wird die Gesellschaft während der Umsetzung von Entwicklungsplan und Sanierungskonzept noch auf den Ausgleich der erwirtschafteten Fehlbeträge durch die Gesellschafterin, die Stadt Bochum, angewiesen sein.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind unter Berücksichtigung von Verlustausgleichen durch die Gesellschafterin entsprechend der mittelfristigen Finanzierungskonzeption der Gesellschaft keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden können.

Bochum, im März 2015

gez. Wolfgang Sendt
-Geschäftsführer-